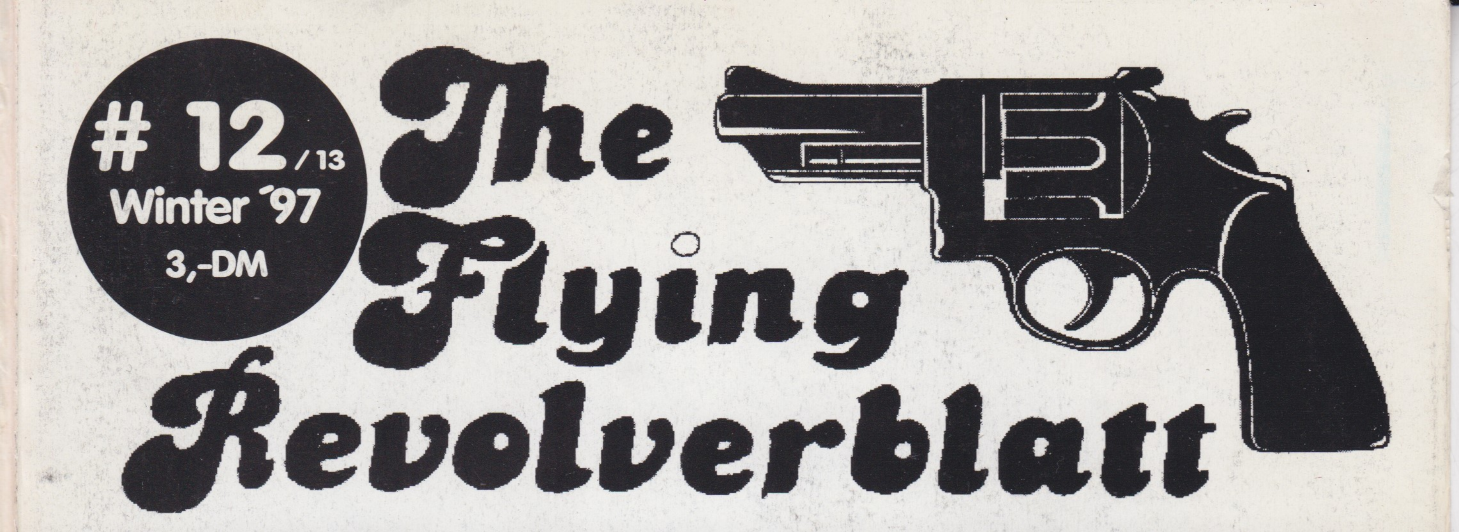


YOUTH BRIGADE
THE BOUNCING SOULS
THE LAZY COWGIRLS
THE HUMPERS
DETROIT & THE UP
THE GRAVEDIGGER V
+THE MORLOCKS
SHELTER
LIGHTNING BEAT-MAN
THE JOYKILLER
NO NOT NOW
PETER & THE TEST TUBE BABIES
STEAKNIFE
THE CREAMERS

YUCCA-SPIDERS-COMIC
COMPILATION HIGHWAY
GIGGERREPORT
FOTO-Shit-STORIES
incl. a favour: Manpaper

JEFFREY LEE PIERCE



UN LE! THRILLING! VIOLENT! SHOCKING! POWER PACKED! TERRIFIC!
EPITAPH FICTION
ARE YOU BORED?
LANG-LAUFEN SUCKS
NOT FOR SISSIES!!!
Epitaph
P.O.BOX 10574, 1001 EN AMSTERDAM, THE NETHERLANDS, INFO HOTLINE (31) 20 623 60 91
YOUR HEROES:
WAYNE KRAMER
6458 - CD/LP/MC
Wayne Kramer
6459 - CD/LP/MC
Gashuffer
6456 - CD/LP/MC
Down by law
Caution: Punkrock can cause serious brain damage,
don't listen to it & go snowboarding while blind or asleep.
6457 - CD/LP/MC
NOFX
WHAAAH!!



Hallo, liebe Musikfreunde!
Die eine oder der andere mag sich vielleicht gewundert haben, wo denn das neue Revolverblatt diesmal bleibt, denn 1 Jahr ist vergangen, ohne daß etwas von uns gehört ward.

Alles begann mit dem Gewinn des Jugendoscars 95. Vom Preisgeld kauften wir uns damals eine extragroße Luxusjacht mit Hubschrauberlandeplatz und schipperten ein paar Monate quietschvergnügt durch die Südsee. Eines Nachts aber kreuzte ein chinesisches Atom U-Boot unser Kielwasser und nahm die Verfolgung auf. Die Hälfte unseres Redaktionsteams wurde festgenommen.
Um unsere Leute aus der Gewalt der kommunistischen Schwadronen freizukaufen, brauchten wir eine Idee, denn unser ganzes Vermögen hatten wir ja in die Jacht gesteckt. Also fuhr der Rest unserer Crew nach Kolumbien um eine Schiffsladung Nasenpuder nach Bangkok zu schmuggeln. Natürlich waren wir jung und naiv genug, unbewaffnet wieder in See zu stechen, und prompt wurde unsere Jacht mitsamt der Ladung von philippinischen Südsee-Piraten aufgebracht.
Nun standen wir wieder da wie der Hecht in der Suppe. But sometimes good guys don´t wear white, und so kam auch uns der Zufall zu Hilfe und spielte uns einen chinesischen Spionagesatelliten in die Hände, den wir, um uns an den Kommunisten zu rächen, an die Japaner verhobelten, woraus sich später die Geiselnahme in Lima entwickeln sollte.
Von einem Teil der leicht verdienten Kohle kauften wir den chinesischen Gefängnisaufsehern ein paar dicke Funktionärs-Limousinen und befreiten unsere "Redaktionsgenossen", wie sie sich jetzt nennen.
Nun sitzen wir also wieder vereint in unserem neuen 13stöckigen Redaktionspalast, überhäufen unsere 43 Sekretärinnen mit Arbeit, ergötzen uns am hauseigenen Swimmingpool an den Darbietungen des Revolverblatt-Synchronschwimmerinnen-Teams, warten vorm Radio auf weitere energiegeladene Live-Moderationen aus brennenden Büros, organisieren Wrestling Shows mit mexikanischen Zwergen und können uns kaum noch retten vor den Wagenladungen getragener Unterwäsche, die uns die japanischen Schulmädchen aus lauter Dankbarkeit jede Woche schicken.
World Wide Love!
The Rock´n´Roll-Kommissar

Neben unseren beiden toten Titelhelden Jeffrey Lee Pierce und Uwe "Hebe" Heberer sind Ende 96 auch Tiny Tim, am 25.Mai 96 Sublime-Sänger Brad Novell und am 1.1. Townes Van Zandt in die ewigen Rock´n´Roll-Jagdgründe eingegangen.
Dresden ist um ein paar Bands ärmer, als da waren Mad Cows On Fire, Need A New Drug und Manic S.O.X.

Nach einem Jahr Pause unsererseits bleibt es natürlich nicht aus, daß einige Artikel, Konzert- und Platten-Reviews inzwischen schon ´n bißchen älter sind. Es gibt Stories/ Interviews mit Youth Brigade, denBouncing Souls, The Lazy Cowgirls, The Humpers, The Up und die Detroit-Szene Ende der 60er, The Gravedigger V/ Morlocks, Shelter, The Lightning Beatman, The Joykiller, No Not Now, Peter 6 The test Tube Babies, Steakknife, The Creamers sowie Geschichten über Mr. 10 Prozent, "Terror On Earth", die Mutation der Grampas Toomstones zu den Yucca Spiders, Konzert-Reviews und -Fotos und Unmassen Plattenreviews. Wenn wir nicht wieder in so merkwürdige Situationen kommen, und auch ansonsten nicht mit allerlei nervigen Sachen von der Arbeit abgehalten werden, wird das Revolverblatt wieder regelmäßig erscheinen und zwar 4 x im Jahr, für jede Saisson eins, außerdem ist 4 eine gute Zahl. Dies ist eine einmalige Doppelausgabe, extra fett zum gleichen Preis, und man kann sich frei entscheiden, von welcher Seite man anfängt zu lesen. Viel Spaß!

IMPRESSUM

The Flying Revolverblatt
Louisenstr. 55
010999 Dresden



0351 / 80 11 638
(Ulli Curschmann)

0351 / 848 07 23
(Falk Kramer)
FAX
0351 / 80 100 75
(ZentralOhrgan)

Herausgeber:
Dresden Rock City e.V.

Redaktion:
Falk Kramer (V)
Ulli Curschmann
Christian Curschmann

Mitarbeiter:
Christoff Poggendorf, Jens Helmbolt, Roman Strykowski, Thomas Riediger, Lars Richter, Ulf Mehner, Ulli Stolze, Eleni Trupis, Bodo Weller, Ralf Schwan, Thomas Pick

Thanx & Greetings:
Bianca, Suzie und Marita, Daxl, Christian, Bodo, Gunter, Willy, Spacke, Norman, Heydi, Mike Jenkins, Beat-Man, Mysterious Asthmatic Avenger, Else Admire, The Looney Tunes, Groove Station, alle Label, Promoter, Abonnenten und Freunde, die daran geglaubt haben, daß es dieses und möglicherweise weitere Revolverblätter geben wird, Heiko und Peter

Dieses Heft wird unterstützt vom Strukturprogramm Rock

YOUTH

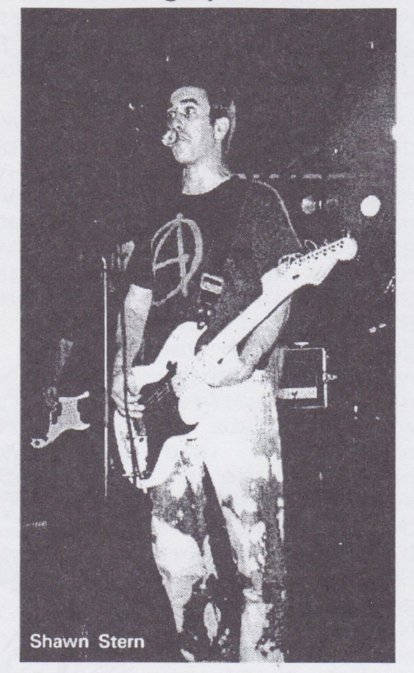
Youth Brigade gehören seit Anfang der Achziger Jahre zur kalifornischen Hardcore Szene, verschwanden Mitte des Jahrzehnts, um dann 1992 reformiert wieder aufzutauchen. Die Brüder Stern - Mark, Adam und Shawn betreiben außerdem noch die Better Youth Organisation, die mehr als nur ein Label ist, wo aber selbstverständlich die eigenen Platten veröffentlicht werden. Neu in der Band ist seit kurzem Johnny "Two Bags" Wickersham - ehemals Cadillac Tramps. Nun also zu viert haben sie das neue Album "To Sell the Truth" für B.Y.O. eingespielt, daß ich für eines der herausragenden im Melodic-Bereich halte. Darauf folgte eine ausgiebige Tour zusammen mit den Bouncing Souls aus New Jersey, die ebenfalls bei B.Y.O. zu Hause sind. Ich nutzte die Gelegenheit, beide Bands in die Dresdner Scheune zu holen. Wir trafen uns am nächsten Morgen zum Frühstücksgespräch.

TFRB: Wie kam es, daß Johnny "Two Bags" in die Band kam?
Adam: Er war vorher bei den Cadillac Tramps, die ich sehr mag. Wir hatten darüber gesprochen, deren nächste Platte auf BYO rauszubringen, aber die Band brach auseinander. Wir hatten sowieso darüber nachgedacht, einen zweiten Gitarristen in die Band zu nehmen, und nun bot sich Johnny an.
TFRB: Denkst Du, daß sich der Sound dadurch verändert hat?
Adam: Ich glaube nicht, daß er sich verändert hat, aber es macht es für mich einfacher, ich brauche nicht mehr alleine Gitarre zu spielen und kann mich mehr auf ´s Singen konzentrieren. Bei Plattenaufnahmen habe ich sowieso ein bis zwei Gitarren-Spuren eingespielt, aber live kommt es so auf jeden Fall besser rüber.
TFRB: Bevor die neue Platte raus-

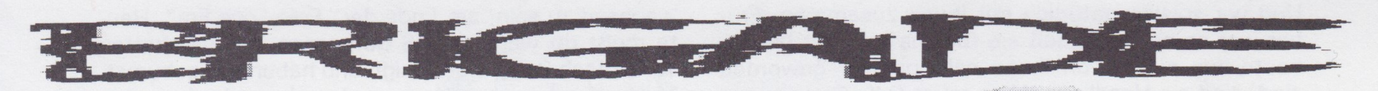


Johnny "Two Bags" Wickersham

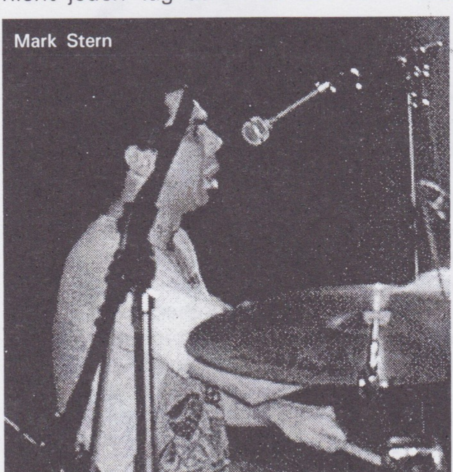
kam, habt ihr noch eine Split-Single mit Screw 32 gemacht, von denen hatte ich noch nicht gehört.
Mark: Sie sind aus Berkeley. Sie sind sehr gut.
TFRB: Und wie habt ihr sie kennengelernt?
Mark: Ich habe sie in L.A. im Radio gehört, im College Radio. Ich fand den Song total gut und habe beim Radio angerufen wie ich die Band erreichen kann. So sind wir in Kontakt gekommen und haben uns befreundet. Wir haben ihnen dann ´n paar Shows in L.A. besorgt und haben dann zusammen an der Ostküste getourt. Irgendwann hatten wir dann die Idee, ´ne Split-Single aufzunehmen. Wir hätten auch ´ne LP von ihnen rausgebracht, aber sie hatten schon einen Vertrag mit dem Typen, der ihre erste Platte veröffentlicht hatte.
TFRB: Tourt ihr häufig in den Staaten?
Mark: Wer? Wir? Wir haben zwei Touren gemacht, seit wir wieder zusammen sind. Aber in Californien spielen wir ziemlich oft. Und in Europa natürlich auch.
TFRB: Was war der Grund, die Band 1990 zu reformieren?
Mark: Es war 1992. Wir waren damals in zwei verschiedenen Bands. Beide haben 92 in Europa getourt und zufällig haben wir in der selben Nacht in Hamburg gespielt. Wir saßen dann zusammen und haben einen getrunken und uns dabei an die alten Zeiten erinnert. Wir dachten, man müßte Youth Brigade wieder beleben. So beschlossen wir, neue Songs zu schreiben und mal zu sehen, wie es so läuft.
TFRB: Wie war die Reaktion der Leute? Ich meine, denkt Ihr, daß die Leute auf euch gewartet haben?
Mark: Ja. Die erste Tour danach in Europa war ´n ganzes Stück größer und ist sehr gut angekommen. Wir hatten sehr viel Spaß. Aber jetzt ist es auch gut.
TFRB: Ich habe irgendwo gelesen, daß ihr jetzt an der Stelle von Bad Religion stehen könntet, wenn Ihr Euch damals nicht getrennt hättet. Was denkt Ihr darüber?


Shawn Stern

Mark: Wir denken ständig darüber nach.
TFRB: Wirklich?!
Mark: Yeah. Wer weiß.
Shawn: Natürlich ist es möglich. Wir kommen aus der selben Ecke wie Bad Religion. Ich meine, wenn Minor Threat zusammen geblieben wären, wäre es das selbe, oder die Adolescents, oder T.S.O.L. Oder auch die Buzzcocks und die ganzen anderen englischen Bands. Wer weiß? Ja, Bad Religion sind jetzt schon 8 Jahre wieder zusammen und haben hart gearbeitet. Und wir noch nicht mal 5 Jahre - nur 3 1/2. Wir haben ja erst Mitte 92 wieder angefangen und es hat noch zwei Jahre gedauert, bis es für Mark und Adam wieder die erste Priorität wurde, denn die waren noch in anderen Bands und tourten auch mit denen. Das war das Problem. Wir konnten damals ja gar nicht so viel touren.
TFRB: Läuft Euer Label eigentlich



gut?
Beide: Yeah!
Shawn: Wir haben viel zu tun. Wir haben jetzt ein paar Leute eingestellt, weil soviel zu tun ist. Wir wollen uns schließlich auch auf die Band konzentrieren. Damals als Youth Brigade auseinander brach, war ein Grund dafür, daß wir soviel mit dem Label zu tun hatten. Es ist sehr gut, ein eigenes Plattenlabel zu haben, aber ich möchte nicht jeden Tag damit zu tun haben, Platten zu verkaufen u.s.w. Es ist schon wichtiger für mich, Songs zu schreiben und auf Tour zu gehen.
TFRB: Aber der Vorteil ist ja eindeutig, daß Ihr Euer eigenes Material veröffentlichen könnt.
Shawn: Ja es ist viel besser, als zu jemand anderem zu gehen, oder gar zu einem Major.
TFRB: Ist es einfach Eure Platten zu vertreiben ?
Mark: Jetzt geht es viel besser als in den Achtzigern. Es war OK damals, aber jetzt läuft es besser. Früher war es alles kleiner. Heute ist das ganze Musik Business viel größer. Vor allem auch wegen der CDs. Sie sind in der Herstellung viel billiger, werden aber für fast das Doppelte des Preises einer LP verkauft.


Mark Stern

Shawn: Wir versuchen, den Preis immer möglichst niedrig zu halten. Das unterliegt aber nicht immer unserem Einfluß. Aber natürlich können wir die Sachen billiger an die Händler abgeben als z.B. Warner Bros., aber im Laden werden sie oft genauso teuer verkauft.
TFRB: Ihr habt aber auch noch einen Mail Order.
Shawn: Ja, und da ist es natürlich viel billiger. Viel verkaufen wir auch, wenn wir auf Tour sind. Da ist es dann sehr billig.
Mark: Wir verkaufen die CDs für 18,- DM und die LPs für 15,-.
TFRB: Habt ihr noch Kontakt zu den Bands von damals?
Shawn: wir sind öfter mit SNFU zusammen und haben auch mit ihnen zusammen gespielt. Oder auch mit 7 Seconds. Mit ihnen haben wir aber nicht mehr soviel zu tun. Sie sind jetzt auf ´m Major Label. Ich mag 7 Seconds wegen ihrem Sinn für Melodien, ihren Backgroundgesang und ihren Singalongs. Aber die neue Platte mag ich nicht, da haben sie dies nicht mehr so. Die ist ziemlich langweilig.
TFRB: Wie ist das heute, sind das unterschiedliche Szenen, die alten Bands und die neuen?
Shawn: Ich denke, viele der neuen Bands mögen das, was wir und die anderen damals gemacht haben.

Und wir spielen natürlich mit ihnen zusammen. Früher war es noch so, daß sie für uns eröffnet haben, heute, wo einige von ihnen sehr populär geworden sind, sind sie Headliner. Aber es ist O.K. So kommen die Kids auch dazu, uns zu sehen. Früher war das nicht so wichtig. Wir haben einfach zusammen gespielt.

Mark: Z.B. mit Social Distortion, Bad Religion, Adolescents,

Shawn: ...Adolescents, Youth Brigade (?!) ...

Mark: Es war alles ganz einfach und unkompliziert. Heute dagegen haben alle einen Manager. Es sind schon gute Beziehungen untereinander. Die Bands sind schon noch cool. Man trifft Leute von dieser oder jenen Band und man sagt: „Ey let´s do a show together!" Ja, und dann heißt es: „Hier ruf´ meine Agentur an!" Und die sind dann scheiße, da geht´s nur um´s Geld. So ist das.

TFRB: Was bedeutet die „Youth"-Attitude für Euch heute?

Shawn: Es ist eine Art zu denken. Wenn du jung bist, bist du sehr idealistisch und lernst ständig was dazu. Die Gesellschaft und die Schule versucht immer, dich in eine bestimmte Richtung zu lenken. Man sollte nicht aufhören zu lernen, wenn man aus der Schule raus ist. Man sollte sich das Jungsein bewahren, idealistisch sein, Dinge hinterfragen und verändern wollen. Das sollte man das ganze Leben lang tun. Es ist natürlich einfacher, seinen Job zu machen, zur Kirche zu gehen und sich ansonsten um nichts zu kümmern.

TFRB: Jetzt, wo ihr auch schon ein bißchen älter seid, was denkt ihr über die heutigen Kids?

Shawn: Ich denke, Kids sind großartig. Aber es ist heute schwieriger für sie, als damals als ich zur Schule ging. Wir sind sehr froh, Ende der Siebtiger aufgewachsen zu sein, am Ende der „Free Love Era". Heute mußt du wegen AIDS aufpassen. Damals hatten wir einfach Party, waren high und haben rumgebumst.

Mark: Kondome mußte man damals suchen.

Shawn: Es war damals weniger gewalttätig, du mußtest damals keine Angst haben erschossen zu werden.

Mark: Es gab weniger Waffen und weniger Crack und Kokain.

Shawn: Aber trotzdem gab es Probleme, und darum gab es auch Punkrock Heute haben die Kids all diese Krankheiten und die Zukunft sieht noch schlechter für sie aus. Und wenn sie dann in die Punkrock Szene kommen ist alles schon vorgefertigt. Wir mußten damals die Szene machen. Wenn wir eine Platte hören wollten, mußten wir danach suchen. Wenn wir ein Konzert sehen wollten, mußten wir es organisieren.

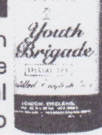
Mark: Früher war da mehr Energie drin. Im Gegensatz zu den Hippies, die sich immer nur zurücklegen wollten, wollten die Punks was tun. Es war schon teilweise ein aggressives Klima aber nicht im schlechten Sinne, aber kein Vergleich mit heute. Bei den Konzerten ging es schon ganz schön ab. Aber es gab keine Security oder so was. Heute gehen die Kids zu den Konzerten, stellen sich nach den Tickets an, kaufen das Merchandising, sehen sich das Konzert an, und das war´s dann. Die Kids heute suchen auch nicht mehr nach der Musik, sie sehen es auf MTV oder hören es im Radio, es Teil der Industrie geworden. Dabei ist einiges verloren gegangen.

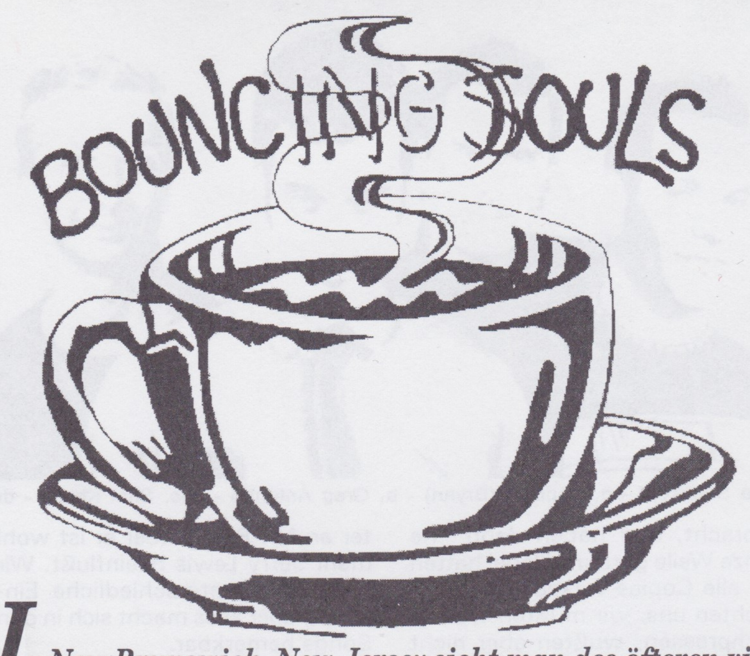
Shawn: Ob ´ne Band heute auf´m Major ist, ist ihre eigene Entscheidung, aber die Idee von Punkrock war für mich immer „Do It Yourself". Es ist besonders krass, wenn Bands Texte mit „Fuck the Government", „Fuck the Corporations" und so haben und dann bei ´nem Major Label unterschreiben, das zu multinationalen Konzernen gehören, die überall ihre Finger drin haben. Das ist für mich heuchlerisch. Du kannst schlecht „Fuck you!" zu der Firma sagen, von der du dein Geld bekommst. Natürlich kannst du nicht alles kontrollieren. Das meiste Zeug, mit dem zu tun hat, kommt irgendwie von multinationalen Konzernen, wie dieser Zucker hier z.B. Es wäre Quatsch, den nicht zu nehmen. Aber wenn du die Möglichkeit hast, etwas, was wichtig ist für dein Leben, auf eine alternative Weise zu tun, ist es doch gut. Dann sollte man seine Platten selber rausbringen und das so kontrollieren. Ich denke, daß doch ´ne Menge Kids das verstehen. Wenn Green Day vor 12jährigen Kids spielt, die verstehen das natürlich nicht. Das Gute daran ist vielleicht, daß sie wenn sie Green Day und gehört haben, vielleicht auch mal hören, was es noch für Punkrock Bands gibt und so auch mal an eine geraten, die was zu sagen hat.

C.Bros.


Adam Stern







In New Brunswick, New Jersey sieht man des öfteren vier Typen am Tresen rumsitzen und über Mädels quatschen´nur ist nie eine dabei. So bleibt ihnen genug Zeit, Musik zu machen. Dank ihrer unterschiedlichsten musikalischen Vorlieben kommt dabei ein so abwechslungsreicher Sound heraus, wie man ihn selten bei Punk Rock Bands hört. Zusammen mit Youth Brigade auf Tour, waren sie auch in der Dresdner Scheune. Nach dem Frühstücksgespräch mit denen am Morgen danach, blieb auch noch etwas Zeit für die Bouncing Souls.

TFRB: Wie lange gibt es die Band überhaupt schon?

Bryan: Seit 7 Jahren.

Shal: Wir touren aber erst seit 1993. Das ist jetzt unser erstes Mal in Europa. Wir sind jetzt schon seit drei Monaten unterwegs.

TFRB: Wir findet ihr es hier in Europa?

Shal: Oh, es ist großartig. Der Laden hier gefällt uns besonders gut, sonst haben wir oft in besetzten Häusern gespielt. So wie das hier läuft, daß man dir gleich die Bühne zeigt, wenn du ankommst, und dann die Schlafplätze, und es gibt was zu essen und ´n bißchen später ´n warmes Abendessen, da mußt du in Amerika schon ´ne sehr populäre Band sein. Wenn man lange unterwegs ist, und weit weg von zu Hause, dann ist das schon sehr angenehm.

Mr . Bean-Imitator Greg



TFRB: 'n paar Leute meinten gestern Abend, ihr wäret besser als Youth Brigade gewesen.

Bryan: Wirklich? Das ist gut.

TRRB: Doch ihr habt tatsächlich eine gute Show geliefert.

Shal: Danke! Es müssen aber nur sehr wenig gewesen sein, die dies meinten. Ihr habt hier eine merkwürdige Art zu tanzen.

TFRB: Ja das ist hier leider immer so, die Leute stehen zwar vor der Bühne rum, aber es passiert nichts.

Shal: Was war das eigentlich nach der Show? War das eine Disko? Hast du das ganze 80th Zeug aufgelegt - Shannon und so?

TFRB: Ja, aber nicht die ganze Zeit. Diese 80s Musik hat Peter gespielt. Das ist aber cool, das sind schließlich die Hits aus unserer Jugend.

Shal: Das war total gut. Wir lagen schon im Bett und haben das alles gehört. Das war spaßig.

TFRB: Wir haben gestern zu zweit aufgelegt. Ich habe das ganze Punk Zeug gespielt.

Bryan: Oh ja, gute Musik: T.S.O.L.!

TFRB: Ich hab gewußt, daß ihr es mögen würdet, deshalb habe ich es ja auch gespielt. Schließlich habt ihr ja auch „Code Blue" für die „Punk Rock Jukebox" Compilation gecovert. Hattet ihr es schon vorher eingespielt, oder habt ihr es extra dafür gemacht?

Bryan: Ja, extra dafür. Jede Band, die mitgemacht hat, sollte einen alten Punk Rock Song spielen. Wir haben uns T.S.O.L. ausgesucht. Wir mögen sie sehr. Wie findest du Joykiller *(die neue Band von Ex-T.S.O.L.-Sänger Jack Grisham)*?

TFRB: Ich finde sie sehr gut. Es gab unterschiedliche Reaktionen auf das Album, aber ich mag es. Aber zurück zu euch: „The Good, The Bad and The Argyle" ist doch so eine Art Compilation eurer Singles...?

Bryan: Dort sind zwei Singles drauf und noch einige neue Stükke, wir haben das alles zusammen auf diese CD gepackt.


Fotos: huc

Pete kam im Interview gar nicht zur Sprache, aber er ist ein verdammter Damned Fan

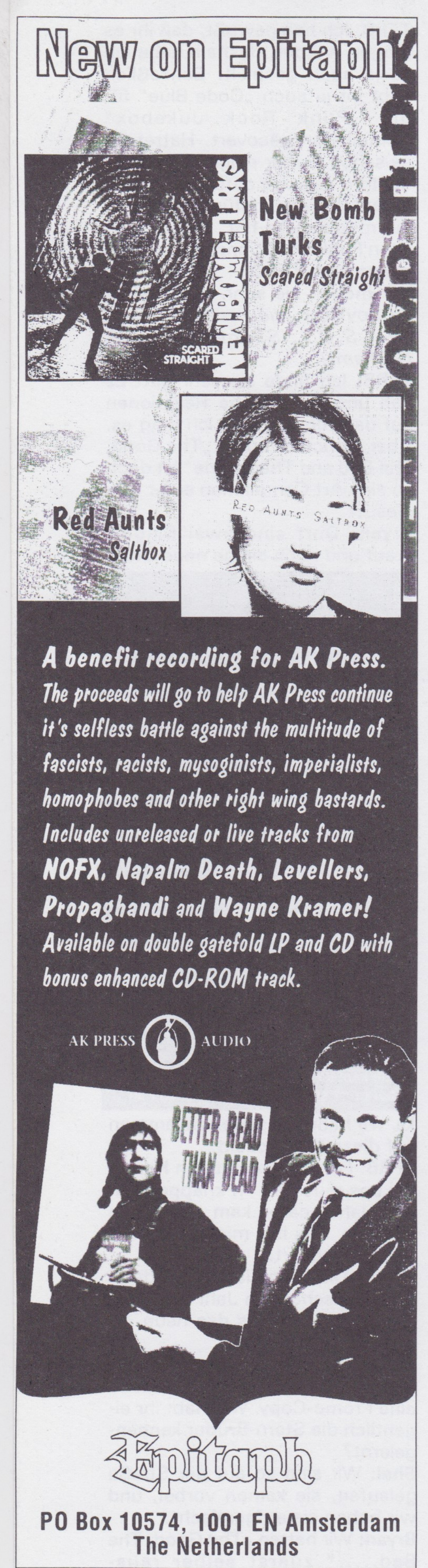
TFRB: Die CD kam letzten Herbst bei uns raus und ´n knappes halbes Jahr später kam schon die nächste. Das hat mich schon etwas gewundert.

Bryan: Die Compilation wurde in Amerika schon ein Jahr eher veröffentlicht. Gibt es das neue Album hier schon?

TFRB: Ja, ich habe es schon im Laden gesehen. Ich selbst habe eine Promo-Copy. Wie habt ihr eigentlich die Stern-Brüder kennengelernt?

Shal: Wir sind so auf der Straße gelaufen, sie kamen vorbei, und wir haben sie aufgemischt.

Bryan: Wir hatten „The Good, The Bad....." zuerst selber raus-




Pete Steinkopf - g, Papillon (Bryan) - b, Greg Antonito - voc, Shal Khichi - dr

gebracht, und haben dann ´ne ganze Weile getourt. Dabei hatten wir alle Copies verkauft, und wir dachten uns, wir müßten welche nachpressen, wußten aber nicht so richtig wie. Dann hat Shawn angerufen und gesagt, daß er Interesse hat, was von uns rauszubringen. Sie haben dann die Platte auf B.Y.O. lizensiert.

TFRB: Hat er euch irgendwo live gesehen?

Shal: das war schon etwas früher. Wir hatten mal zusammengespielt, mit noch ´ner Menge anderer Bands, wie z.B. Sticks & Stones, Lag Wagon und Integrity. Youth Brigade waren Headliner, es waren über 1000 Kids dort.

TFRB: Wie sieht es mit euren musikalischen Einflüssen aus, ich glaube da gibt es sehr unterschiedliche Sachen?

Shal: Das ist bei jedem Typen in der Band anders. Hättest du mich ein früher gefragt, hätte ich gesagt, ich mag all das Zeug, was gestern abend auf der Disco lief. Das hat mich sehr beeinflußt. Shannon oder Tears For Fears. Er (Bryan) hat mir dann die ganzen Punk Bands gezeigt. Black Flag oder T.S.O.L.. Er hat immer gesagt: Hör dir mal die Band an oder jene.

Bryan: Man Or Astroman! *(deren neue Platte fängt gerade an zu spielen. Im Scheune Café!)*

Shal: Greg, unser Sänger mag sehr Woody Guthrey, Johnny Cash und Bruce Springsteen.

TFRB: Ja, Bruce Springsteen?

Shal: Yeah, we love the Boss! Er ist immerhin auch aus New Jersey.

TFRB: Ist er vielleicht auch von Mr. Bean beeinflußt? (allgemeines Gelächter) Ja, gestern abend meinte jemand, er würde wie Mr. Bean aussehen.

Bryan: Das ist nicht das erste Mal, daß das jemand sagt. In Europa erinnert er die Leute jedenfalls öfter an Mr. Bean. Aber er ist wohl mehr Jerry Lewis beeinflußt. Wir haben alle unterschiedliche Einflüsse, aber alles macht sich in den Songs bemerkbar.

TFRB: Wie entstehen denn bei euch die Songs?

Shal: Wir sitzen zusammen mit unseren Instrumenten und einer sagt: Du spielst jetzt was! Wenn dann einer ´ne Idee hat, dann spielen wir los und irgendwas wird das dann. Also ganz normal. Greg schreibt den Großteil der Texte, 99%.

TFRB: Wer hat denn „I like your Mom" geschrieben? Das erinnert mich ziemlich „I´m in Love with your Mom" von Vom (pre-Angry Samoans).

Shal: Ich glaube, Bryan hatte die Idee. Es ist inspiriert von, you know, -soll ich´s sagen?- na ja, von der ganzen Situation die man mit ner Mutter erlebt, so die ganze Mutter-Geschichte eben. You know, ´ne Mutter ist eben mehr als ein Mädchen, ist ´ne Lady. Ja, Moms are cool, they´re sexy.

TFRB: Und dann gibst da noch eines über Filme -"These are the quotes of our favorite 80´s movies"

Shal: Es ist das gleiche wie mit der Musik gestern in der Disco. Es gab halt all diese Filme, die dich als Teenager inspiriert haben. Die gingen halt um all das Zeug, was man selber erlebt hat, eben zu versuchen, ´n Mädchen zu bekommen, mit den Kumpels rumzuhängen etc. Ich finde die Filme besser als die von heute.

TFRB: Was habt ihr demnächst so vor?

Bryan: Wir spielen noch die restlichen 4 Shows in Europa, und dann geht´s weiter in den Staaten und in Kanada. Wir werden mit NOFX und den Mighty Bosstones spielen, in Kanada mit Youth Brigade und in Kalifornien mit Weston.

C. Bros.

TIME & MONEY

THE LAZY COWGIRLS

Im Herbst ´95 fegte die Band um Pat Todd über die Bühnen der deutschen Clubs und hinterließ überall einen bleibenden Eindruck als großartigten Live-Act. Inzwischen machten Auflösungsgerüchte die Runde, und tatsächlich hat ein Großteil seiner Mitstreiter ihrem Chef die Treue gekündigt. Das Rock´n´Roll-Urviech Pat Todd sollte aber nicht er selber sein, wenn er deshalb aufgeben würde. Die Lazy Cowgirls wird es auch weiterhin geben, so versicherte man uns aus dem Crypt-H.-Q., nur mit anderer Besetzung. Das Interview mit Pat ist hoffentlich immer noch interessant.

TFRB: Was ist mit Doug warum ist er nicht dabei?
Pat: Sein Vater ist gestorben, er mußte zurückfliegen. Die ersten vier Shows hat er noch mitgespielt. Wir vermissen ihn, aber nächstes Jahr wird er wieder mit dabei sein.
TFRB: Kann man sagen, ihr hättet Anfang der 90er eine Art Krise gehabt?
Pat: Oh, ja. Krise ist vielleicht nicht das richtige Wort. Aber was passiert war ist, daß zwei Leute aus der Band ausgestiegen sind. Ich war ´n paar Monate mit D.D. Weekday allein, aber wir haben geprobt, haben Songs geschrieben. Dann haben wir uns auf die Suche nach neuen Mitgliedern gemacht. Es war wirklich nicht einfach. Es gibt viele Leute, die gut spielen können, aber sie passen oft nicht in die Band. Dazu braucht du das richtige Feeling, die richtige Einstellung zu Musik... Ende 1991 haben wir dann Michael Lee, den Gitarristen gefunden: Er spielte ´ne Weile den Bass für uns. So waren es also, neben mir, Doug, Michael und ein Typ, der uns am Schlagzeug aushalf. Ed, der jetzt bei uns die Drums spielt war damals noch in einer anderen Band. Aber wir wollten jemand, der nur in einer Band spielt. Man muß sich ganz auf die eine Sache konzentrieren. One band, one believe, one idea. Irgendwann hat er sich dann entschieden, die andere Band zu verlassen und richtig bei uns einzusteigen. Das war 1992. Von da an haben wir unheimlich viel gespielt. Jeden Monat in Los Angeles, Touren an der Westküste bis hoch nach Kanada, zig-mal in San Francisco. Wir haben Ende 1991 die „ „- Single aufgenommen, 1992 die Doppelsingle „There´s a new Girl in Town", 1993 haben wir dann die 10" auf Sympathy rausgebracht - „Another long Good Bye" und 1994 haben wir die „Frustration, Tragedys & Lies" - Single bei Crypt rausgebracht. Und Crypt hat uns auch gefragt, ob wir nicht ´ne LP machen wollten. Wir wollten aber noch einen zweiten Gitarristen haben, Das heißt am besten Michael an der Gitarre und dafür einen neuen Bassisten. Schon seit 1993 haben wir nach einem neuen Bassisten gesucht. Wir haben so viele ausprobiert. Ich meine, sie waren schon gut - jedenfalls technisch. Aber niemand paßte richtig in die Band. Inzwischen war Leonard bei den Creamers ausgestiegen. Er war bereits ein guter Freund von uns. Wir haben oft zusammen rumgehangen, haben uns viel unterhalten: über Filme, Bücher und Musik etc. Er stieg also bei uns ein, Michael übernahm die Gitarre, und es war großartig. Wir riefen Crypt an, daß wir jetzt bereit sein, ein Album aufzunehmen. Wir sind sehr glücklich. Es ist das beste Album, das wir je gemacht haben, ich schreibe so gute Songs wie nie zuvor, die Band ist besser drauf, denn je. Es ist richtig gut innerhalb der Band. Ich bin auch sehr zufrieden mit der Produktion, das Cover ist prima, die Tour ist sehr gut organisiert. Danach werden wir noch in Amerika touren, ungefähr 40 Shows, es gibt wirklich viel zu tun. Über Weihnachten werden wir Pause machen, aber dann gehts schon ans nächste Album. Vier Songs haben wir schon. Es wird auf jeden Fall wieder bei Crypt herauskommen. Wahrscheinlich werden wir es schon im April aufnehmen. Hierher kommen wir wohl wieder um die selbe Zeit: September, Oktober, November.
TFRB: Ich glaube, daß Tim sehr glücklich ist, euch auf seinem Label zu haben...





Pat: It´s a Two-Way-Street. Es beruht auf Gegenseitigkeit. Einer der Gründe, weswegen wir beim letzten Mal in Europa waren, war, daß wir auf der Suche nach einem guten Label waren. Wir hatten jemand gesucht, der an uns glaubt, der auch die Promotion besser hinbekommt. Jetzt bei Crypt ist es viel besser. Immerhin sind wir hier, so daß wir miteinander sprechen können, unsere Plakate sind ausgehängt, es sind Anzeigen in den Magazinen, wie ja auch bei euch, die Platte wird reviewt. Das ist sehr wichtig, denn die Leute müssen erst etwas über dich gehört haben, bevor sie sich die Show ansehen. Tim sorgt dafür, daß die Platte an die richtigen Leute kommt.

TFRB: Ich fand es schade, daß ihr gar keine von euren Singles dabei habt.

Pat: Ja, mit Vinyl ist es grundsätzlich schwierig. Es ist oft sehr schwer, Singles oder 10"es zu bekommen. Oft verlieren die Plattenfirmen Geld dabei, weil nur sehr wenige Leute sie kaufen. Das ist auch ein Grund dafür, daß wir zum Beispiel „Frustration, Tragedys & Lies" oder „Another long Goodbye" mit auf das Album genommen haben. Außerdem ist es auch das erste offizielle Album seit Jahren und wir wollten den gesamten Zeitraum damit repräsentieren. Wir haben zu Hause noch ´ne ganze Menge mehr Songs, wir hätten ein Dreifach-Album damit füllen können, aber ich denke, wir haben die besten Songs auf das Album gepackt.

TFRB: Ich glaube, beim Songschreiben seid ihr gar nicht so sehr von anderer Musik beeinflußt...

Pat: Ja, das ist so, eigentlich kann ich sagen: der Größte Einfluß für mein Songwriting bin ich selbst. Meine eigenen Ansichten, Erfahrungen, wie ich Dinge betrachte. Es gibt ´ne ganze Menge Dinge, die mich beeinflussen: Musik, Bücher, Filme, Leute, Dinge, die du siehst oder hörst. Wir versuchen nie Songs zu machen wie jemand anderes. Natürlich lieben wir die Stooges, die New York Dolls, auch Frank Sinatra, aber wir würden nie versuchen, Songs wie sie zu schreiben. Man sollte keine Songs nach einem bestimmten Schema machen. Viele Bands versuchen zu sehr nach Iggy, oder den Heartbreakers oder den MC5 zu klingen, und dann schreiben sie songs über Revolutions in the Streets oder so. Dabei machen sie nebenbei einen ganz normalen Job. Manchmal, wenn ich diese Bands höre, denke ich: ganz gut, aber sie sollten ihre eigenen Songs schreiben. Viele Leute singen etwas in ihren Songs, was gar nichts mit ihrem leben zu tun hat. Aber das sind doch Lügen. Wir wollen realistisch sein, und schreiben über unser eigens Leben. Das letzte, was ich tun würde, wäre, den Leuten zu erzählen, was sie zu tun hätten. Das ist es, was ich meine, wenn ich sage ich selbst wäre mein größter Einfluß.

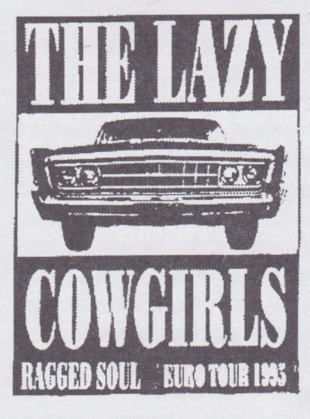
TFRB: Würdest du die Lazy Cowgirls als Punk Rock Band



Fotos: Ralph Schwan

bezeichnen?

Pat: Auf keinen Fall. Es ist das Gleiche, was ich allen sage, aber es ist wahr. Wir sind ´ne Rock´n´Roll Band oder einfach eine Musik Band. Es ist mein Klischee, ich hasse es, mich zu wiederholen - falls das jemand schon woanders gelesen hat, aber es ist doch so: Wenn du sagst Punkrock und ich sage Punkrock, und wir denken darüber nach, denken wir an zwei unterschiedliche Dinge. Das geht doch allen so. Wir sind doch alle unterschiedliche Individuen. Das ist bei allen Dingen so. Für mich würde zu Punkrock keine großartige Einstellung gehören, kein „Fuck you", „Fuck the World" oder so etwas. Es ist O.K., wenn jemand so etwas



macht, aber für mich ist das nichts, ich war nie rebellisch oder so was. Ich würde es albern finden, so etwas zu tun, ich würde mich nicht gut dabei fühlen. Wir mögen so viele verschiedene Musik. Du solltest dich nicht wundern, wenn wir eines Tages etwas vollkommen anderes machen würden.

TFRB: Gibt es eine Art Szene, in die ihr involviert seid, so bestimmte Bands, mit denen ihr oft zu tun habt?

Pat: Nein, würde ich nicht sagen. Ich weiß eigentlich auch gar nicht, was eine Szene ist. Es gibt auch keine Bands, mit denen wir ständig zusammenspielen und mit denen wir uns verbunden fühlen. Wir sind so beschäftigt mit unseren eigenen Leben. Manchmal vermisse ich, daß wir so wenig mit anderen Bands zu tun haben. Aber es ist gar nicht so viel Zeit da. Du mußt schlafen, essen, arbeiten, dann schreibst du Songs oder probst oder kümmerst dich um Bandangelegenheiten und steckst´ne Menge Engagement hinein. Da muß man sich entscheiden, was man tut. Aber wir sind bestimmt nicht Teil irgendeiner Szene.

TFRB: Aber es gibt eine Menge Bands, die ihr beeinflußt habt wie die New Bomb Turks oder Teengenerate, überhaupt Crypt Bands. Habt ihr mit denen schon zusammengespielt?

Pat: Ja, wir haben mit den New Bomb Turks gespielt, mit Nine Pound Hammer, mit den Devil Dogs, mit ´ner Menge Bands. Es ist schmeichelhaft zu hören, daß wir sie beeinflußt haben. Ich hoffe wir haben sie inspiriert, ihre eigene Musik zu spielen. Ich glaube schon, daß sie ihre eigene Identität haben. Die New Bomb Turks finden unsere Sachen wirklich sehr gut, das ist schön zu hören, und wir haben uns auch über die Single gefreut, die die American Soul Spiders gemacht haben.

TFRB: Ihr müßtdoch sicherlich noch Jobs machen neben der Musik?

Pat: Ja, na klar! Wir haben alle Jobs, aber wir haben sie aufgegeben wegen der Tour. Wir könnten nicht einfach zwei Monate wegbleiben.

TFRB: Ist es denn einfach, wieder einen neuen Job zu finden?

Pat: Es ist einfach und schwer. Es ist kein Problem, irgend einen Job zu finden, aber es ist sehr schwer, einen Job zu finden, bei dem man´s länger aushält. Die meisten Jobs sind ziemlich langweilig und können nur dazu dienen, zu überleben. Wir werden unsere Jobs immer wieder aufgeben müssen, wenn wir eine neue Platte aufnehmen und wenn wir touren wollen. Dann geht´s wieder von vorne los.

TFRB: Von der Musik könnt ihr demnach noch nicht leben?

Pat: Ich wünschte, wir könnten es! Es läuft im Moment ganz gut. Es ist eine gute Vorstellung, von verkauften Platten, von Karriere etc. zu leben. Wir könnten dann in L.A. spielen und touren wann wir wollen und jedes Jahr eine Platte aufnehmen.

TFRB: Könnt ihr euch vorstellen, ´ne richtig große Nummer zu werden?

Pat: Für uns wäre es kein Problem, damit Geld zu verdienen, im Gegenteil! Wenn man Geld hat, ist man frei. Wir könnten uns mehr auf die Musik konzentrieren, bessere Covers designen, mehr Zeit darin investieren. Im Moment ist die Situation so, daß ich 9 Stunden am Tag diesen Scheiß Job machen muß.

TFRB: Daß Problem besteht ja auch gar nicht darin, Geld zu verdienen, wenn man groß rausgekommen ist, sondern in dem ganzen Rummel. Man kann nicht mehr in kleinen Clubs spielen, man kommt in die Teenie-Magazine etc.

Leonard: Ich könnte mir das gut vorstellen. Mir würde das gefallen.

Pat: Im Ernst, ich glaube nicht, daß wir jemals dermaßen populär werden. Es würde es allerdings gut finden, und falls es doch jemals passieren sollte, kannst du darauf wetten, daß wir es gut machen würden. Wir würden weiter an uns arbeiten, wie wir es immer gemacht haben, wir würden uns weiterentwickeln, aber uns treu bleiben. Ich werde tun, was zu tun ist, es ist mein Leben. Mit Geld hätten wir ´ne Menge Möglichkeiten. Wir könnten mehr Zeit zum proben verwenden, könnten uns den einzelnen Songs mehr widmen

Leonard: Wir könnten länger im Studio bleiben...

Pat: Ja, denn wir müssen uns zur Zeit wirklich beeilen. Das ist es, worum es in "Time & Money" geht. Wenn du Geld hast, kannst du diesen ganzen Scheiß hinter dir lassen. Du hast Zeit. Du wirst geboren, du lebst, du stirbst, und du mußt zusehen, daß du diese Zeit so gut wie möglich verbringst. Wenn du etwas Geld hast, so ist das nunmal in dieser Welt, hast du die Zeit, zu machen, was deine Seele befriedigt. Du hast vor allem die Chance, es auszuprobieren. Viele Leute sind doch in ihrem Leben gefangen, es geht einfach nur darum, zu überlebeben. Man muß versuchen eine Möglichkeit zu finden, zu machen, was man will und dabei die Dinge des Lebens auf die Reihe zu kriegen.

huc

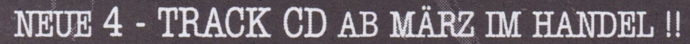


THE KINGS OF STREETROCK ARE BACK AGAIN...

AND THEY STILL HATE PEOPLE !!!







NEUE 4 - TRACK CD AB MÄRZ IM HANDEL !!

DEUTSCHLAND TOUR IM APRIL !!
(NUR 5 KONZERTE, ACHTET AUF DATES)

IN PLANUNG :
ANL-TRIBUTE-SAMPLER IM JUNI,
NEUE FULL-LENGHT CD NOCH ´96 !!



DEMNÄXT NEU BEI IMPACT ¡



SPLIT IMAGE " Guten Tag ! " CD

Endlich gibt´s die " Guten Tag " LP der Paderborner Oi!-Newcomer auch auf CD. Mit 6 (!!!) Bonustrax !!



PROJEKT SCHWARZ-ROT " JAMMERLAND " CD

GRANDIOSE DEBUT-CD !! TREIBENDER DEUTSCHPUNK
MIT INTELLIGENTEN, POLITISCHEN TEXTEN !!!



AM MARKT 1 / SOUT. RECHTS
47229 DUISBURG
Tel.: 02065 / 40061
FAX : 02065 / 40237

HOLT EUCH DIE NEUE TOLLE MAILORDER-LISTE !!

NOCH MEHR LPs, CDs, FANZINES, AUFNÄHER, AUFKLEBER, SHIRTS, UND SO WEITER....
DIE LISTE KOMMT MIT INTERVIEWS, PLATTENKRITIKEN UND AUCH NOCH OHNE PORTO !!!

Im Vertrieb von
SPV
G M B H


Baptism of Fire
FREI NACH ARKADIJ GAIDAR
UH
31. FEBRUAR 1996. DAS ROCK'N ROLL TRIO "GRAMPA'S TOOMBSTONES" BEREITET IN SEINEM PROBENRAUM IM KELLER VON FORT KNOX DEN SENKRECHTSTART IM BUSINESS VOR...
ORGOTRON
DAS ÜBERWACHUNGSSYSTEM MELDET ZWEI BEWAFFNETE BESUCHER AN DER TÜR. WER KÖNNTE DAS SEIN?
WAS HÄLTST DU EIGENTLICH VON EINER ZÜNFTIGEN ANALVIBRATION?
FRANZ JÄGER BERLIN
KERSTEN S. AUS D., GROUPIE, DIENSTBARER GEIST UND SICHERHEITSBEAMTER DER TOOMBSTONES, ÖFFNET DEN GÄSTEN...
LIEST DU DIE BIBEL, MEIN FREUND?
ES GIBT DA EINE STELLE, DIE ICH FAST AUSWENDIG KANN, ICH GLAUBE HESEKIEL 220V: "UND MICHAEL SPRACH ZU LUZIFER: SIEHT GOTT AUS WIE EINE SCHLAMPE? JA? NA, DANN FICK IHN AUCH WIE EINE @*☆ SCHLAMPE!"
ARMER KERSTEN S. AUS D.!
BANG! BANG! BANG! BA
UH



DA! SEHT DOCH NUR!
ETWAS SELTSAMES GESCHIEHT MIT DEN BLUTFLECKEN AN DEN EINSCHUßSTELLEN AUF KERSTENS WESTOVER. SIE... DIFFERENZIEREN SICH!
BEI GENAUEREM HINSEHEN LASSEN SICH JETZT DIE LETTERN "THE YUCCA SPIDERS" ERKENNEN. EIN ECHTES BLUTWUNDER!!
the Yucca Spiders
SO SOLLT IHR EUCH VON NUN AN NENNEN. ALSO GEHT AUFS MÄNNERKLO UND VERWANDELT EUCH!
WÄHREND SICH DIE METAMORPHOSE VOLLZIEHT, VERTREIBEN SICH DIE BEIDEN BESUCHER DIE ZEIT... MIT HERUNTERGELASSENER HOSE!
SPÜRST DU SIE, DIE HAND GOTTES?
DANN ENDLICH! DIE TÜR DER HERRENTOILETTE SPRINGT AUF, UND DIE YUCCA SPIDERS BETRETEN FRISCH MUTIERT UND GEPUDERT DIE BÜHNE, DIE DIESE WELT FÜR SIE IST. ABER HEY! DAS SIND JA PLÖTZLICH VIER?! ABER DAS IST EINE ANDERE GESCHICHTE...
ВАЛЕРОНКА 1996
Fin-sville

MOTORCITY WAS BURNING

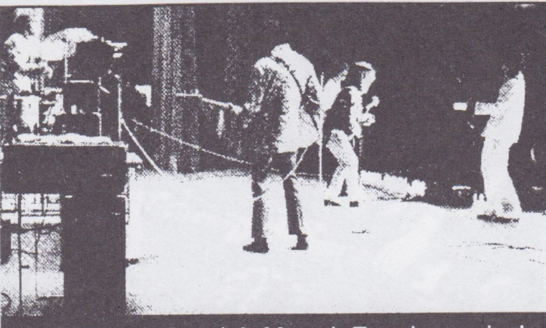
Wenn von den Vorfahren dessen, was in den 70ern als Punk Rock bezeichnet wurde, die Rede ist, fallen gewöhnlich die Namen MC 5 und Stooges (ganz abgesehen von den unzähligen Teen Punk Bands, die vor allem Amerika seit Mitte der 60er bevölkerten). In deren unmittelbarem Detroiter Umfeld gab es noch eine dritte Band, auf die dieser Name gepaßt hat wie ein Tritt in die Fress des Kongreß:
The **Up**!
Detroits Vorzeige-Undergroundband waren 1966/67 herum ohne Zweifel die MC 5, neben Bands wie den Fugitives (später in SRC nach Scott Richard Case umbenannt) und den Rationals. Sie gehörten zur ersten Welle lokaler Rock´n´Roll-Gruppen, die sich in der Gegend gebildet hatten, nachdem im Mai 64 mit einem Konzert der Fugitives aus Birmingham vor 87 Besuchern das "Hideout" aufmachte, wo es gleich am ersten Abend zu 2 Schlägereien kam. Die Sache sprach sich herum und bald traten jeden Freitag immer mehr Bands aus der Umgebung vor immer mehr Besuchern auf. Unter den ersten Gruppen, die dort regelmäßig spielten gehörten auch die Pleasure Seekers, die von einem Mädchen namens Suzi Quatro gegründet wurden. Bald gab es ein zweites "Hideout" und auch Hideout Records. Katalysator der Bewegung war vor allem Mitch Ryder, dessen Erfolg durch manipuliertes Mißmanagement (Bob Crewe wollte unbedingt einen Las Vegas Star aus ihm machen) jedoch bald verblaßte.


The Up: Gary Rasmussen, Frank Bach, Scott Bailey , Bob Rasmussen

Dann kamen die Ballrooms und Flower Power auf, ein Begriff, der auf Lord Tim Hudson, Manager der Seeds, zurückgeht. Einige Bands lösten sich auf, andere wie Ted Nugents Amboy Dukes, die Psychedelic Stooges oder Frijid Pink kamen hinzu und begründeten eine zweite Welle lokaler Bands, von denen zwar viele 1,2 Hits hatten, die aber nie zu größerer Berühmtheit gelangten, wobei es zu der Zeit weniger darum ging, gute Platten zu machen, sondern einfach Spaß zu haben. Eine Band begründete ihren Ruf mit Live-Auftritten und weniger durch Radioeinsatz. So sind die Singles, die damals auf lokalen Labels in Michigan erschienen auch relativ rar, weil sie für Promotionzwecke und nicht für die Hitparade bestimmt waren.
Die MC 5 traten damals fast jede Woche im Grande Ballroom auf, der im Oktober 66 von "Uncle" Russ Gibb, einem weitsichtigen Lehrer aus Dearborn, eröffnet worden war. Als Bühnen Manager und Ansager betätigte sich ein gewisser Frank Bach, der für diesen Job sein Studium geschmissen hatte und eng mit den MC 5 befreundet war. Inspiriert von ihnen beschloß er im Frühjahr 1967, eine eigene Band auf die Beine zu stellen, mit den Brüdern Bob und Gary Rasmussen (git, bass) sowie Vic Peraino am Schlagzeug. Ihre Instrumente zu spielen lernten sie, indem sie die Band formten. Was als Ergebnis aus den Verstärkern krachte, war hochexplosiver Power Rock´n´Roll, der aus Drop Out und Revolution geboren wurde.
Bereits im August 66 hatte Frank Bach John Sinclair getroffen, als er sich vor der Dachkammer Sinclairs mit Rob Tyner über einen Artikel Sinclairs unterhielt, den dieser über die MC5 und Rockmusik im Allgemeinen geschrieben hatte. Sinclair war zu dieser Zeit DJ und schrieb regelmäßig Kolumnen für eine Undergroundzeitschrift. Er lud die beiden in seine Wohnung ein, sie rauchten etwas, hörten Musik und wurden Freunde.
Im selben Jahr war Sinclairs Bruder Dave nach Detroit gekommen, wo er der Artists´ Workshop/ Trans-Love Energies Kommune beitrat. Ursprünglich von den Jazz-Literatur-Aktivitäten des Artists` Workshop angezogen, zog er als Nachbar zu Frank Bach, Vic Peraino und dem MC 5 Equipment Manager Steve Harnadek in ein Haus, das "The Castle" genannt wurde und von der Trans Love Energies verwaltet wurde, deren Führer wiederum John Sinclair war. Die Nachbarn wurden Freunde und Dave übernahm das Management der

Up. Nachdem sein Bruder John im Herbst 1967 Manager der MC 5 geworden war, versuchten sie nunmehr gemeinsam, beide Bands zu fördern und hofften, sie von Lokalhelden auf ein nationales Level heben zu können.
Nach der Ermordung Martin Luther Kings zog die Trans Love Kommune im Mai 68 nach Ann Arbor, einer Art College-Vorstadt, zwanzig Meilen von Detroit entfernt. Die beiden Bands und ihre Manager zogen zusammen in ein großes Haus in der 1510 Hill Street in der Nähe des Michigan University Campus. Bald suchten sich die Up einen neuen Schlagzeuger und fanden ihn mit Scott Bailey. Dann stieß Jimmy Silver, ein Freund John Sinclairs, zu Trans Love und mit ihm zusammen managten sie nun auch eine dritte local band, die Pschedelic Stooges. Wann immer es möglich war, halfen sich die drei Bands untereinander, das Publikum auf sich aufmerksam zu machen und oft spielte eine Band oder zwei bei der Show der anderen mit.
Im September 1968 ging für die MC5 und die Stooges schließlich ein Wunsch in Erfüllung- Jac Holzman, der Präsident von Elektra Records, kam auf die Bitte von Danny Fields hin nach Ann Arbor und nahm beide Bands nach einer wilden Show im Union Ballroom unter Vertrag. Leider verpasste er die erste Band des Abends, und die Up gingen leer aus, wobei man spekulieren muß, wieso sie auch nachträglich nicht gesigned wurden.
Im Oktober wurde das Haus an der Hill Street zum Hauptquartier der White Panther Party, die von der Trans Love Kommune und einigen ihrer Freunde gegründet wurde. Dem voraus gingen die Ereignisse im Chicagoer Lincoln Park Ende August während des Konvents der Demokraten, wo sie ihren Präsidentschaftskandidaten nominieren wollten. Die Yippies, der militante Flügel der Hippiebewegung (Youth International Party), hatten, angeführt von Abbie Hoffman, Paul Krassner und Jerry Rubin, zu einem großen mehrtägigen "Vote Pig In 68" (Festival of Life) im Lincoln Park aufgerufen. In ihrem Programm für diese Tage forderten sie u.a. die sofortige Beendigung des Vietnam-Krieges, die Freilassung von Huey Newton, Führer der Black Panther, die Legalisierung psychedelischer Drogen, ein neues Gefängnissystem, das auf Rehabilitation statt auf Bestrafung basieren sollte, die völlige Entwaffnung aller Menschen, beginnend bei der Polizei (nicht nur Gewehre, auch Tränengas u.ä.), die Abschaffung des Geldes, eine Gesellschaft, die zusammenarbeitet, wo das Konzept zur "vollen Arbeitslosigkeit" promotet wird, wo die Menschen frei von Schinder-Arbeit sind ("let the machines do it"), die Eindämmung der Umweltverschmutzung, Maßnahmen zur Dezentralisierung der übervölkerten Städte, freie Geburtenkontrolle und freien Zugang zu allen Medien. Es ging um eine freie Gesellschaft, in der jeder im Kampf für diese seine Kreativität entfalten kann und nicht zuletzt glaubten sie, die Menschen sollten die ganze Zeit rumvögeln, wann immer und mit wem sie wollen. Rubin stellte sich das Ganze als Jugend Festival vor, zu dem hunderttausend Kids kommen würden, eine Mixtur aus Musik, Zauberei und fröhlichem Ausflippen. Das Establishment sollte Angst bekommen, so daß Johnsons Kandidatur für die Präsidentschaftswahl verhindert werden könnte. Der war aber bereits im Frühjahr von einer eventuellen Kandidatur zurückgetreten und nahm damit einer breiten Massenbewegung der verschiedenen radikalen Gruppen den Wind aus dem Segel. Die Sache in Chicago lief dann natürlich auch ganz anders ab, denn im Gegensatz zum Marsch vor´s Weiße Haus ein Jahr zuvor ging die Polizei vor laufenden Fernsehkameras radikal gegen die zum Großteil friedlichen Demonstranten vor. Die Up und MC 5 konnten sich gerade noch in Sicherheit bringen, um nicht in die Hände der Polizei zu geraten. In ihrem 10 Punkte Programm stellte sich die White Panther Party hinter die Forderungen der Yippies. Beide Bands wa-

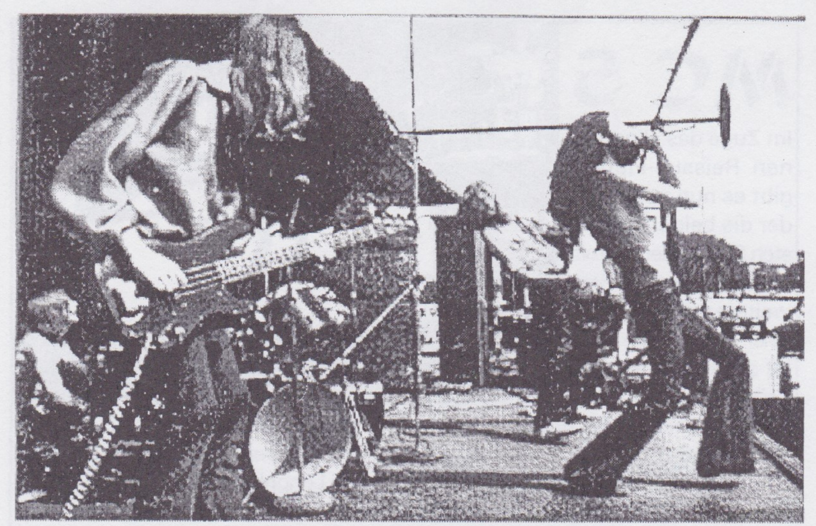
MC 5


Die MC 5 live in Detroit´s Masonic Temple, wo sie als Support für Jimi Hendrix auftraten!!

Im Zuge des allgemeinen Reissue-Fiebers gibt es nun auch wieder die beiden allerersten Singles der Detroit-Legende sowie zwei weitere rare Songs auf einer 10 Inch. Alle Stükke stammen aus der Zeit, als die Band noch nicht bei Elektra unterschrieben hatte, also von 66-68. Lediglich 4 davon wurden bisher wiederveröffentlicht- auf meist nicht ganz einfach zu beschaffenden Compilation LP´s wie "Michigan Nuggets".
Bevorzugt sollte man die Platte mit Seite 2 beginnen, wo es gleich eine abgefahrene Version des Them-Klassikers "I can only give you everything" von der ersten Single gibt, von der damals nur 500 Stück erschienen. Mindestens genausoviel Drive hat die B-Seite dieser 7 Inch, "One Of The Guys". 1969 wurde diese Single nochmal von AMG herausgebracht, allerdings mit einem anderen Stück auf der B-Seite, "I just don´t know". Die gewaltigste Explosion aber ist "Borderline" von der zwoten Single aus 68, das hier in einer besseren Version als auf dem ersten Longplayer der 5, "Kick Out The Jams", vorliegt. Mit diesem Song haben die MC 5 einen Meilenstein gesetzt, mit dem sie nicht nur den meisten Kollegen von damals, sondern auch vielen heutigen Bands um einige Lichtjahre voraus sind.Ergänzt wurden die Songs umden "Revolutionary Blues", ein Livemitschnitt von 1968.
Das Cover der Platte ist gestaltet wie die zweite Single "Looking At You", mit einer Collage vorne und einem Livefoto hintendrauf.
Keine Frage, die MC 5 gehören als Ehrenmitglieder in die erste Liga und diese 10 Inch in jeden Plattenschrank, der auf sich hält.

F. Alk





ren aktive WPP-Mitglieder und verbreiteten die Botschaft von Widerstand und Revolution auf ihren Konzerten, verteilten Anstecker und Literatur und oft kamen WPP-Sprecher wie John Sinclair, Larry "Pun" Plamondon oder Milton "Skip" Taube während der Konzertpausen auf die Bühne und sprachen zum Publikum. Kurz bevor Sinclair im Juli 1969 zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt wurde (wegen Besitzes zweier Joints), verließen die MC5 die WPP und die Trans-Love Energies. Ihren Platz nahmen nun völlig die Up ein, die damit zur wichtigsten Propaganda-Kraft der WPP (ab May 1971 der Rainbow People´s Party) wurden, bis sich die Band 1973 auflöste.

Im Gegensatz zu MC5 und den Stooges, die im Frühjahr 69 bzw. kurz darauf zu nationaler Größe aufstiegen, rackerten sich die Up weiterhin auf lokaler Ebene ab, ohne jemals einen großen Platten-Vertrag landen zu können, was ja vielleicht auch ihren politischen Aktivitäten zuzuschreiben ist. 1970 veröffentlichte Sun Dance Records eine Single von ihnen mit "Just like an Aborigine"/ "Hassan I Sabbah". Ein Jahr später erschien eine weitere 45er auf Rainbow Records mit "Free John Now"/ ("Prayer for John Sinclair"- spoken words by Allen Ginsberg, aufgenommen beim "Free John Sinclair"-Festival, bei dem alle wichtigen Detroiter Bands, Sprecher der Yippies und Ed Sanders von den legendären New Yorker Fugs zugegen waren).

Erst 1995 erschienen weitere Songs auf einer von John Sinclair zusammengestellten 10 Inch bzw. CD mit Bonustracks auf Total Energy. Neben den Singles findet man darauf starke Versionen des Earl King/ Jimi Hendrix Tunes "Come on (let the good times roll)" und des Klassikers "Train kept a rollin` ", in allen Stücken offenbart sich eine etwas amateurhafte, aber unheimlich energiegeladene Drauflostaktik, die den besonderen Reiz der Up ausmachen.

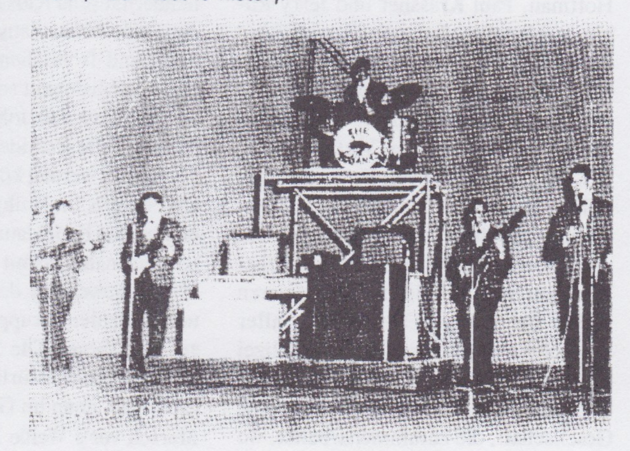
Falk

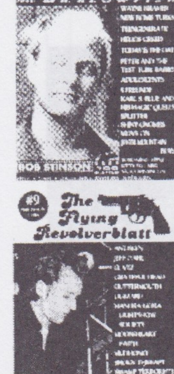
* *



Erstmals ist im vergangenen Jahr eine CD mit Aufnahmen von Iggy´s erster Band, den Iguanas, erschienen, bei denen Herr Pop noch größtenteils am Schlagzeug saß. Von den Iguanas gab es bisher nur eine rare Single mit zwei Songs ("Mona" und "I don´t know why") sowie "Again and again" auf dem Sampler "High in the Mid-Sixties, Vol. 19", übrigens der erste von Iggy geschriebene Song. Der Rest der 22 Stücke (alle von 63/64) sind Demo-Aufnahmen mit dem halligen Club-Flair, der Aufnahmen dieser Zeit oft anhaftet. Einiges davon hätte durchaus auch auf einem Teen-Punk-Sampler erscheinen können. Die Mehrzahl der Stücke sind gecoverte Rock´n´Roll Standards (u.a. "Louie, Louie", "Surfin´Bird", "Slow down" und auch Songs von den Stones und den Beatles) mit einem Schuß R&B und Beat, aber auch Instrumentals sind mit drauf (z.B. "Outer Limits").

Gegründet wurden The Iguanas von Jim Osterberg (so hieß Iggy bevor er sich nach eben jener Band und Jim Popp, einem lokalen Junkie, benannte) und seinem High-School-Freund Jim McLaughlin in Ann Arbor, Michigan, mit dem er in der Schulband spielte. Mit "Let there be drums" nahmen sie an einer Talente-Show teil. Für ihren ersten Auftritt, zusammen mit McLaughlin´s Freund Sam Swisher, der Saxophon spielte, im Herbst 63 zu einem Univercity High School Dance bezahlten sie $9!! (ja wirklich, sie bezahlten, um spielen zu dürfen!) Kurze Zeit später hatten sie sich noch mit einem Bassisten und einem Gitarristen verstärkt. Ihre größte Zeit hatte die Band im Sommer 1965, als sie jede Nacht im Club Ponytail in Harbor Springs als Vorband für nationale Acts wie The Guess Who (Canada), die Shangri-Las, The Kingsmen oder The Four Tops spielten. Irgendwann um diese Zeit lernte Jim Osterberg Ron Asheton und James Williamson kennen. 1966 verließ er die Band und ging als Drummer zu den Prime Movers, wo für eine kurze Zeit auch Ron Asheton den Bass zupfte. Während Iggy, wie ihn die Prime Movers nun nannten, die meiste Zeit in Chicago zubrachte, suchten sich die Iguanas einen neuen Drummer und tourten durch die Clubs in der Gegend von Boston und New York. Als sie vergeblich versuchten, bei Columbia Records einen Vertrag zu bekommen, lösten sich die Iguanas auf. Iggy Pop ging 1967 nach Michigan zurück und gründete mit Ron und Scott Asheton The Psychedelic Stooges. Ende 67 enterte schließlich Bassist Dave Alexander die Band und bald hießen sie nur noch The Stooges (oder auch "Die beste Band der Welt"). Der Rest is history.

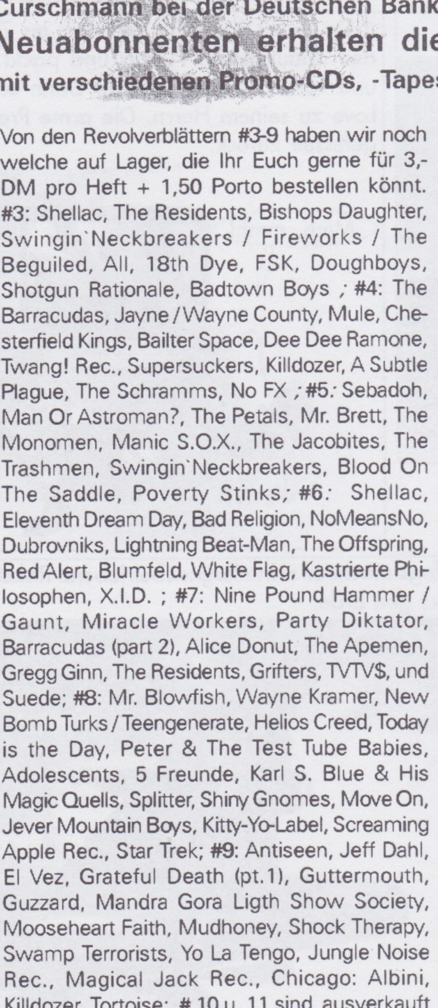


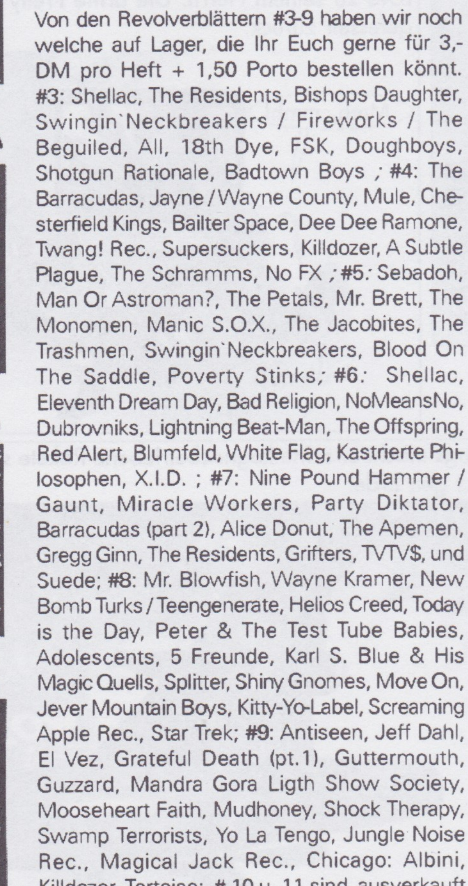


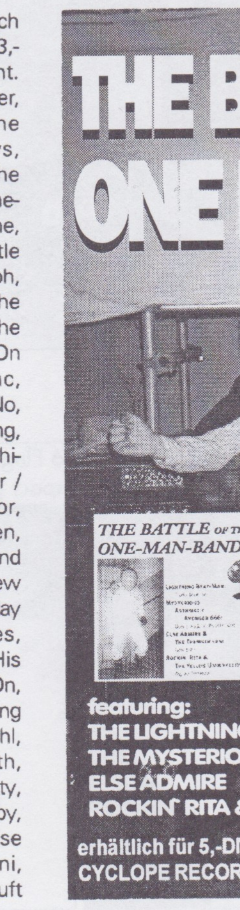
Diese Leute warten schon fast 100 Jahre am Zeitungskiosk, weil die Verkäuferin mal pipi ist. Damit Dir das nicht passiert, gibt´s das ultragünstige Special-Price

Revolverblatt-Abo.

Es läuft über 4 Ausgaben (1Jahr) und kostet 15 Mark, die Ihr bitte cash oder in Briefmarken an uns schickt oder auf das Konto 6093140 von Christian P. Curschmann bei der Deutschen Bank (BLZ: 870 700 00) überweist. **Die ersten 10 Neuabonnenten erhalten diesmal je ein Epitaph-Promo-Package** mit verschiedenen Promo-CDs, -Tapes und Stickern.







Von den Revolverblättern #3-9 haben wir noch welche auf Lager, die Ihr Euch gerne für 3,-DM pro Heft + 1,50 Porto bestellen könnt. #3: Shellac, The Residents, Bishops Daughter, Swingin`Neckbreakers / Fireworks / The Beguiled, All, 18th Dye, FSK, Doughboys, Shotgun Rationale, Badtown Boys ; #4: The Barracudas, Jayne / Wayne County, Mule, Chesterfield Kings, Bailter Space, Dee Dee Ramone, Twang! Rec., Supersuckers, Killdozer, A Subtle Plague, The Schramms, No FX ; #5: Sebadoh, Man Or Astroman?, The Petals, Mr. Brett, The Monomen, Manic S.O.X., The Jacobites, The Trashmen, Swingin`Neckbreakers, Blood On The Saddle, Poverty Stinks; #6: Shellac, Eleventh Dream Day, Bad Religion, NoMeansNo, Dubrovniks, Lightning Beat-Man, The Offspring, Red Alert, Blumfeld, White Flag, Kastrierte Philosophen, X.I.D. ; #7: Nine Pound Hammer / Gaunt, Miracle Workers, Party Diktator, Barracudas (part 2), Alice Donut, The Apemen, Gregg Ginn, The Residents, Grifters, TVTV$, und Suede; #8: Mr. Blowfish, Wayne Kramer, New Bomb Turks / Teengenerate, Helios Creed, Today is the Day, Peter & The Test Tube Babies, Adolescents, 5 Freunde, Karl S. Blue & His Magic Quells, Splitter, Shiny Gnomes, Move On, Jever Mountain Boys, Kitty-Yo-Label, Screaming Apple Rec., Star Trek; #9: Antiseen, Jeff Dahl, El Vez, Grateful Death (pt.1), Guttermouth, Guzzard, Mandra Gora Ligth Show Society, Mooseheart Faith, Mudhoney, Shock Therapy, Swamp Terrorists, Yo La Tengo, Jungle Noise Rec., Magical Jack Rec., Chicago: Albini, Killdozer, Tortoise; # 10 u. 11 sind ausverkauft

The Sisters of Porn in:

TERROR ON EARTH

by Zero

Budget Productions

1 Lord Buchtel, King of de Cennibäls, hat die Macht übernommen. Von der Oberlausitz aus fallen seine Leute über das Land her. Viele Einwohner haben sie nach Afrika zu den Negern geschickt, damit sie gar sind, wenn ihr Boss Appetit auf sie hat.



2 Bam Bam Bigelow merkt gleich, daß der Lord heut miese Laune hat. Selbst das frische Mammut muntert ihn nicht auf. Aber Bam Bam weiß, was da hilft- eine Frau!



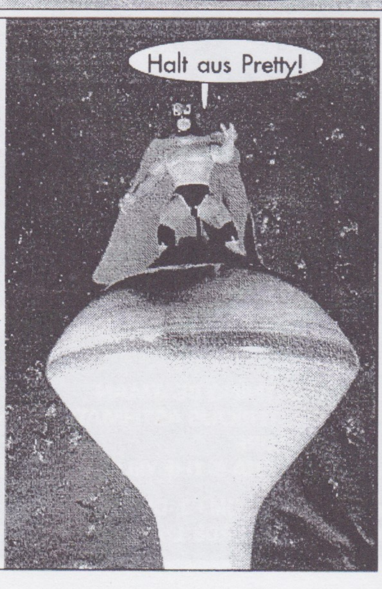
3 Die beiden großen Nackt-Film-Stars, Steffi Love und ihre Freundin Pretty Sister, wissen von alldem nichts. Deshalb machen sie auch Urlaub in einem ehemaligen FDGB-Ferienhotel. Ein aufregender Tag mit vielen schönen Besichtigungen von verwaisten Tierschutzheimen und moosbedeckten Arbeiterdenkmälern liegt hinter ihnen.



4 Da bricht Bam Bam plötzlich ins Zimmer der beiden ahnunglosen Püppis und packt sie von hinten und vorne an den Haaren. Dann schleppt er Steffi Love zu seinem Herrn. Die arme Pretty Sister bleibt gefesselt zurück.



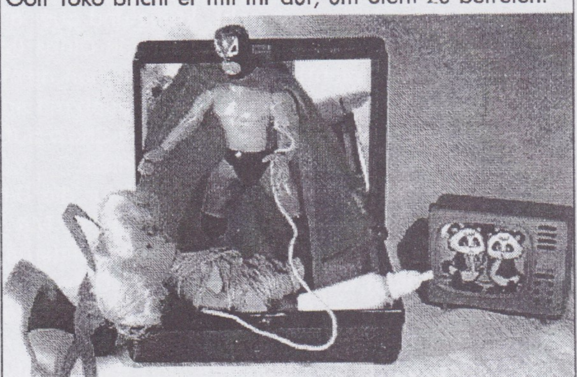
5 Doch ha! Von seiner fernen Weltraumstation aus beobachtet Ray Mysterio das Geschehen. Er hat schon übelst viele Filme mit den beiden gesehen und ist ein großer Pretty Sister-Fan. 10 Aufbügler mit ihr hat er sich an seinen Weltraumanzug gemacht und nun kann er ihr sogar helfen!



6 Flugs macht er seine kognacbetriebene Rakete startklar und spact gen Erde.



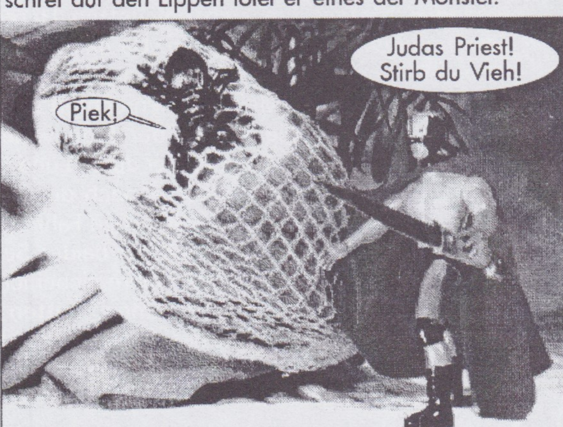
7 Wie Ray vor Pretty Sister steht und sie von den brutalen Fesseln befreit, hat er plötzlich ein Flashback. Aber klar, so eine Szene hat er doch in Prettys letztem Film gesehen. Ihm wird ganz anders zumute, denn er begreift sich als Teil eines höheren Planes. Von seiner Liebe zu Pretty entbrannt und im Vertrauen auf Wrestling-Gott Yoko bricht er mit ihr auf, um Steffi zu befreien.



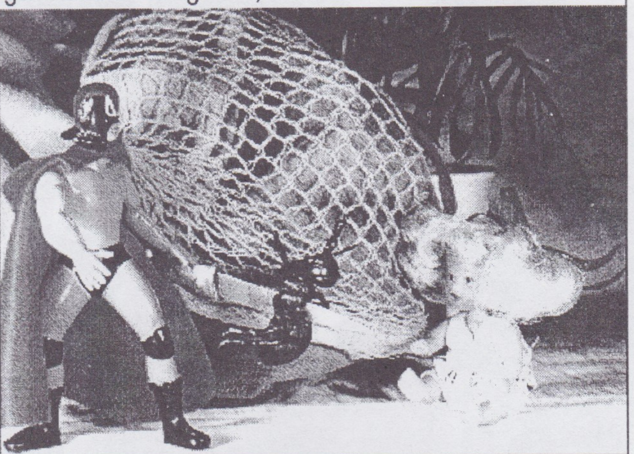
8 Inzwischen ist Steffi schon in der Burg von Lord Buchtel, wo er sie sich mit roher Gewalt gefügig macht. Besonders erregt es ihn, wenn seine Sklavin mit ihrem Putzlappen in seinen hinteren Knochenspalten herumwienert, wo er selber nicht hinkommt.



9 Ray muß sich und Pretty vor den gefährlichen Riesen-insekten schützen, die in den Wäldern hausen. Geschwind zückt Ray sein Schwert und mit einem Kampfschrei auf den Lippen tötet er eines der Monster.



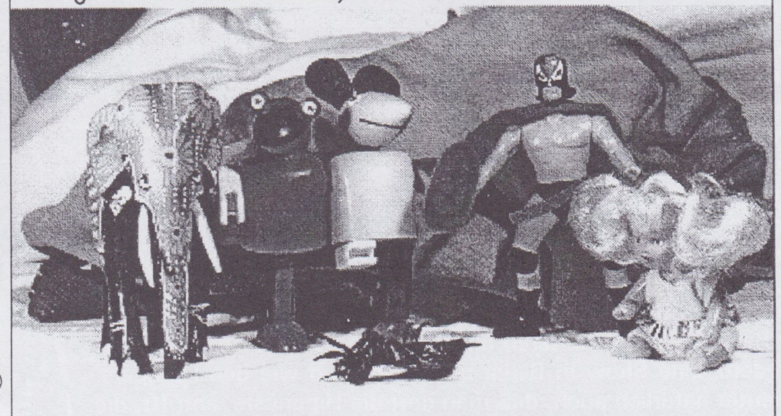
10 Obwohl eher an Champagner und zuckende Schwänze gewöhnt, freut sich die hungrige Pretty Sister auf den blutigen Kadaver. Ich glaube, sie merkt nichts mehr.



11 Da dringt aus dem Gebüsch ein Geräusch. Ray und Pretty suchen Schutz im Unterholz, doch es ist nur Tommy Uran, ein lustiger Geselle, der früher im Atomkraftwerk gearbeitet hat. Dummerweise nahm er eines Tages aus Protest gegen die Herabsetzung der innerbetrieblichen Strahlengrenzwerte einige Brennstäbe mit nach Hause und bastelte sich daraus ein schickes Regal für seine Modellbahnzüge. Seitdem kann er beinah täglich eine andere Gestalt annehmen. Zur Zeit hat er sich beim Reisebüro einen Elefanten gemietet und reitet als singende Froschmaus herum.



12 Gemeinsam teilen sich die drei das Essen, lachen über die Witze, die Tommy erzählt und bevor sie schlafen gehen, macht Tommy Ray betrunken und überredet ihn, eine Runde Poker mitzuspielen. Als Einsatz legt er einen Sack Geld auf den Tisch, den er bei einem Banküberfall erbeutet hat. Um mitzuhalten sieht Ray sich gezwungen, Pretty zu setzen und Tommy Uran gewinnt. Ob das Yoko Ray verzeiht, erfahrt Ihr im nächsten Teil.



THE HUMPERS

keine Gelegenheit auslassen, geile Rock´n´Roll-Bands zu supporten. Selbstverständlich beschimpfte deren Sänger Martin wieder ausgiebig das Publikum, was im K.O.B. noch besser ankam als anderswo.

Die Humpers hatten das Wochenende damit verbracht, kreuz und quer durch Deutschland zu reisen, um Shows in Clubs (letztendlich doch nicht) zu spielen, in denen niemand etwas davon wußte. Da hätten sie auch mit an die Ostsee fahren können und ´ne Free-Show auf der Mole von Warnemünde spielen können.

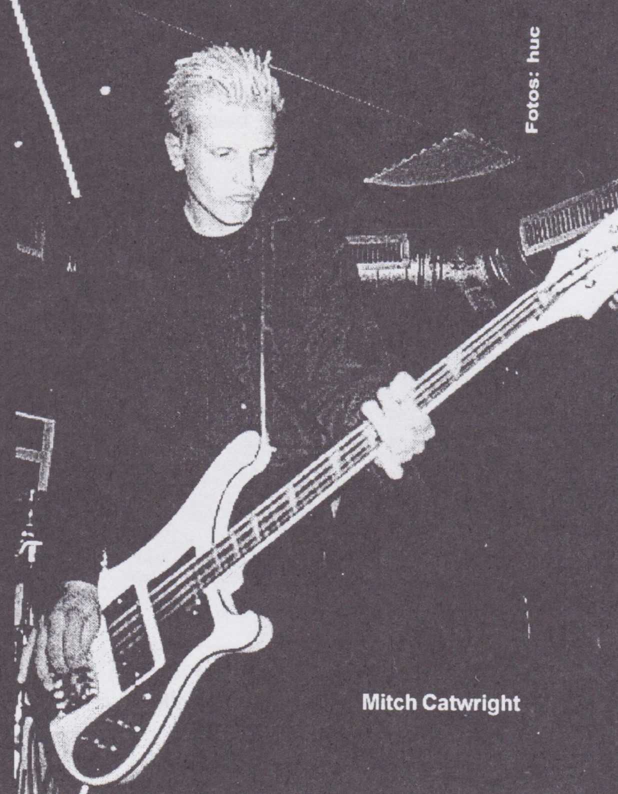
Ob das K.O.B. nun die erste Wahl für die Berlin-Show war, ist allerdings auch fraglich. Mit den Gralshütern der antiimperialistischen Solidarität ist nämlich nicht unbedingt zu spaßen. Dabei ging es gar nicht um große Politik, für so etwas interessieren sich die Humpers nicht allzu sehr. Die Auseinandersetzung entzündete sich daran, daß ein Teil von Band und Crew sich, während wir und der Rest der Band in der lauen Sommernacht dem Gerstensaft zusprachen - nichts anderes ist mit "Anarchy Juice" gemeint, schon mal in den Bus verzogen hatten, um sich bei netten Harcore-Filmchen etwas zu entspannen. Da das Anschauen von Pornos nach Auffassung eines K.O.B.-Aktivisten nicht zu den MenschInnenrechten gehört, sondern vielmehr die Würde der Frau verletze, konnte er das Treiben nicht länger dulden und warf wutentbrannt mit einer Flasche nach dem Tourbus, was wiederum den schwäbischen Fahrer desselben herausforderte. Unterstützer beider Seiten eilten sogleich herbei, und es währe sicherlich zu einer zünftigen Keilerei gekommen, hätten die Humpers nicht kurzerhand beschlossen, das Feld zu räumen und den K.O.B-Leuten einen kleinen Kampferfolg zu gönnen.

Scott "DeLuxe" Drake

Das Publikum hier in Europa ist sehr unterschiedlich von dem in Amerika. Hier stehen sie während des Konzertes die ganze Zeit herum, und wenn dann Schluß ist, schreien alle, sie wollen mehr. In Amerika geht das die ganze Zeit über ab.

Zuerst sah es ganz schlecht aus für eine Show der Humpers in Dresden. Die Tour lief Ende Juni / Anfang Juli, und der Starclub ging schon am 28. in die Sommerpause. Da für die verbleibenden Termine auch in anderen Lokalitäten nichts mehr zu machen war, schien ein Nr.1 Rock´n´Roll-Ereignis an Dresden vorbeiziehen zu müssen, bis Heiko mir eröffnete, daß statt der Fleshtones nun die Humpers die Saisson-Abschlußshow im Starclub spielen werden, die er nun doch zu guten Konditionen für den Freitag-Abend bekommen hatte. Weiß der Teufel, wie der das wieder gemacht hat. Auch wenn die von Scott -vor dem Konzert- abgegebene Einschätzung auch für Dresden zutraf, war es doch eine großartige Rock´n´Roll-Show.

Die Termine lagen günstig. Wir hatten vor, am Wochenende an die Küste zu fahren, und die Humpers sollten am darauffolgenden Dienstag im Berliner K.O.B. spielen. Was lag näher, als sich mit der Band auf einen weiteren fantastischen Konzert-Abend zu verabreden? Eine Show in Berlin mit einer Band wie den Humpers, bedeutet natürlich auch, daß man dort die Hippriests antrifft, die



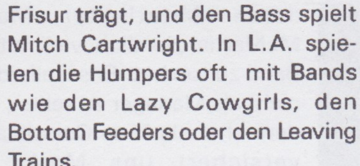
Mitch Catwright

Fotos: huc



Mark "Anarchy " Lee

Die Humpers - das sind fünf Typen um die 30, die in Long Beach, California, etwa 40 Meilen südlich von L.A. leben, dort, wo auch Long Gone John seine Füße auf den Tisch legt, auf dessen Sympathy For The Record Industry Label auch zwei ihrer Longplayer erschienen sind. Sänger ist Scott "DeLuxe" Drake, der vorher schon bei den Suicide Kings sang, an der einen Gitarre ist Billy Burks zu finden, der sich während der Sommer-Tour sein nicht unbeträchtliches Hinterteil verletzte, aber tapfer durchhielt, und an der anderen Mark "Anarchy" Lee, der erst vor kurzem in Idaho aufgelesen wurde, um Jeff Fieldhouse zu ersetzen. An den Drums sitzt Jimi Silveroli, der zum Glück nicht mehr seine Pudel-



Frisur trägt, und den Bass spielt Mitch Cartwright. In L.A. spielen die Humpers oft mit Bands wie den Lazy Cowgirls, den Bottom Feeders oder den Leaving Trains.

Ihre letzte Platte "Live Forever or die trying" erregte etwas die Gemüter, und zwar nicht unbedingt, weil sie so verdammt gut ist, sondern hauptsächlich, weil sie bei Bad Religion Label "Epitaph" erschien und außerdem ´nen ganzen Haufen schon veröffentlichter aber neu eingespielter Stücke enthält. *Jetzt haben wir eine gute Distribution, so haben wir uns gesagt, daß es ´ne Menge Leute geben wird, für die es das erste Humpers-Album ist. Deshalb haben wir ältere und neue Stücke auf das Album gepackt. Außerdem konnten wir die Songs neu aufnehmen, so daß der Sound jetzt viel besser ist. Es stimmt schon, daß wir stolz waren, z.B. für die Aufnahmen von „Positively Sick on 4th Street"-Album nur 350 $ gebraucht zu haben, aber wir sind keine von diesen Low-Fi-Bands. Wir hatten damals eben nicht mehr Geld zur Verfügung.* Bei „Live Forever..." kann man getrost von einer Art „Best of..." sprechen. Die nächste Platte aber, so verspricht Scott, wird nur neue Stücke enthalten. Sie wird Anfang 97 erscheinen und „Plastique Valentine" heißen.

Vorher war ich in einer anderen Band, den Suicide Kings, und ich kannte einen Typen in Kroatien, mit dem ich Tapes austauschte. Ich hab ihm auch ein Tape unserer Band geschickt, von dem er total begeistert war, und er wollte es als Platte rausbringen. Als es dann, nachdem mit den Suicide Kings Schluß war, die Humpers gab, brachte er auch unsere erste Platte heraus ("My Machine", das kroatische Label heißt "Listen Loudest", ist später in Amerika bei Mean Dog Records auf CD erschienen). *Wir hatten sie eingespielt, bevor wir überhaupt live aufgetreten waren. So hätte in den Staaten niemand eine Platte von uns veröffentlicht. Als wir die erste Humpers-Platte rausgebracht hatten, wollten die anderen Typen von den Suicide Kings, daß wir uns wieder zusammen tun. Daraus ist aber nichts geworden. Es bleibt bei dieser einen Platte und noch ´ner Single und ´ner E.P. Ein Typ in England hat die Suicide Kings Platte jetzt auf CD wiederveröffentlicht und zwar als unter dem Namen Humpers. Wir haben versucht, den Vertrieb zu stoppen, denn es ist keine Humpers-Platte.*

Unter den zahlreichen Humpers-Veröffentlichungen in der letzten Zeit gibt es auch eine Split-10" mit den Temporal Sluts aus Italien, die, ähnlich wie die Humpers, old school orientierten Power Punkrock spielen. Erschienen ist das Ding auf dem italienischen Hate-Label. *Die Temporal Sluts haben wir in L.A. getroffen, sie waren dort bei ihren Freunden von den Leaving Trains, wir haben zusammen einen getrunken und dabei ausgemacht, eine Platte zusammen aufzunehmen. Ein paar Monate später haben sie angerufen und gefragt, ob wir die Aufnahmen fertig hätten. Wir hatten schon gar nicht mehr daran gedacht. Wir mußten uns daher sehr beeilen, und die Qualität ist dementsprechend nicht so gut. Wir haben es einfach mit einem Kassetten-Recorder aufgenommen.* Während die Temporal Sluts „Sonic Reducer" covern haben die Humpers neben einem Stück von Richard Hell ein Stück namens „Communist Pussy" im Programm. *Das hat ein Freund namens Sean Wheeler geschrieben, der*



Es gibt Tequila für die Band...
Das K.O.B. - doch kei "Losers Club"?



Jimi Silveroli



singt bei Throw Rag, einer Rock-A-Billy / Psychobilly-Band, er hatte es für seine alte Band geschrieben, sie haben es aber nie aufgenommen. Wir wollten für die Platte irgendwas verrücktes haben.

1996 sind auch eine Single auf Junk Records, die auch Electric Frankenstein veröffentlicht haben, eine 10" mit den Songs von zwei Singles auf Dyonisus + zwei Bonussongs bei Hell Yeah! und eine Live-10" bei Sympathy erschienen.

Daß die Humpers in irgendeiner Weise in fast jeder Ausgabe der Flipside auftauchen, liegt nicht nur daran, daß deren Mitarbeiter Martin McMartin ziemlich viel mit der Band zu tun hat. Er sei allerdings nicht als Manager zu sehen, sondern eher als "Fun-Coordinator" versichert uns Mark. Die Humpers machen eben genau die Sorte Punkrock, die die Flipside-Leute auch besonders mögen. Und sie sind aus der selben Gegend. Ins MaximumRockNRoll würden sie rein musikalisch ebenso gut passen, aber dort sind sie aus mehren Gründen passé. Zum einen sind die Humpers für die maximalen Rock´n´Roller "Rockstar-Sell-Outs", was mit nichts weiterem zusammenhängt, daß ihre letzte Platte bei dem "Tonträgergiganten" Epitaph erschienen ist. Zum anderen herrscht immer noch die alte Rivalität zwischen Los Angeles und San Francisco, die nicht besser illustriert werden könnte als auf "Like it or not" der L.A.Band F-Word, die für ihre erste LP im Jahre 1981 ausgerechnet den Mitschnitt einer Show in S.F. verwendeten, bei der sie zu Beginn vom dortigen Szene-Obermacker Dirk Dirksen total niedergemacht werden und es auch beim Publikum alles andere als leicht hatten.

In L.A. gibt es z.B. gar nicht diese Hausbesetzer-Szene wie in San Francisco. In L.A. wäre das gar nicht möglich. Die Typen in S.F. beschwören immer dieses Punk-Ding, aber eigentlich sind sie eher wie Hippies. Punk ist für mich zuerst einmal eine Art von Musik, das hat weder mit attitude noch mit Mode zu tun. Natürlich gehört dazu schon ein bestimmter Life-Style, aber wenn es darum geht, man müsse sich auf ´ne bestimmte Weise kleiden und auf eine andere nicht, dann wird es doch albern. In „You drive me bats" geht es um diese Sache. Es geht darum daß einige Leute der Meinung sind, du sollst diese bestimmte Sorte Zigaretten rauchen, jenes Bier trinken, diese Schuh-Marke tragen, ansonsten bist du kein Punk. So oft betonen diese Typen, wie individuell sie doch wären, dabei sehen sie alle gleich aus. Wie ´ne Schafherde. Na ja, ich meine, ich bin ein alter Mann, aber als wir damals zu den Punkrock-Shows gingen, da hatte jeder seinen eigenen Stil, seinen eigenen Look. Heute ist es wie in der Army.

Bei dem Stichwort „Army" fällt Mark gleich Captain Jack ein, den die

Humpers hier in Deutschland im Fernsehen gesehen haben, und der sie offensichtlich sehr beindruckt hat. So kam es dann auch zu der spontanen Idee, eine Split-Single oder 10" mit ihm zusammen herauszubringen. Scott hält es sogar für möglich, daß die Kids die Humpers mögen würden. Sie haben´s eben bloß bisher nicht gehört.

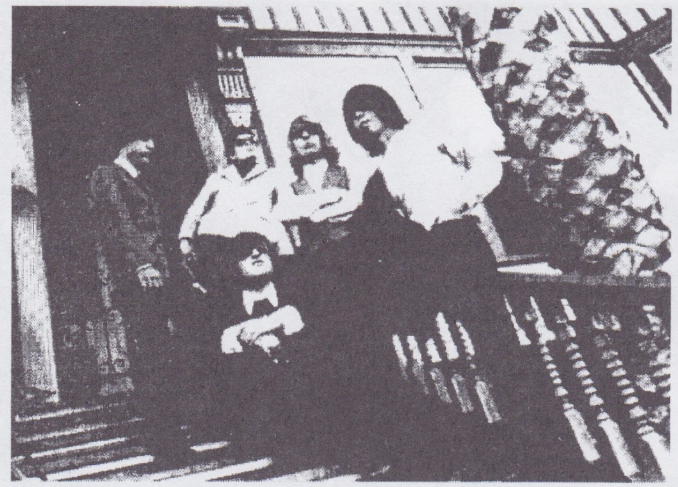
Für Punkrock interessiere ich mich seit 1978 erzählt Scott. Ich komme aus einem kleinen Nest, so waren die erste Bands die ich gesehen habe, Freunde von mir. Dann bin ich ´79 nach Los Angeles gezogen, da war unheimlich viel los. Die ersten Sachen die ich gehört habe, waren Black Flag, die Minutemen, die erste Show des Gun Club.

Obwohl wir eher der Meinung waren, die Humpers würden ziemlich nach East-Coast-Bands wie Dead Boys oder Johnny Thunders' Heartbreakers klingen, besteht Scott darauf, daß sie doch typisch kalifornisch klingen würden. *Sieh´ Johnny Thunders, kennst du seine Version von „Pipeline". Ich finde, sein Gitarrenspiel war sehr vom West-Coast-Surf-Sound beeinflußt. Ich fühle mich nicht so, als ob wir versuchen würden, New York Punkrock zu emittieren.*


Humpers im Starclub, 2. v.r.: Billy Burks

Da Cleveland, wo die Dead Boys und die Pagans herkommen, oder Detroit mit den Stooges und den MC5 ja nun an der Ost-Küste liegen und diese Bands die Humpers zugegebenerweise maßgeblich beeinflußt haben, einigen wir uns darauf, daß die Humpers typisch amerikanisch klingen. Allerdings haben sie mit „Protex Blue" auf dem letzten Album die Clash gecovert...

Ja, dieser Song ist auf einem der ersten Alben, die ich hatte. Uns haben schon Leute gefragt, ob wir es jetzt wie Rancid machen, die ja wohl ziemlich nach Clash klingen. Die Gefahr, daß sich die Humpers irgendeinem Trend unterordnen würden, ist wohl eher als gering einzuschätzen. Außer den Clash coverten die Humpers auch noch ein bekanntes Stück einer anderen englischen Band, das sie auch live immer gern zum besten geben, nämlich "Motörhead". huc



THE GRAVEDIGGER V

Eine der großartigen Bands, die sich Mitte der achtziger Jahre mit an die Spitze des wiederaufflammenden Garage-Booms katapultierte, sind die unvergessenen Gravedigger V. Sie trugen 6T's-Klamotten und entsprechende Frisuren und waren eine Zeitlang die angesagtesten Teen-Helden San Diegos. Bei ihnen hat man unweigerlich das Gefühl, sie hätten sich nach den sechziger Jahren in eine Gruft zurückgezogen, um nunmehr an die Erdoberfläche zurückzukehren, nur daß ihnen mittlerweile die Haut in Fetzen von den Knochen hängt und kleines Getier in den Augenhöhlen und an den Zahnstümpfen herumwürmelt.

Ihr einzigartig selbstvergessener, leicht zurückgenommener Sound aus Groove und Gruft hallte zwischen den Grabsteinen. Dazu hörte sich Frontmann Leighton Koizumi wie ein verrückt gewordener Comic-Held an, der Blut geleckt hat. Er jaulte, schrie, kreischte oder stieß ein banales "Uh" aus. It was very creepy! Die Musik schien direkt aus dem Jenseits zu kommen, wo die Band zum Grave Rave der Untoten aufspielt.

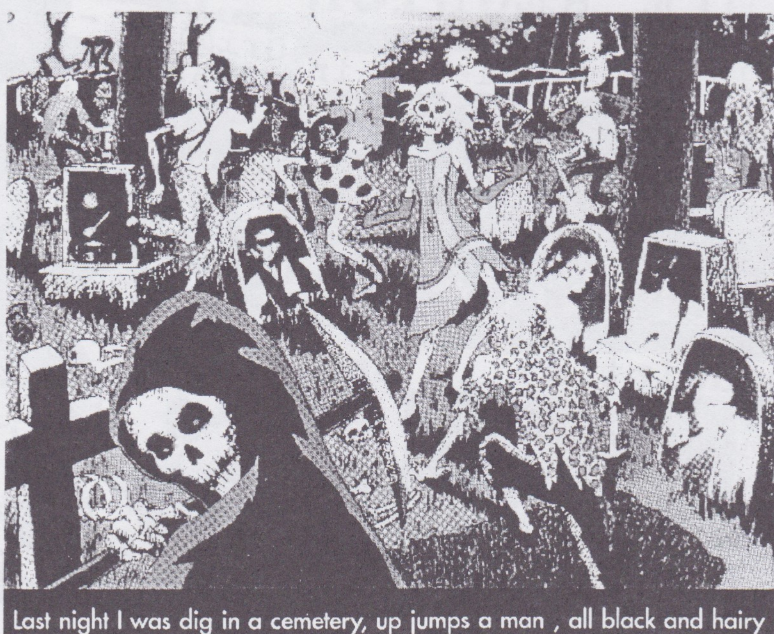
Bei einer Show im Januar 84 sah sie Ron Rimsite, Herausgeber des legendären New Yorker Garage & Psych-Magazin "99th Floor", das die gesamte Garageszene zwischen Ost- und Westküste in sich aufsog. Ihre ersten Aufnahmen veröffentlichten sie bei Voxx, das von Rimsites Freund Greg Shaw geleitet wurde und wird und das zu der Zeit die Adresse für ganze Horden erstklassiger Garage-Bands war.

Zunächst erschien der Song "It´s spooky" für den Sampler "Battle of the Garages Vol.3" mit Untertitel "Paisley Underground". Ein paar Wochen später kam dann ihr Longplayer "All black and hairy" heraus, mit dem sie Einzug hielten in den Olymp des Horror Rock´n´Roll neben solch legendären Helden wie Screaming Lord Sutch oder Frankie N. Stein. Eingeleitet wird die Platte vom Knochengerassel eines laufenden Skeletts, dem die titelgebende Lord Sutch Nummer folgt. Die Platte ist gespickt mit Zombie-Rock´n´Roll der modrigsten Sorte. Neben eigenen Songs covern sie obskure Klassiker wie "Searchin" oder "Night of the Phantom" (Larry and the Blue Notes).

Ron Rimsite berichtet von den Aufnahme Sessions, daß die V das Studioteam mit Humor und witzigen Späßen bei Laune hielten, während der drei Tage in ihrem Auto auf der Straße schliefen und sich von nichts anderem als "Tail o´The Pup chilidogs" ernährten. Leider packten die V nach den Aufnahmen ihre Sachen für immer und kurz nachdem "All black and hairy" erschien, waren die V nicht mehr zusammen, obwohl nun ihre Popularität im Garagenmaßstab gesehen enorm stieg.

Dennoch sollten sie der Musikszene erhalten bleiben. John Hanrattie (rhythm guit) brachte das Rolling Stones Fanzine "Decembers Children" heraus, David Anderson (drums, perc) wechselte zu Manual Scan, einer Mod-orientierten Band aus San Diego und Tom Ward (bass) gründete eine Folk-Rock Combo.

Eine zweite LP erschien 1987 ebenfalls bei Voxx. Auf "Mirror Cracked" wurden einige Outtakes von der ersten Platte, Probe- und Livemitschnitte veröffentlicht. Die 4 Studiosongs zeigten die Gravedigger V nochmal von ihrer besten Seite, während der Rest der Platte, der auf den ersten Blick ärmer klingt, den Sound der Band ankündigte, die den V folgen sollte. Leighton und Ted Friedman (lead guit), die schon auf dem Debütalbum einige Songs zusammen geschrieben hatten, beschlossen nach dem Split mit drei neuen Mitstreitern wieder eine Band zu starten: The Morlocks! Bereits im Dezember 1984 gingen sie ins Studio 517 in San Diego und nahmen acht Stücke für eine Platte auf, die sich gewaschen hatte. "Emerge" (Midnight Records) war roh und kompromißlos, Leighton krächzte sich die Seele aus dem Leib und die Band legte einen Sound vor der Schürfwunden reißt wie eine Betonweg beim Stolpern. Selbst heute, ein Dutzend Jahre später ist dieser Fuzz-Punk-getränkte Drecksssound unübertroffen.



Last night I was dig in a cemetery, up jumps a man , all black and hairy

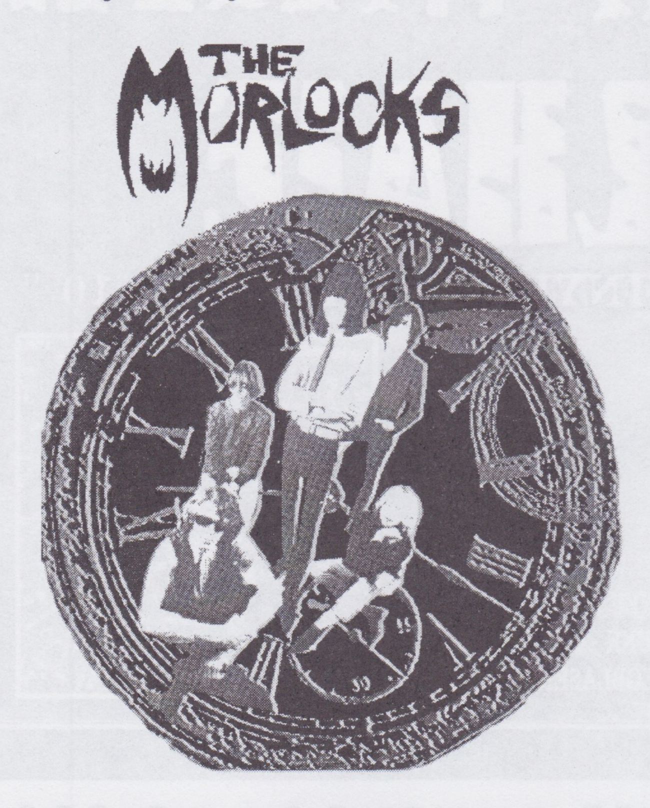
Am besten erklären wohl die Linernotes auf der Platte, was da vor sich geht: "There is a dimension deep within your mind, the sound of bones as they rock and grind, the strobe of the inner eye, electric like falling night, pulses deep and primal from another time. Down, down, down underground. The Morlocks crept, and they found...

The Hangout of the shaggy crowd, then dug the grooves on inner sound. So turn it up, let your mind submerge, turn yourself on...

As The Morlocks Emerge..."

Nach diesem mindblowing Schocker brachten sie eine Fake- Live Platte bei Epitaph heraus (Epitaphs erste). Aber leider waren das nicht

mehr die alten Morlocks, ihre ursprüngliche Verderbtheit war, wie bei vielen Garagebands zu Gunsten hard rockender Klänge gewichen. Und das ständige Gejubel von 20 000 tobenden, aber eben nicht anwesenden Fans im Hintergrund ist auf die Dauer eher störend, zumal die sowieso nur 1,2 guten Songs in diesem Brei regelrecht untergehen.



Besser beraten ist da der Plattensammler mit einer Scheibe, die in 500er Auflage beim kroatischen Label "Slusaj Najglasnije" erschien. Sie enthält zehn zwischen 1986 und 88 live eingespielte Stücke (darunter "Born Loser" und "By my side" von der ersten Platte), sowie zwei neue Studiotracks aus Herbst 87, als vom ursprünglichen Line-up nur noch Leighton und Tommy Clark übrig waren (1985 war Rudu Protrudi an die Westküste gezogen und ein paar frühere Morlocks-Mitglieder tauchten im neuen Line Up der Fuzztones auf). Auf der ersten Seite von "Wake me when I´m dead" (noch in Urbesetzung spielend) flackert noch einmal der Teen Spirit der Band auf. Was die Umbesetzungen für die Morlocks bedeutete, läßt sich sehr gut auf Seite 2 nachvollziehen, wo trotz allem bemühten Krach nur noch ein blasser Schimmer einstiger Größe der illuminierten Bruderschaft durch die für Morlocks-Verhältnisse eher langweilige Rille dringt.
Etwas merkwürdig sind auch die beiden Studioaufnahmen, die wieder in die etwas härtere Schublade gehören. Zu guter Letzt erschienen diese Aufnahmen auf zwei Singles, ergänzt um zwei weitere, unveröffentlichte Studio-Nummern (bei Erache Records bzw. bei Iloki Records, später In The Red). Gelegentlich tauchen die Platten der Morlocks noch in dem einen oder anderen Mailorder auf, die Gravedigger V-Scheiben sind vor kurzem wiederveröffentlicht worden. Let´s do the Graveyard Stomp!
Falk


Leighton Koizumi

Shelter

Shelter, vor einigen Jahren mehr oder minder aus Youth of Today hervorgegangen, zählen ohne Zweifel, ob ihres Hare Krishna - Glaubens zu den umstrittensten Kapellen der letzten Jahre. Ursrünglich von vielen angeprangert und von Konzertveranstaltern und Elterninitiativen ins gesellschafftliche Abseits katapultiert, gelten sie heute als recht hip und begeistern eine wachsende Anhängerschar. Beim Schwarzenberg Open Air hatte ich die Gelegenheit, einige Minuten mit Sänger Ray Cappo zu sprechen. Porcell, der Gitarrist, war anfangs auch noch mit von der Partie, verschwand aber nach ausgiebiger Betrachtung meiner Sonnenbrille in den Weiten des Bachstagebereiches. Mit manchem, was Herr Cappo so von sich gab, gehe ich nicht gerade konform, gebe es aber unkommentiert wieder.

TFRB: Ich habe gelesen, daß Youth Of Today, in dehnen Porcell und du ja waren, sich aufgelöst haben, weil euch die Tendenzen in der HC - Szene genervt haben - zu große Shows, viel Posing und übertriebene Street Credibility. Heute spielt ihr Headliner - Sets auf 20000-Besucher Festivals, wie geht das zusammen?
Ray Cappo: Als wir Y.O.T beendet haben, habe ich mich für einige Zeit dem spirituellem Training zugewand. Dadurch war es mir möglich, mit all´dem Neid und dem wachsenden Konkurrenzdenken umzugehen. Es ist immer die Frage, wie man sowas sieht. Ich kann in einen Club gehen, ein Ticket kaufen und einen schönen Abend haben ohne die ganze Zeit daran zu denken, bei Shelter zu sein. Andere Leute denken wir sind Rockstars. Sie sehen mich und denken die ganze Zeit. „Oh, das ist Ray, der ist bei Shelter." Jeder soll sowas für sich definieren. Ich weiß nicht, ob Shelter nun eine „große" Band ist oder nicht, es ist einfach Shelter.
TFRB: Zielt ihr darauf den Leuten mittels eurer Songs möglichst viel über Hare Krishna nahezubringen und sie somit mit euer Religion zu konfrontieren oder ist es mehr ein privates Ding, worüber ihr singt?
Ray Cappo: In erster Linie geht es um Musik. Manche mögen uns, manche mögen uns sehr, andere Menschen können uns nicht leiden. Ich kann das alles akzeptieren. Der eine hört sich das an um Spaß zu haben, der andere um sich geistig inspirieren zu lassen oder sich damit auseinanderzusetzen. Es ist aber, glaube ich, wie bei den meisten Bands: Man möchte schon, daß jemand damit erreicht wird, sonst bräuchte man ja keine Texte. Mir geht es eigendlich darum, daß Texte positiv und aufmunternd gehalten sind.
TFRB: Wie stehts eigentlich um die „alte" New Yorker Szene. Triffst du gelegendlich Leute?
Ray Cappo: Viele von früher sind heute noch in irgendeiner Form aktiv, die sehe ich auch häufiger ...
TFRB: ... ich denke in erster Linie an Mike Judge, der macht ja jetzt wohl so „lonesome Cowboy" - Lagerfeuermusik?
Ray Cappo: Oh nein, den hab´ich schon ewig nicht mehr gesehen, aber gehört hab´ ich das auch.
TFRB: Und wie findest du´s?
Ray Cappo: Soll er ruhig tun. Ich mag ihn. Er hat ja ´ne Zeit lang in Y.O.T. Drums gespielt, da war er aber noch nicht so drauf.
TFRB: Ist „Letter To An Friend" an eine konkrete Person gerichtet, es klingt ja nicht unbedingt freundlich?
Ray Cappo: Ja, es gibt schon ein, zwei Leute, die sich darin wiedererkennen sollten.
TFRB: Kannst du sagen wer?
Ray Cappo: Nein, das will ich nicht. Die, dehnen es gilt werden sich hoffendlich wiedererkennen, so sie es überhaupt kennen. Der Rest der Welt muß das nicht unbedingt wissen, ich muß den anderen Leuten nicht konkret sagen, der oder derjehnige ist ein riesiger Kasper. Es ist eben ein persöhnlicher Brief.
TFRB: Als ihr in den Achtzigern dieses ganze Straight Edge-Ding begonnen habt, war das für euch und euer Leben sehr wichtig. Heutzutage fürchte ich, für viele Kids ist es gerade mal wieder eine Modewelle, die in 2-3 Jahren gegen „Fressen, Ficken, Fernsehen" getauscht wird. Jetzt sind sie aber manchmal völlig hart und intolerant drauf und betrachten Leute, die z.B. rauchen oder Bier trinken mit einer Art wissend - erleuchteten Arroganz. Was hältst du davon?
Ray Cappo: Ich finde, wenn du irgendwas nur für dein Ego tust, wird es Mist. Egal was, ob ich Krishna, Straight Edge oder Metal-Kid bin, tu ich´s, weil ich finde es sei einfach nur cool, so ist das dumm. S.E. an sich ist schon okay, aber nur wenn du so lebst, weil du etwas verändern willst.
TFRB: Ich las mal, daß Hare Krishna Homosexuellen gegenüber recht abweisend sei und dies als eine Art Unnatürlichkeit betrachte. Ist da was dran?
Ray Cappo: Ich denke, das ist nicht wahr. Sex sollte aber allgemein nicht so im Vordergrund stehen. Mir ist egal, ob Mann und Frau, Mann und Mann oder Mann und Tier Sex haben - es geht in jedem Fall um Körperliche Befriedigung und diese ist nicht primär. Es gibt eine lange spirituelle Tradition, das reicht vom Buddismus bis zu Hare Krishna. Dabei geht es oft um eine geistige Befriedigung und diese strebe auch ich an. Eine kurzzeitige körperliche Befriedigung ist nicht mit spiritueller zu vergleichen. Das ist ungefähr wie mit Drogen. Du hast ein High - Gefühl und dann geht es wieder abwährts - eine geistige Befriedigung verhindert so ein Abklingen. Der Mensch sollte schon „high" sein, allerdings nicht vom Aneinanderreiben von Haut, sondern aus dem Inneren hervorgehend. Ich bin stolz auf alle Menschen, also mir ist egal, ob einer schwul oder sonstwas ist. Manche sagen, das ist pervers, ich sage es ist menschliche Liebe und die sollte vom Geist bestimmt sein. Insofern ist alle körperliche Liebe in einem gewissen Gerade pervers. Alles ist heutzutage käuflich, nur die geistige Liebe nicht. Wir gehen dabei nicht von so einem Besitzdenken aus. „Mein Freund, meine Freundin" - keinem Menschen gehört irgendwas auf der Welt. Wir werden geboren, leben zusammen und gehen dann getrennte Wege. Es sollte nicht solcher Scheiß gesagt werden „Mein Liebling, ich werde dich nie verlassen..." - so ein Mist, wir wisse doch alle, daß wir diese Welt mal verlassen müssen.
TFRB: Ihr kommt ja viel rum. Habt ihr in Europa irgendwelche bevorzugten Städte oder Länder?
Ray Cappo: Italien ist super, Deutschland ist auch toll. London und Prag mag ich sehr, aber eigentlich gefällt es mir fast überall.
TFRB: So, die Zeit ist um, vielen Dank und viel Erfolg nachher bei der Show. Dorow Tea

COMPILATION HIGHWAY

von Ahmed Lee Rosenthal



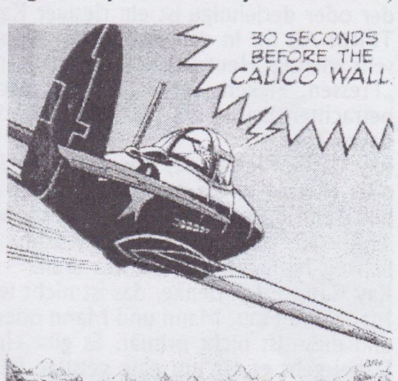
ONLY IN AMERICA (Arf! Arf! Productions) Dreht Eure Sessel um ein paar Jahre zurück und hoppt die Lauscher in die Boxen! Arf! Arf! Productions hat ganz tief in dem „Your Trash- My Treasure"-Kistchen gewühlt und Perlen unglaulicher Debilität herausgefischt. Das älteste dieser Delikte fortgeschrittenen Gehirnversagens ist von 1947. Es handelt sich dabei um Instruktionen einer Vogelstimmenfirma, wie man (wer eigentlich?) verschiedene Krähenschreie nachahmen kann, wie den Liebesruf oder den Kampfschrei, der „tough and chesty" klingen soll. Wenn der Hörer nach den Einführungsübungen noch nicht in Hysterie verfallen ist, dem sagen die Autoren der sehr ausführlichen Linernotes zu den einzelnen Delinquenten voraus, spätestens bei Teil 2 dieser Platte auf die Knie gebrettert zu werden und in epileptisches Lachen zu verfallen (Stimmt! Ist mir selbst so gegangen, wie sich meine Hand auch bei anderen Kapriolen perspektivverschiebender Geistesblitze des öfteren an den Kopf greifen mußte- Geistesblitze, die manchmal bis zum Totalstromausfall führen.)
Gitarren machen Hundegebell nach, bei „The Vacuum" kommt ein Staubsauger zum Einsatz, Würmer sind zu hören, es gibt zwei herrliche Exotica-Nummern von The Forbidden Five, ein bißchen orientalisch, etwas mediterran, mit Western- und Science Fiction-Flair und jeder Menge Tierstimmen, Lachsackgekrächze und einem Atombombenschlag, die jedes Collectorherz zu Tränen rühren müssen; genau wie ein bisher unveröffentlichter Live-Mitschnitt der unglaublich 3 schlechten Schwestern The Shaggs, deren offensichtlich ob seiner Musikverrücktheit geblendeter Vater ein Studio zum Aufnehmen ihrer Songs mietete (gipfelte in dem Album „Philosophy Of The World", 1972), „Musik,die nichts zu tun hat mit der interplanetaren Bewegung und dem Cosmos, wie wir ihn für gewöhnlich kennen".
The Intimates brillieren in einer kitschigen Beach Boys Surf-Nummer mit Tigergebrüll. „I´ve got a tiger in my tank" läßt jedwede Ölwerbung für Autos seit Erscheinen dieser Single überflüssig werden, aber wer weiß schon davon. The Endless Pulse erzählen in einem bluesigen Hendrixlikely Stück „You don´t know just how I feel about music... all you do is sit around and talk about nothing- you don´t know ´bout Jimi Hendrix...". Phoenix Trolley stimmen einen Mushroom-Mönchs-Gesang an- nach „Too many trees in the forest" hat man allerdings nie wieder von ihnen gehört.

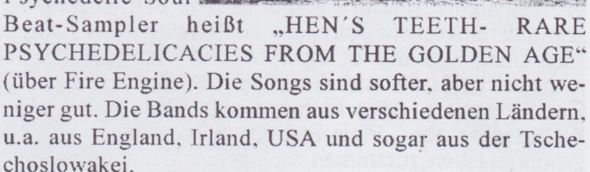


Vom Film „Teenage Rebellion" (1968) gibt´s die Reports zu „The Pot", „Call Girl" und „The Gay Teenager", in denen über die „Now-Generation" erzählt wird. Natürlich darf Kim Fowley auf einem solchen Sampler nicht fehlen. Insgesamt bietet die CD 33 Stücke, 78 Minuten Musik und ähnliches, von denen so mancher Track die Musikgeschichte um Jahrhunderte, wenn nicht gar um Jahrtausende zurückgeworfen hätte, wenn er einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden wäre.

Ein weiteres Glanzstück aus dem Hause Arf! Arf! heißt MONDO FRAT DANCE BASH A GO GO und enthält 31 Teenbeat-Songs aus den Mid-Sixties. Mit dabei ist auch Wolfman Jack & The Wolf Pack. Jack, der im letzten Jahr des Zeitliche gesegnet hat, nahm diese Single 1965 auf und setzte sie als Erkennungsmelodie für seine Radioshow beim Minneapoliser Sender KUXL ein. Begleitet wird er beim "Wolfman-Boogie" von niemand geringerem als den Bandits, dem einen oder anderen durch ihren Wrestling-Hit „The Krusher" bekannt. Weitere Leckerbissen sind u.a. von den Kornerstones, Pandore & The Males, The Shags, Go Go Gorilla etc.

Ebenfalls von Arf! Arf! ist die hervorragend zusammengestellte CD „30 SECONDS BEFORE THE CALICO WALL", die 28 Acid Punkers und Garage Psych-Stücke aus der Zeit um 66 vereint, von denen schon ein guter Teil auf anderen Samplern erschienen ist und die einen mitnehmen auf eine mystische Reise auf einem fliegenden Teppich. Einen Sampler ähnlichen Namens („Beyond The Calico Wall") gab es schon mal auf Voxx. Ursprünglich war Calico Wall aber der Name einer Band aus Minneapolis, die 1967 mit „Flight Reaction" (z.B. auf Pebbles Vol. 3, Changes, Mayhem And Psychosis Vol. 2) einen essentiellen Trip Song einspielten, an dessen Ende ein Flugzeug abschmiert und zertrümmert. Bei dieser CD steht Calico Wall für die Demarkationslinie, die man auf Trip überschreitet.





Ein ähnlich guter 60´s/ Anfang 70´s Psychedelic Soul Beat-Sampler heißt „HEN´S TEETH- RARE PSYCHEDELICACIES FROM THE GOLDEN AGE" (über Fire Engine). Die Songs sind softer, aber nicht weniger gut. Die Bands kommen aus verschiedenen Ländern, u.a. aus England, Irland, USA und sogar aus der Tschechoslowakei.

Fast war man schon geneigt zu glauben, daß die geniale „BACK FROM THE GRAVE"-Serie mit Teil 7 abgeschlossen ist, doch nun hat Tim Warren, der Imperator über das Crypt R´n´R-Kabinett, seiner Samplerreihe ein weiteres

Monster-Baby zugesellt. Begonnen hat alles mit „On Tour" von den Chancellors, den Mr. Warren unbedingt veröffentlichen mußte, ein Song mit einem 50sekündigen sehr abwechslungsreichen Gitarrensoli, bei dem man nicht weiß, ob sich manche Bands nicht vielleicht doch in die Zukunft beamen können.
Schon 1992 hatte Tim einen Sampler zusammengestellt, der ihn aber noch nicht zufriedenstellte. Also machte er sich mit einem Kumpel auf die Achse durch Amerikas Plattenstuben und wurde in über 400 Fällen noch nicht wiederveröffentlichter Songs fündig! Letztes Jahr nahm der Sampler schließlich seine jetzige Form an, als Doppelalbum mit 36 (CD 32) erstklassigen Mid 60´s Punk Knallern, die damals Amerikas Garagentüren aus den Angeln gehoben haben. Bei dem reichhaltigen, gleichbleibend guten Angebot ist es fast schon schwer, auf die Schnelle meine Favoriten herauszufinden, vielleicht die Songs der Dave Starky Five, The Nightcrawlers, natürlich The Chancellors und Painted Ship, deren Sänger sich anhört wie Iggy Pop persönlich. Ergänzt wird die Scheibe durch ausführliche Geschichten zu den einzelnen Bands, die der Music Maniac Warren auf seiner Reise zusammengetragen hat.

Ebenfalls auf Crypt erschien vor einiger Zeit der Country & Western-Sampler „GOD LESS AMERICA" mit lauter abgedrehten Songs zwischen 1955 und 1966, die dem herkömmlichen Country-Freund in jedem X-beliebigen deutschen „Saloon" ein Psycho-Gruseln auf die Überreste der Gehirnrinde jagen dürften. Die Songs, die eigentlich auch damals nicht ernst gemeint sein konnten, handeln von Killern, Alkohol, Strip-Lokalen und dem gefährlichen Drogen-Konsum.

Beim Live Gold erschienen ist „RAUNCHY ROCK & ROLL", eine Compilation der 25 allzeit versautesten Rock´n´Roll-Aufnahmen. Die Palette reicht von "It´s so hard to say I love you (when you´re sitting on my face)" bis zu „Everybody Is An Asshole", „Did he eat your titty" und „An Asshole from El Paso". Vertreten sind auf dem Sampler u.a. auch Jackie Wilson & La Vern Baker, Screamin´ Jay Hawkins (Bite It) und The Dildos (F... Off, ist haargenau dieselbe Version wie von Wayne County & The Electric Chairs). Musikalisch hagelt es die unterschiedlichsten Stile, es gibt Novelty-Songs, mit Hühnergackergeräuschen („F... Off (The Dirty Rooster)" von Slim Gaillard), 60´s Soul Bop („Baby Let Me Bang Your Box" von den Bangers), Country, 50´s R&B und Doo Wop und sogar Reggae.

Bei Vladimir Twist Records sind inzwischen 9 Teile der absolut genialen Samplerreihe „LIKE NOTHING YOUR EARS HAVE EVER HEARD BEFORE" mit jeweils 17 bzw. 18 bunt zusammengewürfelten Psycho- und Garage-Tunes erschienen, allesamt aus den 50er und 60er Jahren. Manche der 60ies Nummern hätte dabei durchaus auch auf „Back from the grave" erscheinen können, wie „Wild Man" von den Tamrons, „No friend of mine" in der Adaption der Pittsburgher Over-The-Top Garage-Legende Swamp Rats, „I want my woman" von den Emperors (alle auf Vol. 4), der „Sabre Dance" von Love Sculpture mit Dave Edmunds on guitar (Vol. 3) oder oder oder.
Bei den Boppern aus den 50´s findet man zum Teil bekanntere Namen wie Johhny Burnette, Link Wray, Charlie Feathers oder Eddie Cochran und sogar Elvis Presley.

Auf dem Cover der 50´s, early 60´s Compilation „THE BIG ITCH- VOL. 5" (Mr. Manicotti Records) posiert eine fast durchweg verboten aussehende combo mit 3 lustig anzuschauenden jungen Damen, die hintendrauf noch einen Soloauftritt für den Fotografen absolvieren- in Klamotten, die allenfalls zu Ostzeiten als Turndresse für Mädchen in der 3. Klasse durchgegegangen wären, dazu Netzstrumphosen und Absatzschuhe! Auf der Scheibe dürfen sich Bands produzieren wie Howlin´Banana, The



Hustlers, Robin & The Batmen oder Baron Daemon & The Vampires, deren Namen einfach zu solch trashigen Entgleisungen führen muß, wie sie der Sampler enthält („Transylvania Twist", „Fuzzy Wuzzy", „Do The Do", „Rock and Mole" etc.). Der bekannteste Song ist „Blue Suede Shoes", hier in einer äußerst praktischen Version, bei der sich das Schuhausziehen ganz von selber erledigen sollte.

27 Attacken auf den guten Geschmack reitet die CD „OUT OF THIS WORLD- FLYING SAUCERS AND OTHER STUFF TOO" (Live Gold): Trash, der in dieser geballten Form jenseits irgendwelcher Schmerzgrenzen liegt. In Hörspielartigen Stücken gibt´s Berichte über und von Fliegenden Untertassen, musikalische Interviews mit Kosmonauten und ähnlichen Unsinn; eine brainexploding Mischung aus Schnipseln von passenden Rock´n´Roll & Doo Wop Songs der 50er und 60er, außerirdischen Stimmen und Kommentaren von „Reportern", die durch das Programm führen. Unter den "Bands" finden sich Namen wie Steve Allen, Alan Freed & Al Collins, Sid Lawrence & Friends, Nikita the „K", Vik Venus und Gus Gossert. Die Stücke heißen u.a. „The Answer To The Flying Saucers", „Cape Canaveral", „Go Go Radio Moscow".
Das ganze Trara geht etwa so ab: The Space Man z.B. führen ein musikalisches Interview mit Juri Gagarin, Juri antwortet mit der Textsequenz aus einem Song („Da Babababa Ba Dengdereng"). Bei der letzten Frage, „Du bist ein großer russischer Held, was würdest du tun, wenn du einen Wunsch frei hättest?", erwidert Juri „Run run run away". Oder Kosmonaut Henry wird gefragt, was er im Weltraum trinkt, Antwort „Tequila", „Und was noch?", „Water".



Eigentlich kann

man sich diese Scheibe nur anhören, nachdem man sein Gehirn verwettet hat.


die australischen Beatles- or what?

"DIGGIN' FOR GOLD Vol.5- DOWNUNDER" (Smorgasbord)
Pures Gold in Form edler Songperlen aus dem Land mit einer äußerst erlesenen Galerie unbekannter Vorfahren enthält die fünfte Scheibe dieser Samplerreihe. Die 16 Punk/ R&B und Beat-Pop Ravers stammen aus der "golden era" zwischen 65 und 69, vornehmlich aus 66, wo Beat in den meisten Köpfen mit Beatles gleichgesetzt wurde, die im Vergleich zu den Bands auf diesem Sampler allerdings ziemlich blaß aussehen würden, nicht nur musikalisch, sondern auch optisch, wie das Plattencover mit der Aussie Beat Legende The Rajahs beweist, die sich für dieses Foto Beatles-Perücken aufsetzten. Die schärfsten Abräumer sind von Greg Anderson, der damals gerade 16 Jahre alt war, The Morloch, Tony Worsley und den Southern Gentlemen. Unter den restlichen Songs befindet sich kein einziger Aussetzer, es gibt Anmerkungen zu allen Bands und inzwischen ist auch Teil 6 der Reihe mit weiteren unbekannten, diesmal überwiegend europäischen 60's Garage Beat Bands erschienen.



Zwei äußerst merkwürdige Kleinode aus 4000 Jahre Musik sind bei der Bear Family erschienen. Das obskurste dieser Objekte ist die CD "WINNETOU DU WARST MEIN FREUND" mit 23 Songs zum Thema und einem Statement Heinrich Lübkes zu Karl May. Die Stilblüten westdeutscher Schlagerkultur (von 1961-73) sind dermaßen daneben, daß es fast schon wieder gut ist. Allerdings muß man schon sehr hartgesotten sein, wenn man es schaffen will, die Scheibe von Anfang bis Ende auf einmal durchzuhören. Es ist neben Platten von Hauff & Henkler, Ivica Serfezi oder Tereza & Miro Ungar ein



Der Sampler „EXPLOITING PLASTIC INEVITABLE-LESSON 1" (YAHOO RECORDS) vereinigt 17 Transworld Punk-Teen Combos aus den 60ern. Die Liste der aufgeführten Länder aus denen die Bands stammen enthält so schillernde und gleichwohl klangvolle Namen wie Israel, Griechenland, die Türkei, Argentinien, Peru, Hongkong und Chile! Aus Amiland ist lediglich die Dr. West´s Medicine Show and Junk Band, die den Reigen erstaunlicher Trash-, Psychedelic- und Garage-Beat-Songs eröffnet. Auf die Fortsetzung dieser internationalen Lektion in Sachen R´n´R darf man jetzt schon gespannt sein (ist vor kurzem herausgekommen). Wer näheres zu den Bands erfahren möchte, kann dies mit den ausführlichen Linernotes tun.

BLOWIN´ THROUGH YOKOHAMA- 16 HOT SKILLET MUCK MUCK R&B-BLASTS

Der Name des Samplers ließ mich zuerst auf japanische Trash-Bands aus den 50´s oder 60´s schließen, die Combos sind aber alle aus Nordamerika. Bekanntester Musiker auf dem Sampler ist Sun Ra, zusammen mit seinem „Arkestra". Die Stücke müssen, wenn man von Volumen und Toughness der Stimme ausgeht, von schwarzen Musikern sein, die hier mühelos zwischen Blues, jazz und R´n´R herumshouten, -screamen und- bumpen, daß man sich after dark (mit sunglasses) in einem verschwitzten 50er Jahre R´n´R Joint wiederfinden möchte, in dem man sich als Weißbrot über mangelnde Action bestimmt nicht beklagen können wird.



Ein weiteres Muß für Freunde von ass-shakin´ music ist der Del-Fi Sampler „LOST TREASURES", der 22 wirklich absolut unglaubliche Songs aus den rolling 50ties und wohl auch 60ties enthält, die man sich immer wieder auf´s neue in jeder Lage, am besten aber auf seiner Jungle-Bungalow-Veranda, reintuen kann. Die Rarities, B-Seiten und bisher unveröffentlichten Songs waren einst auf Singles der Kultlabel Donna, Edsel, Bronco und eben Del-Fi erschienen, die alle von Bob Keane gegründet und die Jahre hindurch betrieben wurden, und der auch alle Singles produziert hat, für Del-Fi u.a. Songs von Ritchie Valens, The Bobby Fuller Four, John Crawford, Frank Zappa, Barry White, The Fifth Dimension und The Lively Ones. Im aktuellen Del-Fi Katalog gibt´s außerdem noch massenweiseanderen heißen Stoff, empfohlen seien die Sampler „Hellbound Hot Rods!" und „Wild Surf!".
"Lost Treasures" kann man nicht beschreiben, muß man hören.



guter Test, wieviel echten Trash man auf einmal vertragen kann. Allein 10 Liedln (die ersten 10) sind von Pierre Brice. Nachdem der Vorzeigeindianer einen genügend mit Stücken eingelullt hat, die man allenfalls Rentnern während der vormittäglichen Grußsendung vorspielen kann, warten weitere/ die wahren Perlen auf den Hörer. Zunächst in Form zweier ultraschmalziger Songs von Frauen- und kleine Jungen-Schwarm Lex "Shatterhand" Barker ("Ich bin morgen auf dem Weg zu dir" und "Mädchen in Samt und Seide"). Mein Lieblingssong ist "Winnetous bester Freund" vom Silbersee Trio, herrlich mit Pferdegetrappel und dem Knallen von Silberbüchse und Henrystutzen eingespielt.
Der Text geht so:

Der große Häuptling ra-heitet vom Sibersee zu Tal
und eine Schar Coma-hanchen plant einen Überfall.
Winnetou erkennt zu spät den feigen Hinterhalt,
da hört er wie von Ferne schon die Silberbüchse knallt...

Weitere Textheileits:

Anneli Weiss: Winnetou´s Schwester

Winnetous Schwester die hat´s gut, Winnetou läßt sie nie allein,
Winnetou der bewacht sie gut, Winnetous Schwester möcht ich sein...
Ja wenn ich Winnetous Schwester wär, hätt Jim sich nie getraut,
daß er mit mir zum Schwimmen geht und nur nach andern Mädchen schaut

Karli Stephan: Winnetou

Ich geh mit Winnetou in die Berge,dort wo das Lagerfeuer brennt.
Hoaho das wird schön durch die Wälder zu gehn, wo uns jede Rothaut kennt.



Das musikalische Pendant zum deutschen Heimatfilm ist 200%ig jugendfrei, völligst naiv und dem Ganzen ist ein umfangreiches Booklet beigelegt mit haufenweise Abbildungen von Singles und Filmplakaten. Dem Herrn May hättes bestimmt gefallen. Vielleicht gibt´s demnächst auch mal eine Collection mit den Ost-Western-Helder Goyko Mitic und Dean Reed. Hau!

Das zweite Teil enthält Songs von FESS PARKER über amerikanische Helden, ein regelrechtes Sammelsurium amerikanischen Pioniertums und Patriotismus´. Parker, der u.a. den Titelhelden der mid-50´s TV-Serien "Daniel Boone" und "Davy Crocket" spielte, singt hier neben den Melodien zu diesen beiden Seirien außerdem Lieder über Jim Bowie, Abe Lincoln, Washington, Ben Franklin u.a. Die CD enthält ein umfangreiches Booklet mit Informationen zu Parker und den Film- und Fernsehanstalten sowie alle Texte.



GAS HUFFER

BENZINE

BAD GAS REACTION



Altbriesnitz 2a 01156 Dresden

Januar

Fr 31 **VIC CHESSNUT & BAND**
TERRY LEE HALE (USA)

Februar

Sa 1 **Black Blood Night**

S0 2 **ANTISEEN** (USA)



Schon einmal sagte Jeff Clayton: "Go Star Club!" Und wenn er das sagt, meint er es auch "Go Star Club!" See North Carolina´s Heavy Weight Champions of Fuzz Punk-Rock!

Mi 5 **Railroad Jerk/ Chavez** (beide USA)

Das Matador Show Package aus New York beschert uns wieder die Ghetto Beat Bummer von





Railroad Jerk sowie die Gitarren Noise Popper von Chavez (Bild links)

Do 6 **RICH HOPKINS & THE LUMINARIOS**
GRANFALOON BUS (beide USA)



Rich Hopkins als Neil Young im Taschenformat zu bezeichnen, ohne daß er damit zweite Wahl wäre, haut wohl so ungefähr hin- saftig brodelnde Stromgitarren, ein Schlagzeuger von der Klasse eines Keith Moon, der wenn er vor den Fellen sitzt nicht mehr von dieser Welt ist, dazu der Bassist von MC 5 spülen einen quer durch die Wüste von Arizona runter nach El Paso. Granfaloon Bus sind country Pavement.

Sa 8 **Independance Club**

Di 11 **Transatlantik Surf Tour:**
SUSAN & THE SURFTONES (USA)
HUSKY & THE SANDMEN (FIN)
LOONEY TUNES (D)
+ Surffilme + DJ



Fr 14 **Black Blood Night spezial**

Sa 15 **Independance Club**

Fr 21 **Independance Club**

Sa 22 **CHOKEBORE**
SLICK (D)



Die erfolgreichste Am Rep Band ist Garant für totale Live-Action. Dazu gibt´s noch die Berliner Noise Rocker von Slick.

So 23 **SOULED AMERICAN** (USA)



Die Musik von Souled American als langsam zu bezeichnen wäre voreilig, s-i-e i-s-t s-e-h-r l-a-n-g-s-a-m!

Mi 26 **SWANS** (USA)
PANASONICS (FIN)

Die Swans auf ihrer Abschiedstournee. Danach ist definitiv Weltuntergang.

Come with me to the Casbah!



März

Sa 8 **FOX FORCE FIVE** (D)

Rhythm & Beat aus dem Garagen-Mülleimer zusammengeklaubt und mit einem Schuß Orgel und etwas Surf aufbereitet.

Di 11 **TRANS AM** (USA)
KREIDLER (D)

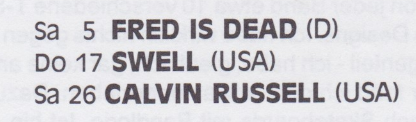
Kinder von Tortoise, Red Krayola bzw. Can und Kraftwerk. Trans Am machen ambientgeladenen Space Rock und benutzen neben Gitarre, Bass und Drums einen Haufen uralter Casio-Synthesizer der ersten Generation.

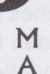
Do 13 **SUPREME DICKS** (USA)

Mo 31 **OBLIVIANS**
REVELATORS (beide USA)

Crypt-Style-Blues-Punk-Madness im Doppelpack







Fr 2 **STEREO TOTAL** (D)
So 4 **SCORN** (USA)
So 18 **PAPAS FRITAS** (USA)
Di 27 **MOTORPSYCHO** (NOR)

GIGGERREPORT

THE METEORS 22.12. 95 Conne Island, Leipzig
Ich würde die geneigte Leserschaft belügen, sagtze ich, ich sei guten Gefühls zu dieser Show gefahren... Einerseits wußte ich nicht, ob es in unseren Breiten überhaupt noch Psychobillies gäbe, die eine Show der Könige des Psychobilly zu dem machen könnten, was besagte Konzerte so "gefürchtet" macht. Andererseits mag ich einfach deren Mugge & beschloß also, darauf zu vertrauen, daß ich selbst nur 2 Hörnchen kenne & dies der Durchschnittsprozentsatz eines jeden Bundeslandes sei. Letztendlich hatte der Abend tatsäcxhlich etwas "Einmaliges": beklommene Stimmung in einem aus je einem Drittel Skinheads, Hörnchen und „Daseiende" bestehenden Auditorium. Das "Wrecking" der Psychos glich anfänglich eher einem Pioniernachmittagstanz für Psychobillys & wurde nach dem „Einstieg" der Skins einfach nur machohaft & brutal. Schade, wirklich schade! Die Musik der METEORS samt ihrer Show hate nämlich auch etwas Einzigartiges an sich: gute, spaßige Party- & Tanzmugge, nebst gelungenen Auftreten der usikerzu dem aber unter gegebenen Voraussetzungen doch lieber von weiter hinten zuschaute & mit dem Fuß wippte. Wie gesagt: Schade!
Dorrow Tea

BOTTOM 12 / LOADED irgendwann im November ´95 East Club, Bischofswerda
Mit Loaded hatten sich Bottom 12 die erste Ska-Band mit auf Tour genommen, die mir durchgängig gefiehl. Vielleicht einfach, weil es kein reiner, drchgespielter Ska war, sondern ab & an mal genreuntypische Einsprengsel kammen. Dadurch wurde es einfach nicht langweilig & hätte, von mir aus, ruhig noch länger dauern können. Besonders gelungen fand ich ihre Ska-Versionen beliebter Evergreens wie „Should I stay or should I go" oder „Steppin` Stone". Und als die Amis, die sich, wie mir ihr surf- & slilehrender Bläser nach der Show erzählte, bemerkenswerterweise alle in Heidelberg, also der Stadt Deutschlands, in der jeder zweite Pasant japanisch sprich & mindestens drei Kameras um den Hals hat, kennengelernt haben, zur Zugabe den Trompeter & den Posaunisten von Bottom 12 auf die Bühne baten und „Y.M.C.A." von den Village People intonierten, fand ich es einfach nur noch großartig. Village People sind übrigens eine prima Überleitung zu Bottom 12, da mich deren Bühnenoutfit stark an die Verkleidungen jener 70er Disco Combo erinerte. Bottom 12 sind live um ein Vielfaches härter 6 krachiger als auf iher zu großen Teilen von den Bläsern dominierten Scheibe. Bei dem Frontmann handelte es sich nicht um einen Sänger, sondern um eine als Cop verkleidete Bulldogge. Das Konzert war aber gut, nur auf die Dauer zu laut, so daß ich noch vor dem Zugabeblock den Club verließ & das eigentlich geplante Interview nicht mehr stattfand. Vielleicht war ich ja auch sauer, daß die „Bandverantwortlichen", die besagtes Interview so gewünscht hatten, es verpatzt hatten, den Einlaß zu informieren, so daß ich erst noch lange mit selbigen diskutieren durfte...
Dorrow Tea


Voodoo Glow Skulls

VOODOO GLOW SKULLS / TEN FOOT POLE / WESTON
22.1. SO 36, Berlin
Eigentlich sollten ja die RED AUNTS mit den Voodoo Glow Skulls zusammen auf Tour gehen. Merkwürdig, daß mir die Promo-Argentur noch ´ne Woche vorher ´n Interview mit denen klargemacht hatte, bis sich dann drei Tage vor dem Konzert bei ´nem zufälligen Gespräch mit dem Veranstalter ´rausstellte, daß die roten Tanten gar nicht mit auf Tour seien, was schon seit über ´nem Monat klar sei. Dafür waren Ten Foot Pole, ebenfalls Epitaph-Kollegen mit von der Partie. Na gut, mit den beiden Bands kann man sich ja auch mal unterhalten, ist ja vielleicht auch ganz interessant... Das stellte sich dann aber doch nicht als so einfach heraus, denn hinein zu kommen war schwieriger als geplant, und da es nun doch schon etwas später war, wäre ´n Interview vor der Show wohl kaum noch drin gewesen. Außerdem wurde ´n Haufen Theater gemacht, was mir dann letztendlich auch die Lust daran verdarb. O.K. Sehen wir uns eben nur die Show an. Die startete mit Weston, einer relativ jungen Band, die glaube ich aus New York sind, aber doch recht West-Coast orientiert klangen (aber wer tut das heutzutage nicht). Ten Foot Pole sind nun ´ne richtige California Band. Die hatten voriges Jahr ihre Debut-Platte unter dem neuen Bandnamen Ten Foot Pole bei Epitaph herausgebracht (+ eine Split-E.P. mit den Satanic Surfers). Vorher hatten sie schon etliche Jahre als Scared Straight zusammen gespielt. Viele der Stücke stammten von jener Platte, die ich eigentlich ganz gut finde. Schöne eingängige Songs, mit der nötigen Energie gespielt, was auch live ganz gut rüberkam. Allerdings nicht die ganze Show hindurch, denn irgendwann kommt dann doch etwas Eintönigkeit auf. Für ´ne halbe Stunde ist das vielleicht ganz cool. Ähnlich war es bei den Voodoo Glow Skulls, obwohl die nicht nur durch ihre Bläser-Fraktion auffielen, sondern auch durch den Umstand, daß die gesamte siebenköpfige Band auftrat, wie der liebe Gott sie schuf. Das führte aber zu keinerlei Panik innerhalb des (weiblichen Teils des) Publikums, die Voodoo-Priester ließen auch gar keine Zeit dazu, denn sie legten sofort los was das Zeug hielt. Die Jungs aus Riverside, CA, von denen alle, bis auf einen Chicanos sind, machen einen Hochgeschwindigkeits-Punkrock, der durch die Bläser noch zusätzliche Dynamik bekommt. Das ging richtig gut ab, aber wie gesagt: ´ne halbe Stunde hätte gereicht. An der Stelle sei auch gleich auf ihre Platte „Firme" (Epitaph / Semaphore) verwiesen, die Ende l95 erschien. Darauf sind auch zwei spanisch-sprachige Stücke (von denen auch mindestens eins gespielt wurde) und ein gar-nicht-sprachiges Stück enthalten. Jedenfalls ist die Scheibe ganz lustig. Für Merchandise-Feteschisten war ausreichend gesorgt. Was heißt ausreichend? - der Stand machte eher den Eindruck eines vollständigen Ladens. Von jeder Band etwa 10 verschiedene T-Shirts in modischen Designs. Ich habe wirklich nichts gegen Band-Shirts - im Gegenteil - ich habe, glaub ich, gar keine anderen, aber das hier fand ich doch etwas übertrieben. Dazu gabs eben auch noch Skateboards mit Bandlogo. Ist hip, wa? Skate-

board fahren und dabei Melody Core hören, eyh - voll im Trend Mann! huc

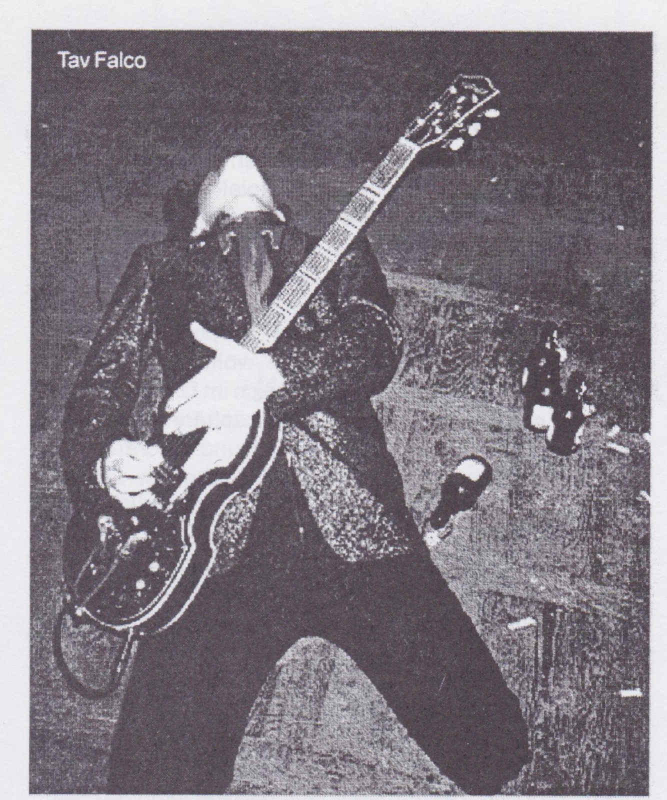
SUPERSUCKERS / SLICK 6.2. Knaack, Berlin
Nachdem die Suckers im vergangenen Sommer nur eine Show auf der Popkomm. in Köln gespielt hatten und dann noch ´n paar in Holland, waren sie nun endlich auf richtiger Deutschland-Tour. Allerdings auch nur für 5 Shows, weswegen wir mal wieder extra nach Berlin fahren mußten. Daß das bei einer Band wie den Supersuckers Pficht ist, steht außer Frage. Außerdem waren als Support auch unsere Freunde von Slick mit dabei. Die wollte ich nach der publikumsmäßigen Katastrophe neulich im Dresdner Riesa e.V. auch mal in etwas anderer Athmosphäre erleben. Der Knaack war dann auch ganz gut gefüllt, und die drei Berliner nuzten ihre Chance, um ordentlich einzuheizen. Und das nachdem die bekifften Suckers nicht mit in den Backstageraum gelassen hatten und sie sich mit einem "Bandtisch" bescheiden mußten. Bei den Suckers hatte das Gastspiel von Ober-Didjit Rick Sims nicht lange angehalten, und Supersucker Ron war reumütig in die Band zurückgekehrt. So war jetzt wieder die originale und normale Supersuckers-Besetzung beisammen. Wie es sich für die gehört natürlich mit Cowboy-Hüten (jedenfalls Eddie und Dan Bolton - wahrscheinlich inzwischen age 27) und -Boots und dem dazugehörigen Gepose. Aber die Suckers dürfen ruhig posen, denn sie machen das cool, das macht ihnen kaum jemand nach. Mit seiner von allen Ramones gesignten Gitarre hatte "Guitar Hero" Dan allerdings einige Probleme, so daß er doch die andere nehmen mußte. Wer in der ersten Reihe stand und dazu noch ein leeres Trinkgefäß zur Verfügung hatte, kam noch in den Genuß von Eddie´s Spendierfreudigkeit, die Flasche Jack Daniels hätte er sowieso nicht mehr alleine geschafft. huc

RAMONES 28.1. Huxley´s, Berlin
"Adios Amigos - The last & final Tour" stand auf den Karten, die schon vor Weihnachten ausverkauft waren. Also ist es nun doch Ernst - wie ja auch Äußerungen einzelner Ramones bestätigen, was der Veranstalter auch gleich zum Anlaß nahm, denjenigen, die noch ein letztes Mal oder überhaupt das einzige Mal im Leben die die Könige des Punkrock live sehen wollten, ordentlich Kohle abzuknöpfen. Wer das in seinem Leben nicht geschaft hat, ist wirklich ein armer Wicht, normalerweise muß man sie 1x im Jahr sehen, was ja nun auch vorbei ist. Eine Ramones Show ist nicht einfach ein Konzert, sondern ein Ritual, das im Großen und Ganzen immer nach den gleichen Regeln zelebriert wird: Das Intro "The Good, The Bad & The Ugly", "Durango 95", "Teenage Lobotomy", "Psycho Therapy" - Break - die Begrüßung. Diesmal stellte er die Verbindung zu einem ebenso berühmten Amerikaner her und offenbarte den erstaunten Anwesenden: "Ik bin eyn Berliner." (!) Dann selbstverständlich der "Blitzkrieg Bop". Die Massen tobten. Weiter gehts im Text. Nur wenige Veränderungen in der Setlist gibt es, wie jedesmal. Von der „Adios Amigos"-Platte gibt es so auch nur ein paar Stücke. "I don´t want to grow up" - na klar. C.J. , jezt mit ganz kurzen Haaren, darf auch singen (wie auf der neuen Platte eigentlich auffällig oft) - "Cretin Family". Joey wird währenddessen von einem Schergen von der Bühne geführt, es sieht verdächtig aus, auch C.J. scheint sich nicht sicher zu sein ob er nach einen oder zwei oder werweißwieviel Stükken er wiederkommt. O.K. - erstmal noch einen: "Main Man". Aber Joey kommt zum Glück wieder. Er bewegt sich natürlich kein Stück von seinem Platz, sondern hält sich eisern an seinem Mikro-Ständer fest. Johnny und C.J. dagegen machen ab & zu synkron einen Vorstoß auf die Monitorboxen. Bei einem Stück stutzte ich - es war kein Ramones-Song was da kam. Wie sich herausstellte handelte es sich um den Song, den MOTÖRHEAD als Ständchen für die Ramones geschrieben hatten. Wer sich zum "Berliner" erklärt, kann auch seine eigenen Lobpreisungen singen. Alles andere, was zu einem anständigen Ramones-Konzert gehört kam noch incl. dem "Gabba Gabba Hey" -Zirkus und als letzten Song "We´re a happy Family" - so muß es sein. Trotz des lausigen Sounds und der absolut unzumutbaren Vorband war es schön, die Ramones noch einmal zu sehen. Sie haben ihren Platz im Rock-Olymp allemal sicher und haben mit dieser Show auch einen guten letzten Eindruck hinterlassen. Daß nun Schluß ist, ist sicher schade, aber vielleicht auch O.K. Eine Karikatur ihrer selbst -im positiven Sinne- sind sie zwar schon immer gewesen, aber irgendwann würde bestimmt die Gefahr bestehen, daß sie einfach nur noch saugen würden. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautbarte, wollen alle vier Ramones auch weiterhin Musik machen, aber eben (erstmal) nicht zusammen. Joey hat schon seit einer Weile ein Projekt mit seinem leiblichen Bruder namens SIBLING RIVALRY- und C.J. spielt und singt bei LOS GUSANOS (von beiden gibt es Singles auf Alternative Tentacles). Marky hat jetzt ein phantastisches Solo-Album mit seiner Band THE INTRUDERS herausgebracht und trommelt außerdem bei einem Projekt mit zwei Leuten von Sheer Terror und Lars von Rancid, das sich NO BRAIN nennt. Von ihm gibt es demnächst auch eine Solo-Scheibe bei Blackout!-Records. Nur von Johnny war noch nichts zu hören. Nach der Show im großen Huxley´s war es zum Glück noch möglich, die phantastischen SOUTHERN CULTURE ON THE SKIDS im kleinen Huxley´s anzusehen, was den Abend erst recht zu einem Erlebnis machte. huc

LOST LYRICS Anfang Februar im Club im Schloss Freiberg
Ich dachte ja, wenn die Lost Lyrics eine Recordreleaseparty machen und Specialguests angekündigt sind, dann müßten die doch wenigstens eine ebenso gute Band sein. Tja, da hab´ich mich schwer geirrt, denn die Vorband war ja nun wirklich übel. Da wir uns die in keinem Falle anhören wollten, haben wir uns lieber mit den Lyrics unterhalten, welche vollzählig im Backstage rumsaßen, und uns erstmal mit einer von diesen "Rotzlöffel" Promo-CD´s empfingen. Und da sich die drei einen Fanzinemacherschreibtisch so vorstellen, daß dort täglich an die hundert neue Promosachen rumliegen, wovon die Hälfte unbeachtet in den Müll wandert, haben sie um Aufmerksamkeit zu errregen ein komplettes Fixbesteck beigelegt. Also ein Feuerzeug, ein Plastelöffel, eine Spritze, und Stoff aus Muttis Küche. So siehts bei uns dann doch nicht aus, und eine Lost Lyrics CD wäre auch nicht untergegangen. Ist aber ´ne lustige Aktion gewesen, finden die Lyrics - und wir auch. Leider haben wir von der Unterhaltung nicht mehr so viel behalten, da kein Aufnahmegerät und freies Backstagebier. Aber ich habe unter anderem erfahren, daß sie das mit der Vorband auch nicht so toll fanden und die Recordreleaseparty wohl nur terminmäßig ganz günstig für Freiberg war. Ansonsten finden sie den Club ziemlich geil, wie die meisten anderen Bands auch, glaube ich. Der Club ist ja auch wirklich nicht schlecht - Preise, Räumlichkeiten, Leute und das Programm alles ist absolut OK. Das Osterprogramm war z.B. ziemlich gut. Zurück zu den Lost Lyrics, die ja jetzt, wie auch schon zur Zeit der 1. EP, zu dritt sind. Sie erzählten uns, daß sie mit ihrem bisherigen Gitarristen

nicht so zufrieden waren, und der dann gehen mußte. Außerdem sind die Lost Lyrics von Nasty Vinyl, wo sie die Scheiben „Somethings never change" und „Monday Morning's allright for party" und die „Days of joy" EP rausbrachten, zu Hulk Räckorz gewechselt. Dort ist jetzt auch „Rotzlöffel" erschienen. Diese ist, anders als die früheren Sachen, hauptsächlich auf deutsch gesungen. Dazu meinte Holger, daß sie ständig mit Bad Religion verglichen wurden, was einerseits nicht schlecht ist, aber anderseits auch ganz schön nervt - auch deshalb wird nun der Großteil der Songs in deutsch gesungen. Jetzt müßen sie sich aber wohl häufiger den Vergleich zu Wizo gefallen lassen. Auf der neuen CD ist übrigens auch „The Kids are out for Party" (von der Gang Bang Ep von 1994) drauf, und auch „Moviestar" wird den meisten bekannt vorkommen. Die, und auch alle anderen sind einwandfreier deutscher Poppunk der Oberklasse. Songmäßig bewegt es sich von fast schon schwermütigen balladenartigen Songs über kurze Kracher bis hin zu Sommerhits. So war´s dann auch auf dem Konzert, welches dann doch 'ne gute Party war und dadurch gekröhnt wurde, daß Drummer Basti einwandfrei den King (of R´n'R) machte. Roman & Christian

TERRORGRUPPE, KASSIERER, BOTTLES
13.4. Starclub Dresden ca.500 Leute
Eigentlich war klar das es an diesem Abend im Starclub voll werden würde, schon allein wegen der Beliebtheit der Terrorgruppe. Aber das sich dann so viel Gesocks einfindet, daß nicht alle reinpassten hat echt erstaunt. Da fällt mir noch ein Konzert vor 1,5 Jahren in Tharandt ein, wo grad mal 50 Leute da waren. Die Bands hatten dagegen heute Mühe sich den Weg durch die Massen zu bahnen um die Bühne zu erreichen. Da kein Reinkommen war, hab ich auch den Opener Bottles und eine halbe Stunde von der Terrorgroup verpaßt. Die machte gekonnt wie immer ihre Show und bereiteten dem Publikum gutes Pogo-Vergnügen. Klassiker wie „Die Gesellschaft ist schuld" oder „Keine Airbags für die CSU" wurden lecker abgefeiert. Aber auch die neuen Songs kamen durch die schlitzohrigen Kommentare von Archie sofort an. Als letzte spielten dann die Kassierer. Und das war Proll-Punk in Reinkultur. Obwohl das mit Kultur ja nur wenig zu tun hat. Eher mit Fäkalerotik, die dann auch deftig vorgeführt wurde. Musikalisch zwar nicht so der Bringer, aber durch die fetten Mitgröhlsongs kam gute Party-Stimmung auf. Gelm



Tav Falco

Tav Falco wirft sich dem nicht gerade zahreichen Publikum des Starclubs vor die Füße. Das war die größte Action seiner Show am 8. April. Weitaus cooler war der Auftritt zum Abschluß des Trash-Film-Festivals im Kino am Hauptbahnhof,obwohl es dort auch sehr intim war.



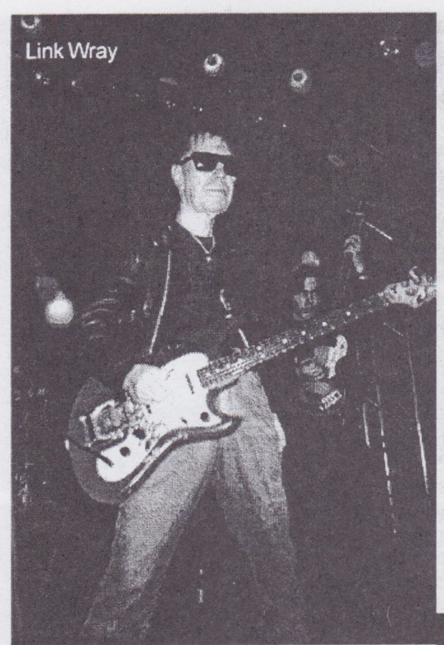
Party Diktator

CROSSOVER 2000 mit: MY OWN VICTIM, POWER OF EXPRESSION, MERAUDER, SLAPSHOT und STUCK MOJO 11.5.96 Landei Lugau
Um es gleich vorweg zu nehmen - fünf Kapellen dieses Kaliebers sind selbst bei ca. 45 Minuten Spielzeit pro Band einfach zu fett! Selbiger Meinung war auch Slapshots Jack "Choke" Kelly, wobei dieser den Nachteil hatte Abend für Abend das Gleiche zu hören... Somit waren My Own Victim die einzige Band des Abends (in diesem Zeitpunkt noch mäßig, zu späterer Stunde geradezu unangenehm gefüllten Landei) komplett ansah. Und das -wie ich denke. zu Recht! Deren Tonträger sind gut und live sind sie es allemal. Power Of Expression, welche ja ursprünglich als "B´last-Coverband" konzipiert waren, sind



Zip Schlitzer - Terrorgruppe

Party Diktator am 5. April in der Scheune spielten zusammen mit Stewed aus England, die nich nur optisch sehr an die Stooges errinnerten. Die Bremer Noise-Wizards waren mal wieder unheimlich hart drauf und bliesen das Publikum des gut gefüllten Saals mächtig an die Wand. Ich hab´ den Eindruck, die werden mit jedem Mal besser. Und die neue Platte "Dive Bomb" (Roadrunner) ist ja sowie der volle Wahnsinn.


Link Wray

Wegen des alten Gitarren-Helden **Link Wray** kamen wir etra aus dem Urlaub wieder, doch es war etwas enttäuschend. Das machte er aber mit einer unglaublichen Show kurz nach Weihnachten wieder gut. Damals, Ende März waren die **Yucca Spiders** Support, die erst kurz vorher aus den Grampas Toomstones hervorgingen, wie man es in Val´s Comic sehen kann.

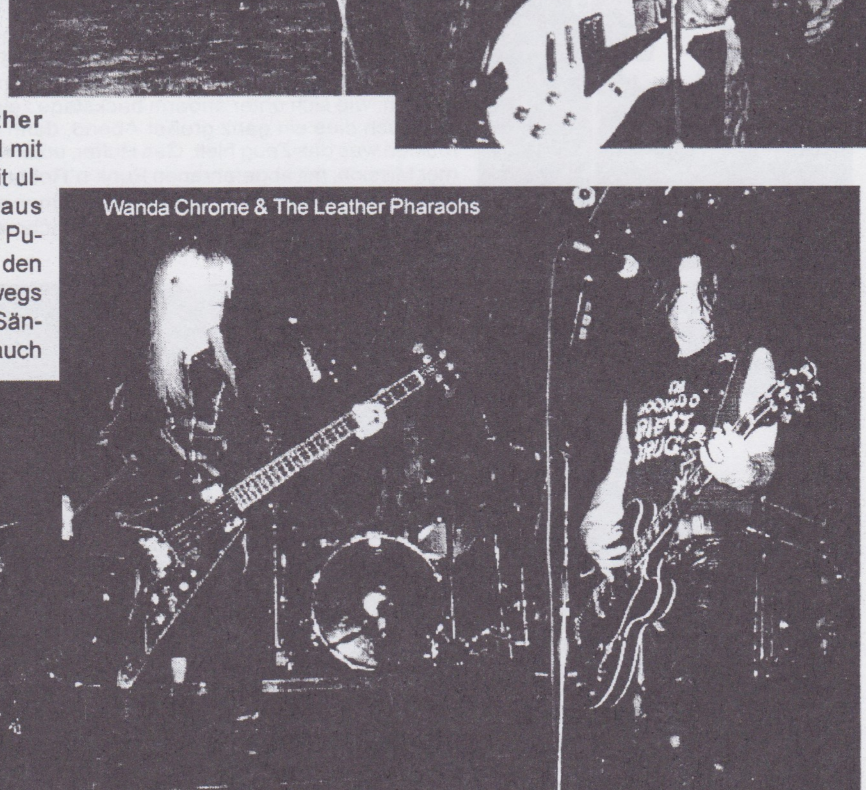

Sandrootschka & Val - The Yucca Spiders

Dave Kusworth und Nikki Sudden demonstrieren Blutsbrüderschaft. Beide sind oft und gern in Dresden und haben ´96 auch beide Solo-Shows gespielt.

Killdozer spielten am 10. Mai zum letzten Mal im Starclub, nach der Tour lösten sie sich auf. Michael wird sich wohl wieder seiner eigentlichen Berufung der Buchhaltung zuwenden. Kurz vorher hatten sie sich noch mit Alice Donut verbündet, um eine EP unter dem Namen "Michael Geralds Party Machine" (Touch & Go/ EFA) herauszubringen, mit je einem Song von jeder Band und einem phantastischen Medley aus dem "Hair"-Musical zu dem die beiden Bands sich zu Kill Donut vereinigten. Jedenfalls gut, Killdozer nochmal zu sehen, obwohl sie sie sich wieder weigerten, "Freebird" und "American Pie" zu spielen.

Michael Gerald - Killdozer

Wanda Chrome And The Leather Pharaohs schockten zunächst erstmal mit ihrer Vorband **The Psycho Bunnys** mit ultra schrägen Outfits, die wie sie aus Milwaukee kommen. Für das Dresdner Publikum sahen sie aus wie Aliens. Bei den Leather Pharaohs spielt Wanda keineswegs die Hauptrollen, sondern Gitarrist und Sänger Cliff. Äußerlich, in Besetzung und auch stellenweise musikalisch errinerten sie an Dead Moon, allerdings ohne Fred Cole´s nervigen Gesang. Das war Rock´n´Roll mit Ausrufezeichen irgendwo zwischen den Stooges und den Flamin´ Groovies.


Wanda Chrome & The Leather Pharaohs

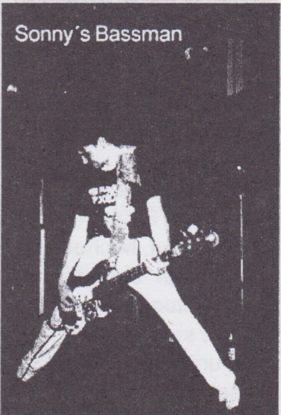
Psycho Bunnies


Sonny Vincent


Splatterheads


Mongrel Bitch

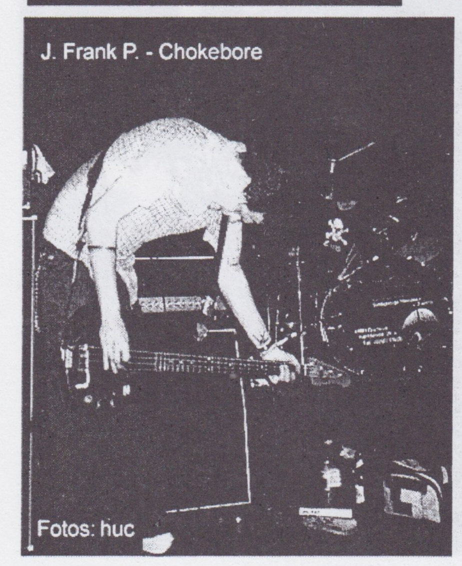
"I DREAMED ALL DAY ABOUT A ROCK`N`ROLL WEEK-END..." Was da in Dresden am ersten Juni-Wochenende in Sachen Rock´n`Roll abging, war in dieser geballten Form schon einmalig. Los ging´s schon am Donnerstag mit den **Marshes**, was aber noch recht wenig Beachtung fand und ja auch erst sowas wie der Prolog war. Der Freitag dagegen wäre fast zum Fiasko geworden, sollte doch unser alter Freund **Sonny Vincent** nebst der New Yorker Girl-Band **Mongrel Bitch** im Starclub und zeitgleich die australischen **Splatterheads** und **Vulture Culture** in der Scheune spielen. Das hätte zweifellos die ohnehin nicht gerade riesige Punkrock-Gemeinde von Dresden und Umgebung vor gewaltige Konflikte gestellt, und da hier sowieso jeder jeden kennt, einigten sich die Organisatoren darauf, das ganze zu einem kleinen Festival zusammenzulegen, das dann in der Scheune stattfand. Als hier gutbekannte Persönlichkeit erhielt Sonny natürlich den Headliner-Platz. Seine Band nannte er diesmal **"The Guevaras"**, aber natürlich waren wieder bekannte Gesichter dabei. Er hat eben einen Stamm von Musikern, die er jedesmal anders in seinen angeblich unterschiedlichen Bands verteilt. Die drei anderen Bands spielten davor in der Reinfolge: Mongrel Bitch, Vulture Culture und Splatterheads. Alle drei machten die Sache bravourös, die Splatterheads sind live ´ne richtige Punkrock-Band und klemmen sich also die pearljammerigen Stücke, die es auf der Platte gibt. Kaum erholt, mußte man am Sonnabend in den Starclub, wo **Gas Huffer** und **Chokebore** spielten. Ein interessantes Package zweier großartiger Rock´n´Roll Bands ziemlich unterschiedlicher Ausprägung, die beide schon einzeln im Starclub gespielt hatten auch leicht unterschiedliches Klientel anziehen, aber dennoch zusammenpassen, wie sich unter anderm backstage zeigte. Für mich war auch dies ein ganz großer Abend, denn beide Bands rockten was das Zeug hielt, Gas Huffer, unterwegs in geheimer Mission, mit abgefahrenen Punk´n´Roll und Chokebore in fast selbstzerstörerischer Weise mit manischen Noise, der so gewaltig kommt, das einem manchmal fat die Luft weg bleibt. huc


Sonny´s Bassman


Troy Bruno von Baltazar - Chokebore


Vulture Culture


Don Blackstone - Gas Huffer

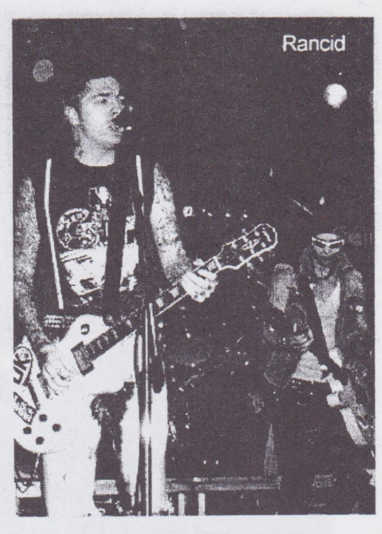

J. Frank P. - Chokebore

Fotos: huc


Tom Price - Gashuffer



Beim **Rancid**-Konzert im SO 36 schien es, als ob Sänger Tim Armstrong sich diesmal mehr zum Rumdallern als zum Singen berufen fühlte. So mußte Lars entsprechen mehr tun, was in Working Class Manier auch ohne zu Zucken tat.`N halbes Jahr vorher im Trash war´s irgendwie cooler, auch weil weniger Leute da waren.


Rancid


James Johnston - Gallon Drunk

Gallon Drunk lieferten ´ne ganz große Show ab. Da blieb einen zuweilen die Luft weg. Sänger James Johnston hat echt das Zeug zum Rock Star. Mit vollem Einsatz ist er an allen Instrumenten gleichzeitig, singt und hechelt sioch die Seele aus dem Leib. Untermalt wird das von Sphärischen Soundteppichen aus Keyboard und Saxophon und einem unglaublichem Groove.


Terry Edwards - Gallon Drunk

mir auf Dauer etwas zu "metallisch", und so war ihre Show die, die ich nur 3-4 Songs zu folgen bereit war. Dies ist glücklicherweise im Landei kein territotiales Problem, da einem als Ausweichmöglichkeiten noch die im Keller gelegene Disko "Wahllokal" bleibt - Disko im positiven Sinn! Merauder waren mir, der ich sie nicht kannte, im Vorfeld von einem Freund als prima, super, gut etc. beschrieben worden - also meine Herr´n, wenn´s das dann sein soll... Übertriebene "Street Credibility"- und "toughes" Gehabe zu durchschnittlicher Musik. Zu allem Überfluß auch noch eine grundlos provozierte Prügelei vor´m Bühnenrand: Herr Kelly (nicht Mitglied gleichnahmiger Boat-People-Familie) berichtete dann noch, daß das bei den U.S. Shows an der Tagesordnung sei - schönen Dank! Slapshot dann überraschenderweise nicht als Top-Act, sondern an vierter Stelle. zu denen gibt es nichts neues mehr zu schreiben, sieht man davon ab, daß Meister Kelly neuerdings Lederhosen trägt & auch ganz gerne mal ´ne Brühpolnische verzehrt... War das nun Ernst, die legere Auslegung von Straight Edge oder die Provokation eines alternden S.E.-Veteranen? Dahingestellt, die Puristen werden aufjaulen, ich jedenfalls werde mir Slapshot wieder ansehen, denn sie sind gut! Abschließend Stuck Mojo - schnell, hart, laut und mit beeindruckenden Frontmann. Vielmehr kan ich dazu wahrlich nicht schreiben, da es mir endgültig zu dick wurde & ich mich in Richtung Wahllokal empfahl. Interessant waren an diesem Abend allenfalls die aus Chemnitz nachgereisten "Bekanntschaften" vom Vorabend.. Bei soviel H.C.-Correctness einiger beteiligter Kapellen eigentlich verblüffend, werden doch "Rockstars", die sich zu solchartigen "Groupie-Bekanntschaften" bekennen (z.B. die "Beatles-Brüder-Larven" aus Manchester), von der H.C.-P.C. Szene doch normalerweise dafür verachtet werden - ich muß mich wundern! Dorrow Tea

SIX PACK RIOT, JET BUMBERS, DEMOLITION GIRLS und THE CHEEKS

20. April Club im Schloss in Freiberg.

4x Garage-Trash-Punkrock aus D-land. Außer den Cheeks hatte ich von all dehnen ja noch nie was gehört, aber Bands, die sich solche Namen geben, wie z.B. Demotion Girls muß man einfach sehen. So freute ich mich schon wochenlang auf den 20. Ja, als es dann soweit war, standen zunächst die Jet Bumpers auf der kleinen Bühne mit ihren 4 Leuten, und legten auch gleich so dermaßen coolen garagigen Punkrock hin, daß ich dachte, dies wäre heute unmöglich zu überbieten. An Covers gab es Gun Clubs „Sex Beat". und „Sonic Reducer" (mit Unterstützung des Six Pack Riot Gitarristen) und ein Barracudas Cover. Da die ja wirklich klasse waren, muß ich auch gleich mal ihre EP erwähnen, die ich ein paar Wochen später im Plattenladen kaufte. „Non Stop Pepsi Party With The Jet Bumpers" ist das Teil betitelt , und es hat ein einmalig geiles Cover und auch die 4 Songs sind vom besten. (Radio Blast Recordings c/o Tom van Laak Buchenstr.18B 40599 Düsseldorf.) Zurück zum Konzert: Die nächsten waren die Demolition Girls, welche tatsächlich Girls waren, mal abgesehen vom Drummer. Ich hoffe, ich werde bald mal wieder was von dehnen hören, den die waren ja teilweise noch besser als ihre Vorgänger. Die Sängerin erinnerte mich an die Spoiled Brats Elka, zumindest was die Stimme betrifft. Die hatte auch ein reichlich trashiges Outfit. Und auch vor dem Bühnenrand war so allerhand Trash angehäuft, also irgendwelche Gummi -Monster, Plastpistolen,



Bams Chick



Jolt Chick

Kitschdosen... Überwiegend haben sie dann Cover gespielt. Unter anderem von Anti Pasti, Buzzcocks. X-Ray Spex, wozu das Punkerpublikum auch gut ausrastete. Außerdem wurden noch „´Kissin´ Cousins“ und „Scream“ dazugelegt. Die müßt ihr euch unbedingt ansehen, wenn die mal irgendwo spielen! Die nächsten waren Six Pack Riot. Das sind 5 Leute, die wohl auch wie die anderen so aus der Solinger Ecke kommen dürften. Der Bassist war dann auch der selbe , wie der von den Jet Bumpers. Die hielten auf jeden Fall das hohe Niveau der Vorgängerbands, also wieder geiler Garagepunk, wie ich ihn bis vor kurzem nicht in unseren Breiten vermutet hätte. Das Publikum war wohl aber ein wenig erschöpft, bei den Cheeks waren die dann aber alle wieder auf den Beinen, so daß das Konzert in eine Party auslief. Die Cheeks sind ein wenig popiger als der Rest und erinnert mich eher an Sonic Dolls und Jimmy Keith und solchen Sachen wie The Jam / The Undertones. Jetzt wurde es dann aber wirklich unklar. Irendwelches Spielzeug flog durch die Luft. Teddies wurden zerstückelt - puppen auseinandergelegt - Staubsauger gefickt. Scheiße, daß ich kein Fotoapparat dabei hatte. Aber wer glaubt, daß jetzt Schluß war, der irrt gewaltig. Die ganze Sache ging von vorn los. Also wieder Jet Bumpers, mit Unterstützung von verschiedenen anderen Bandmitgliedern. Sicherlich haben auch die Demolition Girls auch noch gespielt, nur iich konnte nicht mehr - war halt zuviel. Irgendwie mußte ich ja auch noch mit dem Auto zurück nach Dresden kommen. cc

BAM BAMS, JOLT, YELLOW CAR am 6.April im Club im Schloss in Freiberg. Ich glaube ja, die meisten sind wegen den Bam Bams, die hier schon mal als Vorband bei den Lurkers gut abgeräumt haben , gekommen.. Die Bam Bams, die sich nach den Feuersteinkindern benannt haben, fingen auch gleich als erste Band an. Die Kleine Bühne war für die fünf wirklich ein bissen eng, so daß der Basser kaum Bewegungsfreiheit hatte. Die Bam Bams präsentierte nun ihr Debut-Album „Back To The City“ (siehe Reviews), welches ausgezeichneten energievollen poppigen Punk bringt. Live war´s noch besser, was natürlich auch der Sängerin Ivy zu verdanken ist, die ständig wild gestikulierend, mit den Augen rollend und mit den Armen schwingend die Songs runterschmetterte und jeden zweiten Song als Ballade ankündigte. Bassist Ingo, der im Gegensatz zu Leopardenfelljacke immer mit Leopardenfellrock auftritt, gibt ja auch ein Fanzine raus.(First Step, Second Coming, Third Try - jetzt Roadkill) Von Jolt, die als nächstes spielten, habe ich noch nie was gehört. Jolt, das sind ein Drummer, ein Gitarrist und eine Bass spielende Sängerin. Dehnen wurde an dem Abend leider nur wenig Beachtung geschenkt. Aber mir haben sie



Greg Sage Foto: Rohnald Behr

Der Große Meister Greg Sage beehrte uns mit seinen Wipers am 20.9. im Starclub. Neben seinem Gitarrenspiel war besonders der Kontrast von ihm zu seinem blutjungen Bassisten beeindruckend. Der gute Greg war wieder mal etwas schwierig, so durfte z.B. nicht mit Blitzlicht fotografiert werden und, obwohl er wirklich coole Sachen spielte wich er vor den wahren Höhepunkten aus. Dabei standen "Return of the Rat" und "Romeo" auf der Setlist. Sehr schade!



Guzzards P-D.

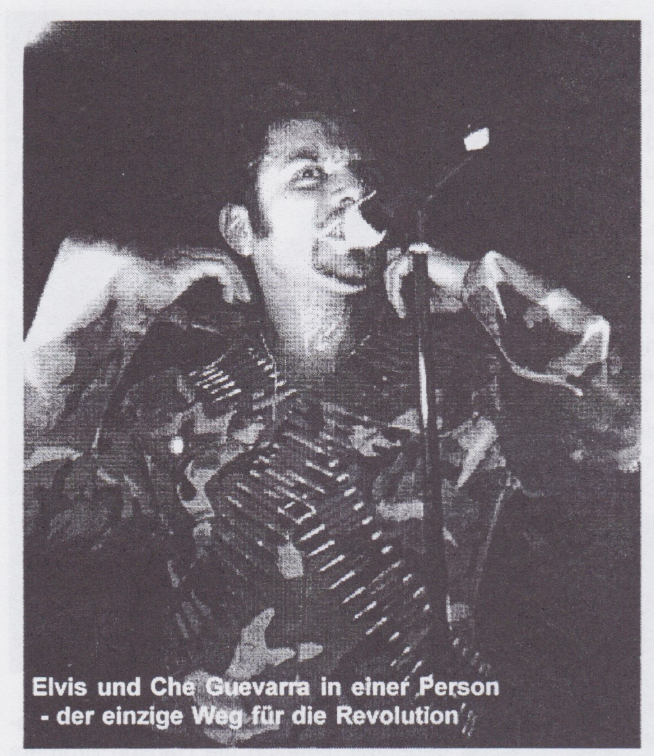
Auf Guzzards Show am 7. 9. im Starclub hatte ich mich sehr gefreut und wurde etwas enttäuscht. Sie wirkten irgendwie lustlos und orientierungslos. Auch das neue Songmaterial, das ich an dem Abend zum ersten Mal hörte, ist ja nicht so der Hammer. Wäre schön, wenn die nochmal solche Stücke wie "Supersonic Enemy of Evil" hinkriegen würden.

NoMeansNo am 8.9. im Leipziger Conne Island. Sie sind eine der Bands, wo das Zuschauen schon total Spaß macht, und das nicht wegen ihres Aussehens, sondern wegen der Art & Weise zu spielen. Faszinierend! Amüsant ist es natürlich auch, die ständigen Grimassen des schon weißhaarigen Rob Wright zu beobachten. Gespielt wurden viele Stücke von der neuen Platte und unter den älteren fehlten leider meine absoluten Favouriten. Das tat der Show aber keinen Abruch, in deren Zugebenteil natürlich die Hanson Brothers den Ton angaben.
1-2-3-4!

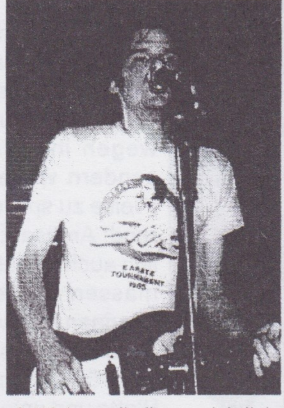


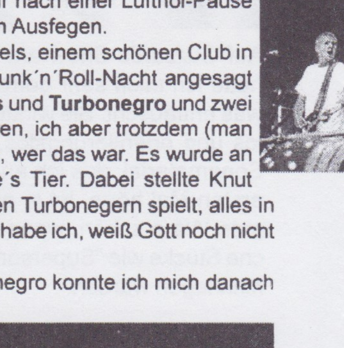
Rob Wright und Gitarrist Tom Hausten

Die Wright Brothers



Elvis und Che Guevarra in einer Person - der einzige Weg für die Revolution





Oblivians

Trotz allem Komerz-Geschrei pilgerten wir auch im August ´96 wieder nach Kölle zur **PopKomm**. Immernoch trifft man hier ´ne Menge Leute: Kollegen, Geschäftspartner, Musiker, schöne Frauen. Was diesmal ´n bißchen doof war, war, daß wir gar keine neue Ausgabe vorzuzeigen hatten und uns deshalb die Besuchsrunde auch größtenteils schenkten. Aber es gab auch andere interessante Dinge zu entdecken z.B. die Verleihung von Platinplatten an die kleinen **Backstreet Boys** oder **Campino** beim Tischfußballturnier von Nastrovje, ganz zu schweigen von den ganzen Gelegenheiten, Drinks abzufassen. Viel wichtiger waren aber natürlich die Konzerte, an denen es diesmal wirklich nicht mangelte. Am ersten Abend entschieden wir uns für die Kantine, in der **El Vez** aufspielte zusammen mit den **Oblivians** und **DM Bob & The Deficits**. Letztere verpaßten wir leider, dafür holten wir sie im Herbst in die Groove Station. Ich weiß nicht, was mit den Oblivianslos ist, daß ich sie live noch nie so abgefahren erlent habe, wie sie auf Platte den Eindruck erwekken zu sein.



Campino spielt Fußball, kommt aber auch nicht weiter als Fortuna

Egal, danach war El Rey persönlich an der Reihe. Er hatte schon wieder eine neue Show, diesmal viel militanter, jetzt wo die Zapatisten den bewaffneten Kampf aufgeben, legt Robert Lopez erst richtig los. Aber die Kostüme waren schon geil: Tarnhosen mit Mega-Schlag und Glitzerkeil, und die Lovely Elvettes entsprechend mit Tarn-Hot-Pants, dazu kleine Maschinenpistölchen, die ihnen sichtlich Spaß bereiteten. Wer El Vez schon mal gesehen hat, weiß, daß er sich in Sekundenschnelle eines Kostüms entledigen kann, um nicht etwa ohne, sondern in einem ganz andern dazustehen.



Sind sie nicht niedlich? Und richtig singen können sie, beeilte man sich uns klarzumachen

Schade, daß mit der angekündigten Record-Schaffe von Meister **Tim Warren** nicht viel los war, als wir nach einer Lufthol-Pause wieder reinkamen, war man schon am Ausfegen.

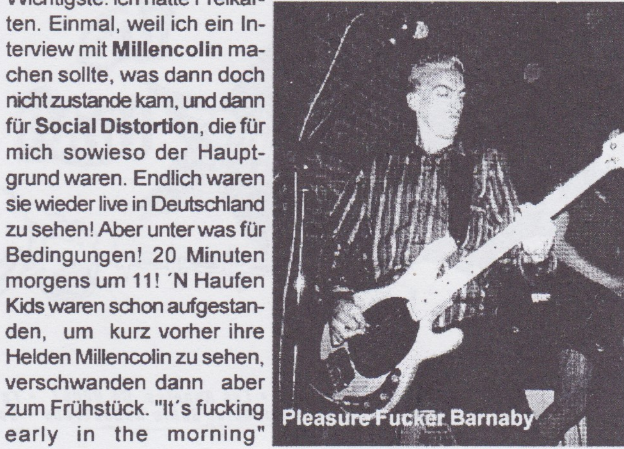
Der Nächste Tag führte uns ins Tunnels, einem schönen Club in der Form eines solchen. Dort war Punk´n´Roll-Nacht angesagt mit den Hauptacts **Pleasure Fuckers** und **Turbonegro** und zwei lokalen Bands, die zwar sehr gut waren, ich aber trotzdem (man möge mir verzeihen) vergessenhabe, wer das war. Es wurde an diesem Abend natürlich gerockt wie´s Tier. Dabei stellte Knut Schreiner, der nur ab & zu mal bei den Turbonegern spielt, alles in den Schatten. Solche Gitarren-Action habe ich, weiß Gott noch nicht gesehen, und ich hab wahrlich....

Mit Hank und Happy Tom von Turbonegro konnte ich mich danach noch sehr gut unterhalten, was in TFRB #14 zu lesen sein wird, mit Kike von den Fuckers ging es leider nicht mehr, der hatte sich selber außer Gefecht gesetzt. Als sie in der selben Nacht nach Spanien zurückflogen, versetzte er den gesamten Flughafen in Angst und Schrekken. Wir trafen sie im Herbst in Bischofswerda wieder und holten dort auch das Interview nach, was ebenfalls im nächsten Heft sein wird.



Turboneger Knut und Hank

Die beiden nächsten Tage standen im Zeichen des Bizarre-Festivals, wo ich schon lange nicht mehr gewesen war. Aber das Programm war diesmal recht gut und - das Wichtigste: ich hatte Freikarten. Einmal, weil ich ein Interview mit **Millencolin** machen sollte, was dann doch nicht zustande kam, und dann für **Social Distortion**, die für mich sowieso der Hauptgrund waren. Endlich waren sie wieder live in Deutschland zu sehen! Aber unter was für Bedingungen! 20 Minuten morgens um 11! ´N Haufen Kids waren schon aufgestanden, um kurz vorher ihre Helden Millencolin zu sehen, verschwanden dann aber zum Frühstück. "It´s fucking early in the morning"



Pleasure Fucker Barnaby

stellte Mike Ness fest, wie wahr. Für 5 Stücke reichte die Zeit gerade: 2 neue "Don´t drag me down" und "I was wrong", zwei Klassiker: "1945" und "Mommy´s little Monster" und "a Lovesong. Coz Love ist a burning Thing..." Alles klar. Die Social D.-Version von "Ring of Fire" ist die beste, die es gibt. Trotz der kurzen Zeit - für mich der Höhepunkt des Festivals. Als ich danach im VIP-Bereich rumlungerte, um auf Millencolin zu warten, hätte sich fast noch die Möglichhkeit zu ´nem Interview mit Mike Ness ergeben, aber angeblich standen schon zu viele Interssenten aus demAusland auf der Liste. Seine Erfüllungsgehilfen John und Dennis traf ich dann noch draußen, nach Chicks Ausschau halten. Sie machten ihrem Ruf als "coolest Band on the Planet" alle Ehre, ließen sich aber zu einen kurzem Gespräch überreden, wo sie mir erzählten, daß der neue langhaarige Drummer kein geringerer als Chuck Bisquits sei und daß sie die Toten Hosen supporten würden. was jas inzwischen geschehen ist.

Da wir am Abend den alten **Iggy** sehen wollten, blieben wir den ganzen Tag dort und mußten fürchterliche Bands wie Rammstein über uns ergehen lassen. Wir verzogen uns in die abgelegenste Ecke. Wizo unternahmen einen erbärmlichen Profilierungsversuch, indem sie ex-

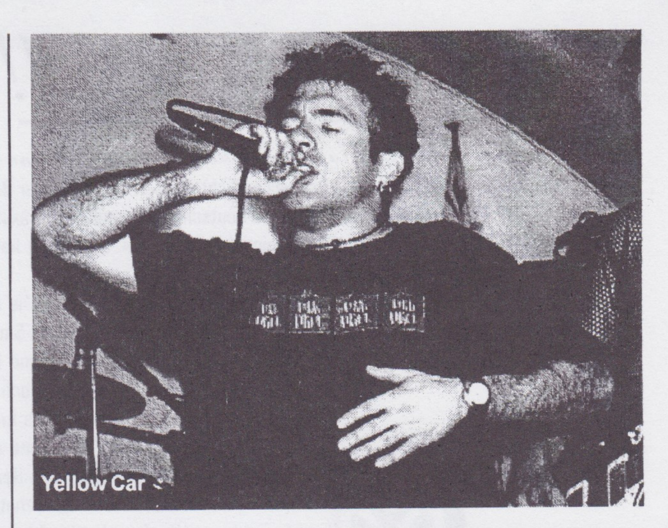

Millencolin

trem dämlich-populistische Sprüche von sich gaben und es immerhin schafften, die Fernsehübertragung zu unterbrechen. Die war aber auch wirklich nervig. Es hätte ja wohl auch den Anforderungen des Rockpalasts genügt, an den seiten zwei große Kameras aufzustellen und den Rest mit Handkameras zu machen. Statt dessen hatte man riesige Rampen vor die Bühne gebaut, die den Abstand zwi-


Mike Ness - Social D.

schen Band und Publikum noch weiter vergrößerten. Auch **Nick Cave**, Headliner des ersten Abends, äußerte sein Unverständnis darüber, daß das Fernsehen wichtiger sein sollte als das Live-Erlebnis. Um noch mal auf Iggy zurückzukommen, der war natürlich großartig und ist so fit wie eh und je. Mit seiner neuen Platte "Naughty Little Doggy" hat er ja auch zu seinen Wurzeln zurückgefunden, so daß einige der neuen Stücke schon fast an die alten Stooges-Klassiker heranreichten. Vor ihm spielten **The Offspring** (Iggy holte sich für die Plattenaufnahmen den gleichen Produzenten: Thom Wilson) die es ihn nicht im geringsten schwer machten, sie in den Schattenzu stellen. Sie sind einfach keine Live-Band.


John Maurer - Social D.


Yellow Car

eigendlich ganz gut gefallen. So ein bißchen hat´s uns an Redd Cross so um1983/84 erinnert, was aber sicherlich auch mit dem Aussehen des Gitarristen zusammenhängt, der sieht nämlich verdammt nach Jeff McDonald aus. Yellow Car waren dann die letzten des Abends. Zum Glück traten die diesmal nicht in Rüschenhemden auf. Da die Schotten gerade eine CD veröffendlicht haben, wurden natürlich hauptsächlich Songs davon gespielt.Die Show war dann auch ganz gut, wobei die Musik was von Buzzcocks und Undertones hat - nur das dies alles viel frischer kommt. Aber sie kamen längst nicht so gut beim Publikum an, wie die erste Band. cc

G.B.H., FUNERAL DRESS, BOSKOPS, RECHARGE, BAM BAM'S

31.08.96 Kleinmockritz

Eigentlich sollte das gesamte Spektakel als Open Air in Freiberg stattfinden. Aber denkste, in Freiberg angekommen, herrschte im Hof des feinen Clubs im Schloß völlige Ruhe. Kein Mensch da. Nur auf dem Parkplatz standen so drei/ vier Wannen mit entsprechender Besatzung rum. Das Konzert war verlegt worden. Kurze Informationen eingeholt, und ab gings nach Kleinmockritz bei Döbeln. Das Nest war so klein das es noch nicht mal auf der Straßenkarte war. Sehr kultig war dann der Veranstalltungsort. Und zwar eine Reiterhalle, mit angrenzender Dorfgaststätte, aus der hinter einer Glasscheibe sitzend einige Eingeborene dem Geschehen mit offenen Maul zusahen. Durch die ganze Rumfahrerei haben wir natürlich die Bam Bam's, die als erste spielten verpaßt. Schade, den ich hatte schon einiges Gutes über die Band aus der Nähe von Stuttgart gehört. Vor allem die fantastische Stimme der Sängerin Ivy soll ein Ohrenschmauß nicht -schmalz gewesen sein, denn Punk na klar. Dann kam Recharge. Auch ne deutsche Band, aber diesmal ganz schönes Rumgeknüppel. So ungefähr Rawside die Richtung, nur 'ne Ecke härter und nicht so gut. Enttäuscht war ich dann von den Boskops. Klar spielten sie Einige ihrer Deutschpunkklassiker, aber alles irgendwie ziemlich lasch und lustlos. Stimmung kam erst bei der Zugabe vor allem bei „Banane" auf, aber dann war's auch schon vorbei. Völlig geil war dann Funeral Dress. Belgiens Oi!-Punkband Nummer 1 spielte ein locker flockiges Programm aus eigenen Songs („Punk is still alive") und Covers von Blitz bis Sham 69. An die alten Zausel von G.B.H. hab ich dann nicht mehr so viele Erinnerungen, was wohl irgendwie am Bier gelegen haben muß. Aber schlecht war's glaub ich nicht. Gelm

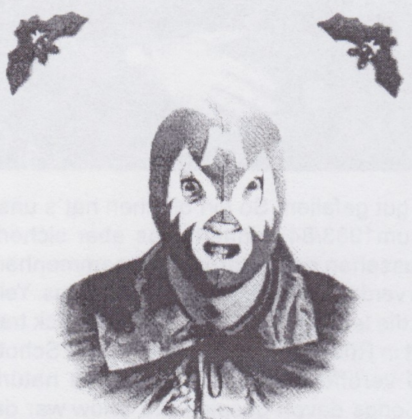
Grüezi miteinand!

The Power from the land of Chocolate and Porno-Heidi a.o.!!

Nach 50 Jahren selbstauferlegter Schweigepflicht müssen die Schweizer Banken nun das Geheimnis um etwa 500 Millionen Mark lüften, die von deutschen Nazigrößen und exilierenden Juden während der sog. Nazi-Zeit auf Nummern-Konten eingelagert wurden. Der Führer hatte sein Konto bei einer Berner Bankgesellschaft. In dieser Stadt lebt auch

Der langfristig schlechteste Held unserer Tage: King of Wrestling Rock´n´Roll **Lightning Beat-Man!** Seine neue Hit-Single ist eine 189%ige verflucht primitive und heilige Scheiße, daß es sich nachträglich doch gelohnt hat, daß sich der alte Schwede ans Kreuz nageln ließ.

Die Songs? **"Beam me up Jesus"** mit der Geräuschkulisse eines echten Spielzeugpistolen-Beams, "Wrestling with Satan" und "Jesus get out of my way" stellen alles in den Schatten was yeah erschienen ist. Watch out for the TV-Live-Show "Beat Man aloha from Vatikan" bei den dortigen Nackt-Damen-Schlamm-Ringen Championchipps!



Trash-Icon Lightning Beatman

Schon im Frühjahr letzten Jahres sollte eine neue **Monsters** LP erscheinen. Damit hat´s bis jetzt leider noch nicht geklappt und man wird sich noch länger gedulden müssen, weil Beat-Man´s Stimme vorrübergehend außer Gefecht gesetzt ist. Von Ende 95 gibt´s aber noch eine Monsters Single zu vermelden, in gewohnter Cave Teen Garage Punk und was weiß ich noch- Manier eingespielt, ist einfach geil! Neben **"Rock around the tombstone"** covern die drei Berner Rolling Stones´ **"Play with fire"**.

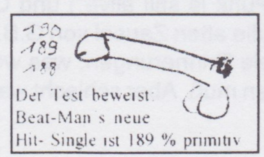
Ein für die Jugend der Welt tragisches Mißgeschick ist der OSZB (Obersten Soundzensurbehörde) bei der indexverdächtigen Single von **Tab Hunter** unterlaufen. Nach eigenen Angaben hat sich die Elvis King Power auf die Band übertragen. Auf ihrer ersten Single **"Drink, Fuck & Drive"** - ("Sometimes we Stink, Suck and Jive")- äußert sich das in Form von fünf kaputten 1-2 Punk Trashern (darunter "Have Love, Will Travel"), die garantiert irreparable Gehirnschäden hinterlassen. Don (git), Randy (git) und Kinky (dr) Hunter waren 1995 live auf der Bad Taste Rock´n´Roll Revue Tour durch Holland, Belgien und die Schweiz zu sehen, zusammen mit Beat-Man, Lassie Johnson, Dr. Zero The Magnificent, Duro Duro und Dink Winkerton.



Dink Winkerton ist es auch, der auf einer weiteren Single einen schweizerischen "Voodoo Rhythm Battle of the Bands" präsentiert. Auf der ersten Seite gibt´s zwei gnadenlose Power Punk Ass Kicker von den **Dead Cobains** und den **Preachers from the Butt Balloon**, bei denen sich der Verdacht aufdrängt, daß Beat-Man hier mit seiner Gitarre zu Gange ist.

B.U.R.P., die dritte Band des Mini-Samplers, läßt auf der zweiten Seite mit "Kiss the sky" ein kleines, gestörtes Acid-Monster gucken, daß sich die schlechten Manieren des Zombie-Baby´s im 93er Splatterereignis "Braindead" abgeschaut hat. Würde mich nicht wundern, wenn es mit dieser Band ein schlechtes Ende nimmt.

Von Ende 95 ist die Single einer weiteren schweizer Band: **Roy & The Devil´s Motorcycle**. "Spongeman" (45rpm) ist ein neu eingespieltes Stück, das schon mal auf dem 92er Record Junkie-Sampler "Garage Punk from Switzerland" drauf war. Inzwischen haben sie ihr psychedelisches coming out gehabt, der Sound ist wesentlich fetter, walzt dahin, let´s take some drugs and drive ago. Auch "I meet Jeff" auf Seite 2 kommt breit gleich viel besser, aber nicht vergessen: Runterschalten auf 33! Einflüsse der Spacemen 3 sind hier nicht zu überhören, die Melodie ist sehr hypnotisch und mit hellen Keyboardeinlagen, wie mit einer Art Klangtannenzapfen bestückt.



Der Test beweist: Beat-Man s neue Hit- Single ist 189 % primitiv

Nach seinem Hit "Don´t walk in the Puddle-Shit" auf der "Battle of the One Man Bands"-Single, läßt auch **Mysterious Asthmatic Avenger**, die französische Billig-Ausgabe eines Gitarre klimpernden Zorro´s in Gummistiefeln, wieder von sich hören, diesmal mit Band. **MAA and the Bronchitic Smokers** haben sich für die **"Zarghla Power EP"** ihre Tigerfelle umgeschnürt, und Eierschneider und Kochtöpfe aus dem Küchenschrank gewühlt. Aus den Boxen klappert Südstaaten Gar(b)agebilly mit Themenhighlights wie "Eat your postman", "Sex & Drugs & R´n´R: This is good for me" oder "I want some hush money".

Wenn Ihr wissen wollt, was Klangtannenzapfen sind oder Euch für Voodoo Wrestling mit dem



Papst interessiert, der sein Gehirn am Arsch hat, meldet Euch bei Voodoo Rhythm, c/o Beat "Man" Zeller, Längassstr. 57, 3012 Bern oder beauftragt Euren Plattendealer, bei Rumble Distribution oder bei Clear Spot Distribution zu bestellen

SINGLES:

ANGRY SAMOANS:Don´t Change My Head/ Beat Your Heart Out 7" (Bad Trip)
Warum nennt Metal Mike seine Band jetzt wieder Angry Samoans? Aber ist ja auch egal , denn dies sind zwei Minimal-Punkrocksongs wie üblich, wobei die B-Seite der Single eher den Kauf wert ist. Leider sind die Songs und damit die Single viel zu kurz. kk

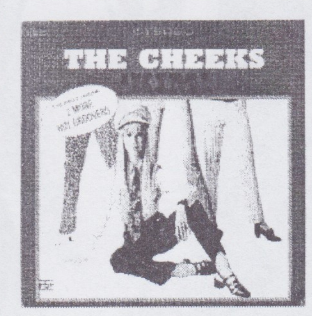
BEATKINGS: Sitting On My Sofa (King Bee Records)
Großartig abgehangener 60´s stylish R&B eines Trios aus Groningen, das nicht nur klasse Songs spielt (3 Cover von Ray Davies, James Brown und Willie Dixon), sondern auch über einen ausgezeichneten Shouter verfügt. Falk

BLOODY MESS & THE SKABS: Live EP (No Risk No Fun Records)
Auf jeder Seite befinden sich zwei Songs, die auf der A Seite sind 1989 in Nashville live mitgeschnitten worden und die auf der B-Seite 1993 irgendwo in Illinois. Dabei hebt sich die erste soundmäßig von der zweiten ab. Bloody Mess & The Skabs fabrizieren hier absolut assigen Bikerpunk. Sie bezeichnen das als „Our music is savage, brutal. It´s in your face violent, weird". So issses dann auch! Auf dem Beiblatt erfahren wir dann noch, aus welchen Gründen sie aus verschiedenen Clubs geflogen sind: z.B. destruction, flag burning, nudety, violence... Angenehme Menschen schätze ich. (Kontakt siehe Shrinkwrap Review) cc

BRÜLLEN: s/t
(Buback Tonträger)
Ziemlich ballaststoffreiche bis unverdauliche Kost „...dicht am Krach dran" kommt da aus Hamburg. Wortspielereien und Texte die hin und her springen, und die Musik springt mit. 4 Lieder mit Bass, Gitarre und Trommeln. Kristof Schreuf, früher bei der Kolossalen Jugend singt, schreit, brüllt. „Was ich noch zu sagen hätte, dauert eine Zigarettenfabrik." Gelm

CARRIE: (Magical Jack Records)
Carrie aus Berlin, benannt nach einem Stephen King Film, waren schon auf dem Swamp Room Happening Sampler Vol. 3 eine meiner Lieblingsbands und haben „Widdiecombe Fair" nochmal neu aufgenommen, der nun ein richtig gediegener Pop-Song geworden ist. Auch die anderen Stücke gehen wohltuend ins Ohr und verbreiten eine schön schummrige, softe Psychedelic Atmosphere (zumindest die A-Seiten Songs) mit leichtem Hang zu den 60´s. Besonders auffällig an der Band (3 Frauen, 1 Mann) ist wohl die Stimme der Sängerin. Die Stücke sind allesamt gecovert, die Texte mit Drogen und Liebe gefüttert.
H.

CHEEKS, THE: Kim (Radio Blast Recordings, siehe Steve Mc Queens)
Der Titelsong ist Kim von den



Muffs gewidmet, und von daher und auch sonst göttlich. Dazu kommen weitere zwei Songs, u.a. „There Will Be No Tomorrow" von The Kids. Ich hab´ ja auch schon an anderer Stelle erwähnt, daß die Cheeks ganz große Klasse sind. 1A Punkrock Melodien. Kauft euch diese 7" und auch die Split Single mit Mc Rackins auf Sreaming Apple!

DE RUTHS: same 7"
(TollShock)
Als erstes fällt das schöne lindgrüne Vinyl auf. Und genauso bunt geht's dann auch auf dem Tonträger zu. Folkig, walzerig, skaig ... Das ganze immer mit der passenden Instrumentierung. Fröhliche Musik für fröhliche Leute zwischen Tee und Tequila. Musik mit Seefahrerromantik auf dem Ozean des Lebens. Ohe. Gelm

DIABOLIKS, THE: Yes I do
(Sreaming Apple/ Semaphore)
„Hey little Girl come outta here, I wanna whisper something in your ear..." Die Band, die außer Gitarrist Dan aus drei netten Mädels besteht, und einen eher weniger diabolischen Eindruck macht, als sie vorzugeben versuchen, machen wie auf dem Cover schon treffend bemerkt wird, „Finest Girl Garage Punk". Das ist ja schon mal nicht schlecht. Und die beiden Songs können sich auch wirklich hören lassen. Klingen ziemlich authentisch 60s-mäßig, und kommen mir auch irgendwie bekannt vor.
huc

DM BOB AND THE DEFICITS: La Rabia (1 Million $ Records)
Bevor Deutschmark Bob eine Platte bei Crypt rausbrachte, gab´s diese Single mit drei gnadenlosen Trash-a-billy Songs. falk

ENGLISH DOGS: Sei was du bist 7" (Impact/ SPV)
Scheint ja Mode zu werden als englischsprachige Band einen Song in deutsch aufzunehmen. Auch nicht besser zu verstehen als bei Bad Religion, aber sowas kommt immer lustig. Melodischer aber trotzdem kraftvoller Punk von der Insel. B-Seite dann wieder gewohnt britisch. Nettes Teil. Gelm

HEAD & THE HARES: Painted Air (Outer Limits)
Wow! Garage Surf Beat aus Italy! Bei "Painted Air" (original von Remaining Few aus 67) rieselt das Acid tropfenweise aus der Rille und bringt die Gehirnwindungen zum Schwingen. Die B-Seite ist genauso klasse, hier gibt´s neben was eigenem "No use in tryin´" von den Five Bucks. Falk

INSOMNIACS: Sylvia Gray
(Outer Limits)
Liegt schon eine Weile zurück, daß diese Single erschien. Sie enthält drei 60´s Power Pop-Stomper zum Mitklatschen mit Harmoniegesang und Riffs a la Creation. Ist eher was für feinere Gemüter. Falk

INTERNATIONAL LANGUAGE: Where the Bands Are (SFTRI)
Für die Single haben sich ehemalige Pooh Sticks wieder zusammengefunden. Die Indie Songs zerschmilzen im Ohr und sollten frohe Menschen noch froher machen. Auf Seite B ist ein Power Pop Stück zum Mitschunkeln namens "Rodney´s English Disco". So come on, clasp your hands and swing. Falk

JABBERWOCKY: Drunk On The Highway EP (Baby Doll Records 2160 Mineral Spring Ave. #7c North Providence, RI 02911 USA)
Extrem lärmend, was aber nur gut ist, gehen Jabberwocky in der im April 1995 aufgenommenen „Drunk On The Highway „ EP ans Werk. Diese ist auf dem amerikanischen Label Baby Doll Records erschienen, welches extra dafür gegründet wurde. Jeder Song ist ein Hit, mehr gibt´s da nicht zu sagen. Das Cover ist auch sehr gelungen, im Gegensatz zur LP, wo mich das



"Drunk On The Highway"

Motiv nicht so begeistern kann. Übrigens sind bei der EP noch die Instruktionen enthalten how to do the Jabberwocky: first get the of the beat music, and shake your hips ...
h.C.

JALLA JALLA: Hospital Waltz (Twang)
Die Band ist aus Finnland, wo sie nach einigen Veröffentlichungen schon zum festen Bestandteil der Szene gehört. Auf der Single gibt sie zwei unkomplizierte und melodische Pop Punk Songs zum besten, von denen der Titelsong schon auf dem finnischen PopKomm-Sampler drauf war. Falk

KING MIDAS: In Philichord
(Magical Jack Records)
Die 4 Norweger scheinen direkt dem PsychPop-Folk-Zug des Jahres 67 entstiegen zu sein. Besonders stark ist der Titelsong,der einem den Kopf sonnentrunken macht. Solch klasse Melodien wie auf der Single kriegt man nicht alle Tage geboten. Hitverdächtig ist auch "Will you say good morning to the sun", daß auch in Zusammenarbeit von John Lennon und Lou Reed entstanden sein könnte. Zugute halten muß man ihnen am Schluß, nach der "liebe-Prolls"-Fußball-EM-Melodie der schwachsinnig positiven Briten, das Stück "Look back in Anger". Falk

MUCKEFUCK: (Plattenbau c/o Ilja Langkau, Sredzkistr. 36, 10435 Berlin)
Ich find es natürlich ganz gut, daß es ein weiteres Label im Osten gibt und vielleicht ist das mir nicht bekannte Debüt (7" Sampler Berlin Mitte) auch ganz gut, aber dies hier bestimmt nicht. Diese Berliner Deutschpunkband bewegen Themen wie Lokalverbot, Revolte, Alkohol, Presse und dies wird wütend-stumpf rausgebrüllt. Aber kann ja noch werden. kk

NINE POUND HAMMER: Two Tub Man / Teenage Head
(Scooch Pooch Records)
Schon etlichen Stücken haben die Jungs aus Kentucky ihren unverwechselbaren Stempel aufgedrückt, diesmal jedoch klingen sie ziemlich ungewohnt. Bei „Two Tub

Man" würde man sie nicht mal erkennen, zumal nicht Scott sondern der, bei solchen Gelegenheiten zum Tier werdende, Blaine singt. „Teenage Head", das laut Cover und Label die A-Seite sein soll, in Wirklichkeit aber die B-Seite ist, wird wie sonst, von Scott gesungen, aber auch der Song riecht nicht nach dem berühmten Heuhaufen. Im Prinzip coole Stücke, aber nicht das, was man eigentlich von Nine Pound Hammer erwartet.
huc

PLEASURE FUCKERS: Socio De Satan (Roto Records, PO Box 10657, 28080 Madrid, Spain)

Neben „Socio De Satan" ist auch noch „Watermouth Part 2" im Power Guitar Mix vom aktuellen Album „For Your Pleasure" enthalten und „That Magic Kiss" von der „Ripped To The Tits" LP. Für denjenigen, der beide Platten hat, ist diese Single eher uninteressant. Aber für den, der die Pleasure Fuckers mal antesten will, ist dies genau das richtige, denn die Pleasure Fuckers sind cool mit ihrem Punk´n´Roll. cc

PORNO POP: Honey Pulp EP

Gleich 8 Songs haben die Hamburger auf diese 7" gebracht, eine gelunge Mixtur aus LoFi-Pop und Trash-Rock´n´Roll., klingt an manchen Stellen wie Jon Spencer und Billy Childish in den Saftmixer geschmissen. Auf dem Cover ist ein Typ mit Papita-Jäger-Hütchen und dazugehörigem treuen Hündchen zu sehen. Sieht ganz schön hart aus.
Falk

PUNK LUREX O.K.: Veljet, Siskoti EP (Teenage Rebel Rec.)

Punk Lurex O.K. sind 4 Finnen, wovon zwei mal in einer in Finnland legendären Band waren, die von 1977-1981 existierte, nämlich Kolaa Kestää. Die beiden anderen sind zwei Finninnen, die große Fans dieser Band sind. Diese beiden waren mal in einer Band, welche oben genannte coverte. Auf einem Konzert haben die dann ihren jetztigen Gitarristen getroffen, und nun ist daraus eine neue Band geworden, die wunderbaren Ramones Punkpock spielt, wie das die Finnen sowieso gerne tun. Auf der EP sind sehr schöne melodische Songs die durch die unglaubliche Stimme der Sängerin Tina gekrönt werden. Die Single ist wirklich empfehlenswert, zumal auch eine finnisch gesungene Version von „Gary Gilmores Eyes" dabei ist. Die wird vor allem dadurch was besonderes, da sie mit Akkordeon unterlegt ist. Das hört sich ziemlich lustig an. Auch verleiht die finnische Sprache mit ihren vielen a´s und ä´s dem Ganzen was außergewöhnliches. Übrigens ist die Adverts Coverversion auch nur auf der Deutschen Lizenz Vinyl Pressung drauf, da der überlange 8. Track der orginalen finnischen MCD nicht auf eine 7" gepasst hätte. Der Song stammt dafür von der Debütsingle von Punk Lurex O.K.
cc

SALLY TIMMS: It Says Here (Scout/ Rough Trade)

Für alle, die die CD „To the land of milk and honey" verpaßt haben, schickt Scout eine Single ins Rennen, die einen nachträglich mit 3 Songs anfüttert, von denen 2 bisher unveröffentlicht waren. Der Feder von Jon Langford und Sally Timms sind traumhaft schöne Songs entsprungen, die eine entspannte, melancholisch-fröhliche Atmosphäre haben.
Hempel

SHRINKWRAP: Upon The Fruited Plains EP (No Risk No Fun Records)

Hiervon gibt es 1000 Copy´s in violettem, pinken und grünen Vinyl. Vor mir liegt eine in schweinefarbenen Pink. Das sieht ja ganz nett aus. Aber mit dem was da drauf ist, kann ich nichts anfangen. Das ist nur schreckliches Noise-Industrial Generve. Übrigens hat GG Allen mit denen mal ´ne CD gemacht. (Für 5,- + 3.- bei No Risk No Fun Records c/o M. Dericks Am Drudenbogen 7 82256 Fürstenfeldbruck) cc

THE STEVE MC QUEENS: Trini Trimpop Get Off The Air (Radio Blast Recordings c/o Tom van Laak, Buchenstr. 18B, 40599 Düsseldorf)

Auf diesem Label kommen ja nur Knaller raus. Die Jet Bumpers, Cheeks und Sonic Dolls wurden



bereits gelobt- und jetzt noch die Steve McQueens. Das ist allerhöchste Qualität (natürlich nicht soundmäßig- im Gegenteil). Weiterhin gibts auf dem Label noch eine Padded Cell 7" und es sind LP´s von Sonic Dolls und Jet Bumpers in Planung. He He!! Nun zu den Steve Mc Queens- das ist die Entsprechung zu Bands wie Supercharger, Statics, Rip Offs und somit der Deutschland Vertreter für dreckigen Garage Punk. Die Scheibe hat 3 Songs, der Titelsong + „1995" +Rip Offs Cover „Wild Jane". Im Vergleich zum Orginal ist das hier nur noch garagiger und soundtechnisch noch dichter an der Grenze zur Unhörbarkeit. Der Longplayer von diesen ist erst küzlich bei Incognito erschienen.
C

SUNDOME AND THE NIGHT: Indian Summer

Beim Betrachten des gemäldehaften Covers regten sich bei mir zunächst Zweifel, zumal die Band aus Deutschland ist. Meine anfänglichen Bedenken zerstreute die Band aber sofort. Die Single enthält allerfeinste Pop Psychedelia aus der Doors- und Syd Barrett-Ecke. Daß sowas nicht in den Charts ist, kann ich nicht begreifen, gilt hierzulande aber als normal. „Indian Summer" erinnert an „The End" von den Doors, ist aber mindestens 10mal besser als das gesamte Material dieser Band, die wohl in Ewigkeit dazu verdammt ist, als musikalischer Background in Studentenklubs und Touristenkneipen herzuhalten. Auch der zweite Song, „Between Brain and Reality" ist klasse Musik, die das Herz betört und Sonne in den vom „achso kalten Winter (und inzwischen auch Frühjahr und schon wieder Winter)" ausgebeutelten Körper zaubert.
Falk

THE ELEMENT 79: My Love (Screaming Apple Rec.)

Die neue Single der 3 Cave Teens aus Colorado enthält zwei ungehobelte 6t´s inspirierte Fuzz Beat Punkers auf Seite A, die stark nach Crimson Shadow und Gravedigger V klingen. Seite B ist etwas poppiger, dennoch: Prädikat empfehlenswert. Falk

THE GORGONS: Try To Understand (Shot Down)

Absolut übergeile 100% Mono-Single der französischen Garage Combo, die hier das Seeds-Stück und Link Wray´s "Fat back" covern. Dazu gibt´s ein eigenes, schummrig-cooles Instrumental "Butt Pickin'". Mehr kann man eigentlich nicht von einer Band erwarten. Meine Lieblinssingle, schon fast ein Jahr lang. Demnächst mehr über die Gorgons und französische Garagebands im Revolverblatt. Falk

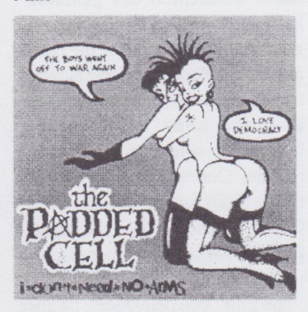
THE GRIP WEEDS: We´re Not Getting Through (Twang)

Die Band ist aus New Jersey und spielt einen harmoniebetonten



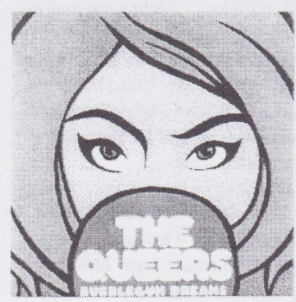
Powerpop. Seite B enthält ein Remake des Move Klassikers "I can hear the grass grow" und obwohl die Gitarre hier etwas mehr geschrubbt wird, ist es doch eine eher sanfte Single. Falk

THE NEANDERTHALS: Twinkle Toes (Norton)
Moderner Steinzeithöhlen-R´n´R der Mannen um Eddie Angel mit einem Schuß A-Bones und sauber gespielten Guitar Wolf. Zeit, sich sein Fell umzubinden und auf Saurierjagd zu gehen.
Falk



THE PADDED CELL: I Don´t Need No Arms EP (Dead Beat Records, PO Box 283, L.A., CA 90078)
Das Ding ist wirklich cool aufgemacht, zumindest betrifft das das Front - und Backcover, da sind die 4 ohne Arme abgebildet, ganz im Sinne des Titels. Neben diesem sind noch 3 weitere Songs auf der EP, welche 1A Old School Punkrock bietet, ohne verstaubt zu wirken. Das Ganze erinnert mich an einen Mix zwischen den Spent Idols und den Swingin´ Utters, wobei das hier irgendwie noch mehr abgeht, woran auch Johnny Rebel mit seinem J. Rotten mäßigen Gesang schuld ist. cc

THE QUEERS: Bubblegum Dreams EP (Lookout Recods)
Ein schönes Cover hat sie diese EP mit den 4 Songs drauf. Die A Seite besitzt zwei Eigenkompositionen. Einmal ist das „Punk Rock Girls", welcher ja auch auf der neuen Platte ist, und dann gibt´s noch „never Ever Ever". Es ist natürlich klar, daß die cool sind., obwohl doch schon ein etwas schmalziger Geschmack auftaucht, aber die Ramones durften das ja auch. Die B Seite hat zwei Coverversionen



zu bieten, einmal Beach Boys (unter deren Zeichen die neue Platte ja steht) mit „Little Honda" und dann noch „End It All" von den Muffs. Toll! Der Titel dieser EP sagt´s ja schon „Bubblegum Dreams". cc

SOUTHERN CULTURE ON THE SKIDS: Santo Swings (Estrus)
S.C.O.T.S. gehen mit dieser Single noch weiter südlich - South of the Border nämlich. Und das es da interessante Sachen zu entdecken gibt, wissen wir nicht erst seit wir im Titti Twister waren. Neben Cerveza, Tequila, heißblütigen Muchachitas und wackeren Luchadores gibt es dort eben auch fürchterliche Monstruos und Mujeres Vampiras. Aber das macht das Leben spannend. Das Trio aus Athens läßt sich von all dem inspirieren - und natürlich von der Musik der Mexikaner. So kommt einem die Sache zuweilen etwas spanisch - äh, mexikanisch vor.. 6 Stücke, zwei davon auf spanisch, 1 instrumental und eine andere Version von "Camel Walk", viel zu schnell endet das Vergnügen. Aber anschauen kann man sich das Ding noch stundenlang. Das grandiose Cover ist ja hier abgebildet, aber es gibt noch mehr: so eine ganze Ahnenreihe vo Luchadores und ein satz Karten mit den Banmitglieder, noch mal Luchadores und allerlei Monstern. Schade, daß ich dieses Jahr nicht wieder selber dort hin kann. huc



THE SPEND IDOLS: I Don´t Give A Fuck / The Living Dead (Incognito Records, Senefelderstr. 37A, 70176 Stuttgart)
Die erste Veröffentlichung von den Spend Idols, die 333 x up & down 7", war schnell ausverkauft. Deshalb wird jetzt was nachgelegt, worauf nicht nur ich gwartet habe, denn die Spend Idols sind eine der coolsten Punkrockband neben den Humpers, die sich dem Spätsiebziger Sound verschrieben haben. Sowas ist Punkrock- holperndes Schlagzeug, 3 Akkorde und snotty Gesang. Wobei die Spend Idols doch eher britisch beeinflußt klingen. So kommt´s auch, daß sie das eine oder andere Mal an die Pistols erinnern.
cc

THE NEW BOMB TURKS: Stick it Out (Fat Wreck/SPV)
Auch bei Fat Wreck Chords sind die New Bomb Tirks kein bißchen glatter und gefälliger. Und es geht nach wie vor ab, wie ´n D-Zug. Die Stücke sind bei den Sessions für das neue Album enstanden, und ein Stück hat auch Keyboards dabei. das dritte Stück ist ein Cover von den Nubs und vom Cover, diesmal im Sinne der Hülle blickt uns ganz skeptisch der junge Dennis Hopper an. huc

THE SURREAL FEED: Helldorado (Catweezle)
Die Single enthält 4 klasse Spacestücke, die mal entspannt (Evil Eye, Sonic Dust), mal bikermäßig abrockend (Wild Ways To Die, Helldorado) vorwärts treiben, so als ob man selbst mit seiner Rakete gen Space unterwegs ist, im Tank ein potentes Harz-Säure-Gemisch. Die Band ist übrigens aus Dortmund.
Stoney

LEGAL WEAPON: Totally Knocked up +2 (Subway Rec. / Semaphore)
Die Punklegende aus L.A. waren nicht nur Tour-mäßig unterwegs, sondern auch neues Material, jedenfalls soviel, daß es zu einer Single reicht. Und was Kate Arthur und Brian Hansen nebst Verstärkung da vom Stapel lassen, erinnert durchaus an die alten Tage. Besonders den Titelsong finde ich sehr gelungen. Das Vinyl der Single ist in einem sehr merkwürdigen trüben Grün gehalten.
huc

EXPLODING WHITE MICE: Prepare To Die +2 (Subway Rec. / Semaphore)
Auf knallrotem Vinyl kommt die Single daher, die einen Song aus ihrem aktuellen Album („51st

State"-offenbar geht es ihnen ähnlich wie seinerzeit New Model Army, die mit einem gleichnahmigen Song ihrem Unmut über den großen amerikanischen Einfluß auf ihr Heimatland Ausdruck verliehen) und zwei Exklusivstücke enthält, daher. Alle drei Stücke sind typisch für E.W.M., eben im Australo-Ramones-Sound. huc

THE PADDED CELL, THE: Love Punk Style (Radio Blast Records)
Hiermit hat nun Tom van Laak die erste Veröffendlichung von einer Amiband. Wie auch die bisherigen Releases ist auch dies kein Ausfall, sondern 1A Punkrock aus Califonrnia. Die Amis haben ja ein Faible für den „Britensound", so auch die hier, welche ja auch schon für ihrer „I Don`t Need No Arms" 7" gelobt wurden, und natürlich auch hier gut losrotzen. Gut kommt auch das Textbeiblatt, wo die deutschen übersetzungen zu den drei Songs abgedruckt sind - gut das so nicht so gesungen wird.
Karl

SUPERSNAZZ: I Gotta Go Now / I Am A Cliche´ (Estrus)
Dies ist eine ganz edle Sache, denn diese 7" ist eingendlich ja nur Beilage zum Supersnazz Comic. Das kommt so richtig schön mit Monster Gorilla, Aliens und Super(snazz)kräften. Auf der Single gibt´s dann 2 Songs in bester Supersnazz - Japanese - Screaming - Punkrock - Art, wobei die B-Seite das bekannte X- Ray Spex Cover darstellt. Karl



OLIVIANS: Strong Come On EP (Crypt / EFA)
„Strong Come On" ist zwar auch auf der neuesten Hitplatte der Oblivians, aber dies ist eine ganz spezielle Version. Die ist echt derb, absolut No-Fi - der absolute Garbage R`n`R-er. Die B-Seite hat dann 2 echte, nicht auf der LP enthaltene Songs: „Let Him Try" und „Black September". Die sind zwar nicht von dem Kaliber des ersten Songs, aber immerhin noch verdammt coole Songs, die jeden Kaufrechtfertigen. Karl

THEE ULTRA BIMBOOS: We Can Go On Together With Suspicios Minds (Twang!)
Vier Girls aus Helsinki lassen die Garage krachen, daß dem autowaschenden Papa von nebenan das Bügelbrett platzt. Die Single enthält 4 Stücke mit treibenden Hypno-Beats. Nebenbei erschien noch eine CD mit allen bisher erschienen Songs. Die CD kann man haben, die Single ist ein Muß für Garage Fans. falk

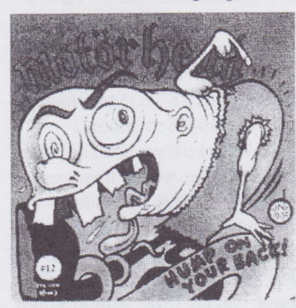
DAS UNTERGANGS-KOMMANDO: Anal / Oral (Impact/ SPV)
Man könnte glauben das die Hosen vor 10 Jahren ganz geheim die 4 Songs aufgenommen haben, und diese jetzt unter Pseudonym veröffentlichen. Hört sich echt so an! Impact meint allerdings, daß es sich um eine junge Band aus Mainz handelt, die sich für ihre nächste Single schon wieder im Studio befinden, um mit Nena den Song „Leuchturm" neu einzuspielen. Sogleich folgt der zweite Teil der Single-Trilogie der Terror Hosen. Gewohnt kritische Texte und Deutschpunk flott und geradeaus gespielt. Ich bin ja mal auf den Nachfolger gespannt: Vaginal, Nasal oder Banal? Gelm

VAMPYRE STATE BUILDING: Charlton Heston´s Last Ride
Die 5 Deutschen liefern auf ihrer 3 Track-7" den Soundtrack zum Comic, den es zur Single dazu gibt. Im Comic erleben die Vampyres Strandabenteuer u.a. mit Elvis Presley als The King, King Kong als Godzilla und Pamela Anderson als Bay Bitch. Die Songs werden jeweils von einer B-Movie Passage mit Frauengekreische eingeleitet. Power Pop mit Surfeinschlag, punkig gespielt. Fand ich anfangs ein bißchen langweilig, ist aber ganz okay. falk

VINTAGE RIOT: Come As You Are (Twang!)
Das Trio aus Berlin erzeugt mit Gitarre, Standschlagzeug und -bass einen sehr eigenwilligen Rockabilly Beat Sound, der etwas gewöhnungsbedürftig ist. Über das Nirvana-Cover kann man sicher streiten. Mir gefällt "He beat it all", eine Hommage an John Lennon schon weitaus besser, ein Song, der zwischen rockenden Rhythmen und melodiebetontem Spiel wechselt. Auf der Flipside gibt´s eine flotte Rockabilly-Nummer und ein relaxtes Stück mit Vibraharp, was klingt, als ob bunte Seifenblasen zerplatzen würden. Falk

THE WINDOWPAYNES: Lost Friend (Get Hip)
Ich kenne die Rentner in St. Harrisburg, Ph, zwar nicht, aber ich glaube, sie sind von "diesen zwei Musikern da" nicht so begeistert. Es sudelt die Röhre, daß es nur so knackt. "Lost Friend" ist eine in Acid ertränkte FuzzPunk-Nummer, die in den 60ern wohl noch auf den Index gekommen wäre. "Banzai Pipedreams", der zweite Song, ist ein hingebungsvolles Surf-Instro, bei dem der Fuzz als LSD-Gleitfilm für das Surfbrett herhalten muß. falk

Split-Sägezahn-Singles: #11: ADOLESCENTS / CIRCLEJERKS # 12: MOTÖRHEAD / FAST EDDY CLARKE (Musical Tragedies / EFA)
Also zwei weitere Highlights aus



der beliebten Split-Single-Reihe mit den scharfen Kannten. Die #11 hat 2 der größten Hits des Southern California Punk Rocks auf sich vereinigt: "Amoeba" und "Wild in The Streets". Da dürfte eigentlich alles klar sein. Es ist aber blau, sschönes Meeresblau. Ebenfalls das Cover. Auf der A.-Seite sieht man eine merkwürdige, irgendwie russisch aussehende Balletszene und auf der C.-Seite ein Dokument. Nämlich wie Keith Morris seine erste Falte bekommt.
Lemmy und seine Jungs haben sich für diese Sonnengelbe Säge mit ihren alten Weggefährten Fast Eddy zusammengetan. Beide Stücke stammen aus dessen Feder, "hump On Your Back" noch aus seinen Motörhead-Zeiten. Dazu gibt es auf dem Cover eine klasse Illustration von Gas Huffer Drummer Joe Newton. Beides tolle Sammlerstücke. huc

Split: CHROME CRANKS / KIM SALMON & THE SURREALISTS (Echostatic/ SpaceBaby)
Diese wunderschöne pink-silberne Doppelsingle (mit Klappcover) teilen sich die beiden absoluten Blues-Rock`n`Roll Kultbands. Die Songs von Kim Salmon sind von den letzten beiden Alben. Die Stükke der New Yorker sind bisher unveröffentlicht. „Wrapped up in

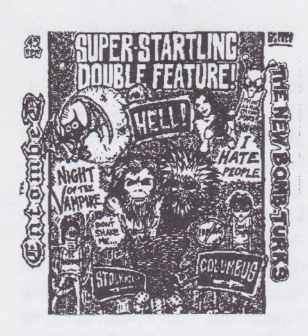
Red" ist ziemlich langsam, rumpelt im Bauch und ist gefährlich zerstörerisch. Die B-Seite ist ein Livemitschnitt von Ende 94, knallt tierisch loß und ist mehr punk- als bluesgetränkt. herman

Split: POPDEFECT/ THE OUTSIDEINSIDE: Strychnine/ Psycho (Dionysus)

Total geiles Plattencover mit ´nem durchgeknallten Psycho auf der einen und einem Typen, der sich von einem kräftigen Schluck Strychnine ein Loch durch Zunge und Bauch ätzen läßt. Outsideinside ist eine Band von Lee Joseph, dem auch das Plattenlabel gehört. Musikalisch hat er mir noch nie so richtig zugesagt, auch hier nicht. Strychnine ist ziemlich verhalten gespielt, von beiden Songs gibt´s aber echt bessere Versionen. Die "Psycho"- Seite läuft von innen nach außen, ein Test für die Intelligenz vollautomatischer Plattenspieler und für mich einziger Kaufgrund. Falk

Split: THE ENTOMBED vs. THE NEW BOMB TURKS (Earache Rec)

Kaum hatten die New Bomb Turks fast alle ihre Singles auf ihrer Compilation versammelt, holten sie schon zum nächsten Schlag aus. „I hate People" von der Anti



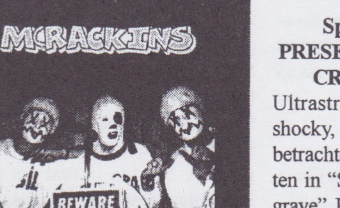
Nowhere League, das sie schon seit Ewigkeiten live zum Besten geben war ja auch längst überfällig. Daß sie sich dazu als Partner ausgerechnet Entombed wählen, hat mich schon verwundert. Die Idee erweist sich dann aber als total cool, denn was die aus Roky Eriksons „Night of the Vampire" machen, läßt einem direkt ´nen kalten Schauer über den Rücken laufen. Auffallend gut ist auch das Cover-Cartoon. huc

Split: THE McRACKINS vs. THE CHEEKS (Screaming Apple/ Semaphore)

Die McRackins aus Kanada haben sich nicht nur wegen ihrer ausgefallenen Verkleidung (sollte da ein neuer Drummer am Werk sein? Oder hat er sich vom Huhn in einen Hund verwandelt?), sondern auch wegen ihrer eingängigen Punkrock-Songs einen Namen gemacht. Split-Scheiben scheinen sie auch zu lieben, man denke nur an die die phantastische LP mit den White Trash Debutantes. Diesmal also haben sie sich für je zwei Songs mit den Cheeks zusammengetan und die stammen, man sollte es nicht glauben, aus Deutschland. An Melodiösität und Eingängigkeit übertreffen die die komischen Vögel von der A-Seite fast noch. „There´s a Place" hat jedenfalls unüberhörbar Hitqualitäten. huc

Split: THE SWINGING NECKBREAKERS vs. THE M-80'S (Screaming Apple/ Semaphore)

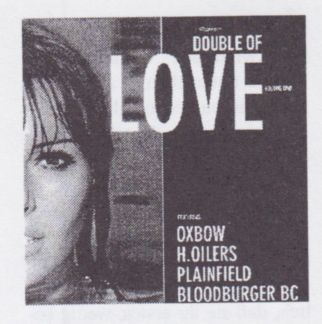
Ein Punkrocker wie er im Buche steht und dazu in gigantischen Ausmaßen bewegt sich durch die Straßen einer imaginären Stadt und walzt dabei alles nieder, vernascht ganze Tankfüllungen Bier und ver-



sucht das gleiche mit dem schönsten Babe der St. Francis Girlschool, die aber für ihn viel zu klein ist. Ebenso der Laden „The Sreaming Apple" in dem zur selben Zeit die Swingin' Neckbreakers und die M-80´s ihre neuesten Songs zum Besten geben, die gerade bei gleichnamigen Label auf einer Split-Single erschienen sind. Während „And I know" von den Neckbreakers ein typischer Garagen-Stampfer ist, ist „You must be outta my Mind" von den M-80´s der totale R&R-Party-Knaller. Hätte der Riese in den Laden hineingepaßt, hätte er also ordentlich abhotten können und es wäre vielleicht alles gut gegangen, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als es auf ´m Open Air zu versuchen. „Alternative Rock" jedoch verwirrt ihn etwas, so daß die ganze Sache für die Tattoo- und Piercing-Ausstellung etwas dramatisch endet...
huc

Split: UNCLE DALE PRESENTS PAUL MARCO & CRISWELL (Dionysus)

Ultrastrangen Stoff bietet diese shocky, coloured Single. Criswell betrachtet die ganze Sache von unten in "Someone walked over my grave". Paul Marco, Kelton the cop aus Plan 9, glänzt in einem gruseligen Country R´n´R-Stück.
Adrian Adrenalin

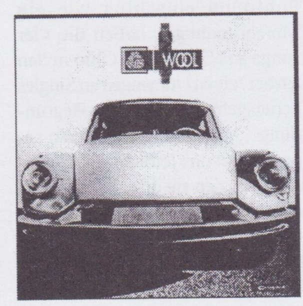


V.A.: Double of Love
(Crippled Dick Hot Wax / EFA)
Ganz im Gegensatz zu der liebevollen Aufmachung dieser Doppel-Single steht dieArt der Musik. Aber das konnte man anhand der Protagonisten: Oxbow, H.Hoilers, Plainfield und Bloodburger B.C. fast erahnen. So ist es eben bei Crippled Dick Hot wax: äußerst stilvolle Verpackung mit extrem schrägen Inhalt. Die Single präsentiert ja auch gleichzeitig die vier Hausbands des Labels. Am besten kommt, fürmein Empfinden das Stück von Plainfield, dessen Groove zwar recht monoton ist, aber einen doch anmacht. Der Oilers-Track ist auch irgendwie groovige, als ich es von ihnen kenne. Liegt vielleicht an der Liebe, wobei ihre Liebeserklärung Damon Hill gilt. Erbarmt sich denn keiner Schumis?

V.A. Chicago vs. Amsterdam
(Hopeless Records, PO Box 7495, Van Nuys, CA. 91409-7495)
Hier treten je zwei Bands aus beiden Städten gegeneinander an. Chicago schickt die Punker von den Bollweevils und von 88 Fingers Louie ins Rennen, und Amsterdam präsentiert die schon recht bekannten Skatecores NRA und die nicht viel anders klingenden Funeral Oration. Von Letzten gibt´s bestimmt bald noch mehr zu hören, während für Chicago eindeutig die Bollweevils mit ihrem melodischen Punkrock die meisten Punkte eingespielt hat. Aber trotzdem ist diese Single nicht unbedingt nötig. Allerdings ist das Cover cool. Die Chicagoer Seite zeigt Al Capone mit Lippenpiercing und Fear-Wollmütze und die Amsterdamer einen van Gogh mit Iro und Nasenring.
cc

WOOL: Sound CheckSong + 1(Crippled Dick Hot Wax / EFA)
Oh Mann, hat der Töni sich da wieder Mühe gegeben. Das Single-Cover ist eine reine Augenweide! Aufklappbar ist es, und alles ist in ansprechendem Sixties-Design gehalten. Wirklich schick. Die Single selbst ist aus klarem Vinyl, so klar, daß es aussieht wie Glas. Was aber wäre eine noch so schöne Verpackung bei schlechter Musik? Die Sorge braucht man hier nicht zu haben. Die beiden Songs von Wool stehen zwar in ziemlichem Kontrast zu dem smarten Ambiente des abgebildeten 60s-Wohnzimmers, aber Kontrast ist gut. Beide Stücke gehen ganz schön los, wuchtig und treibend zugleich. Der Sound Check Song ist nicht etwa zum checken gedacht, sondern behandelt die bekanten Aktionen während selbigem. huc

Split: YOUTH BRIGADE vs. SCREW 32 (B.Y.O. / Semaphore)
Die Single erschien schon ein paar Tage vor dem neuen Y.B. Album und enthält den besten Track daraus - „Spies for Life", der sich kritisch mit fanatischen Pro-Life-Aktivisten auseinandersetzt. Dies ist auch der erste Song, der in Vierer-Besetzung eingespielt wurde. Für die B-Seite wurde „Blind Spot" von Screw 32 ausgewählt. Youth Brigade möchten uns damit diese Band aus Berkeley ans Herz legen. Bei der Herkunft nicht weiter verwunderlich, klingen sie ähnlich wie Rancid oder vielleicht noch eher wie die Swingin Utters, inklusive leichter Ska-Anleihen.
huc



Split: DIE ÄRZTE vs. TERRORGRUPPE: Rockgiganten vs. Straßenköter
(Gringo / Metronome)
Die Ärtze und die Terrorgruppe covern sich gegenseitig. Es ist erstaunlich, wie aus sich die Songs der jeweils anderen Band zu eigen gemacht werden. Die Terrorgruppe spielt "Mach die Augen zu" und "Kopfüber in die Hölle" ihren Stempel auf, was aber irgendwie ´n bißchen zu sehr uffta uffta abgeht. Die Ärtze gehen da schon diffenrezierter vor, sie sind schließlich verschiedener Stile mächtig. "Namen vergessen" kommt so locker, flockig, poppig, ärztig, "Rumhängen" wird total verändert, ähnlich der Weise, wie Laibach ihre Coverversionen machen. für das Cover covert Schwarwel auch ´n bißchen, seine Teufelinnen erinnern ziemlichan CooP. huc



Re-Issues:

AGENT ORANGE: Living in Darkness (Posh Boy/ eMpTy/ EFA) / **T.S.O.L.: Dance With Me** (Epitaph / Semaphore)
Zwei Punkrock-Klassiker sind hier auf CD wiederveröffentlich worden, zwei Alben, die in keiner Punk-Plattensammlung fehlen dürfen. Beide Platten wurden original 1981 veröffentlicht, und beide Bands waren Teil der damals aufstrebenden und heute berühmten Orange County Szene. Bei beiden Bands sind es auch nur diese Debut-Longplayer, die in die Punkrock-Annalen eingegangen sind, Agent Orange machten später seichten Pop-Punk (es gibt allerdings ein neues Album, das wieder gut sein soll, das ich aber noch nicht gehört habe) und die True Sounds Of Liberty erlitten das traurige Schicksal, daß die Band, die rein gar nichts mehr mit der Band in Original-Besetzung zu tun hatte, später billigen Poser-Rock spielte und Guns´n Roses supportete (siehe Joykiller Interview). Beide Bands haben auch einen „Mega-Hit". Bei Agent Orange ist das zweifellos „Bloodstains", dessen Original Version als Opener der „Rodney On The Roq"-Compilation auf sich aufmerksam machte, und zwar eindeutig der stärkste, aber nicht der einzig gute Song von Mike Palm & Co ist, wie z.B. die Vandals behaupten. Auf der CD befinden sich beide Versionen des Stücks, das für das Album neu eingespielt wurde. Das „Besondere" an Agent Orange ist wohl, daß sie als erste Punkrockband sich dem Surfsound widmete. So spielten sie nicht nur energische Versionen von Instrumental-Standards wie „Pipeline" oder „Misirlou", sondern verwendeten auch Surf-Elemente in den Songs, was besonders gut in dem Gitarrensolo in der LP-Version von Bloostains zu hören ist. Die CD-Wiederveröffentlichung von „Living in Darkness" enthält neben den 8 Stücken der LP und der anderen „Bloostains-Version" noch 6 Bonustracks und ein recht dickes Booklett mit vielen Fotos und alen Texten, so daß sich die Anschaffung erst recht lohnt. Der „große Hit" von T.S.O.L. war „Code Blue", das Stück, in dem es darum geht, es doch lieber mit Toten zu trreiben, als die Macken der Weiber zu ertragen. Prägend für die Band war vor allem deren Sänger, der zwar hier Alex Morgam zu heißen vorgibt, aber doch Jack Grisham ist. Songs vom Kaliber „Code Blue" gibt es noch einige auf dem Album wie „Sounds of Laugther", „Peace Thru Power" und vor allem „80 Times". Die Songs von TSOL hatten immer irgendwas mystisches und dämonisches. „Dance with me my dear on a floor of bones and sculls, the music is our master, the devil controlls our souls." In diesem Sinne: holt Euch beide Scheiben! huc



MALE: (Teenage Rebel Records/ Rough Trade)
Zuerst muß ich leider feststellen,daß sich auf der CD Hülle ein toller runder, auffälliger Aufkleber befindet: Featuring Jürgen Engler Die Krupps! Ob das was bringt? Male waren eine der ersten deutschen Punkbands, und haben damals ('77 -'80) ziemlich guten Punkrock gemacht, in einer Art und Weise wie sie heutzutage keine Band mehr hinkriegt. Aber der Sinn dieser CD ist doch sehr fraglich, denn es sind nur vier halbwegs neue Stücke enthalten. Dazu gibt´s dann die komplette „Zensur & Zensur" LP von 1979 und die „Die Toten Hosen Ihre Party" EP von 1991. Wobei die neueren exklusiven Songs die schlechteren sind. Die anderen Aufnahmen sind bekannt und die 91er Ep ist gar nicht so schlecht, vor allem die Version von Mittagspauses „Innenstadtfront" kommt ganz gut. Das Booklett enthält die Bandstory, die Texte und Livefotos von 1979. Ch.C.

MIDDLE CLASS: A Blueprint For Joy 1978-1980 (Velvetone Records 3621 Eagle Rock Blvd. 2nd Floor L.A. 90065, CA)
Auf dieser CD müßte eigentlich alles drauf sein, was in diesem Zeitraum irgendwo aufgenommen wurde. Das sind zur Hälfte Studio Songs ('78er Single und '80er Single und '79er Demo Session) und Live Songs von 1979 (im Cuckoos Nest/ Whiskey a go go/ Starwood und Hong Kong Cafe), wobei die Live Sachen sogar in annehmbarer Qualität sind. „Middle Class was different, a new breed of punk band. No posing, nothing shocking just four normal guys playing the fastest, thinking man's music in the world" (Velvetone Records) Ja so sieht's aus und man kann Middle Class ohne weiteres zusammen mit Bands wie den Germs oder den Adolescents nennen , wobei diese CD sicherlich der beste Weg ist sich diese Aufnahmen zu beschaffen. Ch.C

NEW BOMB TURKS, THE: Pissing Out The Poison- Singles-Compilation (Crypt/ EFA)
Außer ihren beiden Longplayern auf Crypt, von denen vor allem „Destroy Oh Boy" beim Punk Rock Publikum einschlug wie ein Meteoritenhagel, haben die vier Jungs aus Columbus, Ohio in den letzten Jahren Unmengen an Singles herausgebracht. Einfache Begründung: „Wir können nicht nein sagen, wenn uns jemand fragt." Gefragt wurden sie offenbar oft. Von allen möglichen Labels, die im Rock´n´Roll einen guten Namen haben: Bag Of Hammers, S.F.T.R.I., Demolition Derby, Datapanik, Damaged Goods... Das die meisten davon schwer zu bekommen sind, ist wohl klar. Dazu kommen etliche Samplerbeiträge, so daß sich inzwischen soviel Material angesammelt hat, daß eine Compilation fällig ist. Es ist soviel vorhanden, daß nicht einmal Songs mit draufpassten - und es ist ein Doppelalbum! (bzw Longplay CD) Bei der Gestaltung wurde sich besondere Mühe gegeben: Klappcover mit einer Collage aus allen Single-Covern auf der Innenseite, farbige Innersleeves, sogar Vierfarb-Label. Auch ohne diesen ganzen Aufwand wäre es ein Wahnsinns-Album geworden. Wer die Turks bisher nur von den Alben kennt, dem eröffnen sich ganz neue Dimensionen ihres Sounds. Auffällig sind vor allem die Songs, die mit Billy Childish in dessen Küche eingespielt werden z.B. „Youngblood", wo der Meister selbst mit singt, oder die herrliche Ballade „Last lost fight", oder das „Christmas"-Stück von der „Happy Birthday Baby Jesus"-Compilation. Es gibt ´ne ganze Menge Covers, so „Just Head" von den Nervous Eaters, „Do the Pop" von Radio Birdman, „Summer Romance" von den Rolling Stones, „Bad Girl" von den New York Dolls oder „Ejection" von Hawkwind. Die CD- und die LP-Version unterscheiden sich leicht. Die LP ist auf jeden Fall vorzuziehen, schon wegen des tollen Klappcovers. huc

THE OFFSPRING: s/t (Nitro/ Epitaph/ Semaphore)
Im Zuge der großen Popularität von Offspring ist es nicht verwunderlich, daß sie ihr erstes, wenig beachtetes Album aus der Schublade ziehen und nochmal veröffentlichen. Ich nehme ihnen das nicht übel, sie wären dumm, hätten sie´s nicht getan. Als Warnung prangt vorne drauf ein Sticker, daß es nicht das neue Album sei, daß schließlich schon ganz schön lange auf sich warten läßt. Trauen die sich nicht mehr? Das Album enthält typische West Coast Punk Mugge (u.a. „Jennifer lost the War", was vielleicht der eine oder andere von letzten Epitaph-Sampler kennt), die okay ist, aber nicht spektakulär, aber die Kids, die in der bedauernswerten Situation sind, auf solchen Sound zu stehen, aber nur zwei Bands zu kennen, sollen sich die Scheibe ruhig holen. Die anderen können das natürlich auch tun. huc

POISON IDEA: Feel The Darkness (Epitaph / Semaphore)
„Feel The Darkness" ist wohl eines der besten Alben von Poison Idea und schon seit längerem schwer zu bekommen. Wer kennt sie nicht, die Band aus Portland, deren Image so gar nicht dem einer Hardcore Band entspricht. Dafür hat die eindeutig schwerste Band der Welt die meisten von dehnen ja wohl locker an die Wand gespielt. Leider gibt es die Band nicht mehr, daß letzte was ich von ihnen gehört hatte, war, daß Pig Champion angeblich in England zurückgelassen werden mußte, weil er zu schwer für´s Flugzeug wäre. Von Thee Slayer Hippie hört man ab & zu was als Produzent und Jerry A. hat auch ´ne neue Band, auf deren Namen ich nur gerade nicht komme. „Feel The Darkness" ist auf jeden Fall ein herausragendes Hardcore-Album. huc

PVC: Punkrock Berlin (Incognito Records, Senefelder Str. 37a, 70176 Stuttgart)
PVC waren einer der ersten Bands, die sich von dem Punkrock-Virus aus England anstecken ließen. Damals, 1977 war Punk in Deutschland noch ´n ganz anderes Ding, als drei Jahre später. Gesungen wurde auf englisch, die großen Vorbilder hießen Vibrators oder Ramones. Es ging um Spaß am Schock und am Krach. Politik spielte gar keine

Rolle, obwohl Songs wie „Eva Braun is back in Town“ oder „Today Red- Tomorrow Dead“ bei einigen Leuten schon zu Irritationen führten. Die Aufnahmen auf dieser CD stammen aus dem Zeitraum 1977/ 78. Sie waren ursprünglich auf einer auf 50 (!) Stück limitierten LP erschienen, wobei man sich sicher ausrechnen kann, was so´n Teil kosten würde, falls es unwahrscheinlicherweise irgendwo mal auftauchen sollten. Ihr habt´s jetzt leichter und könnt das Ding bei Incognito beziehen. Es ist nicht nur ein Stück Punkrock-Geschichte, sondern auch coole Musik. Dazu gibt´s noch ´n Booklet mit der Bandgeschichte und etlichen Fotos.
huc

RAYMEN, THE: The Rebel Years ´85-´87 (Rebel Rec./ SPV)
Gleich der Opener haut einen total um. So eine heftige und zugleich geniale Version von „Pipeline“ gibt es wohl nicht noch mal. Überhaupt waren die Raymen, die Mitte der Achtziger ihr Unwesen trieben, eine geniale Band, wohl die beste im Psycho Billy Bereich in Deutschland, wenn nicht darüber hinaus. Drei Platten wurden damals veröffentlicht, die heute zum Teil schwer erhältlich sind. So dachte sich Mastermind Hank Ray, man müßte die besten Stücke zusammengefaßt auf einer CD wieder herausbringen. Gesagt, getan. Von den Platten „Going Down To The Death Valley“, „Desert Drive“ und „From The Trashcan To The Ballroom“ wurden 30 Tracks ausgewählt. Die Entscheidung muß echt schwer gefallen sein, man hat die CD randvoll gepackt und dabei die Pausen so kurz wie möglich gehalten um möglichst viele Titel drauf zu kriegen. Die Stücke wurden alle neu gemastert, was sogar einen Sound-Gewinn gegenüber den geliebten Vinyl-Scheiben brachte. Die Musik der Raymen ist wie ein Sounndtrack zu einem Trash-Roadmovie. Man kommt auf



der Reise durch das Tal der Toten, der Zombies und der Hillbilly Werewolfs, vorbei an Ghosttowns und Desert Drives, begegnet Voodoo Babes und Alligator Girls, Hexenmeistern, Men from Mars und anderen Dingen from outer Space, fährt in abgefuckten Straßenkreuzern oder im Nowhere Train und unternimmt gleichzeitig eine Reise durch die Welt des Trash Rock´n´Roll. huc

ZK: Auf Der Suche Nach Dem Heiligen Gral
(Weser Label/ Indigo)
Es gibt immer weniger Gründe sich zu wünschen, man möge doch etwas eher geboren sein. Einen weiteren können wir hiermit abhaken. Das Weser Label hat sich 15 Jahre nach dem letzten Auftritt von ZK aufgerafft, das wundervolle Gesamtwerk der legendären Combo aus den Aufbruchstagen des Punk-Rock in Deutschland gesammelt herauszugeben. Vorbei sind die Tage, wo man für eine originale Vinylpressung seine Seele verkaufen mußte. Wer es nicht weiß: ZK ist der Vorläufer der Toten Hosen mit 50% D.T.H.-Anteil (Campino & Kuddel). Und in den punkigen Songs dieser DCD klingt auch schon etwas von ‘Opelgang’ durch. Die bilden aber nur einen Teil des bunten Sammelsuriums. Mit fröhlicher Sorglosigkeit versuchte man sich genauso an Jazz-ähnlichem, Rockabilly, Ska und was nicht noch alles. Die Verwendung der Üblichen Instrumente wird bereichert durch Trompete, Kamm und wohl auch diverse Küchengeräte. Diese Scheiben machen beim Hören genau so viel Spaß wie die Jungs damals beim Spielen hatten. Und weil auf dem Cover "Sammelband 1" steht, ist sicher noch eine Fortsetzung zu erwarten. Jones



Dresden Dates

GROOVE STATION

08. 3. **Beat Party mit Fox Force Five (+Gangsterfilme +DJCumpadre), evtl. im Star Club!!**

12. 4. **Disco Bros. Trashdisko mit Hans Platzgrumer und Hans Mojo)**



SCHEUNE

Februar

Sa 01. **Skaos**
Fr 14. **Twirl**
Do 20. **Tarnfarbe**
Fr 28. Revolverblattparty mit Splatter- und Trash-Movies (u.a. Bad Taste) und R´n´R Dance Schaffe

Fr 21. **Sixties Rebellion Party**
Sa 22. **Hypnotix** (Dub aus Prag)
Fr 28. Revolverblatt & Spacke proudly presents: Stewed (GB) /Los Kenny Harpers (SPA) / TheCuckoos (D) (Power Punk-Grunge R´n´R, Garage Punk auf spanisch a la Supercharger und 60´s Teen-Beat)
Sa 29. **Jughead´s Revenge / Nobodys**

März

Mi 12. **Squat** (Frauen HC from California)
Fr 14. **Markey Ramone &The Intruders/ Seesaw**
Sa 15. **Wanda Chrome & The Leather Pharaos** (Garage Punk aus Milwaukee)
Di 18. **Rebecca Moore Trio** (Rebecca Moore spielt Musik zum Betty Page-Movie, weitere Stichworte sind Knitting Factory, P.J.Harvey, Kate Bush und die Residents als Einflüsse)



Vorschau April / Mai

Mi 02.4. **Bob´s** (Rockklassiker a capella dargeboten, aus Californien)
Fr 04.4. **Illegal Aliens**
Fr 18.4. **Headcleaner**
Mi 7.5. **Schweinhund** (Nor)

Hier sind wir am Mittelpunkt des Heftes. Einfach umdrehen und von der anderen Seite anfangen

DATES

SMUGGLERS
04.2. Hamburg - Marquee
05.2. Münster - Gleis 22
23.2. Saarbrücken
25.2. Köln - Between

PRIDEBOWL + ASTREAM
07.2. Osnabrück - Ostbunker
12.2. Köln - Between
18.2. Saarbrücken
19.2. Wangen - Tonne

ANTISEEN
teilweise mit HIPPRIESTS
01.2. Berlin - Knaak
02.2. Dresden - Starclub
03.2. Frankfut - Nachtleben
04.2. Würzburg - AKW
05.2. Heidelberg - Schwimmbad
06.2. Ulm - Büchsenstadl
09.2. München - Backstage
13.2. Nürnberg - Komm
14.2. Leipzig - Conne Island
15.2. Bayreuth - Paralysed
16.2. Stuttgart - Röhre
18.2. Dortmund - FZW
19.2. Bielefeld - Falkendom
20.2. Lübeck - Treibsand
21.2. Köln - Underground

BILLY BRAGG
19.3. Berlin - Huxley´s
20.3. Halle - Easy Schorre
21.3. München Muffathalle
23.3. Frankfurt - Batschkapp
24.3. Köln - E-Werk
25.3. Hamburg - Gr. Freiheit
27.3. Bremen - Modernes



WANDA CHROME AND THE LEATHER PHARAOHS
19.2. Hamburg - tbc.
21.2. Wihelmshaven - Kling-Klang
22.2. Osnabrück - Ostbunker
05.3. Höchtadt - Konserve
15.3. Dresden - Scheune
16.3. Berlin - tbc.
17.3. Potsdam - Keller
18.3. Hamburg - Cafe Planet
19.3. Bremen - Buchtstr.
21.3. Bielefeld - ZAK
22. 3. Dortmund - FZW

DESCENDENTS
29.1. Hamburg - Markthalle
30.1. Essen - Zeche Carl
31.1. Berlin - Trash
02.2. München - Backstage
03.2. Frankfurt - Batschkapp
04.2. Nürnberg - Hirsch

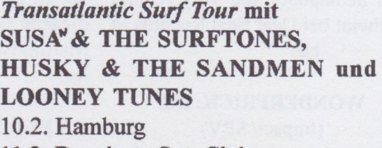
YETI GIRLS
07.3. Köln - Underground
08.3. Büchenbeuren - beim Heinz
13.3. Krefgeld - Kufa
14.3. Nordhorn - Scheune
15.3. Hannover - Musiktheater Bad
21.3. Emden - JZ Alte Post
23.3. Münster - Leeze
26.3. Neuss - Further Hof
27.3. Kassel - Spot
29.3. Bad Segeberg - Lindenhof
02.4. Ulm - Cafe Cat
03.4. Freiburg - Cafe Atlantic
04.4. Weinheim - Cafe Zentral
05.4. Aaachen - AZ
08.4. Darmstadt - Goldene Krone
11.4. Lauben - Kempten
12.4. Backnang - Juze
...
07.5. Riesa - Jugendhaus
09.5. Dresden - Panzerhof
15.05. Erfurt - Rotplombe

LOS KENNY HARPERS/ THE CUCKOOS
27.3. Bielefeld
28.3. Dresden - Scheune
5.4. Aachen

MAJOR ACCIDENT
30.3. M-Esterhafen - Ballroom
31.3. Berlin - TWH

THE NEW WAVE HOOKERS
28.2. Nürnberg - Kunstverein
01.3. Staffelstein- Zebra
21.3. Berlin - Wild At Heart
22.3. Berlin - Cafe Swing
27.3. Kassel - Spot
28.3. Bremen - Wehrschloß
30.3. Hamburg - Logo

THE STRANGLERS
24.2. Hamburg - Fabrik
25.2. Augsburg - Pleasure Dome
26.2. Aschaffenburg - Colos-Saal
27.2. Kaiserslautern - Kammgarn
28.2. München - Rockcafe
02.3. Oberhausen - Star Club
03.3. Düsseldorf - Zakk
04.3. Braunschweig - Meiers Music Hall



***Transatlantic Surf Tour* mit SUSA" & THE SURFTONES, HUSKY & THE SANDMEN und LOONEY TUNES**
10.2. Hamburg
11.2. Dresden - Star Club
12.2. Darmstadt - Kesselhaus
13.2. Köln - Stollwerk
14.2. Bielefeld - JZ Kamp
15.2. Marburg - KFZ
16.2. München - Strom

Hier sind wir am Mittelpunkt des Heftes. Einfach umdrehen und von der anderen Seite anfangen

WANDA CHROME & THE LEATHER PHARAOHS: Eleven ... The Hard Way
(Subway Rec./ Semaphore)

Cliff (voc, git), Wanda (b) und Joel (dr) leben für den Rock´n´Roll. Was soll da schon schief gehen, wenn eine Band ihren Sound zwischen den Flaming Grouvies, MC5 den Stooges oder Bo Diddley ansiedelt und dabei nur von dem Gedanken beseelt ist zu rocken. Die Staaten haben sie schon betourt, bis die Reifen von ihrem 68er Chevy abgefahren waren, und vor kurzem war auch Europa dran. „Eleven ... the hard way" ist live aufgenomen worden (April ´95, Milwaukee) und dokumentiert eine großartige Rock´n´Roll Show, wie ähnlich der, die wir erlebt haben. Sie enthält großartige eigene Songs wie „Jet Black" oder „The Prisoners" und Reminiszenzen an oben genannte. Dieses ist erst der Debut-Longplayer, und ich denke, wir werden noch einiges von der Band hören. huc

WHATEVER...: Jabberwocky
(Runt/ Semaphore)

Zuerst dachte ich, es handele sich um eine neue CD der holländischen Jabberwocky, aber bei erstem Reinhören und genauerem Ansehens des Covers erwies sich das als Trugschluß. Vielmehr ist der Titel des Albums „Jabberwocky" und die Band, die aus Ohio stammt, heißt „Whatever...". Der Abend, an dem der endgültige Bandnamen gefunden werden sollte, war sicher schon weit fortgeschritten -immer noch ohne Ergebnis - so daß man sich wohl als die Kneipe schloß auf diesen Scheißegalnamen einigte. Die Musik dagegen ist allemal nicht einfallslos. Anständiger Punkrock mit eingängigen und abwechslungsreichen Melodien, die zum Glück nicht zu glatt sind. Damit hebt sich die Scheibe von der Flut immer wieder gleichklingender Veröffentlichungen unter dem Etikett „Punk" angenehm ab. Es sind sogar einige hitverdächtige Stücke darauf wie: „No Disguises", „City Of New Orleans" oder „Down In Flames". Das Album gibts als CD auf Runt aus Florenz über Semaphore, die Vinylversion erscheint bei Deat Beat Records in L.A. huc

WONDERPRICK: Dill
(Impact/ SPV)

Aha, wieder mal, ne Band, die fast ausschließlich covert, nämlich 84,2% der Stücke. Interessant ist da eher, wem sich die Herren mit dem bescheidenen Namen so annehmen. In der Zeit der großen Revivals entfallen zB. 31,25% auf die Poppeinlichkeit Abba, die hier aber nur gewinnen können. Aber auch Motörhead, Queen, Elvis, P. Anka



und Judas Priest bleiben nicht ungeschoren. Unbeschwert und unverschämt wird hier fröhlich vor sich hingeholzt was das Zeug hält. Unterhaltsam ist es schon, aber ich vermisse einen eigenständigen Stil, der sich durchaus auch in Coverversions einbringen läßt.

GERT WILDEN & ORCHESTRA: I Told You Not To Cry
(Crippled Dick Hot Wax / EFA)

Die Schulmäd-chenfilme machten ihn berühmt, nicht damals, nein heute, nachdem der Soundtrack dieser obskuren Filmchen wieder entdeckt wurde und dieser sich nicht nur auf Partys bei denen dem leichten Hörgenuß gefröhnt wird, großer Beliebtheit erfreut. Nun gibts es ein weiteres Schmäckerchen des Meisters. Diesmal ist mehr Spannung angesagt, obwohl die meisten Stücke natürlich auch einen sexy Groove haben. Sie stammen aus den verschärftesten Agentenfilmen, die das deutsche Kino hervorgebracht haben muß - mir war es leider bisher nicht vergönnt welche davon zu sehen. Da muß ich mich aber unbedingt mal drum kümmern. Die vielen im Booklett abgebildeten Cover sprechen für sich. Bei vielen handelt es sich um einen ominösen Dr. Fu Man Chu, aber es dreht sich auch um einen schwarzen Rubin oder weiße Fracht für Honh Kong. Angeführt von dem Titelstück - dem einzigen Vocal-Track gibts es hier wirklich relaxte, witzige Musikstückchen zu hören, genau das richtigefür ´ne gediegene Cocktail-Party. Und mein Martini ist auch schon wieder alle. huc

YELLOW CAR: Autoerotica
(Gift of Life/ Fire Engine)

Nach der Spilt-EP mit den Badtown Boys, mit denen sie vor zwei Jahren auf Tour waren, legen die vier Schotten, die teilweise eine recht merkwürdige Vorliebe für´s Tragen von New-Romantic-Klamotten haben, endlich ein ganzes Album vor. In Schottland scheint der alte Pop-Punk á la Buzzcocks, Vibrators oder Undertones noch frisch zu sein, jedenfalls dank Yellow Car. Das Album jedenfalls macht Spaß zu hören. Es ist alles da: eine, wenn auch ziemlich hohe, aber prägnante und angenehm zu hörende Stimme des Sängers, eingängige Melodien, Backgroundgesang an den richtigen Stellen und ein cooler Gitarrensound. Ob sie es aber bei ihrer unbekümmert scheinenden Geradlinigkeit in England zu Popstars bringen werden, wie sie es sich in „Dead End Life" wünschen, ist zweifelhaft. huc

YOUTH BRIGADE: To Sell The Truth (BYO/ Destiny)

Die Gebrüder Stern sind wieder am Start, und sie haben sich noch Verstärkung dazu geholt. Nämlich Johnny „Two Bags", der vorher bei den Cadillac Tramps spielte, und von dem die Vandals singen, daß er gerne den Blues hätte, und es ihn ziemlich fertig mache, daß er ihn nicht hat, aber eben nicht fertig genug, um den Blues zu bekommen. Nun ja, von Blues ist auf der neuen Youth Brigade-Platte nichts zu hören. Vielmehr beweisen sie, daß sie Altmeister im Fach des Melodic-Hardcores sind. Trotz eingängiger Melodien wird die Sache eben nicht so schnell langweilig wie bei vielen Trittbrettfahrern. Herausragend finde ich den Song, der auch auf der Split-Single mit Screw 32 enthalten ist: „Spies for Life". „Youth is an attitude, not an age" ist das Motto von Youth Brigade, und so klingen die Songs auch nach vielen Jahren Youth Brigade total frisch und unverbraucht. huc

DIE ZUSAMM-ROTTUNG: Systemstörung
(Modern Music/ AGR)

Das neue Zusamm-rottung-Album ist wieder richtig gut geworden, obwohl nach dem Ausstieg von Smile (jetzt bei Kiezgesox) und Kloopfote vielleicht anderes zu erwarten war. Geht wieder so in Richtung des Vorgänger's „Widerstand" nur der Sound ist noch kompakter, und das ist gut so. Kräftiger Oi!/77er-Punk mit „aufrührerischen Texten" und vielen Refrains, die zum Mitgröhlen gemacht worden (Oi Oi Oi- Henry tritt nach oben nicht nach unten). Es geht um Deutschland, die Kirche, Hype's, Telefonterror und immer wieder wird der Zusamm-halt beschworen. Gelm

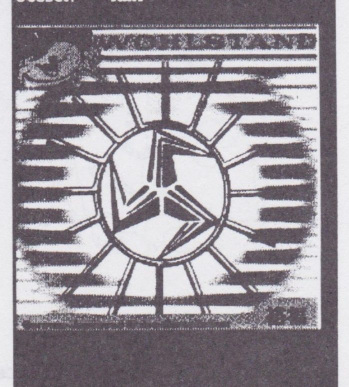
gratis. huc

V.A.: Willkommen zur Alptraummelodie 3 (Impact/ SPV)

Eigentlich ganz ordentlicher Punksampler mit größtenteils unveröffentlichten Songs deutscher Bands. Mit dabei u.a. Kapitulation B.o.n.n., Müllstation, Toxic Walls, Fuckin' Faces, Tarnfarbe, Abwärts, The Pig Must Die und Emils. Vor Allem Deutschpunk ist also auf der Doppel-CD angesagt. Auch die Terrorgruppe gibt sich mit der Urversion von „Namen vergessen" die Ehre und „philosophiert" im Booklet über P.M.C.- Punk mässig correct. Sehr lustige Sachen kommen mal wieder aus der Proll/Oi!-Punk Ecke von den Kassierern und vor allem von Eisenpimmel. Zwei Zeilen nur, die alles sagen: „Die AOK bezahlt keine Tättos aufen Sack, watn Fuck ...In Deutschland gibts kein Bier im Tetrapack, watn Fuck". Rawside koffert dann auch noch den „Goldenen Reiter" von Joachim Witt. Wer D-Punk mag kann also zuschlagen, wer nicht, der nicht. Gelm

V.A.: Wohlstand
(Human Wreckords/ EFA)

Gegen einige der hier vertretenen deutschen und japanischen Gruppen klingen manche Amrep-Bands wie Waisenknaben im Meßgewand. Die CD bietet 20mal Krach der durchgeknalltesten Sorte. Alle wichtigen Noisebands der ehemaligen faschistischen Bruderstaaten sind vertreten, u.a. Melt Banana, Zeni Geva, Space Streakings, UFO Or Die, Kissfreak Steven, Knochengirl, Party Diktator, Mutter und Surrogat. Einzig die japanischen Boredoms fehlen im Kreis der Ultrakranken, die Mitglieder der Band spielen aber in anderen Gruppen mit. Der Hit schlechthin ist „Dizzy Moonlight" von Trickbeat, ein wahrer Genuß an Samplingtechnik und musikalischen Ideen zwischen Psychedelic, Hip Hop und Schwarzem Humor. Hit Nr. 2 ist „Scream Rock Balloon" von Violent Onsen Geisha, ein Boxenkiller voller Störungen, Punk und Paradenmusik. Wer dem Ganzen etwas lustiges abgewinnen kann, umso besser. falk



aber es wäre doch gelacht, wenn er, der doch Gott & die Welt kennt, nicht genug Bands für eine Compilation auf seinem Ulra Under Label, auf dem bisher nur Singles erschienen sind, finden würde. In welche Richtung das beim alten Jeff geht ist natürlich klar. Es sind alles Bands, die, wie er selbst, dem guten alten Dead Boys/ Stooges Punkrock frönen, und es sind 13 der besten, sagt Jeff. Darunter sind etwas bekanntere wie die Creamers, Fifi & The Mach III oder die Spent Idols und mir nicht bekannte wie Candy 500 aus Portland, OR, The Remains aus Japan oder Nuevo Catecismo Catolico aus Spanien. Meister Dahl selbst darf dabei natürlich auch nicht fehlen. Ein Super Sampler, den es auch nur 1000 mal gibt, und das, glaub ich, nur auf Vinyl. huc

V.A.: Victory Style
(Victory Europe/ SPV)
Midprice-Sampler als Überblick der auf Victory vertretenen Bands mit verschiedensten Album-Auskoppelungen. Mit dabei: Integrety, Snapcase, Cause For Alarm, Guilt, Doughnuts, Bloodlet u.a.
Dorrow Tea

V.A.: We Bite 100 (We Bite/ SPV)
We Bite feiert seine 100. Veröffentlichung (Glückwunsch!) standesgemäß mit einem Sampler, der zum Cheapopreis in die Läden kommt. Präsentiert werden selbstverständlich die Highlights des Labelprogramms. Auf der extrem vollgepackten CD befindet sich so mancher Hardcore-Klassiker und auch einige Raritäten, z.B. unveröffentlichte Versionen oder ganz unveröffentlichte Songs. Die Reihe der Bands ist lang- 28 insgesamt, genannt seien stellvertretend: Spermbirds, Slapshot, Gorilla Bisquits, Youth of Today, Jingo De Lunch, Richies, Dismay, Growing Movement......
huc

V.A.: Willkommen in Schleswig Holstein (Public Propaganda)
Jo, dat duert eben allet so'n bäten bis die Lüt in Sleswich Hostein so ut'n Nors kümmn, aber wenn dat losgeit, dann geit dat los. Un dat da hinnern Deich auch flotte Musik gemacht wird, dat is bis in'n Rest von Deutschland noch nich so ganz vorgedrungen. Damit dat nun nich so bleibt, dazu gibt's jezt diese ultralange Doppel-CD-Compilation, auf der wirklich unheimlich viele Bands aus dem hohen Norden versammelt sind, die die unterschiedlichsten Stilrichtungen, von Hip oder Trip Hop, Crossover, Punkrock, Metal, Rock-A-Billy, allens wat dat so gifft eben. Und Meeresrauschen gibt's von zappelig, daß man es (oder sie) kaum fassen kann. Und da sie weder Kinder von Traurigkeit noch von Feigheit sind, legen sie sich auch wieder mit allen möglichen Leuten an. Die Geschichte mit Mike Palm ist da eher harmlos, aber was wird Allah sagen, wenn er mitkriegt, wasdie da in dem äußerst witzigen Stück über die Fundis so singen. Sollte einen nicht wundern, wenn in Orange County plötzlich Schwarzbärte auftauchen, denn die haben bekanntlich nicht die geringste Ahnung davon, was Spaß ist. Die Vandals jedenfalls scheinen keine Angst zu haben und für Weihnachten hatten sie sich's erstmal gemütlich gemacht. Während sich andere an selbstgebackenen Plätzchen erfreuen, haben sie ihre Freude an einen eigenen Weihnachtsalbum dazu noch auf dem eigenen Label, das allerdings wenig Beschaulichkeit zuläßt. Abgesehen von einem Song: "It's Christmas Time for my Penis", und das entpricht ja auch dem Thema.
huc

THE VAGEENAS: Here Are The Vageenas 10"
(Incognito Records)
Nach den beiden 7"es, die ja voll einschlugen, folgt nun eine 10" innerhalb der Picture 10" Reihe von Incognito. Das ist der absolut richtige Weg, denn so eine 10" ist schon 'ne schöne Sache, vor allem bei den Preisen von Incognito. Aber in diesem Fall sieht die Picture Platte dann doch etwas albern aus, das restliche Artwork ist dafür aber um so besser. Genau wie die 6 Songs die auf's einseitige bespielte Vinyl passten, denn wie gewohnt wird hier absolut unmoderner („Fuck modern Music!"! meinen auch die Vageenas) holpriger Punkrock mit Babette- der Queen of Scream- am Gesange, und Jenz- Jet Buimper- an der Gitarre, gespielt. So muß das sein, und ich will nichts anderes hören.
Karl

THE VIKINGS: Go Berserk!
(S.F.T.R.I.)
Das ist ja nun purer Rock'n'Roll! Was soll da schon anderes herauskommen, wen sich Devil Dog Steve Baise mit zwei Turbonegern und Knut Schreiner, dem Pete Townsend der 90er, der auch manchmal bei Turbonegro aushilft und sonst bei den Kwyet Kings spielt, verbündet. Freilich ist die ganze Geschichte poppiger und glam-mäßiger als die Devil Dogs und sowieso als Turbonegro. Die Auswahl der zahlreichen Covers zeigt schon an wo's langgeht. So werden Songs von den Bay City Rollers, Joan Jett, Bobby Fuller Four, den Boys aber auch von den Nervous Eaters zu Gehör gebracht. Super Party-Scheibe, die auch noch die beiden bisher auf Sympathy und Screaming Apple erschienenen Singles enthält.
huc

SONNY VINCENT: Good Dogs Die Young (Noiseworks / LAUT)
Jetzt hat Sonny die Metamorphose von Shotgun Rationale zu Sonny Vincent's Sh.R. zu sich selbst durchgemacht. Seine verschiedenen Bands rekrutierten sich ja auch in letzter Zeit sowieso aus einem Stamm von vielleicht 10 Musikern, die jedesmal anders verteilt wurden, woran sich aber in der Sache nichts änderte. Sonny Vincent blieb immer er selbst, egal wie die Band nun hieß, oder welche bedeutenden Gastmusiker auf seinen Platten mitspielten. Einen Song von ihm erkennt man meistens schon am ersten Ton, aber spätestens wenn er anfängt zu singen. So ist es natürlich auch auf der neuen Platte, die auf 'nem Label aus unserem, aus dem Winterschlaf erwachenden Freistaat erscheint, und von der ich schonmal ein Vorabtape erhalten habe, was sich sehr vielvesprechend anhört, nur leider nicht richtig durchhörbar ist, weil es offenbar jemand, entgegen der ausdrücklichen Warnung, in die Mikrowelle getan hat. Zu den regulären, neu aufgenommenen Stücken, gibt es noch ein paar Bomus-Tracks, wozu ein wirklich authentisch klingender - ist ja auch in Nashville aufgenommen - Country-Song gehört.
huc



THE VOLUPTUOUS HORROR OF KAREN BLACK: The Anti-Naturalists
(Triple X/ Semaphore)
New Yorks TVHKB sind berühmt-berüchtigt für ihre abgedrehten Shows, die einem Spatter-Spektakel gleichen. Ihre Vorliebe für sinnlichen Horror wird dort total ausgelebt, wobei neben der Band noch 'ne ganze Horde Dancers auftritt. Es ist aber keineswegs so, daß hier eine mittelmäßige Band mit verücktem Auftreten auf sich aufmerksam machen will. Ich nehme denen schon ab, daß ihnen der ganze Zirkus übelsten Spaß macht. Und die Musik ist dazu wirklich geil, und wäre auch interessant wenn man das Booklet mit den vielen Fotos nicht hätte. Den Midtempo-Punkrocksongs werden vor allem durch die Stimme der Sängerin Kembra und der Gitarre von Samoa der Stempel aufgedrückt.
huc



VULTURE CULTURE: Artificial
(Bitzcore/ Indigo)
Wenn man Vulture Culture hört, glaubt man kaum, daß sie aus der norddeutschen Provinz kommen. Daß Punkrock etwa so klingen sollte, wie sie es machen, haben nur wenige deutsche Bands gerafft. Mit schnellen, gitarrenbetontem Sound und interessanter weiblicher Stimme haben Vulture Culture genau den Punkt getroffen um weder harttuerisch-aggressiv, noch banalfröhlich daherzukommen. Auch meistern sie ganz anständig die selbstgestellte Aufgabe, mit „Rivers of Babylon" einen Boney M.-Song zu covern. Trotzdem mußte danach einer von ihnen etwas kotzen, aber das passiert schon mal.
huc

WALTER SALAS-HUMARA: Radar (Normal/ Indigo)
„Radar" ist nach dem 88er „Lagartija" das zweite Soloalbum des Silos-Gründers und enthält 11 Country- und Gitarrenrocksongs mit einer eigentümlichen, sehr warmen und ruhigen Grundstimmung, vielleicht wird mit diesem schemenhaften „Radar" das kreisende Geräusch der Propellerflügel des Windparks inmitten einer weiten, ockergelben Landschaft eingefangen, wie sie auf dem CD-Inlet zu sehen ist.
Falk

Feinsten. Die Texte sind kultig ohne Ende. Hört euch nur „Der Stoff aus dem die Helden sind an“. Auch die geniale Klavier!-Begleitung bei der '96er Version von „Bums nix meine Frau“ hat man lange nicht gehört. Wer kennt noch „16 Lenze“ von den Nikoteens. Nicht zu vergessen sind die fischkoppmäßig lustigen Kommentare zwischen den Liedern. Alles in Allem ein gelungenes Teil. Einziger Wermutstopfen, daß die CD so schnell vorbei ist: 9 Songs in 32 Minuten. Gelm

TOTAL CHAOS: Anthems From The Alleyway
(Epitaph/ Semaphore)
Epitaphs Nieten(punks) sind jetzt nur noch zu viert und haben jetzt eine Drummerin mit dem schönen Namen Suzy Homewrecker. Die 4 sind dann auch gleich auf dem Cover drauf, und sehen so aus, wie´s Punker eben sollen, wobei dann aber doch die Amibärte stören. Am krassesten siehts bei dem einen aus: grüner Iro, Exploited T-shirt, Nietenlederjacke (natürlich mit Exploited Aufnäher), Lederhose und rote Boots. Das kann ich genauso wenig ernst nehmen, wie die Texte, die so Titel haben wie: „Voice Of The Streets“, „Riot77“ oder „Riot City“. Es hat sich textlich also nichts verändert. Aber der Rest hat sich gewandelt, und zwar zum Positiven. Wurde noch beim letzten Album „Patriotic Shock“ gnadenlos geprügelt und ins Mikro gerotzt, daß es nicht anzuhören war, geht´s jetzt tatsächlich „Back To The Roots“, wie einer der 14 Songs auch heißt. Dies bedeutet, daß Total Chaos jetzt mehr nach sogenanntem Streetpunk klingen, so richtig scheiße zum Mitgröhlen. „Anthems From The Alleyway“ orientiert sich also mehr an den englischen 82er Idolen. Teilweise klingts sogar wie eine härtere und schlechtere Version der Stiff Little Fingers. Total Chaos versuchen sich auch an Johnny Thunders „Born To Loose“. Das ist ansich ein gutes Zeichen, aber trotzdem nicht unbedingt nötig gewesen. Außerdem gibts eine Neuauflage von „Riot City“, Welche dann aber doch mehr nach altem T.C. Zeug klingt. Ein anderer Song hat sogar ramonesmäßige „Oh Yeah´s“. Trotzdem den Kauf nicht wert.

TREE: Plant a Tree or die
(Noise)
Hardcore aus Boston mit dem dazu gehörigem Feeling zur Härte. So kann man die Welt retten (wenigstens versuchsweise). Ihr Motto ist, mit satirischen Texten gegen Ignoranz und Teilnahmslosigkeit zu kämpfen. Die Musik wird dabei zum Glück nicht vergessen. HC mit allerhand Einflüssen aus anderen Musikstilen straight aus dem Bauch auf den Punkt gespielt. Auf keine Fall brauchen sie sich hinter diversen Boston-HC-Bands zuverstecken. McLeod

TURBONEGRO: Ass Cobra
(Boomba Rec./ AmRep/ Indigo)
Die fünf Knaben aus Norwegen verkörpern eigentlich alles, was ekelhaft ist. Sie sind fettleibig, schmierig, schauzbärtig, dazu zelebrieren sie übelstes Homo-Machogepose. Trotzdem muß ja irgendwas an denen dran sein, wenn Plainfield-Sänger Smelly



sich nach einer gemeinsamen Show in S.F. auch einen Schnauzbart wachsen ließ und Devil Dog Steve Baise mit drei der Typen seine neue Band The Vikings bestreitet. In der Tat treiben Turbonegro ihre Geschmacklosigkeit und alles, was sie tun, soweit, das es wirklich schon wieder gut kommt. Musikalisch geht es voll drauf los, Punkrock der derbsten Sorte (sie selber nennen es Hardrock-Action) mit Texten, die es total auf den Punkt bringen wie „I got Erection“. Wenn man sich „Hobbit Motherfuckers“ oder „Turbonegro hate the Kids“ zu Gemüte führt, stellt man fest, daß Turbonegro recht daran tun, genau so zu sein, wie sie sind. Sie sind die wahren Punks und zeigen es allen anderen gewaltig. Großartige Band! huc

ULTRA BIDE: God Is God, Puke Is Puke (Konkurrel/ EFA)
Die 3 Japaner aus der New Yorker Noise Fabrik sind von Flower Power-Romantik etwa soweit entfernt, wie Erwin Geschoneck vom amerikanischen Präsidentenstuhl. Owohl ich die Band nach ihrem Auftritt im Alice Donut-Vorprogramm für die momentan größte Scheißband halte, ist ihre CD nun auch wieder nicht so schlecht, daß man dicke Kratzer in sie ritzen müßte. Die irgendwie fertigen Typen fabrizieren einen ziemlich noisigen Sound, mal etwas punky und spacey und cross overbacken. Die von Martin Bisi co-produzierte CD hat sogar ein Textinlet und was sie singen, kann man durchaus durchgehen lassen, wobei sie nichts grundlegend Neues zum Rock´n´Roll-Alphabet dazubuchstabieren. Das Ganze hätte unter anderen Vorzeichen auch Anfang der 80er erscheinen können. falk

UNTOTEN: Hab keine Angst
Veluzifer (Sonic Malade)
„Die dunkle Seite des Punk“, so lautet der Untertitel der 2. „An einem Strang“ EP, auf der auch die Untoten vertreten sind. Und genau das kann als Überschrift für die mittlerweile in Berlin ansässigen Untoten gelten. Was ist das? Grindpunk oder Deathtrash? Auf jeden Fall ziemlich krank. Eine bösartige Geschwulst, die Eiter, Blut und Sperma nur so verspritzt. Drei Leute, von denen die Ungarin Greta den Gesang bzw. das Gekreische übernimmt, knüppeln voll los um im nächsten Augenblick eine Todesballade hin zu legen. Sowas muß man sich anhören. Gelm

UP IN ARMS: Rotation
(Halb 7 Records)
Was soll ich nun zum Debütalbum einer Band schreiben, deren Tape- & 7"- Veröffentlichung ich mag, und die ich on Stage zu den besten landesweit zähle ... Ja was wohl- „Rotation“ meine Damen und Herren! Auf in die Plattenläden und die Scheibe gekauft (zu mehr als fairen Preis übrigens)! Besser bekommt ihr HC/Hip Hop gemixt selbst aus „No Yank City“ nimmer. Absoluter Höhepunkt der Scheibe ist dabei für mich das überragende „War of Lie“.
Dorrow Tea

US BOMBS: Garibaldi Guard!
(Alive Records PO Box 7112 Burbank, Ca 91510 USA)
Old School California Punk mit etwas UK-Subs gemixt, würde ich dies beschreiben. Was kann da besser sein? Ein klein wenig weniger mitgröhltauglicher wär vielleicht ganz gut. Aber eigentlich ist schon alles bestens, kann man auch nicht anders erwarten von alten Punksäcken wie Kerry Martinez von Shattered Faith an der Gitarre, und der macht das verdammt gut.
kk

THE VANDALS: The Quickening (Nitro/ Semaphore) / **Christmas with the Vandals. Oi! to The World** (Kung Fu Records)
Die Vandals sind wieder mal sowas



V.A.: Survival Of The Fattest
(Fat Wreck Chords)
Nach „Fat Music For Fat People“ wieder ein Labelsampler mit klasse Namen aus dem Hause Fat Wreck Chords. Je eine Coverversion von Pop-Klassikern am Anfang und am Ende der Scheibe. Daß Hi Standard aus Japan von Kalifornien träumen, ist ja wohl klar, weniger aber, warum Me First & The Gimme Gimmes die Country Roads nach West Virginia runter fahren wollen. Dazwischen tummeln sich 15 weitere Bands, die auf Fat Mike´s Label, die eine oder andere Veröffentlichung am Start haben. Es wäre kein guter Labelsampler, wenn da nicht auch ´n paar nicht veröffentlichte Songs dabei wären, und so gibt´s die von NOFX, Lag Wagon, Snuff und Frenzal Rhomb. Auch macht den Sampler interessant, daß neben Songs von den einschlägigen Fat-LPs auch einige von den selteneren 7"es enthalten sind, so von Bracket, die sonst gar nicht auf dem Label sind. Außer den genannten Bands dabei: No Use For A Name, Propagandhi, Diesel Boy, Good Riddance, Tilt, Wizo (die werden in Amerika von Fat Wreck veröffentlicht), Strung Out.
huc

V.A.: Teenage Rebel... der Sampler (TTR/ Semaphore)
TTR zeigen, was sie so haben. Und das ist ´ne ganze Menge. Immerhin finden wir auf diesem Labelsampler 30 Stücke mit einer Laufzeit von 74(!) min. Sozusagen der singende und klingende Bestellkatalog, besonders, falls die Händler dem Coveraufdruck 'Zahlt nicht mehr als 10,- DM !' Folge leisten. Vertreten sind logischerweise hauptsächlich deutsche Bands. Neben TTR's Zugpferden Lokalmatadore, Bexxx Pistols, Die Kassierer, Pöbel & Gesocks, Terrorgruppe usw. tauchen viele, mir bis heute unbekannte Combos auf. Qualitative Schwankungen sind auf so einer Scheibe natürlich zu erwarten, but that's Punk. Also holt sie Euch, aber denkt dran: Zahlt nicht mehr als 10;-DM!
Jones

V.A.: Trash On Demand
(Ultra Under)
Jeff Dahl ist zwar der Meinung, daß unheimlich viele Bands scheiße sind,

V.A.: Satisfaction Guaranteed
(Ziegenkopf Records Max-Planck-Str.2 50374 Erftstadt)
Diesen Sampler gibt´s nur auf Vinyl und das auch noch in farbigem. Bands aus Nordamerika und Europa sind hier vertreten, und die knüppeln uns hauptsächlich Nieten-und Streetpunk um die Ohren. Dabei handelt es sich überwiegend um „Polit"-Bands". Vertreten sind z.B. Scum Of Toytown, Dirt, Molotov Cocktail, Wat Tyler, Stage Bottles, Bad Influence, Contramenation, Les Bons A Rien, Knucklehead, Police Bastard u.a C.C.

V.A.: Shut The Gate Suzy, And Don´t Let Me In
(Demolition Derby/ Nitro!)
In den letzten drei Jahren hat Demolition Derby aus Belgien sich zu einem DER Kultlabel in Sachen Garage/ Punk Rock entwickelt. Die etwa 30 Singles, die in der Zeit erschienen sind haben die Crème des heutigen Rock´n´Roll zu bieten. Darunter sind etliche Split-Singles, die mittlerweile Kultstatus besitzen wie die Gaunt/ Beavers, Mummies/ Supercharger, Teengenerate/ Stepford Five oder Devil Dogs/ Mad Daddys. Ansonsten sind da 7"es von den New Bomb Turks, Southern Culture on the Skids, den Apemen, den Vice Barons, Sin Alley, den Campus Tramps oder Electric Frankenstein. Auf der jetzt vorliegenden Compilation sind Tracks von nicht mehr erhältlichen Singles und einige Exklusiv-Tracks enthalten. Z.B. gibts die New Bomb Turks Songs, die nicht auf der Crypt-Compi enthalten sind, die Original-Version von S.C.O.T.S.´s „White Trash" oder der verlorengegangene Song von den Hypnomen. CD und Vinyl-Version unterscheiden sich etwas in der Auswahl der Songs. Ich habe die LP, und das ist auch gut so, nicht nur weil deren Bonustracks sonst nirgendwo erhältlich sind.
huc

V.A.: Silke Arp Bricht Miniaturen
(nUr-Kult Releases)
Der neue Silke Arp bricht-Sampler enthält 60 Songs in 62 Minuten. Unter den ebenfalls 60 Bands befinden sich u.a. Phantom Payn, Mandragora Lightshow Society, H.P. Zinker, Jad Fair, Matmosphere, M.Arfmann, Nikki Sudden und Eugene Chadbourne. Die Stücke sind zum Teil sehr experimentell. Das lustigste ist"Urlaub", eine Geschichte von Prinz, der erzählt, wie er als kleiner Junge mit seinen Eltern und einer befreundeten Familie in Frankreich war und des Nachts in die Ecke des Wohnzimmers gepinkelt hat. Das gewisse Etwas hat auch "Ein Gedicht", das anfängt mit "Advent, Advent. Kroatin brennt und Bosnien auch, so ist es Brauch...". Falk

gegründeten Band braucht keine Gewöhnungsphase; es weht einen schon beim ersten Hören um, ohne dann beim vierten zu langweilen. Mir fallen da auf Anhieb drei, vier Bands ein, an die mich Strung Out erinnern. Es klingt jedoch keinesfalls abgekupfert. Obwohl Vergleiche ja immer etwas hinken, hat es was von Bad Religion, Propagandhi und Lag Wagon. Ihr wißt also, was ich meine: schnelle druckvolle Songs, super Gitarrenarbeit und eingängige Melodien. Muß auch live ein Genuß sein. Prädikat: wertvoll. Jones

STUKAS: Showing Off (Birdnest Records/ Semaphore)
Schon wieder eine schwedische Band, allerdings diesmal eine, die sich von Ramones und Dickies beeinflußt fühlt. Das stimmt nur bedingt, denn dies ist nichts weiter als ein poppiger All-Verschnitt. Das macht sie aber immerhin symphatischer als ihre Schweden-NOFX Kollegen, es sei denn, es würden plötzlich auch noch hunderttausende Bands wie die Stukas auftauchen. Die Band besteht aus zwei Geschwistern Mia (als Sängerin und Bassfrau) und Puttra Widahl (als Gitarrist und Sänger) und einem Drummer (Björn Jonson). So müßen Schweden heißen! 1993 zogen sie aus der Provinz nach Stockholm, und sie haben bereits zwei 7"-es und einen Longplayer veröffentlicht. Alles in allem ganz nett und außerdem glaube ich, daß die weder surfen, skaten oder snowboarden oder sonstwas hippes. karl

SUBLIME: 40oz. To Freedom
(Community / IRS)
Ich dachte zuerst, als ich ihre Version von Bad Religions "We only gonna die" hörte, Sublime wären ´ne Punkrock Band mit Ska- und Reggae-Ambitionen. Aber es ist umgekehrt. Es handelt sich um ´ne ganze Schar völlig bekiffter Weißbrote, die aber Reggae, Ska und Dub so tief in sich aufgesogen haben, wie die Züge aus ihren Joints. Und sie scheinen unheimlich Spaß bei den Aufnahmen zu dem endlos langem Album gehabt zu haben, der sogar auf mich überspringt, der sonst mit sowas nicht viel am Hut hat. Die Platte ist wirklich relaxt, witzig und abwechslungsreich und zitiert frei von der Leber weg. Und

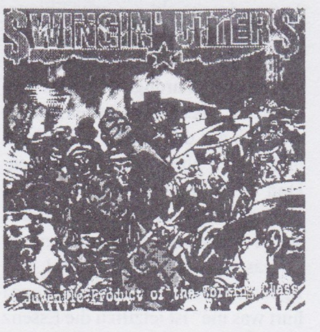


wenn´s sie rappelt, hauen sie auch mal einen Punk-Smasher wie "Hope" von den Descendents rein. Traurig ist aber, daß Sänger Brad im Sommer einer Überdosis erlag und für ihn nun der Spaß vorbei ist. Vielleicht erst recht ein Grund, sich das Album zuzulegen, seine Witwe feut sich vielleicht auch über ´n paar Bucks.
huc

SUPERBILK: s/t
(Trocadero/ RTD)
Tja, irgendwie hätte die Mehrzahl der Stücke weggelassen werden können. Vor allem die hochexpressiven Powersongs, die die Düsseldorfer Band zwar gebündelt bekommt, die aber einfach zu sehr Kacke sind, um sich davon wirklich genervt fühlen zu können. Das Textprinzip dieser Stükke besteht im Verdichten von Sprache, indem Worte weggelassen werden. Typische Switch-CD. Oder lieber "Search and destroy"!
Falk

SUPERNOVA: Ages 3 And Up
(AmRep/ Indigo)
Supernova ist die Band mit den idiotischten Frisuren des Universums. Das sollte uns nicht weiter verwundern, denn sie sind nicht von hier, und weitere Exemplare ihrer Sorte gibt es sonst auch nicht, denn sie sind die drei einzigen Überlebenden der Supernova, die ihren Heimatplaneten Cynot 3 vernichtete. Nun sitzen sie hier auf der Erde rum, und was sollten sie anderes tun, als den Planeten zu erforschen und nebenbei etwas elektrisch verstärkte Musik zu machen, zumal sie rausgefunden hatten, daß die Erdbewohner ihrem Spacewave (TM) durchaus zugetan sind. Als Fortbewegungsmittel benutzen sie ein „Ship", daß eine Mischung aus Van und Space Shuttle darstellt. Obwohl sie technisch sehr versiert scheinen, scheinen die Cynoten ein Gemüht zu besitzen, das dem dreijähriger Kinder entspricht. Da also ihr Sound bereits für Kinder ab drei Jahren geeignet ist und so witzig ist, daß sich auch die älteren unmöglich davor verschließen können, wird sich der Kinderwahnsinn wohl bald auf die ganze Erdbevölkerung ausgeweitet haben. Mit Ausnahme der Hippies, denen wird in den Arsch getreten.
huc

SWINGIN' UTTERS: A Juvenile Product of the Working Class (Fat Wreck Chords)
Die Swingin Utters halten die Fahne der Arbeiterklasse hoch, und ich versteh´ trotzdem noch nicht, was die mit Punkrock zu tun hat. Aber die Geräusche der Kollegen aus Berkeley, CA. stammen doch aus einer ganz anderen Dimension als das, was man manchmal so in den frühen Morgenstunden geboten bekommt. Handelt es



sich doch um klasse Oi!-betonten Punkrock, der zwar hier nicht mehr ganz so geil wie auf dem Erstling rüberkommt, aber doch ´n ganzes Stück über dem Durchschnitt liegt. Irgendwie hat auch der moderne amerikanische Oi!-Punk ´ne ganz andere Qualität als die alten Sachen aus Old England. Da ist doch vielmehr Dampf dahinter und es herrscht nicht solche Dumpfheit. Und in Amerika spielt Fußball auch gar keine Rolle. Das wird´s wohl sein. Die Platte hat übrigens ein recht schönes Cover von Meister Kozik. huc

TANNER: Gotten Gains (Virgin)
Tanner waren deren Herbst-Tour mit Rocket From The Crypt unterwegs, sind ebenfalls aus San Diego und machen, indem sie Punkrock spielen, auch gar nicht so sehr was anderes als die, wie die Promoterin schon befürchtete. Zwar haben Tanner keine Bläser, und sie reichen auch nicht an ihre Freunde hera, aber sie haben schon einen durchaus beachtenswerten eigenen Stil. Der liegt so irgendwo zwischen Pegboy, Dawn By Law und RFTC. Der Reiz der Muggeliegt vielleicht in dem Kontrast zwischen dem wuchtigen, groovigen Sound und der hohen, sonoren Stimme. Wenn Guzzard langweilig werden, ist Tanner ´n guter Ersatz. huc

TILLMAN ROSSMY: (L´Age D´Or/ Rough Trade)
Tillman Rossmy ist 37 Jahre alt und kommt immer noch nicht mit seinem Leben zurecht oder was!? Vielleicht wäre er als Lokomotivführer tatsächlich besser aufgehoben als beim Songschreiben, bei dem er widerum dem Klischee, daß man von einem deutschen Liederschreiber hat (nicht Liedermacher, so schlimm ist es auch wieder nicht), voll und ganz entspricht- weise Romantik, schwelgen in Erinnerungen, wie man für sich alles besser machen könnte, persönliches Liebes(un)glück etc.
Der Horst

TONNENSTURZ: Nie mehr normal (Impact/ SPV)
Schon das Cover ist nicht normal. Eine härtere Version vom Petting Zoo. Die Musik der vier Inselbewohner (von der beschaulichen Ostseeinsel Rügen) ist EastStreetOiPunk von

Thema durchzieht die ganze Platte, und vielleicht übertreibt der gute Mike auch etwas, wenn er beschreibt, was er alles „Through this Eyes" gesehen hat, aber er scheint seine Kraft wirklich aus den Härten des Lebens und seinen Niederlagen zu ziehen. Und er ist stolz darauf. In „I was Wrong" rechnet er allerdings mit sich selber und seiner Vergangenheit ab. „I was fighting everybody, I was figthing everything, but the only one I hurt was me" ist letztlich die Essenz davon. Daß die Zukunft dadurch nicht leichter wird, weiß Mike auch, was in „Down On the World Again" zum Ausdruck kommt. Aber aller Desillusion und Verzweiflung setzt er immer wieder eine unglaubliche Kraft entgegen, auch bei den stets unglücklich ausgehenden Liebesgeschichten, dem großen Thema bei Social D. (neben der ganzen Geschichte mit Knast und Verzweiflung, die Mike aber doch nicht selbst erlebt hat). „Love" und „Pain" gehören bei Mike Ness zusammen, und so ist „Dear Lover" natürlich auch kein Liebeslied im herkömmlichen Sinne. Vielmehr heißt es da: „Dear lover, I can´t take the pain no more / Dear lover, I pick my heart up from the floor / Dear lover, I can´t believe it came to this / Dear lover, give me one last painful kiss." Es ist eben alles nicht so einfach. Ich kann jedenfalls gerade dies sehr gut nachvollziehen. Und Social Distortion Platten sind auch in solchen Situationen genau das Richtige. Niemand sonst vermag Schmerz so zu kultivieren und in Kraft zu verwandeln. Social D. sind heute kraftvoller denn je. Ich bin versucht, die neue Platte als ihre beste zu bezeichnen, obwohl ich alle liebe und nicht gedacht hätte, daß „Mommys Little Monster" jemals zu schlagen wäre. Neu in der Band ist Drummer Chuck Bisquits, der schon Berühmtheit mit D.O.A. und Black Flag erlangt hat und später bei Danzig spielte, wo er jedoch nicht ganz ausgelastet war. Jetzt bei Social D. läßt er alles raus, was der Sache noch mehr Power gibt. Ich hätte allerdings niemals gedacht, daß jemals ein Langhaariger bei Social Distortion spielen würde. Aber sie sind sicherlich „still the coolest Band on the planet" und „White Light, White Heat, White Trash ist für mich mit Sicherheit DAS Album 1996.
huc

SONS OF HERCULES: Hits For The Misses (Unclean Records, P.O. Box 34627, San Antonio, Texas)
Punkrock aus Texas, direkt aus der staubigen Garage auf diese Platte gebannt, so wie´s genau richtig ist. Ich glaub dies ist ihre 1. Platte und hier werden auch ihre zwei Knaller von ihrer 7" vom selben Label mitverarbeitet. Die Sons Of Hercules stehen in einer Reihe mit Bands wie den Humpers oder Electric Frankenstein, die sowohl Einflüße der Dead Boys und der Heartbreakers, als auch direkte 60´s Punk Vorbilder besitzen. Und so wird dermaßen cool gerockt, das kein Auge trocken bleibt.
karl

JON SPENCER BLUES EXPLOSION: Now I Got Worry(Mute)
Nach der Boss Hog Platte von 95 hat sich Jon Spencer wieder der männlichen Seite seiner Musik zugewandt. Gegen die neue Blues Explosion Platte nimmt sich der Vorgänger "Orange" beinah wie ein "Kunst"-werk aus. Mehr als zuvor kratzen sie an der in der Musik verwurzelten Seele des weißen Amerikas, oder dem was davon übriggeblieben ist und pflügen das Land einmal komplett von Ost nach West und von Süden nach Norden um.
Markenzeichen ist Spencers Primaten-Schrei zu Beginn der Scheibe (war vor kurzem sogar im Vorspann einer Reportage über die USA und Clinton zu hören), die Songs werden regelrecht vorgeführt, in ständig wechselnde, aber immer angegossen sitzende Rhythmuskorsetts gesteckt, die von äußerst abgefahrenen Orgel- und Gitarren-Melodien zusammengehalten werden, um auch das letzte aus jedem Stück herauszuholen- das Resultat ist jedesmal überwältigend- hechel, hechel- und so wird aus AWopBopA LulaALopBamBoom ein WLoopDuBummALopDuBeäng oder so mit vielen HipHop-mäßigen Grooves, was im Prinzip nur eine neuere Variante des Klauens beim schwarzen Mann und des Zusammenbastelns mit eigenen Mitteln durch weiße Großstadt"kids" ist.



Außer der Tatsache, daß dies eine der besten Platten aller Zeiten ist, gebührt Spencer das Verdienst, zwei Helden wieder ins Rampenlicht gebracht zu haben, Rufus Thomas (Autor von "Walkin´ the dog"), der "Chicken Dog" singt und R.L.Burnside, der mit Spencer tourte und mit der Blues Explosion auch wieder ein eigenes Album herausbrachte.The Blues (of Blues Explosion) is number one!
Falk.

SPIDER BABIES: All Fucked Up (Screaming Apple/ Semaphore)
Bei den Spider Babies handelt es sich um Seelenverwandte der Rip Offs, Stipjes oder Steve McQueens. Die drei Jungs kommen aus Oregon und machen ähnlich ungehobelten, drekkigen Garagepunk wie die drei genannten Bands.
huc

SPLATTERHEADS: Joined At The Head (Subway/ Semaphore)
Nach ihrer letzjährigen Tour durch ganz Europa blieben die vier Australier noch ´n paar Tage in Deutschland, um für Subway Records ihren vierten Longplayer einzuspielen. 11 Songs befinden sich auf „Joined in the Head" von denen ein Teil richtige Knaller, sprich gut abrockende Pop-Punk-Stücke mit Australien-typischer Gitarrenpower sind. Dort kommt auch die Stimme von Sly, der als lebendes Gerippe durch die Gegend läuf, sehr gut rüber. Die anderen Songs, die ziemlich grungig daherkommen, mögen vielleicht für Abwechslung sorgen, mir sind sie aber einfach zu lahm. Live sieht das bei denen ganz anders aus, da gibt´s keine Ausfälle.

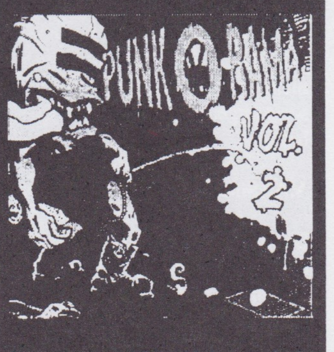
DIE STERNE: Posen (Epic/ Sony)
Was soll ich groß schreiben- die Hamburger machen Musik für noch nicht ganz so erwachsene wie sie selber, denen sie diese Musik so darbringen, daß diese sich in einen Kontext stellen können, aber ohne daß man zu direkt wird. Oder so ähnlich. Mußte ich nach ihrem Teenie-Weenie-Konzert einfach mal loswerden, ist aber eigentlich nicht wichtig, obwohl die Scheibe geht. chempus

THE STIPJES: Out To Lunch (Rip Off Records)
Yeah, die kommen aus Groningen Rock City, Holland, und sind auf Rip Off Records. Na also das spricht schon für alles. Was da raus kommt muß cool sein. Titel wie „Baby, I´m A Rockstar Now" und „My Brain Is Dead" sagen da alles. Das Ding ist in S.F. bei Rip Off Rec. eingespielt worden und Greg Lowery hat da auch sein Teil zugegeben. „This record is for punkrock loosers only."
cc

STONED: Fantasy Trip EP (Ampersand Rec./ Semaphore)
5 Jungs aus Schweden sind überhaupt nicht stoned, sonder spielen ewig-frischen Punkrock, der die ewig-gleichen Zuckungen hervorrufen mag. Im Programm haben sie schnelle Melodien und Del Shannons „Runaway". Kurzum: Musik, mit der man dem jüngeren Bruder, der in der Lehre ist, eine Freude machen kann.
falk

STRUNG OUT: Suburban Teenage Wasteland Blues (Fat Wreck Chords)
Das nenne ich doch mal wieder Punk-Rock! Diese zweite Scheibe der '92 billigere Variante sich diese Aufnahmen zu besorgen. Typischerweise sind dies hauptsächlich alles sehr kurze Songs (deshalb auch 55 Songs in 77 Minuten) mit entsprechenden Texten. Unter all dem Gebratze stechen natürlich die Angry Samoans und Sin 34 hervor. Teil 2 der Anthology featured britische Bands von 1979-82. Ich muß gestehen, kaum eine davon zu kennen. Die einzige Ausnahne sind The Fits. Weitere Bands sind: Pseudo Existors, Defiant Pose, Charge, Armed Force etc. Soundmäßig liegt das alles irgendwo zwischen Cock Sparrer und U.K. Decay. Selbstverständlich müssen die Italiener, die sich die lobenswerte Mühe gemacht haben, die Sampler zusammenzustellen, auch ihre eigene Szene etwas beleuchten, was auf Vol.4 geschieht. Die Aufnahmen sind von 1981-87, und hier wird erwartungsgemäß etwas mehr geprügelt. Die Bands heißen The Wops, Wrong Boys, Traumatic, The Skulls (die gab´s ja auch schon in Amerika, und sind wohl deswegen nicht auf Part 1 -?). Auch Bands mit lustigen italienischen Namen wie Statione Suicida und Dictarista sind verhanden. Die sowieso, aber auch einige der andern Bands singen zum Teil italienisch. Auf jeden Fall mal sehr interessant, da diese Sachen bei uns doch eher unbekannt sind. C.Bros.

V.A.: Punk-O-Rama vol.2 (Epitaph/ Semaphore)
Der zweite Teil des Epitaph-Cheapo-Samplers hat sich ein ganzes Stück gegenüber dem ersten gesteigert. Das liegt ganz einfach daran, daß sie dort inzwischen eine ganze Menge geiler Bands gesignt haben. So gibt es jetzt hier neben dem üblichen wie NOFX,



Pennywise und Rancid eben auch ein New Bomb Turks Stück, Klassiker von TSOL und Poison Idea, neues von den Descendents und einen Ausblick auf das neue Humpers-Album. Daß Gas Huffer und die Red Aunts fehlen, finde ich schade, daß Offspring fehlt, verwunderlich. Mal sehen, wie´s beim nächsten Mal aussieht, wenn Turbonegro und die Hellacopters tatsächlich bei Epitaph unterschrieben haben sollten.
huc

Sparrer, Dead Guy Black Flag´s „Police Story“ oder die Bouncing Souls „Code Blue“ von T.S.O.L.. Murphy´s Law covern, „Somebody´s gonna get their Head kicked in“, die genau wie Youth Brigade die Version von der Rezillos lieben, die das Stück auch schon geklaut hatten, und zwar von Fleetwood Mac. Die New Bomb Turks haben schon so viele Covers gemacht, aber hier nutzen sie die Gelegenheit, der Welt zu zeigen, daß auch die Chocolate Watchband ´ne Punk Rock Band gewesen ist. ´Ne besonders interesssante Version von Fear´s „I love livin´ in the City“ liefern Black Velvet Flag, die das Ding akustisch zum Besten geben und so tun, als würden sie das vor´m Bahnhof tun, um das Kleingeld für die Heimfahrt zusammenzuspielen.
huc

V.A.: Punk Territory vol..1-4
(Anthology/ Punk Territory Via le E.Duse 16/a, 50137 Firenze Italia/ Semaphore)
Der erste Teil dieser Samplerreihe aus Italien enthält Singles (teilweise auch nur einzelne Songs davon) von California-Punkbands der ersten Generation aus der Zeit von 1976-1981. Dies wären The Bags, Crime, The Luchs Brothers, Deadbeats, VKTMS, The Nuns, The Tools, Offs, Eyes, Urinals, Middle Class und Modern Warfare. Was für eine Zusammenstellung! Schon diese Bandnamen sind



Musik in meinen Ohren. Die orginal Singles werden wohl die Wenigsten besitzen, höchstens mal den einen oder anderen Song auf einem Sampler. Deswegen ist diese Compilation Plicht! Vor allem auch, weil´s dort „Kill the Hippies“, eines der ersten und vielleicht das wichtigste Hardcore-Stück überhaupt, von Geza X´ Deadbeats gibt. Was auch als programmatisch für die damalige Szene anzusehen ist, ist der Bags-Song „We don´t need the English“. Der 3. Teil befaßt sich ebenfalls mit Amibands, diesmal mehr Hardcore und aus den Jahren 1981 bis 1984, wobei 11 Bands aus den unterschiedlichsten Bundesstaaten vertreten sind: Shell Shock, The Mob, Jerry´s Kidz, C.I.A., Patriots, State, White Cross, Sin 34, Angry Samoans, N.O.T.A. und Antidote. Wieder sind´s alles sehr gesuchte EP´s, und die einfachere und

Eine tolle Show spielten die Jungs aus der Nähe von Augsburg beim 1. (!!!) Potsdamer Skafestival im Sommer 1990. Aber wie im Juli 1990 in der Nr.4 vom „54-46 Pressure Drop“ gerüchteweise verkündet, splitteten Skaos nach dem 2. Aachener „Skankin´ Round The Christmastree“-Festival im Dezember 1990. Eine Ära war zu Ende, aber der Skaboom, mit allen seinen Schattenseiten (vor allem in Ostdeutschland), noch lange nicht. Nach einigen Liveauftritten 1995/96 zur Skaos-Reunion, kam dann noch eine Live-CD „Back To Live“ heraus. Aber nun: Skaos is back, und zwar gewaltig! „Ska-Nostalgiker“ werden dieses neue Skaos-Werk mögen, da „Ham & Eggs“ teilweise an die erste LP „Beware“ und ohne weiteres an die zweite LP „Catch This Beat“ anknüpft. So könnte der zweite Track „There She Goes“ auch auf dem legendären „Ska, Ska, Skandal Vol.2“ Sampler von 1989 vertreten sein. Aber auch allen anderen sei „Ham & Eggs“ wärmstens empfohlen, da Skaos die ganze Bandbreite des Ska, von traditionellem Ska in „Just A Friend“ bis zu schnellem Party-Ska in „Pass It Over“, abdecken und ihr Handwerk hundertprozentig beherrschen. Es bleibt zu hoffen, daß Skaos mit dieser CD ihre „alten“ Fans wieder überzeugen, und Skajünger genauso begeistern werden. Aber zum Schluß sei gesagt: So gut „Ham & Eggs“ auch ist, die Klasse einer Skaband beweist sich erst Live on Stage. Skaos haben es früher bewiesen und wir werden sehen ob sie es noch drauf haben, voraussichtlich am 1.2.97 in der Scheune in Dresden. Fazit: Für mich die Wiederentdekkung schlechthin!!! Tiloooh!

SKIN OF TEARS: Shit Happens
(Lost&Found)
Oh scheiße, sollen die Fotos im Booklett etwa lustig sein? Ist nicht mehr schön so was - würde ich mir nie kaufen, wenn so etwas im Plattenladen rumliegt. Zumal man sollte doch besser auf Batikshirts auf Booklettfotos verzichten (ansonsten natürlich auch). Das sieht doch alles sehr albern aus. Aber ihre Instrumente können sie schon spielen. Also vor einiger Zeit hätte eine deutsche Band in dem Alter, die so was macht noch eher Begeisterung ausgelöst, aber jetzt ist das genau wie bei den Schweden. Durch die Flut von immer gleich klingendem Melodycore kann so was nicht mehr begeistern. cc

SLOPPY SECONDS: Live. No Time For Tuning (Wolverine/ SPV)
Eine wirklich gelungene Live-Platte der Sloppy Seconds liegt hier vor. Aufgenommen bei einem Heimspiel letztes Jahr in Indianapolis, wo wirklich die Post abgegangen sein muß. Die vier vollschlanken Junk-Rock- und Junk-Food-Freaks sind super drauf und ein Hit jagt den anderen. Prima Party-Platte. huc

THE SMUGGLERS: Selling The Sizzle (Mint/ Lookout/ De Konkurent/ EFA)
Die Smugglers sind so etwas wie ein Mittelding zwischen den Ramones und der „Hallo Spencer“-Hausband „The Quietsch Boys“. Das Ergebnis ist beachtlich und auf jeden Fall sehr unterhaltsam. Die Kanadier haben, wie man an den Flyern sehen kann,



schon mit allem, was in der Punk- und Garagenszene Rang und Namen hat zusammengspielt, und sie beehren uns im Februar auch in Deutschland. Wenn man das, dem Fantom-Track vorgelagerte, alberne Gequatsche überstanden hat, kann man noch eine Art Disco-Version von „Especially You“, dem wohl coolsten Song, (+noch weiter Spielerein wie ´ne Dub-Verarschung und ein Geburtstafs-Jingle) erleben. Die hätte allerdings auch von den Country Teasers sein können. „love is a question of hate - especially you“.
huc

SNFU: Fyulaba
(Epitaph/ Semaphore)
Die alten Helden aus Vancouver sind immer noch da, und was sie 1996 vorlegen kann sich allemal hören lassen „Fyulaba“ gefällt mir sogar etwas besser, als der Vorgäner. „Better than Eddy Vedder“ ist das nicht nur sowieso, sondern in dem Stück wird es sogar ganz lustig, wenn beschrieben wird, wie ein junges Mädchen auf der Suche nach einem neuen Idol ist. Auch mit andern berühmten Leuten beschäftigt man sich, quasi notgedrungen, da sie in Form von Visionen in ihre Gedankenwelt eindringen. So erscheint Dean Martin -selbstverständlich- mit einem Glas Martini dry und Michelle Pfeiffer -erstaunlicherweise- nur mit Windeln bekleidet.
huc

SNUFF: Demmamussabebonk
(Fat Wreck Chords/ Destiny)
Snuff sind für englische Verhältnisse gewissermaßen eine Ausnahmeerscheinung. Wer sonst im Vereinigten Königreich macht wie sie melodischen Punkrock, der witzig, abwechslungsreich und originell genug ist, um eine großen Teil der amerikanischen Konkurrenz in den Schatten zu stellen. huc

SOBER: Yeah Yeah Yeah
(Birdnest Rec./ Semaphore)
„I don´t wanna be like you, I don´t wanna be a fool.“ Gilt das vielleicht ihren Sportgeräte-Core Landsleuten? In der Tat sind Sober endlich mal eine Band, die sich von dem Einheitsbrei, der sich derzeit von Schweden her über den Rest der Welt ergießt, erfreulich abhebt. Das zeigt sich vor allem in viel besserem Songwriting und druckvollerem Spiel. Außerdem finden sie Schnee Scheiße, und das mußte endlich mal in einem Song gesagt werden. Zudem ist „Snowbored“ ein ganz lustiges Wortspiel.
huc

SOCIAL DISTORTION: White Light, White Heat, White Trash
(Epic/ Sony)
Lange genug hat´s gedauert, daß Mike Ness & Co. wieder mit einem neuen Album aufwarten. Immer wieder gab´s Gerüchte, Social D. würden an einem neuen Album arbeiten, daß demnächst herauskäme. Daß die Nachricht, sie hätten Songs für ein Country-Album aufgenommen, die dann doch dem Punkrock weichen mußten, gar nicht so falsch war, zeigt das inzwischen als Bootleg erschienene „Girls, Cars and Loud Guitars“, auf dem Songs in ziemlich traditionellem Stil und Accoustic-Versionen versammelt sind. Von Country und Rock-A-Billy, die die beiden letzten Alben nachhaltig prägten, ist bei „White Light, White Heat, White Trash“ nichts zu hören. Hier sind Social D. wieder ganz Punkrock. Punkrock freilich, wie ihn nur Long Gone Daddys wie Mike Ness machen können. Er hat es sich in seinem Leben nicht einfach gemacht und einiges erlebt und gesehen, was „Kings and Queens and Millionaires“ niemals erfahren werden, wie es in dem nicht betitelten 3. Stück heißt. Das



SCHÜSSLER DÜ: s/t
(Nasty Vinyl/ SPV)
Ein sehr frisches und lockeres Stück Punkrock kommt da von einer jungen deutschen Band daher. Eigentlich ist jeder Titel ein Knaller. Sehr gut kommt z.B. „My Girlfriend is Strait Edge". 15 Titel in 'ner knappen halben Stunde macht einen Schnitt von unter 2 Minuten pro Song. Und genauso mut dat sein, un nich anners. Ich sag nur Ramones und Dickies. Gecovert wird dann auch noch der Punkrockklassiker „The Sound of the Suburbs" von den Members, Elvis like „His latest flame" und „Tainted love" von Soft Cell!! Und weil das alles so schön war, kommen alle Titel auf der CD gleich nochmal, so daß man sich das Neustarten sparen kann, was auf jeden Fall nötig wäre.
Gelm

DIE SCHWARZEN SCHAFE: '85-'95 (Impact/ SPV)
Schöne Zusammenstellung des Lebenswerks einer wirklich guten Punkband, die sich nach nunmehr zehn Jahren aufgelöst hat, und leider nie so richtig gewürdigt wurde. Auf der ersten der beiden CD's befinden sich vor allem seltene oder Live aufgenommene Stücke von den vielen teilweise raren Ep's der Schafe. Die CD 2 enthält vor allem die englischen Songs ihrer „Ars Justizia" LP von '90. Punkrock mit Melodie ohne glatt zu sein und Texte, die auch in deutsch nicht platt wirken. Dabei gehen die Themen weiter als bei den üblichen Deutschpunkbands. „Denn wir waren immer der Meinung, daß die Liebe in unseren Herzen den gleichen Stellenwert hat, wie die Politik in unseren Köpfen."
Gelm

SCHLEPROCK: (America's) Dirty Little Secret (WEA)
Nun, die Band mit dem merkwürdig deutsch klingenden Namen ist weder geheimnisvoll, noch ist die Mugge dreckig. Aber sie sind aus Amerika und ihre neueste Platte kann sich echt hören lassen. Regt sie doch ein ganzes Stück aus der Flut von melodischen Punkbands heraus. Ob das 'mit dem Major-Deal nun noch klappt, etwas von dem Schaum der Welle abzuschöpfen ist 'ne andere Frage. Jedenfalls sind hier 'ne Menge origineller Songs versammelt, manche richtig mit Ohrwurmqualitäten, wie zum Beispiel der Titelsong. Und die darauffolgende Version von "Running Riot" ist um einiges frischer als das Original. huc

SFA: Solace (We Bite/ SPV)
Definitiv ist SFA nach „The New Morality" kein vergleichbarer Hieb mehr gelungen. Trotzdem ist „Solance" ein gutes HC/ Punk Album mit Oi!-Einflüssen. New York City Hatecore nennen sie selbst ihre Musik 6 gelten als Begründer dieser Richtung. Und da Hate Core so jede Boshaftigkeit zuläßt, leisten sie sich auf dieser Scheibe gar einen Anti-Nirvana-Song („I killed Kurt") mit recht eindeutigem Text. Auch ansonsten geht's um allerlei Wut, Zorn & Haß gegenüber der Gesellschaft und vornehmlich wohl der amerikanischen. Auf der kürzlich stattfindenden Tour mit Cause For Alarm zeigten sie aber dennoch recht freundlich und umgänglich, was man von ihren Texten und der Musik ausgehend nicht glauben sollte... Also, stark emotionale Nirvana-Fans sollten die Hände von dieser Platte lassen, alle anderen Freunde härterer Klänge können getrost zugreifen. Dorrow Tea

SHAME IDOLS: I Got Time
(Frontier/ Semaphore)
Das Comic-Cover (by Jaime Hernandez) sieht schonmal ziemlich klasse aus und macht mir die Scheibe schon mal gleich sympathisch. Der Eindruck verfliegt auch beim Hören nicht. Sehr schöner Bubblegum-Pop-Punk, so locker-flockig, wie man man es den finster drein schauenden Bandmitgliedern gar nicht zutraut. Die Band kommt übrigens aus dem gleichen Nest in Alabama, in dem Man Or Astroman vor einigen Jahren notlanden mußten und das von ihnen Boringham genannt wird. Zum Aufnehmen der Platte ist man aber in den Norden gefahren um das in den berühmten Egg Studios unter der Regie von Conrad Uno zu tun.
huc



SIQUE SIQUE SPUTNIK: The F1rst Generation 2econd Edition
(Jungle/ EFA)
Die Retorten-Punks um Ex-Generation X-Gitarrist Tony James sorgten Mitte der 80er ordentlich für Aufsehen in Formel 1 und Bravo, was sicher an ihrem Styling lag, kt dem sie auch aus „Lance-stirb niemals jung" oder „Mad Max" entsprungen sein können. Was sie uns da boten war allerdings weniger Future-Punk als Rock-A-Billy mit electronischen Instrumenten, was im Booklett auch zugegeben wird, wenn man behauptet, sich vor den Aufnahmen zwei Jahre lang nur Eddy Cochran, Gene Vincent und Elvis reingezogen zu haben, und das dann mit Disco zu mischen. Das vorliegende Album bringt uns jetzt, 10 Jahre später, die „Original-Mixe" von Songs wie „Love Missile F1-11", „Sex Bomb Boogie" und anderen, was auf jeden Fall witzig ist, mal wieder zu hören.
huc

SKAOS: Back to live
(Pork Pie/ Vielklang)
Auch Skaos erfreut sich in der deutschen und europäischen Ska-Szene eines großen Bekanntheitsgrades- vor allem als hervorragende Live-Band! Diese CD enthält einen Live-Mitschnitt sowie als Bonus die 1989 entstandene zweite Skaos-Scheibe „Catch This Beat". 1985 trat Skaos erstmals auf, kuze Zeit später folgte die erste EP „Inside". Die erste LP „Beware" steht deutlich in der Tradition britischer 2tone-Bands wie beispielsweise den Specials: viele schnelle Bläser-Riffs, harte Gitarren-Afterbeats. Später bedienten sie sich stärker Reggae-Elementen. Bei der gerade wiedererschienenen CD „Catch This Beat" suchten Skaos einen Weg zu finden, den Traditional-Ska mit eigenen Elementen zu beleben. Der Erfolg kam prompt, wie die Beteiligung an internationalen Samplern und Auftritte in Radio- und Fernsehsendungen Englands folgten. 1990 auf dem Zenit ihrer Karriere angelangt, begann sich die Band aufzulösen. Fünf Jahre später gaben Skaos erstmals wieder ein Konzert- in etwas neuer Besetzung. „Back To Live" soll diese Entwicklung nochmals zeigen. Die Live- Nummern wurden übrigens 1989 vom SFB auf den Berliner- Independent- Tagen mitgeschnitten. U.M.

SKAOS: Ham & Eggs (Pork Pie; Vielklang / EFA)
Lange Zeit war es still um eine der besten europäischen Skabands der späten 80er Jahre, die mit ihren Hits jedes noch so träge Publikum zum Skanken brachte. Vielleicht erinnert sich ja noch jemand an die guten alten Skaos, die neben No Sports, die ja auch wieder zu neuem Leben erwacht sind, den Braces, El Bosso & Den Ping Pongs, den Busters (ja die waren früher auch mal gut) und mit BLue Chateau in der damaligen Ska-Bundesliga aufspielten und einen Skaboom in Deutschland auslösten. Spatterheads, Sonny Vincent's Shotgun Rationale, Exploding White Mice, Uncle Ho, den Slags, Bored!, Medfield, MA (das gehört zusammen), Mouth, Slick und Spongehead. Verschiedene Spielarten von Rock'n'Roll mit Schwergewicht bei Punkrock aus Deutschland, Australien und Amerika. huc

V.A.: Punk Bites (Fearless Records, 13772 Goldenwest St. #545, Westminster, CA. 92683, USA)
Hier drauf sind 28 Punkbands aus California vertreten, die sich hauptsächlich dem Melody Punk widmen. So etwas würde mir in letzter Zeit nicht unbedingt die Socken ausziehen, aber trotzdem halte ich den Sampler für gelungen. Das liegt schon einmal daran, daß ich die Vinyl Version besitze, welche 2 LP's beinhaltet, die in transparentem farbigen Vinyl erscheinen. Und außerdem ist die Bandauswahl wirklich gut. Unter anderem gibt's Songs von Diesel Boy, Strung Out, Glue Gun, Nobobys, Drain Damaged, Das Klown, Fed Up, White Kaps, Assorted Jelly Beans, Frankenstein, Rubberneck, Swindle und weitere. Größtenteils spiegelt das den Kalifornischen Punkrocksound der 90er wider ohne dabei Namen aufweisen zu müßen, wie NOFX, Rancid und so was. Eintönigkeit kann man dieser Compilation auch nicht vorwerfen, was vielleicht der Fall wäre, wenn man sich eine einzelne Platte von einigen dieser Bands anhören würde. So ist dies sicherlich die beste Möglichkeit seinen musikalischen Horizont in dieser Richtung zu erweitern. cc

V.A.: Punk Rock Jukebox
(Blackout/ EFA)
Das Konzept des Samplers ist folgendes: Punk- und HC-Bands von heute covern je einen Punk- oder HC-Song aus vergangenen Tagen, und zwar möglichst einen, der besonders wichtig für ihr weiteres Leben wurde. Herausgekommen ist eine wirklich



klasse Covers-Compilation, obwohl etliche Stücke ziemlich authentisch gecovert wurden. Bekanntlich erkennt man an der Auswahl der Covers die Einstellung einer Band. Und so spielen zum Beispiel die Swingin Utter „I got Your Number" von Cock



Weiterhin gibt es typischen krachigen A.T.-sound mit Singles von Molotov Cocktail, Buzzkill, Tribe 8, Kepone, Radiopulihelimet aus Finland, deren Name exotischer ist, als die Musik, Hack und Tragic Mulatto. Einen folkloristischen Tupfer bringen Life after Life mit ihrer Noise-Polka ein.
huc

V.A.: Peace / War (We Bite)
Ja dies ist eine Doppel CD, die aber noch viel schöner wäre, wenn tatsächlich genauso wie eine CD1 auch eine CD2 vorhanden wäre. Aber nein, stattdessen liegen hier zwei Exemplare der CD1 drin, so daß ich von 55 Songs nur 28 hören kann. Schade! Diese Compilation vereint so ziemlich alles, was Mitte der 80er in der Hardcoreszene einen Namen hatte. Die Spanne reicht vom italienischen Hardcore, wie z.B. von Wretched über japanische, dänische, australische, argentische, südafrikanische, deutsche und natürlich haufenweise amerikanische Bands, die unmöglich alle aufzuzählen sind, deshalb hier nur ein paar ausgewählte: Offenders, Cause For Alarm, MDC, DRI, Septic Death, Reagan Youth, Mob 47, Boskops, Upright Cititzen, Vicious Cicle, Conflict, crass, Subhumans, POrno Ratrol, Dicks. Afflicted und und und. Für das meiste davon interessiere ich mich ansonsten kaum, aber es gibt wie immer bei solchen Samplern einen guten Überlick bzw. Rückblick. Ich denke, so etwas ist besonders der jungen Harcore Generation zu empfehlen, damit die mal sehen, was noch so geknüppelt wird oder wurde.
C-C

V.A.: Peoples Republik Of Rock´n´Roll (Subway/ Semaphore)
„Found in a Subway" ist noch gar nicht so lange her, da präsentiert uns Subway Records bereits einen neuen Label-Sampler, der für wenig Geld unters Volk gebracht werden soll. ´N schönes Cover hat er; und wenn Millionen von kleinen China-Babes The Wild One zujubeln, kann eigentlich gar nichts mehr schief gehen. Daß Subway ´ne gute Adresse für Rock´n´Roll ist hat sich zum Teil schon rumgesprochen; die noch nicht informierten können´s hier tun. Zu hören gibt´s Stücke von den Meanies, Even, Legal Weapon, den als Solo-Album zu bezeichnen, geht insofern o.k., daß sämtliche Songs, zumindestens zum Teil, von Herrn Ramone stammen. Und es ist ein wirklich klasse Album. Irgendwie sehr dicht dran an den Ramones, aber doch nicht das Gleiche. Eben der Part der Ramones, den Marky ausmachte.
huc



RED AUNTS: Saltbox
(Epitaph/ Semaphore)
Die kleinen roten Tanten machen immer nur total kurze Alben, auch diese ist nur etwa 23 min. lang, aber es ist dafür wieder umso schöner gestaltet. Jede Tante hat wieder ihr eigenes Kärtchen, jedes herausnehmbar, bis auf das der Drummerin, das auf der Rückseite ist, aber alle in Silbergrau gehalten und mit einem Schlitz, der wie ein Balken über die Augen verläuft, wodurch man den Albumtitel wahlweise durch drei verschiedene Babes/ Karten erblicken kann. Musikalisch geben die vier wieder alles, was manchmal etwas chaotisch anmutet, aber nie langweilig wird, schon gar nicht bei der Spiellänge. „i can´t do anything right" trifft jedenfalls nicht zu.
huc

THE REVELATORS: We Told You Not To Cross Us...
(Crypt / EFA)
Jetzt gibt´s aus dem Hause Crypt nach der Debütsingle der Revelators nun das Longplayerdebüt der jungen Band aus Columbia, Missouri. Die riefen ihre Band ins Leben, um Vorgruppe der Oblivians sein zu können. Und so handelt es sich natürlich bei den Dreien um Typen, die nicht vom R´n´R lassen können, um ganz in Crypt Tradition zu lärmen was das Zeug hält. So verhält es sich ähnlich wie bei den Oblivians. Hier wird kranker R´n´B mit der Intensität des Punkrocks verstampft, wobei die 3 Punks ordentlich Gas geben, und das ohne Bass und überflüssige Technikspielereien. Gecovert werden u.a. Link Wray und Sonny Burgess. Sicherlich werden wir sie bald hier in der Gegend live erleben und es ist ja wohl klar, daß dies ein Highlight wird.
cc

THE RICHIES: Why Lie? Need A Beer! (We Bite/ SPV)
Die Richies haben in Amerika Küche von Welt kennengelernt und zeigen uns das auch auf dem Cover der CD. Und ob man, wenn man ein Bier benötigt, mit Ehrlichkeit weiterkommt, probiert am besten bei der nächsten Gelegenheit, sie live zu sehen, im Backstage aus. Vom musikalischen her muß man den Richies zugestehen, daß der Bubblegum-Faktor höher liegt, als bei allen anderen Bands, die versucht haben, die Ramones darin zu überbieten. Ein gelungenes Blondie-Cover gibt es auch, nämlich „Hangin´ on the Telephone", das ich viel überzeugender finde, als das von Axel Sweat. In diesem Sinne: „Everybody´s hopping to the sound..."
huc

ROCKET FROM THE CRYPT: Scream Dracula, Scream (Virgin)
Die bestgekleidete Band ist auch zugleich die gewaltigste Showband des Universums. Und das Album mit dem Scorpion ist der bisherige Höhepunkt der Jungs aus San Diego und wohl kaum noch zu überbieten. Aber das hätte man auch schon bei "Hot Charity" gedacht. Wie ein Orkan bricht gleich der Opener "Middle" über einen herein, alle Turbinen auf volle Kraft, Schlagzeug, Bass, Gitarren und Bläser geben was sie können. Und gleich geht´s weiter - "Born in ´69" - Woaaahhh!!! - "On A Rope"! - ein Hammer nach dem anderen. "Your Inspiration ist a Memory, that you know you never had", mit Jahrgang ´69 is man "too young to remember, but old enough to hear". Und so nehmen Speedo und seine Jungs 40 Jahre Rock´n´Roll in sich auf, um den daraus entstandenen Mix mit enormer Energie auf die Menschheit loszulassen. Und dabei hat das unheimlich viel Seele.
huc



RUBY: Salt Peter
(Creation/ Sony)
Ruby ist das Soloprojekt der ehemaligen Pigface- und Siverfish-Sängerin Lesley Rankine. Die Platte steckt voller Computer Samples, die ziemlich angenehm gemixt sind und gut grooven. Der Gesang und die Texte dazu sind ziemlich wehmütig, wodurch die Scheibe einen eigentümlichen Beigeschmack kriegt. Braucht man nicht immer zu hören, kommt gelegentlich in Ausschnitten ganz gut.
falk

DIE RUHRPOTTKANAKEN: Die Barke Mit Der Gläsernen Fracht (TTR/ Semaphore)
Das Material dieses ersten Tonträgers der Band stammt von einer deutsch-türkischen Chaos-Combo namens Makarna Pasta, die in den 80ern spielten. Daher auch der Bandname. Für alle, die es noch nicht wissen: Kanake=Mensch. Gesungen wird in einem köstlichen Slang über alles, was eine richtige Ruhrpottband interessiert, also übermäßiger Alkoholgenuß und sonstige menschliche Abgründe. Hervorzuheben wäre da 'Star G.A.B.S.'- Stars gegen Alkohol beim Saufen. Es geht da um ein ernstes Thema, das einfach mal angesprochen werden mußte; den tragischen Führerscheinverlust. Naja, kennen wir ja alle. Musikalisch hören wir da nichts Revolutionäres, dafür Schmuddelpunk mit großem Partypotential. Wer die Lokalmatadore mag, braucht das hier auch.
Jones

RUTH RUTH: The Little Death
(Epitaph/ Semaphore)
Epitaph macht doch noch manchmal, was von ihnen erwartet. Nämlich melodischen Westcoast-Poppunk ohne Ecken und Kanten herauszubringen. Und die Albumlänge ist sogar noch kürzer, als bei einem Bad Religion-Album.
huc

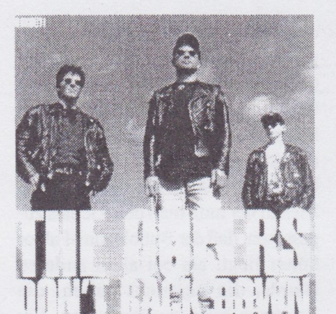
SACRILICIOUS: When You Wish Upon A Dead Star (Frontier/ Semaphore)
Die Platte mit dem schönes Elvis-Bild-Cover bietet schönen Pop-Punk, der verdammt an die seligen Undertones erinnert, sogar gesanglich. Für deren Freunde, aber auch für die der Fastbacks oder von Klover oder auch für alle andern auf jeden Fall empfehlenswert.
huc

SCEECHING WEASEL: Bark like A Dog (Fat Wreck Chords)
Da dachte ich doch Sreeching Weasel wären für immer verschieden und den Riverdales gewichen, aber das war zum Glück ein Irrtum. Die Ramonesmasche mit den Riverdales wär´s auf Dauer auch nicht gewesen. OK jetzt gibt´s sie wieder in alt bewährter Weasel/ Vapid/ Jughead/ Panic - Besetzung, aber auf Fat Wreck. Warum die jetzt von Lookout weg sind, verstehe ich zwar nicht, aber so bekommen wir sie vielleicht eher live zu sehen. Und so sind sie auch nicht schlechter geworden, wie es sicherlich einige Schwachköpfe behaupten werden. Sie sind so gut wie nie! Jeder Song ist ein Hit, wobei siediesmal auch ab und zu ein Keyboard benutzen (und das ist cool!!) Ein enormer Pluspunkt ist auch das Tales From The Crypt - hafte Coverartwork.
karl

Pulley ist mal wieder eine Band auf Epitaph, die genau den Sound machen, den man ausgehend von früheren Erfahrungen mit dem Label, erwarten würde. Eben auch genau das, was sich heutzutage Millionen von Skateboard fahrenden XXL-Klamotten Kids vorzugsweise reinziehen. Die Mitglieder von Pulley haben vorher alle schon in Bands ähnlichen Kalibers gespielt, die da wären: Scared Straight, Ten Foot Pole (die ja deren Nachfolgerband ist), Face To Face und Strung Out. Damit dürfte die Richtung klar sein. Ganz nett, aber nicht gerade aufregend.
huc

THE QUEERS: Don´t Back Down (Lookout/ Konkurrent/ EFA)

Auch wenn die Queers nicht mehr rauh und ungeschliffen drauflos rokken wie vor Jahren, sind sie immer noch ein Garant für 1a Punkrock. Live brettern sie sowieso immer noch los ohne Luft zu holen. Die neue Platte nähert sich mehr denn je den Beach Boys, nicht nur der Titelsong ist eine Verneigung vor Brian Wilson & Co. Damit tun sie nicht mal den Ramones Unrecht, denn auch die coverten die Beach Boys, und worin besteht eigentlich der Unterschied zwischen beiden Bands? Textlich bleibt alles beim alten: Joe King erklärt seine Liebe zu Punkrock Girls, die zwar oft



noch No Tits haben, aber das kann ja noch werden, wie schon der Fall Ursula zeigte. Außer minderjährigen Girls lieben die Queers, die selbstverständlich keine wirklichen Schwuchteln sind, das Budweiser, was eigentlich nur eine Geschmacksverirrung sein kann, aber sich mit der im Herbst doch endlich stattgefundenen Deutschland-Tour vielleicht doch geändert hat.
huc

RADIO BAGHDAD: 120YearsOf'Bakin (Friendly Cow Records/ Semaphore)

Das ist Hardcore aus Florida, der ohne Gehasse aber auch ohne Albernheiten auskommt. Das Ganze ist schon ganz anständig, ordentlich schnell, zur richtigen Zeit krachend und zur richtigen Zeit melodiös. Trotzallem sticht nichts auf der CD hervor, außer dem „Seasons In The Sun" Instrumental, welches auch dadurch den Höhepunkt auf der Scheibe bildet. Außerdem haben wir da noch zwei Ghosttracks, wobei das eine wieder ein kuzes Instrumental darstellt und das andere ein typischer weiterer Radio Bagddad Song ist.
cc

MARKY RAMONE AND THE INTRUDERS: s / t (Blackout/ EFA)

Marky ist also der erste der vier Brüder, der eine richtige Solo-Platte herausbringt (wenn wir Dee Dee mal nicht rechnen, weil der erstens sowieso draußen ist und zweitens sein Solo-Projekt sowieso nicht der Renner war). Der Ramones-Drummer mußte sich natürlich Verstärkung holen, zumal er sich nicht, oder nur einmal, ans Mikro wagt. Das übernimmt für ihn Skinny Bones und klingt dabei nicht schlecht. Das Ding trotzdem



derground"-Bands der unterschiedlichsten Spielarten vorstellt. Damit bietet die CD einerseits abwechslungsreiche Unterhaltung, andererseits die Möglichkeit, seinen Horizont zu erweutern. Meine Favoriten auf dieser Folge sind die beiden Surf Stücke von Man Or Astroman? und den Bamboras. Witzig ist auch Low´s Bearbeitung des Bee Gees-Klassikers „I started A Joke".
huc

V.A.: Let There Be Singles (Alternative Tentacles/ EFA)

Das ist sehr löblich, sämtliche Singles der letzten Zeit, die in Europa nur als Import zu bekommen waren - oder auch nicht, auf zwei CDs zu versammeln. Außerdem mag ich Singles-Compilations sowieso. Was da zusammengekommen ist, ist wahrlich sehr vielfältig. Mir gefallen am besten die, für A.T. eher untypischen Rock´n´Roll Stücke wie von den Ramones-Seitenprojekten Los Gusanos (mit C.J.) und Sibling Rivalry (mit Joey und seinem leiblichen Bruder, „On the Beach" ist der absolute Sommer-Song) und den wirklich ausgeflippten White Trash Debutants. Dan gibt es auf der einen Seite NoMeansNo mit der „Dad"-Single und auf der anderen Seite die gelungene Selbstverarschung in Form der Hanson Brothers mit „Brad".

Pleasure Fuckers (na klar), The Fleshtones, Fifi & The Mach III, Boys Nex' Door, The Nomads, Jeff Dahl, Electric Frankenstein und noch weiter geile Bands, von denen keine Selbstprofilierung über Ehrerweisung stellt. Die Vinylversion ist limitiert und besteht aus 12" + 7".
huc

V.A.: Hart und Schäbbich
(Impact/ SPV)
Klasse Impact-Sampler mit vielen guten Bands. Von Melodic-Punk der English Dogs über Ska von Mother's Pride bis hin zu Oi! (Troopers) ist alles vertreten. Und, wie sollte es auch anders sein, klassischer Deutschpunk. Der ist allerdings immer von der besseren Sorte. Noch ein paar Namen gefällig? Die Schwarzen Schafe, N.O.E., Tonnensturz, Untergangskommando.... „Pet Sementary" von den Ramones wird auch noch gecovert. Was will man mehr? Fazit: Schön abwechslungsreich, etliche unveröffentlichte Songs, viel Musik fürs Geld. Gelm

V.A.: Hi Jack
(Magical Jack Records)
Der kleine Kobold Jack hat sich wieder auf die Socken gemacht, seinen Doppeldecker angeworfen und 12 feine Psychpop und -folk Tunes überwiegend britischer Prägung zusammengetragen. Die Bands, darunter King Midas, Todd Dillingham, Sundome & The Night und Kitchen Cynics sind aus England, Schottland, Deutschland und Norwegen. Das für mich stärkste Stück kommt von Smell Of Incense, heißt "Swami" und ist ein Cover einer late-6T's Band, die zu erraten es gilt, lieber Leser (zu gewinnen gibt's original Halko Wurstkonserven aus dem Osten). Die Platte gibt's im Aufklappcover mit schikkem Gimmick, das in Handarbeit eingeklebt wurde. Falk

V.A.: A Swamp Room Happening vol.4
Der 4. Sampler erschien als 7 Inch aus Anlaß eines Konzertabends mit 4 Bands im Hannover Cafe Glocksee (Mandra Gora Lightshow Society, Something Weird, Head Colours und Milford T.). Musikalisch gibt's 6T's Psych Beat, West Coast Gitarren Pop und verträumte Drogenmusik. Extra Bonus für das starke Cover, bei dem hintendrauf die Bands als bestrapste Revuegirls, Kosmonauten und 50's Tanzkapelle daherkommen.
Falk

V.A.: Jabberjaw # 6: Pure Sweet Hell (Mammoth / RTD)
Die Compilation-Reihe geht schon in die 6. Runde, und ich höre zum ersten Mal davon. Nach diesem Teil zu urteilen, ist die Reihe echt cool, da sie mehr oder weniger bekannte „Un-

OBLIVIANS



Cheater Slicks! Weiterhin gibt's jetzt noch die beiden, bei Sympathy erschienen 10"es, bzw. noch 'n paar mehr -sprich alle dort überhaupt auf Vinyl erschienenen Stücke des Trios aus Memphis auf einer CD. Davon reichen nicht alle an das neuen Album heran, aber die Wirkung scheint mir schleichend zu sein, so daß man von mal zu mal mehr in diesen Wahnsinn hineingezogen wird. Auch diese Anschaffung lohnt sich also auf alle Fälle. Wenn man die Einzelteile nicht schon hat. Und bei aller Bevorzugung des Vinyls: praktisch ist es schon, alles auf einmal zu haben, und es lohnt sich schon wegen des Covers.
huc

ONLY LIVING WITNESS:
Innocents (Century Media)
Hardcore der 2. Generation in Tradition von Cro-mags und S.o.i.A. Die harte und konsequente Riffarbeit beweist es. Aber bis auf „Placid Hill" fehlen einfach die Überraschungen. Ein solides Hardcore-Album, aber eben auch nicht mehr. McLeod

PEACOCKS: Come With Us
(Tudor Recordings)
Die Stilbreite des schweizer Trios reicht von Ska über Psychobilly, Sixties Beat bis zu Westernklängen. Die Stücke sind ziemlich punkig-zappelig, zusammengehalten werden sie vom Sänger, der sich manchmal ein bißchen folky anhört (jetzt sind die Stile fast komplett). Dazu gibt's Kontrabaßklänge. Die CD dürfte wohl ein kräftiges „Yippieh" bei Ska- und Psychofreunden hervorrufen, nichts für die Hüften, eher für Arme und Beine.

PILLBOX: Tired? (Impact/ SPV)
Pillbox machen für meine Begriffe N.Y.-Hardcore, im Sinne von S.O.I.A., und was es da noch so gibt. Die fünf Jungs kommen allerdings aus einen kleinen Nest in Niedersachsen. Die Songs hören sich alle ziemlich gleich an... für mich jedenfalls.
Gelm

PLAINFIELD: She's Not My Wife, She's My Daughter
(Crippled Dick Hot Wax/ EFA)
Auch Plainfield frönen dem Blues der kranken Sorte, nicht so powerful wie die Oblivians, aber dafür noch viel kranker. Das möchte ja wohl auch sein, wenn sie bei Crippled Dick Hot Wax zu Hause sind und keine Striptease-Musik machen. Für Aufsehen sorgten die Typen aus Wisconsin mit der gefakten Jello Biafra Platte, nachdem der es abgelehnt hatte, sie auf A.T. rauszubringen. Aber auf große Namen verzichtet man auch hier nicht. So trommelt Melvins-Sänger King Buzzo und Mike Patton übernahm die Produktion. Auch konnte man A.T.-Haus-Künstler Winston Smith für das Artwork gewinnen. Allerdings gibt es das nicht auf meiner Promo-CD, und ich weiß auch nicht, ob auf der richtigen Kauf-CD alle Stücke als ein Track erscheinen, wie es hier ist. Das wäre allerdings auch mal ganz witzig. Angekündigt (und auch abgesagt) wird die ganze Sache vom Cosmic Comander o' Wrestling, der einem die Scheibe wärmstens ans Herz legt, wie er's auch schon mit Antiseens „Eat more Possum" tat. Er wird schon recht haben... huc

PLAY THE TRACKS OF:
Beautycase (Strange Ways/ Indigo)
Als musikalische Referenzen ihrer Lieder geben die beiden Wiener u.a. Nick Kamen, Communards, Blur, Bob Mould, Techno, Country und Frank Sinatra an. Irgendwie erinnert mich das Duo an die Pet Shop Boys, ist aber nicht so sehr im klassischen Popsong-Kontext eingebunden, sondern experimentiert mit und an den einzelnen Stücken herum, fügt Versatzstükke (siehe Referenzen) zusammen und entwickelt dabei eigene, sehr offene Popstrukturen, eine Art Soundtracks. Die Musik entsteht sowohl mit Rickenbacker, Bass und Drums, als auch an Keyboards, Schlagzeugcomputer und Octopad, wobei Sampling im Vordergrund steht. Und wie sich das für Popsterne im Sinne des Pop gehört, haben sie auch ein Styling Konzept für Haare und Make Up, weshalb die Band auch heißen könnte wie ihr Album. falk

THE PLEASURE FUCKERS:
For yor Pleasure (Grita!/ Semaphore)
Die neue Pleasure Fuckers erscheint - außer in Spanien, da erscheint sie auf Kikes Roto Records - auf Jay „Sauerkraut"s (ex Bad Religion und Epitaph) Grita! Label, das sich vor allem „Latin Punkrock" widmen soll. Insofern hat er bei den Pleasure Fucker daneben gegriffen, denn bis auf den Drummer ist keiner von ihnen Latino, obwohl die Band in Madrid lebt. Nicht mal der schwergewichtige Sänger Kike, denn der ist Baske, und die gehören nicht dazu. Die beiden Gitarristen Norah und Mike sind Amerikaner und Basser Barnaby Engländer. In anderer Hinsicht hat er verdammt recht damit getan, denn die Pleasure Fuckers sind nun mal die beste Punk'n'Roll Band Spaniens und überhaupt... Wirklich ein Feuerwerk gitarrenbetonten Punkrocks liefern die hier ab. Manche Stücke werden sogar auf spanisch gesungen- z.B. „Socio de Satan", mit dem sie sich zu Komplizen des Teufels machen. Und sie rocken ja auch wie die Hölle.
huc



POWER OF EXPRESSION:
x-territorial (Century Media)
Hardcore-Power der „bösen" Sorte. Ex-Morgoth-Shooter Marc Grewe setzt der brutalen Rhythmussektion noch die Krone auf, sodaß Hardcore eigentlich der falsche Begriff ist. Powermetal meets Biohazard trifft es eher. Volle Pulle von der ersten Sekunde an verleitet zu unkontrolliertem Nackenmuskeltraining. Diese Scheibe ist ideal um Agressionen abzulassen. Headbanger greift zu!
McLeod

PROPAGANDHI: Less Talk, More Rock (Fat Wreck Chords)
Wer wie ich so lange auf die neue Scheibe von Propandhi gewartet hat, ist sicher auch enttäuscht. Seit 'How To Clean Everything' sind vier Jahre ins Land gezogen, und dem Plattentitel des neuen Werks kann ich nicht so recht zustimmen. Was wohl ein Versuch war, etwas vielfältiger zu werden, ist nach hinten losgegangen. Bands wie diese müssen eben schnell und geradlinig spielen. Sicher sind noch ein paar Reißer in Propagandhi-Manier vorhanden, aber insgesamt wurde das Tempo wesentlich zurückgenommen. Und dann gibt's da noch eigenwilligen Sprechgesang, als ob da mal zu den Dead Kennedys geschielt wurde. Dazwischen finden sich ein paar recht zornige Hardcore-Attacken. Leider fehlen dieses Mal die sehr amüsanten Ska/Raggae-Einlagen. Textlich schießen die eingefleischten Veganer auf alles, was sich bewegt: Krieg, Religion, Sexismus und Schnitzel essen. Das ganze wirkt wie ein Experiment, das mir wohl gefallen hätte, wenn nicht schon seit ein paar Jahren 'How to clean Everything' in meinem Plattenschrank stehen würde. Jones

PULLEY: Esteem Driven Engine
(Epitaph/ Semaphore)

nicht mal soundmäßig, obwohl alles zu Hause aufgenommen wurde. Die Hookers kramen tief in den Mülltonnen der Abendländischen Kultur und greifen auch gerne auf Anregungen vergangener Pop-Tage zurück (und klauen außerdem 'n Damned-Riff). "It was Summer" ist wohl das hä#rteste Schlager Cover, daß ich je hörte, eingespielt mit Unterstützung des Sitar-Spielers Immanuel Cunt. War es auf der letzten Platte noch Tracy Lords, so ist diesmal Dolly Buster die Porno Queen, statt Nena werden die Beatles verarscht. Das Artwork ist zwar, w.g., nicht mehr so pornig, aber nicht minder originell. Die Fotos im Booklett vor allem sind Klasse und stammen offenbar aus einem "Wie-schütze-ich-mich-vor-Vergewaltigungs-Video". huc

NO LIFE LOST: Überbeast
(Mahlzeit Recorz)

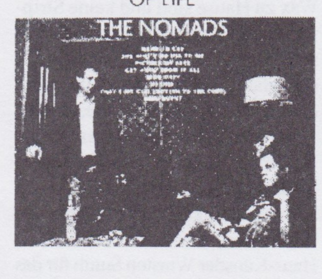
Für ein Debüt eine ansprechende Punkcore Scheibe mit einigen Experimenten (Saxophon), selbst produziert und auf bandeigenem Label herausgebracht. Die 5 Hamburger zeigen Liebe zum Detail, Spielfreude und Engagement für politische Ziele, ohne allerdings den Zeigefinger zu doll zu heben. Ein empfehlenswertes Album und live unter Garantie ein guter Partyanheizer. McLeod

NOFX: Heavy Petting Zoo
(Epitaph/ Semaphore)

„Heavy Pettin Zoo" gefällt mir wieder besser als das letzte Album, das eigentlich keinen bleibenden Eindruck auf mich gemacht hat. Woran es liegt, kann ich gar nicht sagen. Es ist ein typisches NOFX Album. Das übliche Rumgealber, Spielereien, Ska- und Calypso-Einlagen. Vielleicht sind die Songs einfach besser? Einige sind schon recht eingängig („Love Story" finde ich etwas übertrieben- smells to much like teen spirit, dagegen ist ist „August 8th" 'ne mehr als akzeptable Sing-Along-Schnulze), was dem breiten Publikum gefallen dürfte und dem Album ja auch längst den Einzug in die Charts beschehrt hat. Obwohl dafür, bei dem gegenwärtigen Stand der Band, Qualität kein Kriterium mehr sein dürfte. Vielleicht ist es auch das Cover, das nicht nur Schaf-Liebhabern gefallen dürfte. (Das LP-Cover kommt noch viel besser als das der CD). Passend dazu gibt es als Werbe-Artikel aufblasbare Schafe für den Hausgebrauch. huc

THE NOMADS: The Cold Hard Facts Of Life (Strange Edge/ Birdnest/ Rough Trade)

Schwedens Garagen-Heroen haben ein Mini-Album gemacht, nur mit Cover Versionen, und zwar nur von kanadischen Bands. Von denen kenne ich keine Einzige, aber die Stücke



sind größenteils klasse. Auf jeden Fall sind sie das spätestens durch die Bearbeitung durch Vahlberg & Co. geworden, denn da geht wohl kaum mal etwas schief. Am besten gefallen mir „She ain't no use for me", im original von den Ugly Ducklings und „That's My Girl (Rotten to the Core)" von den Great Scots. huc

NOMEANSNO: The Worldhood Of The World As Such
(Alternative Tentacles/ EFA)

Hat lange gedauert, bis wieder ein richtiges NMN-Album erschien. Zwischendurch gab's noch dieses Mister Right- Mister Wrong- Ding, das man aus verschiedenen Gründen nicht unter dem Namen NoMeansNo laufen lassen wollte. Aber vielleicht ist NoMeansNo doch mehr (personell) als die beiden Wright Brüder, die sich mal wieder in der Anonymität, sprich in einem Kartoffelsack verstecken. „The Worldhood..." ist ein Album, was wieder vielmehr zur Sache geht, als sein Vorgänger „...Mr. Happy". Daß es trotzdem nicht so einschlägt, mag vielleicht daran liegen, daß es keine Knaller im Format von „Two Lips, Two Lungs...". „Victory" oder „The Valley of the Blind" enthält. Musikalisch liegt es genau zwischen den beiden Polen der Wright-Brothers, d.h. zwischen ihrem Frühwerk „Mama" und den Hanson Brothers. Wegen „I've got a Gun" könnten sie allerdings von Channel 3 zwecks Urheberrecht verklagt werden. Sollten die Kanadier 15 Jahre später fast die gleiche Idee gehabt haben? Insgesamt ist das Album für Freunde der Band auf jeden Fall zu empfehlen, da es defintiv über dem Durchschnitt liegt, das beste NoMeansNo Album ist es jedoch nicht. huc

NRA: Is This For Real
(Bitzcore / Indigo)

Hier ist die Wiederveröffentlichung des Debütalbums von NRA von 1992, und jetzt ist ja der absolut richtige Zeitpunkt für eine solche Wiederveröffentlichung, zumal eine neue Platte von NRA sowieso aussteht. Eigentlich könnte dies auch als ein solches durchgehen, denn so sehr unterscheidet es sich nicht vom Vorgänger, vieleicht ein wenig ungehobelter, aber eigentlich.... Auf jeden Fall gefällt es mir, wie auch schon die anderen Veröffentlichungen. Hier wird klassischer HC mit eingängigen Melodien gemixt, was eine eigenständige Sache ergibt. Zwar nervt dieser Skatecore in letzter Zeit etwas, aber gerade diese CD beweist, daß NRA nicht zu denen gehören, die auf diesen Zug aufspringen. cc

THE OFFSPRING: Ixnay On The Hombre
(Epitaph / Semaphore)

Die haben ja ganz schön lange auf den Nachfolger ihres Chartstürmers warten lassen. Bei der Masse von Kids, die die Scheibe jetzt kaufen werden, ist der Erwartungsdruck ja auch besonders hoch. Was als erstes auffällt, ist, daß der Grafiker offenbar das gleiche Buch über Posada hat wie ich, denn Cover und Booklett wimmeln von dessen Calaveras und anderen grausigen Darstellungen. Gerade weil jener auch Mexikaner zu sein scheint, hätte er nicht so tun sollen, als seien sie auf seinem Mist gewachsen. Als zweites - nämlich beim Anhören - fällt einem eine altbekannte Stimme auf, die da sowas wie ein Intro spricht - die von Jello Biafra. Das verwundert schon - ist das für die Punk-Legitimation gedacht? Die eigentliche Frage lautet: Wie haben sie den Spagat zwischen Erwartungshaltung und eigenem Anspruch geschafft? Nun, die Platte ist solide gemacht. Dexter bewältigt im Studio - anders als live - seine Stimmakrobatik wie man es erwartet und Noodles outet sich eimal mehr als orientalischer Metal-Gitarrist im Exil. Also noch 'n Spagat? Der zwischen der Entführung aus den Serrail und dem Dia del Muerte? Jedenfall hört man die zukünftigen Single-Auskopplungen gleich heraus. Die 1. ist "Gone Away", das auch von Guns'n Roses hätte sein können, und ich wette die zweite wird "Amazed", das den Slackern den Verlust von Kurti etwas leichter machen wird. Aber ob das Selbszitat der richtige Weg ist, bleibt fraglich. "Change the World" hätte eher "Change my own Songs" heißen sollen. Außerdem hätten sie doch wenigstens einem ihrer alten Freunde den Gefallen tun sollen, eine Song zu covern, das ist besser als 'n 5er im Lotto, fragt mal Rikk Sims. huc

OBLIVIANS: Popular Favorites
(Crypt/ EFA)
Sympathy Sessions (S.F.T.R.I.)

Die Oblivians werden ja immer besser! Was ich bei beiden Gelegenheiten, sie live zu sehen, leider nicht erlebt habe, kommt auf der neuen Platte absolut rüber. Total abgedrehter Rock'n'Roll, gewürzt mit den schärfsten Zutaten aus 5 Jahrzehnten populärer Musik und der nötigen Sickness, um die Sache zum Kochen zu bringen. Die Platte schlägt sogar die letzte

mancher „Aktionen". Also viel zu lesen im Booklet. Jetzt aber zur Musik. Punk ist angesagt, logisch! Schön bunt gemischt mal englisch, mal deutsch, melodisch oder krachend. Die Bands kommen aus Hannover oder zumindest aus der Umgebung. Die bekanntesten dürften Gigantor, Anfall, Crassfish, Gay City Rollers, Anschiss, Schrottgrenze, Boskops, Die Kellox und Pissed Spitzels sein. Zwischen den Songs gibt's dann noch O-Ton Kommentare von Punks, Innenminister und Nodstadt-Anwohnern. Gelm

V.A.: Chernobyl-Endless Tragedy
(Friendly Cow Records/ Semaphore)

Der Name sagt's schon: Ein Sampler zum 10. der Katastrophe in Chernobyl, wobei dieser zugunsten der Hilfsorganisation Mama-86 zusammengestellt wurde. Hier sind nun haufenweise Bands aus vielen europäischen Ländern, der USA und Canada vertreten. Dies wären unter anderem: Aurora, Schwartzeneggar, I Spy, Die Rasenden Leichenbeschauer (VHK), Jello Biafra & Mojo Nixon (natürlich mit Atomic Power), Rhythm Collision, Propaghandi, Captain Not Responsiple, Crisis What Crisis.... Jeder Song wird von einem Statement von verschiedenen Aktivisten eingeleitet, welche auch zum Ende der CD massig Spoken Words liefern. Im Booklett steht für so gut wie jede Band eine Seite zur Verfügung, leider nicht für die Mud Flap Girls, die mit „We Are The Ones" vertreten sind. Der ist bekanntermaßen von den Avengers und ist hier entweder in einer fast perfekten Coverversion vorhanden- oder ist es eine andere Version der Avengers unter anderem Namen? Hätte ich gern mal gewußt. Auch louli Andreev, Jello Biafra, Manuela Kräuter, Harvey Wasserman, Noam Chomsky und Amory Lovius (den sogenannten Aktivisten) und Mama-86 ist jeweils eine Seite gewidmet, die erläutert, wer die sind. Also ziemlich informativ und fett das Booklett. Die ganze CD lohnt sich in jedem Falle. Die Aktion ist ja auch absolut unterstützenswert und die Auswahl der Bands ist auch gut gelungen. cc

V.A.: Dictators Forever Dictators
(Roto Records)

Einmal Dictators - immer Dictators sagte sich Kike Turmix und suchte sich Mitstreiter, um seiner Kultband zu huldigen. Die Idee ist aus zwei Gründen gut: einmal verdienen Dick Manitoba & Co. diese Huldigung zweifellos, waren sie doch eine der einflußreichsten Bands des frühen US-Punks und zweitens ist dabei eine Auswahl an Bands auf einer Compi zusammengekommen, die ihresgleichen sucht. Da wären: Turbonegro,

jede Woche von neuem bemüht, dem Publikum nun endlich die Nachfolger für die seligen Smiths (oder vielleicht auch für die Beatles) zu präsentieren, gibt es entsprechend auch 'ne Menge Bands, die eben dies wollen oder sollen. Ob nun unabhängig- oder doch- von den wechselnden Titelblättern, erfreuen sich eine Reihe dieser Bands doch ziemlich großer Beliebtheit, und nicht nur auf der Insel. Für die Freunde des Britpop, der sich längst als eigenständiger Stilbegriff etabliert hat, und eben nicht nur einfach Popmusik aus Großbritannien meint, gibt es jetzt eine wirklich gelungene Compilation. Sie ist zweigeteilt und hat hat auf etwa 2h Spielzeit einiges zu bieten. Während die erste Hits aus jüngerer Zeit, wie von Oasis, Blur, Suede, Echobelly oder Elastica featured, gibt's auf der zweiten Stükke, die schon als Klassiker gelten, wie von den Schmidts, EMF, den Stone Roses oder den Happy Mondays. Mir persönlich sind ja viele Stücke einfach zu lahm, aber ich weiß genau, daß viele auf das Zeug abfahren, und denen kann ich das Teil auf jeden Fall empfehlen, es sei denn man hat sowieso die ganze Kollektion. huc

V.A.: Chaos U.S.A. (Saint Thomas Records/ Semaphore)
Hinten auf der CD Hülle sind so richtig schöne Slogans wie „Chaos is our Strenght", „Anarchy", „Unite and Fight", „Fuck the FBI"oder „Piss on the State" abgebildet. Die Bandauswahl ist aber besser, als das, was man vielleicht anhand dessen erwarten könnte, denn hier gibt's auch ADZ, UXA, Naked Aggression, Litmus Green und weitere nicht so bekannte Bands wie: Organized Crime, Lunker, Armistice und Raunch. Wobei die letztere der einzige üble Ausfall auf der Cd bedeutet, denn dies ist allerschlimmstes Gegrunze. Die übrigen Bands (welche meist mit 2 Songs vertreten sind) sind auch nicht gerade Weichspülpunkrock, sondern rauh und wütend. Im Großen und Ganzen ist diese Compilation ganz gut gelungen und bietet einen guten Überblick über das, was jenseits von Poppunk in California noch so abläuft. Übrigens sind UXA eindeutig die Gewinner dieses Samplers. cc

V.A.: Chaostage - Grüße aus Hannover (Highdrive/ SPV)
Wahrscheinlich ist es gar kein leichtes Untergefangen, einen Sampler über die Chaostage zu machen und nicht platt zu wirken. Der Sampler ist aber ganz gut gelungen, da dies „keine Werbe-CD für oder gegen die Chaostage" ist. Vielmehr bietet die CD einen Einblick über Meinungen der vertretenen Bands und Stimmungen in der Szene, immer mit der Frage nach dem Sinn der CT und Unsinn wär nicht er selbst, wenn er sich kopieren würde. Trotzdem ist der Wiedererkennungswert natürlich nicht zu leugnen. Die sägenden Gitarren fehlen ebensowenig, wie der martialische und verzerrte Gesang. Das Ganze ist ein weiterer Soudtrack zum unvermeidlichen Untergang. Krass, nervend, zermalmend, deprimierend, eben Ministry pur.
McLeod

MORE BEER: Selection of '87 - '96 + 5 Song 7" (Plattenbau)



Diese Band ist wohl schon eine ganze Weile im Osten aktiv. Mit in der Band war DT64 & NMI Messitsch-Macher Ritchie Ziemek. Trotzdem kann ich dieser LP (only vinyl und limitiert) nichts abgewinnen, das ist assliger, metallischer, krustiger Punk- wenn überhaupt. Im Info steht noch eine Erklärung dazu, daß man die Band aufgrund von Heil und Deutschlandgebrüll nicht für eine Naziband hält. Das sind sie sicherlich auch nicht, aber von dem mißverständlichen Gebrüll höre ich unter dem ganzen Gegrunze sowieso nichts. cc

THE MOTARDS
(Empty Recods / EFA)
Die Motards kommen aus Texas und machen wilden, garagigen, schnellen Punkrock, der cool hoch 10 ist und dabei nicht hyperproduziert sein muß (wie so oft). Ich denke, so etwas tritt besonders in die Ärsche von Dwarves Hörern und gerade diese Platte hat des Zeug dazu die Lücke zu schließen, die eben gerade jene gerissen haben. Und dabei haben die noch ein vernünftiges Verhältnis zur Plattenlänge. Muß gekauft werden.
cc

MOTÖRHEAD: Overnight Sensation (Steamhammer / SPV)
Motörhead haben mir nie so gut gefallen wie jetzt mit der neuen Platte. Das liegt wohl am Rezept - wenig Metal - viel Rock'n'Roll. Immer geradeaus, ohne Snörkel, sowieso dominiert durch Lemmys Bass und seine kratzige Stimme, folgt Song auf Song, mal mehr losgehend, mal weniger, aber kein Ausfall. Eine Ballade haben sie sich auch wieder gegönnt, und die ist richtig gut. In den ersten Zeilen hört sich Lemmys Stimme an, als hätte er 'ne ganze Packung Ricola-Kräuterbonbons verspeist. Und das Ding hat Kraft, wie selten bei einer Ballade, aber das muß man von Motörhead schon erwarten können. huc

THE MR. T EXPERIENCE: Love Is Dead (Lookout / EFA)
Scheiße, fünf Minuten bevor wir zum Mr.T Konzert fahren wollten, kommt ein Anruf, daß die weitere Tour gecancelt worden ist, und gestern das letzte Konzert gewesen ist. Tja, so kann ich mich nur mit ihrer neuen Scheibe begnügen, aber die ist ja auch klasse. Nämlich 1A (Pop)Punk im Lookoutstil. Vielleicht so eine Mischung aus Screeching Weasel und Green Day. Ich denke MTX's „Love is Dead" sollte man kennen, zumal die ihre Sache schon 'ne Weile länger machen, als die oben genannten. Und wenn man schon dabei ist, kann man sich auch gleich die letztes Jahr rereleaste 1. LP „Everyboby's entitled to their own opinion" zulegen. Die ist nämlich auch geil, von der damaligen Besetzung ist aber nur noch der Sänger Dr. Frank übrig, außerdem ist man jetzt ein Trio, was der Musik aber nicht schadet. Im Gegenteil! cc

MUCKY PUP: Five Guys in a really hot Garage
(Rebel Records/ SPV)
Es wäre ja ein Ding, wenn M.P. mal über mehrere Aufnahmen die gleiche Besetzung hätte. Kein Album (immerhin schon 7) gleicht dem Vorgänger. Was früher leicht Hardcore bzw. Metalmäßig war, klingt heute wie guter alter melodiöser Ami-Punk-Rock, eben prägnant und abwechslungsreich (die Stimme könnte allerdings etwas rotziger kommen). Hier zeigt sich, was gutes Songwriting ausmacht. M.P. haben mich gerade in dieser Beziehung noch nie enttäuscht. Der eine oder andere Hit liegt in der Luft. Der Daumen zeigt eindeutig nach oben. McLeod

MUSTANG FORD: Daytona USA (Supermodern)
Daytona, Austragungsort von Autosportereignissen, ist der Spender für Mustang Ford aus dessen Box sie auf die Piste schlittern um am Ende als dritter Sieger gefeiert zu werden, angetan mit längsgestreiftem T-Shirt.
Falk

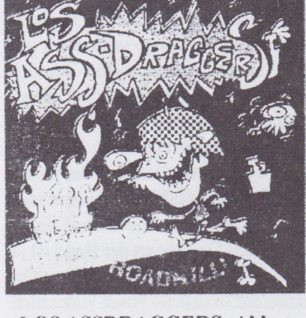
NEW BOMB TURKS: Scared Straight (Epitaph/ Semaphore)
Die New Bomb Turks mit ihrem dritten regulären Longplayer bei Epitaph! Das hätte man wohl nicht gedacht. Allseitiges Raunen ist zu hören: besseres Studio, Sound geglättet und so. Von wegen! Das Studio in Cleveland, wo die Stücke bereits vor dem Deal aufgenommen wurden, war um einiges billiger als das Coyote Studio in New York, so daß die Turks sich endlich mal an solche Spielereien wie Bläser und Piano machen konnten, was sie schon lange vorhatten, und was die erklärten Vorbilder Saints ja auch schon machten- vor 20 Jahren. Die Energie der Jungs aus Columbus, Ohio ist ungebremst. Ich kann mir auch nicht vorstellen, daß das jemals passiert, jedenfalls nicht wenn man den Sänger über die Bühne fegen sieht. Das Geniale an der Band ist ja, daß sie so dermaßen lospowern und dabei auf sämtliche Posen verzichten. Und dazu gibt's noch intelligente Texte. Super Platte von einer Super Band!
huc

THE NEW WAVE HOOKERS: Kings in Slatanic Service
(Do it! / EFA)
"Enter the Hookers part II". Die zweite LP der Bamberger Band ist nicht mehr ganz so pornig wie der in pissgelbem Vinyl auf G-Punk-Records erschienene Vorgänger "Dare Tit-List Fuzzed Air Cunt", die ob allerlei Obzönitäten sich das Prädikat "Pornographically Correct" anheften konnte und deshalb auch nur an 500 Erwachsene verkauft werden konnte. Für die neue Platte haben sich die Hookers mit dem berühmt-berüchtigten Geschäfts-Punker verbündet, um das Ding auf CD rauszubringen, während es das Vinyl wieder beim G-Punkt gibt. Die dazu gehörige Tour startet mit so populären "Punk"-Kapellen wie den Yeti Girls



oder gar den Bates. Melodiös und eingängig sind ihre Stücke auch, aber was sie beiden Bands über haben ist, daß ihre Songs dirty sind, und das gar

fessionelle Kassette darstellt und 10 Songs enthält. Bald darauf erschien die „Goin' To Town" EP mit 4 Songs. Alles ist hier schön in Grün gehalten, aber leider nicht das Vinyl. So nun endlich zur Musik. Litmus Green machen Punkrock, aber eher von der knüppligen Sorte. Also schnell, hard, rauh, bassig, polternd und mit viel Gebrüll - so wie man das von Kaliforniern weniger erwartet. Vielleicht kann man das schon HC nennen, aber in diesem Fall den von der sympathischeren Sorte. Das Ganze geht ansich OK, nur eben nicht ständig. Hervorzuheben wäre da noch das gelungene Coverartwort und die schöne DOA Coverversion von „Waiting for you". cc



LOS ASSDRAGGERS: Abbey Roadkill! (Crypt/ EFA)

Woah, die sind echt schnell, da kommt wohl kaum einer mit. Kaum ist die CD eingelegt, sind auch schon 5 Songs runtergeschruppt. Das erinnert mich an die verrückten Japaner von Teengenerate. Deren Geschwindigkeit und der kranke R'n'R der Raunch Hands oder der Oblivians könnte sowas wie die Los Assdraggers darstellen- also 'ne typische Crypt Band. Und ganz in dem Sinne wird der Käufer gewarnt: „this is Super-Fast, Super-Raw-Harsh-Yer-Mellow Nasty Punk Shit that shall pee all over yer pathetic Baggypants NOFX Pop-Punk Bullshit or Metallic „Hardcore" Garbage". Alles klar? Ach so, die Band kommt aus Spanien und hat auch schon eine äußerst coole 7" als Smellie Fingers veröffendlicht.
Karl

LOVES UGLY CHILDREN: Cakehole
(Flying Nun/ Rough Trade)

Als Quickspeed Punk Noise Core bezeichne ich mal den überwiegenden Teil der Stücke. Die Stimmungen innerhalb der Songs sind abwechselnd und miteinander verwoben arrangiert und sind mal psychotisch und/ oder wild, entschlossen, verträumt, entspannt, traurig, aufbrechen und anpacken wollend, wie der Mittdreißiger in der Situation auf dem Backcover, der Gitarre spielen autodidaktisch erlernt. Auf der Platte scheint alles nur eine Frage zu sein, wie man seinen Adrenalinspiegel geregelt bekommt. H.

MAD SIN: God Saves The Sin
(Count Orlock)

"Ich kann nicht schlafen" beklagt sich Köfte lautstark in dem einzigen deutschsprachigen Stück der Platte, das aber zeigt, daß Psychobilly und deutsche Sprache nicht unvereinbar sind (auch wenn sie sich das Stück nicht selbst ausgedacht haben). Die Mugge ist wirklich wild und abwechslungsreich, schließlich sind die Berliner weder Milchreisbubis noch Scheuklappenträger. Köfte und seine Kumpels sieht man in Berlin auch bei allen möglichen Punkrock Shows und Schlagzeuger Hermann stammt von der Ska-Combo Blechreiz. So verwundert es kaum, das auch Ska- und Punk-Elemente zu hören sind. Manchmal ist das eben auch gar nicht soweit voneinander entfernt. huc

THE MAGNIFICENT ESCAPADES: A Narrow Escape (Alopecia)

Die Scheibe enthält 12 überwiegend instrumentale Surf- und Hot Rod Stücke und 60's Soundtrackmusik. Die Band ist aus UK, was weniger verwundert, wenn man weiß, daß Sir Bald Diddley sowie Mitglieder seiner Wig Outs und der Green Hornets mit von der Partie sind. Das alles ist ganz okay, aber bei dem Riesenangebot in Sachen Instro, Surf und Hot Rod, ist das nicht gerade der Überhammer. Falk

THE MARSHES: Fledgling
(Bitzcore/ Semaphore)

Die Marshes waren ja schon im Juni hier auf Tour, ohne allerdings zuvor eine Platte veröffentlicht zu haben. So war es kein Wunder, daß erstmal niemand etwas mit dem Namen anzufangen wußte, und beim Konzert vieleicht nur 10 Leute anwesend waren. Live waren die drei dann zwar nicht schlecht, aber auch nicht gerade so überzeugend. Um so mehr überraschte diese CD, die zwar auch nichts Neues bietet, aber schon durch die Liste der bisherigen Bands vom Vorzeige-Mitglied Colin Sears eine ungefähre Richtung angibt: Dag Nasty, Alloy, Down By Law. The Marshes gibt es jetzt seit 1994 und es wird sicher nicht lange dauern, bis sie sich einen Namen erspielt haben. Auch bei Vorbildern wie Jawbreaker und Fugazi wird klar, woher dieser eindringliche, melodische Punkrock der Marshes kommt. Karl

MARY JANE: Hazy Days
(September Gurls)

Eingespielt wurde die Platte mit Gitarre, Bass, Schlagzeug, Percussion sowie typischen Folkinstrumenten wie Flöte und Geige. Sie bilden den Dünger, der das Pflänzchen wachsen und sich in der Sonne rekeln läßt. Die Stücke klingen aber auch mal Countrybluesmäßig, z.B. beim „Mary Jane Blues". Die Lieder, über denen die glockenhell sanfte Stimme der Sängerin schwebt sind sehr zart und leicht, Folk, der einen Fuß hoch über einer grünen Wiese dahinflattert. Hempsted

LOS MÁS TURBADOS: Secuendos de Lactancia
(Grita/ Semaphore)

Ein lustiges Wortspiel haben die vier Spananier sich für ihren Bandnamen ausgedacht. Die erste Bedeutung müßte jedem klar sein, und die zweite ergibt sich aus der direkten Übersetzung, was soviel heißen soll wie „Die am meisten Bekloppten" oder sowas, das ich mit meinem kleinen Wörterbuch leider nicht nachprüfen konnte. Nach den spanischen Songtiteln, die man z.T. recht gut versteht - oder wer kann nicht deuten, was „Illusiones Frustradas", „Auto destrucción" oder „Adiós de Inocencia" heißt- zu schließen, sind die Jungs 'n bißchen schwermütig drauf, was in der Mugge nicht ganz zum Ausdruck kommt, die irgendwo zwischen Pegboy und Pennywise liegt. huc

MERE DEAD MEN: Carry On M.D.M. (Amöbenklang / EFA)

Auf dem Foto auf'm Cover sehen die MDM nicht so aus, als ob mir diese Art Punkrock gefallen würde- aber ist doch ganz anständig was ich so höre. Die Mere Dead Men kommen aus Liverpool und sind drei Typen und eine Frau als Sängerin. Und was sie so von sich geben ist ziemlich frischer, ungehobelter und dreckiger Punkrock mit typisch britischer Prägung. Ich kannte die Band bisher noch nicht, aber sie sollen wohl schon für Bands wie GBH und Exploited den Support gemacht haben, obwohl sie mit denen musikalisch nicht soo viel gemeinsam haben. Irgendwie hätten diese Aufnahmen aber auch ohne aufzufallen 15 Jahre früher rauskommen können. cc

MIND KIOSK: s/t (Twang! / EFA)

Mind Kiosk sind fünf Deutsche aus Hildesheim und mußten mit ihrer Musik einfach auf dem Berliner Label landen. Die 5 Songs sind rhythmusreich, gitarrenpoppig und mit viel Power-Orgel ausgestattet, so daß man sich des Nachts in einem schwitzigen Londoner Kellerlokal mit 60's Flair wiederfinden mag, in dem die Band gerade spielt. Bester Song ist die Nr. 4, „Stay home and read a good book". Falk

MINISTRY: Filth Pig (Warner)

Da ist es nun, das Nachfolgealbum des mittlerweile legendären „Psalm 69". Was soll ich sagen: Kracher wie „Jesus built my Hotrod" sind nicht mehr vorhanden. Aber Al Jourgensen

sender mit ihrem Fernseh-Kabel unverschlüsselt mitgeliefert zu bekommen, anspreist, doch tatsächlich einen Typen fernsehen, der ein Germs-T-Shirt anhatte. Unglaublich. Zurück zu dieser Compilation: Die 20 Bands, die hier Germs-Songs spielen, machen das schon größtenteil ganz ordentlich, und dabei sind einige recht bekannte wie die Melvins, L7, die Meat Puppets, Flea von den Red Hot Chilli Peppers, der "Media Blitz" ganz alleine einspielt, was schon etwas merkwürdig klingt, aber nicht uninteresant ist, Gumball, Sonic Youth teilen sich auf: Thurston Moore mit Puzzled Panthers und Kim Gordon mit Free Kitten. Weiterhin: Mike Watt mit J. Mascis, D Generation, The Posies und Sator, die ja auch bei dem Dictators-Tribut dabei sind, aber das hatte ich, glaub ich, nicht erwähnt, also: sie sind auch dabei. Was mir nicht gefällt, ist NOFX' Version von "Forming" - nach John Savage das "Louie Louie" der Hardcore-Generation. Da kann mann nicht einfach 'n NOFX-Song 'draus machen. Die ultimativen Germs-Fans sind sowieso White Flag - und die sind auch mit drauf. Die CD hat außerdem ein dikkes Booklett mit vielen Fotos und Infos huc

GERMS (TRIBUTE) A SMALL CIRCLE OF FRIENDS

V.A.: Bored Generation (Epitaph/ Semaphore)

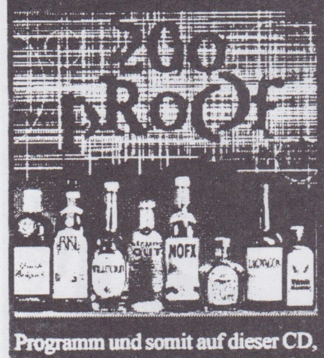
Diese CD ist nichts für mich, da ich zum einen kein CD ROM Laufwerk besitze, und zum anderen mich auch diese Snowboard-Surf-Skatesache nicht sonderlich interessiert, mit der sich dieser Teil sicherlich eindrucksvoll befaßt. Der musikalische Teil dieser CD ist auch nicht der Hammer, da gibt's nämlich einige wenige Songs von Offspring, Pennywise, Daredevils, Rancid, NOFX und den labelfremden Helmet, Beastie Boys, Casual, Primus und Souls of Mischief. Davon halte ich überhaupt nichts, obwohl einige Songs unveröffentlicht sind. Richtig cool kommt aber die Cicle Jerks Coverversion (Live Fast, Die Young) von Pennywise, die dem Orginal allerdings sehr ähnlich ist. Karl

V.A.: Britpop Vol.1
(Columbia/ Sony)

In dem Land, in dem sich die wöchentlich erscheinende Musikpresse

sehr zu empfehlende Sloppy Seconds CD. cc

V.A.: 200 Proof Punk (Destiny)
Destiny beschäftigt sich schon seit einiger Zeit damit, melodische Punk/HC-Bands auf die Bühnen Deutschlands und Europas zu bringen. Und das schon vor dem großen Boom, weswegen sie vielleicht auch einen Anteil daran haben. Dabei sind vor allem Bands der Label Fat Wreck und BYO, um die sich die Kreuzberger auch promo-mäßig kümmern. Außerdem ein Teil der berühmt-berüchtigten Schweden-Core-Bands sind im



Programm und somit auf dieser CD, denn hier soll das Destiny-Angebot dokumentiert werden. Daß auch die Terrorgruppe nicht fehlt -ob als Support für alle möglichen kalifornischen Bands oderauf der CD - verwundert nicht, denn Jacho und Archie sind fleißig mit dabei. Die CD hat neben einem sehr witzigen Cover - jede Band wird von einer Flasche hochprozentigem dargestellt - unveröffentlichte Stücke von Lag Wagon und NOFX, und von NOFX haben sie außerdem den, auch meiner Meinung nach, besten Track „The Longest Line" ausgewählt.
huc

V.A.: A Small Circle Of Friends: Germs (Tribute) (epic / Sony)
Die Idee, den Germs Tribute zu zollen ist zwar nicht neu, aber deshalb nicht schlechter. Es gab schon mal ein Tribute-Album auf Bitzcore, aber warum nicht noch eines? Die Germs waren die wohl wichtigste Band der ersten L.A. Punkgeneration und haben zweifellos unzählige Bands und Musiker beeinflußt. Zwei der damaligen Mitglieder sind noch heute im Musikbusiness aktiv: Belinda Carlisle ist Schlagersängerin und Pat Smear setzt sich zusammen mit Kurti ins New Yorker MTV-Studio, um "Nirvana-unplugged" einzuspielen, nein das ist natürlich auch schon Vergangenheit, jetzt ist er bei den Foo Fighters, und er spielt mit Kurtis Witwe "Circle One" für diese Compilation ein. Er dürfte das Kriterium, ein "beinharter Germs-Fan" zu sein, was laut Plattenfirma wichtig für die Teilnahme war, schon erfüllen. Apropo MTV: Neulich sah ich in einer Werbung, in der die Telekom den Vorteil, den Videoclip-

liche Einflüsse lassen Kula Shaker ebenfalls erkennen. So kommt in einigen Songs traditionellen asiatischen Instrumenten (Sarod, Sitar, Tabla) tragende Bedeutung zu - so z.B. in „Govinda", von mir neben „Smart Dogs" favorisiert. „Magig Theatre" wiederum könnte ich mir ebensogut auf Tonträgern der Cocteau Twins oder This Mortal Coil vorstellen. Wen dies oder jenes hier genannte neugierig gemacht haben sollte, der sollte sich „K" besorgen, es lohnt sich wirklich! Gelohnt hat es sich auch, Kula Shakers Konzert am 21.10. im Berliner Loft zu besuchen. (Dank an dieser Stelle an T. v. Damm!) Vom partiell etwas gar zu dominanten Baß abgesehen, eine recht gelungene Sache. Neben dem nahezu kompletten Debut-Album gab es einige nicht darauf vertretene Songs, wie z.B. das wunderschöne „Moonshine" von der B-Seite der „Tattva"-Single. Ebendies und auch den weiteren Single-Hit „Hey Dude" gab´s natürlich auch. Bleibt nur zu hoffen, daß es Kula Shaker in absehbarer Zeit mal wieder in unsere Breiten verschlägt.
Dorow Tea

KUSCHELWEICH: Best of
(Nasty Vinyl/ SPV)
Egal ob man das nun Power-Pop oder Punk-Rock nennt, der Spaß durfte nie fehlen. Drei Akkorde mit Melodie und deutschsprachig rübergebracht und der Fun-Punk war geboren. Und das geschehen vor mehr als 15 Jahren. Diese Wiederveröffentlichung von altem Zeux aus den Jahren `80-`85 zeigt, daß es auch vor Brieftauben und Hannen Alks schon Fun-Punk gab. Zum Schluß dann noch 4 schön triefende Schlager aus der Endphase der Band, die urspünglich mal von Drafi Deutscher produziert werden sollten.
Gelm

LA CRY: Devilized!
(Impact/ SPV)
Ich kenne leider das letzte Werk „Fatter Than Elvis, Cooler Than James Dean" nicht, aber nachdem ich nun „Devilized!" gehört habe, kann ich mir vorstellen, daß ich da echt was versäumt habe. Ich muß mir also dies mal irgendwo besorgen. Wirklich guter Punk´n´Roll wird nämlich geboten und der tritt Arsch! Das erinnert sehr an die Devil Dogs in Verbindung mit Jimmy Keith And The Shocky Horrors. Und so was kann nur gut sein. Das Einzige was stört, ist, daß Impact immer so ein scheiß Coverartworks haben. Aber wenn man Songs wie z.B. „I Believe In Elvis", „Cosmic Dictator", „Stranded On Earth" oder „Cool As Hell" sieht, kann man nix falsch machen. cc



LA PESTE: s/t
(Matador/ Rough Trade)
Na endlich gibt´s nun La Pete´s Aufnahmen Aufnahmen zu erschwingen. Dies sind zwar nur 5 Studiosong von insgesamt 21, aber die Aufnahmen Live At The Rat sind von überdurschnittlicher Qualität und ebenso gut wie die aus´m Studio. Es lohnt, sich die LP anzuschaffen von dieser Bostoner Punkrockband der späten 70-er Jahre, deren Sound wohl so zwischen Pagans und Richard Hell & The Voidoids liegen dürfte. Das ist also vom Feinsten. Karl

LAG WAGON: Hoss
(Fat Wreck Chords)
Damit, daß Lag Wagon diese Platte dem alten Hoss widmen, zeigen sie, daß in ihnen doch auch Cowboys stecken. Und das ist gut so. Vielleicht ist es diesem Umstand zu verdanken, daß ich sie, trotz drohender Übersättigung mit Melody-Core, doch sehr gerne höre. Wahrscheinlich sind sie mit ihren Melodien der jüngeren Konkurrenz auch noch weit voraus. Allerdings habe ich sie einmal dabei ertappt (in „Razor Burn"), bei einem alten Christlichen Weihnachtlied zu klauen, mir kommt es fast so vor, als würden sie eine Zeile wörtlich zitieren. Der Song ist aber trotzdem einer der coolsten des Albums, und handelt davon, daß er sich einen gewaltigen Bart wachsen läßt weil sie ihn verlassen hat, was aber natürlich nicht mehr einbringt, als daß er sich zum Trottel macht. huc

LEE HARVEY OSWALD BAND: Blastronaut (Touch & Go/ EFA)
„Hello human insects from the planet blue I have crossed the universe to speak to you." Eine unglaublich coole Platte hat das durchgeknallte Trio aus Chicago da wieder abgeliefert. Während der Hitzewelle im Sommer aufgenommen, haben sie die ganze Hitze in die Songs gesteckt, bei denen vom Glam-Faktor gesehen mindestens so dick aufgetragen wurde wie beim Outfit der Band. Die Stükke mit so großartigen Titeln wie „Sur-

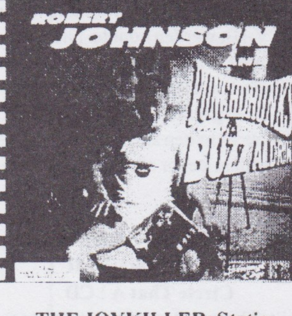
render Earthlings", „Rocket 69" oder „Panic in Hanoi" sind voller Power und nicht ganz ernstgemeintem Pathos. Und ganz von dieser Welt scheinen die Typen auch nicht zu sein.
huc

LICK 57'S: And The Band Played On! / RACER TEN: Melodies And Memories / PEP RALLEY: Deadline
(Onefoot Records/ Semaphore)
Hier gibt´s drei relativ junge Bands auf Onefoot, die sich alle dem „melodischen" Punkrock verschrieben haben. Dabei geht´s noch ziemlich gut los. Lick 57´s sind nicht unbedingt so übel. Ihre CD hat immerhin eine ganze Menge Power und ein paar gute Songs, die mich vor allem an Down By Law erinnern. Außerdem haben die 4 Amis auch schon zwei weitere Platen veröffentlicht und klingen nicht so unausgereift wie die folgenden. Pluspunkte gibt es auch für das „From Dusk till Dawn"-mäßige Cover-Artwork. Racer Ten kommen aus Kanada, machen langweiligen Poppunk und sehen unglaublich scheiße aus. Mehr gibt´s da nicht zu sagen, außer daß Song #4 trotz allem ein MTV-Hit werden könnte. Nicht aufregender wird´s mit der englischen Schülerband Pep Rally, die der letzten Band gar nicht so unähnlich sind. Vielleicht hätten sie noch etwas warten sollen, bevor sie eine Platte aufnehmen. Karl

LITMUS GREEN: Goin´to Town EP / Hulk Smash MC / Circle That A ! CD
(St. Thomas Records/ Semaphore)
Laut „Produktinformation" soll dies das komplette Programm von Litmus Green sein. Das ist natürlich Blödsinn, denn dies trifft höchstens auf die Veröffentlichungen auf St. Thomas Rec. zu. Und hierbei fällt mir sehr unangenehm auf, daß die CD sämtliche Songs vom Tape und von der Single enthält. Naja Songs vom Tape von 1994 auf CD wiederzuveröffenlichen geht ja noch gerade so OK, aber dies mit einer Single vom selben Jahr zu tun ist nicht so lustig. Die Band existiert seit 1991 und stellt im Prinzip die Fortsetzung zu den Media Children dar. Nach ein Paar Demos erschien eine Single auf Mass Media Records und später eine weitere namens „Mother Fuckin´ Messiah". Dann erschien die MC auf St. Thomas Rec., die übrigens eine ziemlich pro-

... schätzen und ihnen auch diese Platte auch wieder anstandslos abnehmen werden. Und wenn sie "Know You Product" covern geben sie mir eher "what I need", als das Steve Bailey und Co. das vor kurzem vermochten.
huc

ROBERT JOHNSON AND PUNCHDRUNKS: Feels Like Buzz Aldrin (Strange Edge/ Birdnest/ Semaphore)
Das ist zweifellos eine der aufregendsten Instrumental-Scheiben des Jahres. Dabei sind unheimlich viele Standards hier drauf. Das aber verleiht der ganzen Sache wahrscheinlich den Reiz, denn Robert Johnson und seine Mannen bearbeiten die stücke auf ihre eigene Weise, so daß man die wohl rauhesten, ungestühmsten Versionen von Wipe Out, Surf Beat oder Jack The Ripper zu hören bekommt. Da hat man also eine Art Best Of Surf und Instrumental Rock mit ganz eigener Note. Und unter den 20 Stücken sind natürlich auch einige Eigenkompositionen.
huc



THE JOYKILLER: Static
(Epitaph / Semaphore)
Trotzdem die Gitarre von Ron Emory diesmal fehlt, konnten Joykiller mit ihrem zweiten Album noch ein ganzes Stück zulegen. Alles hat vielmehr Kraft und Drive. Wenn das stimmt, sind alle Möglichkeiten für Spielereien mit Stimme und Keyboard vorhanden und werden ausgiebig genutzt. Markenzeichen der Band sind eben der Gesang von Jack Grisham, dem es offensichtlich Spaß macht, seine Sangeskünste auszureizen, was er besonders zum Schluß mit einigem Augenzwinkern unter Beweis stellt, und Ronnie Kings Piano & Fuzzbox. Besonders das gibt dem Sound eine gewisse Vielschichtigkeit und macht ihn dadurch erst recht interessant.
huc

DIE KASSIERER: Golden Hits Teilweise In Englisch
(TUG REC/ TiS)
Was passiert, wenn man nach nur zwei regulären LP's eine „Best of" produziert? Richtig! Eine CD mit 15 min Laufzeit. Vielleicht ist es auch eine Zusammenstellung leichtverdaulicher Songs für Leute, die sich (verständlicherweise) mit dieser Band etwas schwer tun. Ist auch gelungen. Damit aber eingefleischte Fans, und die gibt es durchaus, nicht nur Wiederholungen kaufen, hat man- wie originell- zwei Titel in ein wirklich amüsantes Englisch übersetzt. So wurde z.B. aus ‚Sex mit dem Sozialarbeiter' ‚Sex with the Social-Worker'. Als kleinen Bonus gibt's dann noch 'nen völlig neuen Song: ‚Anus Apertus'; durchgängig in Latein. Fehlt eigentlich nur noch der Reißer ‚Tot,Tot,Tot', aber ansonsten ist das Werk durchaus zum Angewöhnen geeignet. Jones

PAUL KELLY: Deeper Water
(Mushroom Rec.)
Sehr schön harmonische Gitarrenrockscheibe, die mühelos an die obere Grenze der 10 Punkte Meßlatte heranreicht, obwohl man es der Platte von außen nicht ansehen mag. Beinah ist es unheimlich, wie es Paul Kelly (wer ist das eigentlich?) versteht, jeden seiner Songs zu einem Hit zu machen, so daß jeder in einer anderen Farbnuance hell leuchtet. Er entwirft traumhafte Sound-Landschaften voller herrlicher Melodien. Eine Scheibe, die man im wahrsten Sinne des Wortes wärmstens empfehlen kann. Falk

KILLRAYS: Space Giant
(Lost & Found)
Dies ist das zweite Album der Frankfurter Fünf. Die haben zum auf der CD vorhandenen Song „Suspended Hell" einen Videoclip gedreht. Dieser läuft sicherlich jetzt auf MTV und VIVA. Der Clip wird sie u.a. vor allem in Fußballkreisen bekannt gemacht haben, da sie Jay Jay Okocha zu den Aufnahmen bewegen konnten. Der nämlich, Star bei Eintracht Frankfurt, hat zum Thema Rassismus in einigen Szenen mitgespielt. Außerdem singt er teilweise Background auf der CD. Die Killrays widmen sich dem Melodycore, welcher hier aber nicht sehr interessant rüberkommt. Mir fällt kein Highlight auf, das alles rauscht doch zu sehr an mir vorbei. Das einzige was auffällt, sind die Backgroundchöre- und die sind auf Dauer ganz schön nervend. Gecovert werden Poison Idea mit „When I Say Stop"- find ich ganz gelungen, und Caught In The Act mit „Love (bzw. Lard) Is Everywere"- find ich eher scheiße. Übrigens war auch schon in Bravo TV ein Bericht über die Killrays. cc

KING LOSER: You Cannot Kill What Does Not Live
(Flying Nun/ RTD)
Die Platte ist ein herrlicher Sci-Fi Trip und muß die Umsetzung einer kollektiven Erfahrung sein, die einem UFO-Erlebnis nahekommt. Im Strudel der einzelnen Songs, die durch ein ätherisches Universum aus netzartig verwobenen Molekül-Strängen wabern, kann man sich vom ersten Ton an schön treiben lassen, begleitet von allerlei Gitarren Effekten und wundersamen Grooves, so daß es nie langweilig wird und man sich eigentlich noch mittendrin steckend wundert, daß es wieder mal vorbei ist. Gecovert wird "Morning Dew" von den Dead und der Surf-Klassiker "Misirlou" und die Band ist aus Neuseeland.
Falk

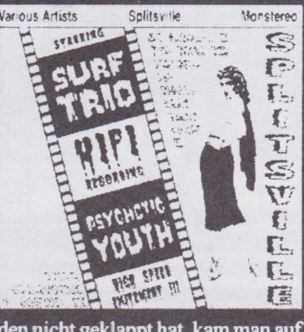
KOLLEKTIVER BLUTSTURZ: Haus der 1000 Augen-Tape
(Kontakt:S.Schölzel Str.d.Einheit 10 Sömmerda 99610)
Der ostdeutsche Untergrund lebt nachwievor. K.B. sind ja bekannterweise ex-Brechreiz 0815, eine Ur-Kult-Punkband noch aus ddr-Zeiten. 14 Songs laut und ungehobelt (nix CD-Standart) weitab von jeglichem populären Melodic-Punk. SK läßt grüßen. Textlich gehts auch ganz gut zur Sache. Sozusagen aus dem Bauch, oder von ein bischen weiter unten. „Kennst du den Ort..", „Arschgesicht" und „Westmanagerblues" kommen in neuen geilen Versionen. Aber auch die neuen Songs wie „Filmriß" oder „Melitta-Mann" lassen vor allem live geniale Pogo-Party-Stimmung aufkommen.
Gelm

KULA SHAKER: K
(Columbia/ Sony)
Eines der besten Alben der letzten Jahre und mit Sicherheit eines der drei von mir für 1996 favorisierten. Irgendwer wird jetzt zwar wieder anfangen lauthals „Vorsicht Hype!" oder „Britanniens angebliches Next Big thing..." zu lamentieren, dem halte ich jedoch entgegen: Auch jede noch so gut inszenierte Hype-Welle birgt



angenehme Überraschungen in sich. Mitnichten jedoch können selbst ärgste Widersacher angelsächsischer Beatmusik Kula Shaker Eintönigkeit oder gar Langeweile vorwerfen. Mannigfaltige Vielfalt von Stilen und Einflüssen beherrscht diese Scheibe. Dabei klingt das Ganze dann wie eine stark psychedelische Mixtur aus Black Grape, den Charlatans und Deep Purple (all dies nicht in jedem Fall mit- sondern aneinander gemixt...) viel Begeisterung für fernöstder Nachgeburt zugänglich gemacht. Unklar bis peinlich ist nur der Anfang von „Asphaltcowboy" von Dritte Wahl, der dann doch sehr Truck Stopmäßig klingt. Ja ja ich weiß, es ist lustig gemeint. Insgesamt kein schlechtes Teil das auch den „Dödelhaie"-Song enthält, und vor allem als Zehn Zoll in blauen Vinyl kaufbar. Gelm

Split: Surf Trio / Psychotic Youth
(Wolverine/ SPV)
Die Ultimative CD für den Sommer (vielleicht gibt's ja dieses Jahr wieder einen). Leider nur CD, denn eigentlich sollte es 'ne 10" geben. Die hätte man ja auch viel besser umdrehen können. Weil das aus Kostengrün-



den nicht geklappt hat, kam man auf die Idee, die Stücke von beiden Bands jeweils abwechselnd auf die CD zu packen. Auf den ersten Blick bemerkt man die Unterschiede zwischen beiden Bands gar nicht. Schließlich handeln die meisten Songs von Girls und vom Sommer. Die Psychotic Youth Songs fallen aber durch die prägnante Stimme von deren Sänger und den extrem sauberen Sound auf. Das Surftrio, das eigentlich ein Quartet ist, legt auf sowas keinen Wert, die Songs, die irgendwo zwischen den Ramones und Link Wray liegen, kommen garagig rauh daher. Auch wird abwechselnd gesungen, oder eben gar nicht, wenn's ein Surf-Instrumental gibt. Sehr schön! huc

V.A.: 15 Bullets. The Wolverine Compilation (Wolverine / SPV)
Dieser Cheaposampler umfaßt die letzten Veröffentlichungen und einige zukünftige Erscheinungen dieses Labels. Das sind nun also Songs von Square The Cicle, Axel Sweat, Move On, Psychotic Youth, The Daisies, Negativ Nein, Sloppy Seconds, Mr. Bubble B. & The Coconuts, Breeding Fear, Yeti Girls, WWH, The Bullocks und Germ Attack, wobei von den beiden letzten als Zugabe noch jeweils ein unveröffendlichter Song beigesteuert wird. Für den Preis (10,- inkl. P +V direkt bei Wolverine, Beurather Schlossufer 63, 40593 Düsseldorf) ist das schon ganz OK um mal zu sehen, was denn Wolverine so zu bieten hat. Leider gehört dazu auch Crossover Unsinn, aber auch eine

läuft doch schon in jeder "Indie"-Disco! Eogentlich präsentiert der Soundtrack ja ganz unterschiedliche Welten von Musik, das kommt ja auch im Film so rüber. Vielleicht ist das gerade das Erfolgsgeheimnis.
huc

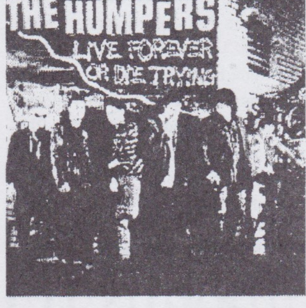
Split 10" CAUSE FOR ALARM / WARZONE - (Victory Europe)
Zwei alte NYHC-Legenden nun also auf einer gemeinsamen Scheibe. Kult sind mittlerweile beide und beide spielen richtig gut abgehenden „Sing Along & Fuck the System"-Hardcorepunk. Das Spektrum reicht dabei von straight durchgeknalltem Old School Core bis hin zu nahezu melodischen Songs (Warzone „Skinhead Girl Warrior"). Für NYHC-Anhänger sicher ein Pflichtkauf; für solche die es werden wollen oder im Begriff sind, zu diesen zu zählen, eine Möglichkeit mal was von alteingestammten aus der Glanzzeit dieses Genres zu hören. Dorrow Tea

Split-10": THE HUMPERS vs. TEMPORAL SLUTS: A Touching Date (Hate Records, Via Vidaschi, 11/b - 00152 Roma)
Super Scheibe! Split 10"es scheinen ja im Moment ´n bißchen im Trend zu liegen, das ist aber gut so, denn es paßt einfach mehr rauf als auf ne Single und sieht auch cooler aus. So können sich zwei Bands auf beste Weise gegenseitig ihre Referenz erweisen. Daß die Humpers eine geniale Band sind, dürfte spätestens nach ihrer letzten Platte außer Frage stehen, aber auch die Temporal Sluts rocken ordentlich ab. Und das fast noch mehr! Die sind -man staune- aus Italien und fühlen sich der gleichen Tradition des guten alten Punkrock a lá Dead Boys und Konsorten verpflichtet. Ihre Grazie´s richten sie ensprechend neben Giovanni (!) Thunders an gleich zwei alte Rock&Roller, die es, als Höhe- und Endpunkt ihrer Karriere geschaft haben, auf´s Cover des Revolverblatt´s zu kommen, nämlich Fred „Sonic" Smith und Bob Stinson. Die covern neben zwei eigenen Songs auch gleich mal „Sonic Reducer". Die Humpers covern Richard Hell und „Communist Pussy" (-"I aint no communist pussy - I Love Elvis Presley") von einer befreundeten Rock-A-Billy-Band, die den Song selbst nie aufgenommen haben, der dritte Song ist ein Original.
huc

Split: DRITTE WAHL / DÖDELHAIE (Impact/ SPV)
Auf einer Tour besannen sich die beiden Kapellen ihrer ersten Lieder und beschlossen, diese neu einzuspielen und gemeinsam auf 10"/CD zu bannen. 3 Songs pro Band in altbekannter Deutschpunk Manier werden so EP auf Fat Wreck und auf Blurr Records. cc

HUMAN ERROR: Pain
(Birdnest / Semaphore)
Dies ist eine weitere Schwedenband, aber nicht im Sinne von Millencolin u.s.w.. Hier gibt es zwar auch solche Backgroundchöre, welche aber eher mit punkrockigem Rock´n´Roll kombiniert sind, als mit Skate-Core, aber es ist trotzdem kein sonderlicher Knaller. Es ragen nur sehr wenige Songs heraus, die dann ein klein wenig an Bands wie z. B. die Humpers erinnern. Diese Band gibt´s seit 1994 und der Sänger ist ein ehemaliger amerikanischer Wrestler. Ich glaub, es ist derselbe, der auch bei The Upstartz singt.
Karl

THE HUMPERS: Live Forever Or Die Trying
(Epitaph/ Semaphore)
Eine Platte, die unbedingt ganz weit vorn in meiner persöhnlichen Hitliste steht. Daß Epitaph die Bands kaputt macht, ist mit dieser Scheibe definitiv widerlegt. Die Humpers sind hier so gut wie nie, und ich fand sie schon vorher klasse. Auf dem Album befinden sich mehrere Songs, die bereits veröffentlicht wurden, und nicht nur auf schwer zu bekommenden Sin-



gles, sondern auch auf regulären LPs. Da aber der Sound hier viel besser und mit mehr Druck rüberkommt als auf den vorangegangenen Low-Budget-Produktionen ist das O.K. „Live forever..." ist auf jeden Fall ´ne runde Sache, kein Song ein Ausfall (es gibt z.B. auch ein Clash-Cover-„Protex Blue"). Purer Punk´n´Roll! Wer sie im Sommer live gesehen hat, müßte auf jeden Fall überzeugt worden sein. P.S.: Humpers, Humpers, Humpers. Bei denen scheint ein regelrechter Veröffentlichungs-Wahn ausgebrochen zu sein. Bei Hell Yeah! gibt es eine 10" namens „The Dionysus Years", auf der die beiden aus Dionysus erschienenen Singles widerveröffentlicht wurden + einer anderen Version von „Cops & Robbers" und dem exklusiven Track „Black Cats". Dann gibt es eine Live-Platte, aufgenommen in Al´s Bar in L.A. und von S.F.T.R.I. in 10 Vinyl gepresst („Contractual Obligation"). Außerdem wurde die LP der Suicide Kings- quasi die Vorgängerband, die damals nur auf dem kroatischen Label erschienen ist, bei dem auch „My Machine" rauskam, incl. 6 Bonustracks auf CD wiederveröffentlicht.
huc

HYBRID CHILDREN: Uncensored Teenage Hardcore
(Rebel Records / SPV)
Die Hybrid Children sind vier Finnen, die hiermit ihr zweites Album auf Rebel Records nach „Honeymoon In Babylon" rausbringen. Was den Hörer dieser CD erwartet, gibt der Titel ja schon an. Dabei sollte man aber nicht zuviel erwarten, denn dies ist zwar schon teilweise melodischer Hardcore, aber ansonsten doch eher metallisches für die Massen. Die ganze Sache ist also nicht so der Hammer, denn die knapp 50 Minuten sind mir viel zu langweilig und wollen gar nicht mehr enden. Neben diesem fällt mir das sehr aufwendig gestaltete Booklett unangenehm auf, welches doch tatsächlich ein paar Poserfotos zu bieten hat. cc

THE HYMANS: Hymilation
(Steppinstone / Birdnest / Semaphore)
Da gibt´s sogar in Schweden schon leibhaftige Ramones-Imitatoren, und das schon seit 10 Jahren. Die haben zwar ein paar kleinere Fehler, aber im Großen und Ganzen machen sie ihre Sache ganz gut. So geht´s z. B. auf keinen Fall, wenn der Sänger Miche Hyman zu seinen langen Zotteln einen Zickenbart trägt, und nun aussieht wie´n Grunger. Aber immerhin haben sie alle T-Shirts an, die doch sehr ramonesig aussehen. Ein schwedisches (?) Wappen und rings rum die Namen der einzelnen Hymans. Natürlich haben sie auch Lederjacken und kaputte Jeans an. Die Songs sind aber alles eigene. Teilweise könnte man einige für echte, nie veröffentlichte Ramones-Songs halten, zumal der Sänger manchmal die gleiche schluchzende Stimme wie Joey hat. Insgesamt klingt es wie die Ramones in den 80ern oder vielleicht auch wie die Rubbermaids.
Karl

INBREDS, THE: You Will Know
(Single-EP, Tag Rec./ WEA)
Kombinator (LP, Rest dito)
Die beiden Musiker haben zwar den Vogel Strauß zum Wappentier erkoren, sind aber aus Kanada und kommen ohne (!) Gitarre aus. Daß die Songs trotzdem nicht langweilig sein müssen, belegen sie auf 2 CD´s. Schöne, folky Pop-Tunes im Indie-Rock-Stil mit leicht verträumten Geradeausmelodien, allerdings deckt die 5 Track EP dann auch schon fast wieder meinen Bedarf. Bester Song ist „The Never" von 1993. Demnächst gibt´s auch eine 2. LP.
Falk

J-CHURCH: Whorehouse: Songs and Stories (Damaged Goods / Semaphore)
Der Titel ist ein witziges Wortspiel, das sich natürlich auf HüDü´s ähnlich betiteltes Album bezieht. Das Hurenhaus verspricht zudem auch interessantere Stories als das Warenhaus. Allerdings auch erst dann, wenn einen jemand dahin einlädt. Und zu solchen Bedingungen wird das Warenhaus auch wieder interessant. Zur Mugge ist zu sagen, daß es sich um recht guten Gitarren-Schrammel-Garagenrock handelt, der durch etwas mehr Druck enorm gewinnen würde.
huc

JABBERWOCKY: Tractorjockey
(Hogar Records, PO Box 985 9700 AV Groningen, Netherlands)
Jabberwocky haben endlich ihre erste LP draußen, und zwar beim in Groningen beheimateten Label Hogar Records, bei dem auch Jabberwocky´s erste EP erschien („Girl is Leaving Town"). Nach zwei weiteren Ep´s, einmal bei Incognito („Bom Bom Boys") und zum zweiten beim holländischen Label Struntkörper Records („The Kings New Clothes") erschien nun diese LP. Jabberwocky sind sicherlich die beste europäische Garagepunkband, die ohne weiteres mit den Übersee-kollegen von NBT, Rip Offs, Supercharger und Gaunt mithalten kann. Wobei sie mit Gaunt vor allem die geile Mischung von lärmendem trashigen Punkrock und viel Melodie verbindet. Gegenüber den EP´s ist der Sound ein bißchen weniger dreckig, wahrscheinlich da das Album nicht in der legendären Tractor Garage aufgenommen wurde. Auf jeden Fall ist jeder der 16 Songs ein Knaller. Die Leute von Hogar bemerken ganz richtig: „Real rock´n´roll (and true punkrock is real rock´n´roll !!!) can change your life and is not a phase you go through for a year or so. The Ramones changed ours, may Jabberwocky 'll change yours..."
Ch.C.

JIMMY KEITH AND HIS SHOCKY HORRORS: Coma Beach (Tug/ TiS)
Natürlich sind die immer noch ´n Noname, was haben die denn gedacht. Tom Tonk wollte doch wohl nicht auf seine alten Tage noch die Charts entern. Und das wohl mit´m Surfbrett. Dann ist es wohl besser sich am Strand gleich hinter Duisburg die Rübe zuzuziehen. Das klingt dann schon ´n bißchen optimistischer. Und die Jungs können sich doch auch trösten, daß nämlich Leute, die auf Surfbeeinflußten Punk´n´Roll stehen, schon die Mugge von Jimmy Keith &

Hardcore für etwas „ältere Jahrgänge", denn nach mehrmaligen Hören vermisse ich tempogeladenere Passagen doch sehr.
Dorrow Tea

HEALTH & HAPPINESS SHOW: Instant Living (Blue Rose/ Rough Trade)

Glück im Unglück hatte die Band im Juli 94, als sie auf dem Highway, unterwegs zu einem Gig in Nashville, in einen Unfall verwickelt wurde, weil es einem Opa auf der anderen Straßenseite einfiel zu wenden. Der Fahrer der Band, James Mastro, gleichzeitig Bandleader, konnte zwar den Zusammenstoß mit zwei weiteren Autos verhindern, der Bandbus aber überschlug sich zweimal. Irgendwie blieben dabei alle unverletzt, die Instrumente waren heil, nur der Bus war total im Eimer. Nach einer Pause gingen die Musiker mit dieser Erfahrung ins Studio und nahmen dieses Album auf. Als Produzent fungierte Gene Holder (u.a. dB´s, Yo La Tengo). Es handelt von Geburt und Tod und was sich dazwischen so alles abspielt und ist ein kleines Hallelujah darauf, wie neu geboren worden zu sein. Der Superhit heißt „Anytime", sein Intro klingt wie jenes zu Yo La Tengos Intro zu „False Alarm", geht dann aber in einen wahnsinnig schönen, schummrigen lap steel guitar-Song über, den man am liebsten stundenlang durchlaufen lassen möchte. „On Your Way" erinnert ein wenig an den Dead Man-Soundtrack und basiert auf einem alten Geburtstagslied der Apaches. Weitere Highlights auf einer fast durchgängig guten Platte sind „To be free", wo erzählt wird, was einem bei Tempo 65 auf der Landstraße durch den Kopf geht und „Many Kindnesses". falk

HELLACOPTERS: Supershitty To The Max (White Jazz / Rough Trade)

These „couple of wild Punks" from Sweden scheint wirklich alle Rekorde im Wild Rocking brechen zu wollen. So wird der Opener „(Gotta get some Action) Now" zum Programm. Wer sie live gesehen hat, weiß, daß sie wirklich von Anfang bis Ende alles geben. So wird auch auf der Platte losgerockt ohne Rücksich auf Verluste. Dabei ist die Musik der Helacopters nicht pures Gedresche, sondern tief im Rock´n´Roll verwurzelt. Anklänge an die Stooges oder MC5 sind deutlich zu hören, aber die waren lahm dagegen. Auch ein „Chinese Rocks"-Zitat ist zu hören. Da die Band auf´s Vinyl schwört, hat selbiges einen Track mehr, was dem CD-Hörer auch noch direkt unter die Nase gerieben wird, nebst ausführlichem Statement gegen die CD. Pech nur, daß die Vinylversion inzwischen ausverkauft ist (wird aber nachgepresst) und sie bei ihren Konzerten selbst nur die CD verkaufen konnten.
huc

THE HENTCHMEN: Campus Party (Norton)

Die 3 Typen aus Michigan lassen es auf ihrem zweiten Longplayer wieder scherbeln, daß die Dielen wakkeln. 16 Stücke, die meisten unter 2 Minuten lang, bringen mit erstklassigen 6ß´s Hot Rod und Garage Trash Songs die Homeparty vorm Plattenspieler zum Überkochen. Musikalisch bewegt sich die Scheibe, die völlig ohne Bass, sondern nur mit Orgel, Gitarre und Schlagzeug eingespielt wurde, irgendwo zwischen Trashwomen, Mummies und vor allem Untamed Youth. Down-Fi R´n´R pur! Falk

HI-STANDART: Growing up (Fat Wreck Chords)

Auf den ersten Blick würde man bei der Cover Artwork eine Alternative Tentacles Produktion vermuten. Tarsächlich aber verbirgt sich hinter dem Namen Hi-Standart die japanische Antwort auf NOFX und Co. Die drei lebenslustigen Japaner, die offensichtlich gerne den Kopf in große Blumentöpfe stecken, stellen sich munter der Konkurrenz auf der anderen Seite des Pazifiks und geben sich dabei sichtlich Mühe, innerhalb der Unzahl von Melodie-Core Bands ihre eigene Nuance zu finden.
huc

HIPPRIESTS: Don´t Know Shit (High Society / EFA)

Berlins einzige richtige Punkrocker warten mit ihrem ersten Album auf, das auch ihnen nicht gelungen ist, auf Vinyl zu veröffentlichen. Die drei zeigen uns, daß es durchaus möglich ist, mit zwei Akkorden auf zwei Gitarren (und ohne Bass) coolen Rock´n´Roll zu machen. Viele haben sie allerdings schon vor den Kopf gestoßen, und das nicht nur mit Martins provokativen Sprüchen, sondern auch durch ihre primitive Art zu spielen. Ich find´s auf jeden Fall geil. Mehr ist doch gar nicht nötig, wenn´s mit genügend Energie und vor allem Spaß gemacht wird. Die CD-Verpakkung bietet auch einige Überraschungen wie Comics, unter anderem von Peter Bagge, und das Band-Foto, daß man erst anschauen kann, wenn man das Tray demontiert hat.
huc

HOME GROWN: That´s Business (Burning Heart / Semaphore)

Die sind ausnahmsweise mal echte Amis auf Burning Heart. Das macht aber nicht so den Unterschied. Denn hier sind auch 4 junge sympatische kurzhaarige, shortstragende, ständig rumalbernde Echtkalifornier am Werk, die natürlich so poppigen skadurchsetzten, lockeren Funpunk darbieten. Man stelle sich Green Day mit etwas Operation Ivy vor, die auch vor gelegentlichem HC nicht zurückschrecken. Sicherlich nicht schlecht das Ganze, hat sogar ein paar „Hits" auf Lager. Home Grown sind auch auf dem Punk Bites Sampler von Fearless Records vertreten. Die Vinyl Version davon beinhaltet zwei farbige Platten und ist aufregender als eine gesamte Platte von irgendeiner Band dieser Richtung. cc

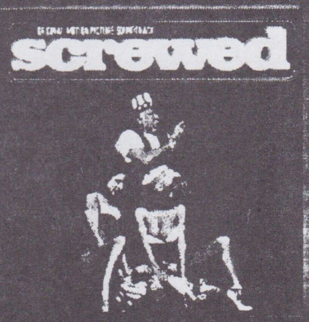
HORACE PINKER: Burn Temple To The Ground (One Foot Records / Semaphore)

Diese Band hat nicht nur das selbe Label wie All You Can Eat, sie widmen sich auch der gleichen Art melodischen Hardcores. Nur daß dieser emotionaler rüberkommt, aber dafür eher langweilig ist. Hierzu fällt mir als Vergleich neben NRA noch Down By Law ein. Auch dies ist nicht die erste Veröffentlichung von Horace Pinker, sie haben nämlich bereits einige EP´s, Samplerbeiträge und eine Debütplatte („Power Tools", 1994 auf Carwax). Darunter auch je eine

VARIOUS ARTISTS:

O.S.T.: Glory Daze (Kung Fu Records)

Leider habe ich den Film noch nicht gesehen und weiß auch nicht, worum es da geht. Vielleicht lief der auch schon in Deutschland unter irgendeinem bscheuerten Titel, und ich habe es gar nicht mitbekommen. Egal, die Vandals haben sich darum gerissen, das Teil auf ihrem Kung Fu Label rausbringen zu können, und sie durften auch das Thema spielen. Ansonsten ist auch alles voller Punkrock, vielleicht abgesehen von Hepcat und Assorted Jellybeans, die aber trotz ihrer Ska-Mugge mit in die Punkszene gehören. Fast alles sind bekannte Namen wie NOFX, Mr. T. Experience, Tilt, die Bouncing Souls, Sublime (schon mein dritter Tonträger mit deren Version von "We only gonna die") und sogar die New Bomb Turks, die ja in letzter Zeit auch auf keiner Compilation fehlen. Mir scheint, daß hier kaum unveröffentlichtes Zeug drauf ist, aber für die, die nicht alle Platten der genannten Bands haben, ist es ein ganz witziger Sampler. huc



O.S.T: Screwed (AmRep/ Indigo)

„Ugly People doin´ ugly things" heißt es in „I hate porn" von Halo Of Kitten, bei denen AmRep-Chef Hazelmyer persönlich mitmacht, wie auch bei Gear Jammer. Da das zum Glück nicht alle so sehen haben sich ´ne ganze Reihe Bands gefunden, um die Musik für den Film „Screwed" von Alexander Crawford, der in Al Goldsteins Welt des Porno und S&M führt, zur Verfügung zu stellen. Die Melvins z.B., das war klar, mögen Porno -"I like Porn". Deren Track ist exklusiv, wie auch der von Mudhoney -"Goat Cheese", ein nicht mehr erhältliches Stück von Boss Hog ist dabei -"Black Throat". Kat Bjelland von den Babes in Toyland singt diesmal bei Hammerhead. Insgesamt 11 Songs, viele davon ziemlich cool.
huc

O.S.T.: Trainspotting (EMI)

Das ist ja nun wirklich der Soundtrack des Jahres (96). Ist da überhaupt noch jemand, der den nicht kennt, oder der den Film nicht gesehen hat? Na Mensch, "Lust For Life" oder zumindestens "Born Slippy"

noch mehr hören, obwohl ich dies nur im Falle der One Hit Wonders nötig finde, aber bei dehnen muß ich feststellen, daß sich eine Amiband eingeschlichen hat, die so unbekannt denn auch nicht mehr ist. Ein weiterer Sampler, der die Schweden beleuchtet, ist die Cheapocompilation von Birdnest (für 10 DM, die auch das Cover zieren - in Schweden und Norwegen siehts entsprechend der jeweiligen Landeswährung ähnlich-aus) Hier drauf sind natürlich die erwähnten Mögel, Stoned und Adhesive, sowie die ähnlich veranlagten Sober und den Fitzgeralds ebenso wie The Upstartz. Weiterhin gibt's noch ein paar Straight Edge Attaken und weitere Songs von schwedischen Bands, die von Pop bis Crossover reichen.
Björn Lindgren





Queers zu beschreiben. Wirklich cool! Hier wird nicht über's surfen oder skaten gesungen, was einem schon bald aus'm Hals hängt, sondern die Welt der Groovy Ghoulies umfasst eher grüne Männchen, Fliegende Untertassen und Bigfoods.
CC

GUTTERMOUTH: Teri Yakimoto
(Nitro Records / Semaphore)
Traut man im Hause Nitro dem eigenen Produkt nicht, oder warum befürchtet man so stark, daß Rezensenten die neue Guttermouth-CD gleich weiterverkaufen würden? Da dachte doch tatsächlich jemand, er wäre besonders clever, wenn er den Strichcode durchlöchert, und zwar nicht auf dem noch separaten Papier sondern bei der komplett vergepackten und eingeschweißten CD, und das geht dann nur noch mittels einer Bohrmaschine (!). Da sich der Code zufällig unten in der Mitte befindet, trifft der Bohrer dann aber bei etwas lockerer Handhabung der Maschine direkt auf die CD. Und da haben wir nun den Salat. Auch mit der zweiten CD, die mir Andrea von Semaphore freundlicherweise noch zuschickte, konnte weder ich noch irgendjemand anders viel anfangen. Schade, Guttermouth ist nämlich wirklich 'ne witzige Band. Auf der letztjährigen Tour, wo sie Offspring supporten durften, spielten sie die glatt an die Wand. Was man bei „Teri Yakimoto" doch hören kann, klingt auch wieder, wie man's von Guttermouth erwartet: viel Energie und viel Humor. Außerdem kommt das Cover mit dem Gummi-Godzilla gut. huc

GUZZARD: The Alienation Index Survey (AmRep / Indigo)
Verglichen mit dem vorhergegangenen, 2. Guzzard-Album " Quick, fast, in a hurry", das ich wirklich sehr mag, ist die neue Platte echte Enttäuschung. Fahr'n die denn jetzt ihre Go-Karts mit Essig statt mit Super?! Die neuen Stücke sind durchaus nicht unangenehm, aber auch alles andere als aufregend.
huc

H2O: s/t (Blackout/ EFA)
Das ist mal New Yorker Hard Core, der auch mir gefällt. Obwohl auch hier nicht auf die üblichen HC-Klischees, sowohl äußerlich als auch inhaltlich verzichtet wird, macht die Band um Ex S.O.I.A.-Roadie Toby Morse einfach erfreulich unverkrampfte Mugge. Die läßt doch irgendwie ganz schön Punkrock durchblicken. Und wenn man sich die endlose Liste der Bands anschaut, die gegrüßt werden oder dehnen für Inspiration gedankt wird, zeigt sichauch ein ganz guter Musikgeschmack.
huc

HANNAH MARCUS: River Of Darkness (Normal/ Indigo)
Musik für trübe Sonntage, ein bittersüßer Leckerbissen zum Kakao.
Falk

HARD RESPONSE: Single Bullet Theory (Gain Ground)
Ursprünglich waren Hard Response mal eine von vielen East-Coast-Moshcore-Bands. Mittlerweile sind sie, wohl auch durch diverse Line-Up-Wechsel bedingt, davon weit entfernt & haben und haben ihre Vorlieben besagten Stils mit jeder Menge anderen Einflüssen gepaart. Textlich bewegen sie sich auf eher privatem Geläuf denn auf Phrasendrescherkurs- was angenehm berührt aufhorchen läßt... einzig allein dadurch getrübt, daß mir die Stimme auf Dauer etwas zu nervend ist. Alles in allem

sagen wo's langgeht. GBH wollen zurück zu ihrem Frühachtzigersound. Trotzdem haben sie den Metaleinschlag, der sie Jahre begleitet hat, nicht abgelegt. Der ist zwar nicht mehr so dominierend, aber stupider Stampfhammerrythmus und Metalintros nerven in jedem Fall. Im Großen und Ganzen ist dieses aber doch teilweise ganz annehmbarer UK- HC Punk, der mich manchmal in besseren Momenten auch an DOA erinnert, und sich auf jeden Fall in der richtigen Richtung bewegt.
cc

GERM ATTACK: A Tribute To Blondie (Wolverine/ SPV)
So ein Vorabtape ist nicht so eine tolle Sache, da gehen doch einige Aspekte unter. Aber egal- denn die 6 Songs, mit denen die Berliner Blondie Tribut zollen, gefallen mir wirklich gut. Diese Mischung aus bekannten Blondie Melodien und dem Germ Attack hat es in sich, ist ja klar, daß das nicht aus'm Ohr rausgeht. Ausgewählt wurden einmal „Heart Of Glass", welches es zum Schluß noch als türkisch gesungene Version gibt- und die kommt nicht schlecht. Haupsächlich hierfür und für „Dreaming" wurde eine Gastsängerin gefunden, welche der wirkliche Pluspunkt der MCD ist. Außerdem gibt's noch „Denis" ,"In The Sun" und „Hangin' On The Telephon", welches ja auch die Richies auf ihrer neuen Platte covern. cc

GIGANTOR: Atomic
(Lost & Found)
Warum Jay Lansford schon seit Jahren in Hannover lebt, obwohl er seinerzeit eine großartige Hymne darauf schrieb, niemals aus California weggehen zu wollen? Jedenfalls hat er in Deutschland vor einiger Zeit Mitstreiter für eine Band gefunden, die ja auch nicht alle aus Hannover sind. Sänger Gagu z.B. war vorher bei den Rubbermaids aus Hamburg. An die erinnern Gigantor auch ziemlich stark (ganz besonders bei „C'mon Let's Boogaloo). Das liegt ganz klar an Gagu, denn dessen Stimme ist einfach unverwechselbar. Auch die schnellen, melodischen Songs mit ausgeprägten Satzgesang haben viel mit denen der Rubbermaids gemeinsam. Daß ansonsten die Dickies die großen Helden der Band sind, ist bei dem Namen wohl klar. Und es klingt auch des öfteren danach, und nicht nur, wenn das Stück („H.I.V.") aus der Feder der Herren Phillips und Lee stammt. Extrem z.B. auch bei „Iron Man". Mit den Dickies zusammen war die Band im Herbst 95 auf Deutschland-Tour. Ansonsten spielen sie recht gern in Japan, wo sie regelrechte Stars sind. huc

GIFTBOX: Our Lady Of The Highway (Brinkman / EFA)
Sehr berührende Scheibe des holländischen Duos, das vom Drummer der Dog Faced Hermans unterstützt wird. Die Songs bereiten einem ein melancholisches Bett mit relativ sparsamer und an die Nieren gehender Instrumentierung. Die Stimme des Sängers bewegt sich zwischen Jad Fair und Nikki Sudden. falk

GOLDFINGER (Mojo/ MCA)
Der erste und der letzte Satz des Infos lautet: „Goldfinger sehen gut aus, sind wild, jung, laut und machen tollen modernen Punkrock". Das scheint wohl sehr wichig zu sein, besonders das Aussehen- Na ja .... Unter tollem modernem Punkrock sollte man in diesem Fall Green Day mäßigen Poppunk verstehen, der mit NOFXartigen Hooks und typischen Ska und Reggae Elementen gekoppelt ist. Es gibt natürlich viele aaah-aeih-aaah-aeih-yeah-yeah's. Ist klar, daß es von Ohrwürmern wimmelt, und das die Platte wie geschaffen ist jedem zu gefallen. Allerdings kann mich das dann doch nicht so begeistern - ist alles zu ausgelutscht. kk

GOOBER PATROL: Vacation
(Fat Wreck Chords)
Dies ist das 3. Album der 4 Briten. Und damit sind sie auf Fat Wreck gelandet, und sie haben auch was von dem Sound, der damit gewöhlich verbunden wird („those patented FAT harmonies") Trotzdem gehören sie nicht zu dem gerade die Welt überschwemmenden NOFX u.s.w. Klonezeug, denn gerade die britische Note läßt dies zu etwas Besonderem werden. Dies hat auch nichts mit dem Britenpunk zutun, der vom Britpop infiziert scheint. Dies hier ist rauh, schnell, wütend und doch melodisch, so daß es eher an amerikanische Bands erinnert, welche britisch beeinflußt sind, wie z.B. die Swingin' Utters (die jetzt auch auf Fat Wreck sind) oder auch die US Bombs. cc

RELIGIOUS OVERDOSE: Mogoce U Samo We Glavi. - Tape
(Aural Exiter, DD Gallheimer, Louisenstr.24, CH- 8005 Zürich)
Aural Exiter ist das Label von DD Gallheimer, welcher hauptsächlich Tapes rausbringt, welche dann aber professionell mit Farbcover ausgestattet sind. Solche gibt es von Jaywalker, Destroy After Use und von Religious Overdose, in allen drei Bands hat DD die Finger drin. Im Falle von Religious O. kommt dabei experimenteller Noisepop heraus, welcher sehr eindringlich, mir aber zu langweilig ist. Ich kann damit nichts anfangen, das rauscht an mir vorbei ohne spektakulär zu werden. Aber vielleicht können sich Sonic Youth und Dinosaur Jr. Hörer mit sowas anfreunden. Das Tape (C-64) kommt für 10,- inkl. P+V ins Haus.
cc

GOOD RIDDANCE: A Comprehesive Guide To Modern Rebellion (Fat Wreck/ SPV)
Jetzt gibt's eine neue CD der HC Punks aus Santa Cruz. Diese ist genau wie ihr Vorgänger von 1994 „For God And Country" auf Fat Wreck erschienen, und die Meisten werden auch nicht falsch liegen, wenn sie tippen, daß sich dies sicherlich NOFX-ähnlich anhört. Obwohl das schon irgendwie stimmt, ist hier der Vergleich nicht gerechtfertigt, denn Good Riddance haben einen ähnlichen Weg hinter sich und kopieren nichts. Die Band gibt's seit 1986, und sie kombinieren old school Ca-HC mit den so angesagten Melody Elementen, sie sind dabei aber nicht albern sondern ziemlich agressiv- eben deutlich mehr Hardcore beeinflußt mit einer dazugehörigen Aussage, allerdings glücklicherweise nicht im Propaghandistil. Wem die letzte Platte gefallen hat, der wird hier keinen Abfall bemerken- im Gegenteil. Ja, und wer weiß, wo Good Riddance heute stehen würden, wenn sie schon mal eher Platten rausgebracht hätten.
Karl

GRAUE ZELLEN: Voran ins Gestern (Rodrec/ Indigo)
HC is not just Music! Das meinen die Zellen und man nimmt es ihnen ab. Sie zählen wohl zu den glaubwürdigsten und engagiertesten deutschen Hardcore Bands. Die vier Rendsburger spielen seit 1987 zusammen und haben bisher ein Tape, 2 EP's und eine Split-LP mit den Griechen von Naytia eingespielt. Diese erste komplette CD auf dem ziemlich neuen Rodrec Label, wo auch der gute Rod von den -rzten kräftig mitmischt, kann überzeugen. Sehr guter deutscher Polit-Hardcore logischerweise mit Wurzeln beim Punk. Ganz klar stehen die Texte, die im hervorragend gestalteten Booklet abgedruckt sind im Vordergrund. Beeinflußt von den Scherben, Repression und den Menschen um sie herum spiegeln sie ihre persönliche Sicht der Dinge wider. Tiefgründigkeit im Text und Härte in der Musik gehen hier Hand in Hand. Gelm

GROOVY GHOULIES: World Contact Day (Lookout / EFA)
Schöne Sache sowas, cooles Farbcover mit so spitznasigen 60's Comikzeichnungen, wobei ständig irgendwo grüne Männchen zu sehen sind. Das Vinyl ist violett und durchsichtig. Und womit die Groovy Ghoulies hier wieder zum Vorschein kommen, gefällt mir sehr gut. Das ist möglicherweise ganz gut als Mischung aus Gas Huffer und den

da noch MÖGEL mit „Scream" von Kamel Records. Der Bandname ist schwedisch und bedeutet Schimmel. Endlich mal ein schwedisches Wort, so was hab'ich bisher noch auf keiner CD von da gesehen. Die entsprechen sowieso nicht so sehr dem bisherigen Klischee. Einmal spielen die schon ziemlich lange zusammen, haben schon 2 CD's rausgebraucht und sind auch nicht unbedingt Skatepunks. Außerdem scheinen sie auch sehr politische Texte zu haben, diese sind im Gegensatz zu den bisherigen Schwedenbands aber nicht abgedruckt. Die CD ist im schicken Digipack verstaut und bietet schon manchmal melodischen Punkrock, der aber nicht poppig ist und sich auch eher am britischen Sound orientiert und das eine oder andere Mal auch eher hardrockt. Aber dies ist auch nichts vom Hocker werfendes. Ich denke, man sollte wohl von jeder der bisherigen Bands 2 Songs auf einen Sampler packen und keiner würde merken, daß dies nicht eine Band ist. Hierbei sind



Compilations sowieso sinnvoller, denn selbst bei einer relativ guten Band stellt sich doch sehr bald die Langeweile ein. Ein ganz ordendlicher Sampler ist bei Bad Taste erschienen unter dem Namen „Quality Punkrock". Der vereint allerdings nicht nur schwedische Bands, sondern auch amerikanische und eine schottische Band ist auch vertreten. Das wären also Lagwagon, Pridebowl, The Bollweevils, Satanic Surfers, Turtlehead, Loosegoats, Adhesive, Everyday Madness, Scarescrow, Passage 4, Astream Slobstichs, Homegrown, Slobax und Randy. Ein weiterer Sampler kommt von Brööl Records und stellt die 3 Folge der Epitoneskatepunkcompilatins dar. Hier gibt es ausschließlich recht unbekannte Bands, die vielleicht höchstens mal eine MCD veröffendlicht haben oder zu einem Sampler was beigesteuert haben. Deshalb erspare ich mir die Aufzählung derer. Natürlich klingt dies alles so, wie man sich eine Skatecorezusammenstellung so vorstellt, es geht mal kräftiger und mal ruhiger zur Sache und Skapartikell werden auch eingestreut. Ich nehme an, wir werden von diesen Bands

ganz anständig, und man kann nicht abstreiten, daß da so einige Hits dabei waren,die im Ohr bleiben. So ist es auch auf der CD - eben deutlich NOFX beeinflußt - gelegentlich Ska durchsetzt - aber dennoch nicht mehr aufregend. Auch No Fun At All Haben schon so einiges an CD's veröffendlicht, natürlich auch diese verdammenswerten MCD's mit 4 Songs. Würde sowas aus einer anständigen Vinyl EP erscheinen - tja - aber sowas gibt's in Schwedeb wohl nicht mehr. No Fun At All würde ich aber noch am ehesten empfehlen, wenn es darum gehen solltesich eine Schweden Melodycore CD zu zulegen. Obwohl dies auch nicht sowas anderes ist , vorallem, wenn es um die Eintönigkeit geht, denn spätestens nach 20 Minuten wirds auch hier langweilig. Dann gibt's da noch die SATANIC SURFERS mit ihrem neusten Werk „Hero Of Our Time". Naja ist eben so melodischer Hardcore, der so vorbeirauschenden Sorte. Die sind zwar schon länger dabei, aber ich denke da gibt's aufregendere Band in Schweden. Bidnest Records ist ein weiteres schwedisches Label, welches folgende Unterlabel beinhaltet: Ampersand Rec., Kamel Rec. und das SE-Hardcore Label Desperate Fight Rec. Von Ampersand habe ich hier STONED mit „Music For The Morons". Das ist ein Debütlongplayer und von daher dürfte die Band nicht so bekannt sein. Aussehen tun die wie eine Boygroup des Melodycores und das



Cover sieht extrem scheiße aus. Aber ansonsten gibt's lockeren,poppigen Punk ala' Lagwagon, der nicht schlecht kommt. Aber ich möchte das Ding trotzdem nach dem 5. Song wieder in die hülle packen. Next Band is ADHESIVE mit „Sideburner". Die haben auf ihrer Debüt CD ein cooles Cover, nicht schon wieder so ein Comikcover, sondern ein Foto von einem Kamel. Die sollten besser auf Kamel Records sein. Geboten wird hier 13 x melodischer, eingängiger, schneller Skatepunk. Was denn sonst? Nicht schlecht, und wer immmer noch nicht übersättigt ist von der Flut solcher Bands, der braucht dies unbedingt. Dann gibt's Musik, die mal Punk, mal Metal, mal Noise, mal Elektro & was weiß ich noch alles ist. Ach ja, tibetanische Gesänge gibt es auch noch. Die Platte sollte auf jeden Fall in einer Lautstärke gehört werden, die einen wohlgesonnenen und toleranten Nachbarn voraussetzt (nicht so ein Arsch wie meiner!).
Dorrow Tea

FUDGE WAX: Turtle
(eMpTy/ Brööl / Geekville / EFA)

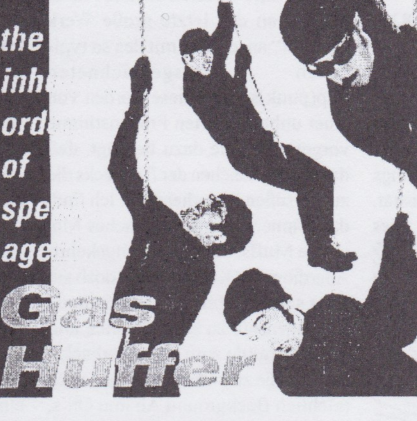
Ausgelassener, alberner Pop Punk mit etwas Ska aus Schweden, wie er auch schon auf Epitone Vol. 3 vorgestellt wurde. eMpTy sollte sich mal lieber wieder mehr um Garage Punkrock aus'm N-W der USA kümmern, und dies auch hier rausbringen. Dies hier ist nämlich nichts im Vergleich zu den früheren Sachen auf Empty.
Karl

FUN REPUBLIC: Happy People and Reality TV
(Pork Pie/ Vielklang)

Fun Republic, vielen bekannt durch das Video „United Colors Of Ska" und bis November auf Tour durch Deutschland und die Schweiz, brachten auf eigenem Label ihr Debutalbum heraus. Obgleich der Sänger der Band, Mr. Mad Wolle, früher Mitglied der bekannten deutschen Ska-Combo „Skaos" war, sieht sich die Band doch als sozusagen „skaosunabhängig". Dies ist schließlich nicht zu überhören, denn Fun Republic repräsentiert sich mit einem eigenständigen Sound. Neben nicht zu überhörenden Bläsern und recht harten Gitarren- Riffs sind auch Reggae- und Calypso-Einflüsse zu hören. Außerdem ist auch ein Song im legendären 2tone-Stil (Madness, The Specials) zu hören. Am meisten gefiel mir persönlich das Lied „Racist World", was zeigt, daß die Band nicht nur spaßige Musik macht, sondern auch auf die „lyrics" achtet.
U.M.

FUR: s/t (Blackout/ EFA)
NOVAK SEEN: s/t
(Rebel Records/ SPV)

Fur- das ist ein Trio aus N.Y.C.. Jeweils ein Babe an Gitarre und Bass und 'n Typ am Schlagzeug, wobei die Gitarristin singt. Die drei machen gitarrenbetonten Pop irgendwo zwischen den Stooges, Blondie und den Shangri-Las. Die ganze Sache ist ziemlich witzig. Auch das Cover mit dem obercoolen rauchenden Teenager kommt prima. Novak Seen sind ebenfalls aus New York. Auch bei ihnen singt ein Mädel, und die steht hier ganz im Vordergrund. Das heißt auf dem Cover sitzt sie- und zwar auf'm Klo, die bildhübsche Exil-Kroatin Noli Novak, die den drei Jungs in der Band so wichtig zu sein scheint, daß ihr Name auch für den Bandnamen verwendet wurde. Die Songs sind nicht gerade schnell, Gitarre und Bass wissen sich durchaus



ab & zu in den Vordergrund zu drängeln, die Stimme von Noli bleibt aber das Entscheidende. Am besten gefällt mir der erste Song „Girlfriend", der hat den meisten Drive und vermittelt die Botschaft an einen bestimmten Typen, daß Nolis Girlfriend auf ihn stehe. Vielleicht klappts ja jetzt.
huc

GAGU: Gagu (Columbia/ Sony)

Die 4 heißen Gagu, Abi, Ole und Hanz, sind aus Hamburg und sammelten u.a. schon Banderfahrung bei den Rubbermaids und Sheep on a tree. Ihr Debut bringt 6 Stücke, die mich sofort an 90er NDW erinnerten und tatsächlich covern sie "Sternenhimmel". Ihre Pop-Songs sind gut groovig, gehen leicht ins Ohr und sind dabei von der etwas härteren Sorte mit metallischer Punk-Gitarre. Auch textlich ist die Band nicht allzuweit vom Massengeschmack entfernt. Zu einer Teilnahme bei der MDR-Rockpalast Nacht oder den Feierlichkeiten zur "Verbotenen Liebe" reicht's aber dann doch noch nicht. Falk

GAGU: Gagu (Columbia/ Sony)

Gagu, der ja außerdem noch Sänger bei Gigantor ist, liefert hier ein Soloalbum ab und ist damit auch gleich bei Sony gelandet. Ich finde das, was wir da so zu hören kriegen, doch ziemlich schwach. Das soll heißen, daß ich doch wirlich mehr erwartet hatte. Die 14 ausschließlich deutsch gesungenen Songs sind doch extrem langweilig und ganz schön scheiße, aber sicherlich wird so was eher Kohle bringen als Gigantor, wofür auch die Coverversion von Hubert Kah's Sternenhimmel spricht. cc

GALLON DRUNK: The Long Still Night (City Slang / EFA)

Unglaublich intensiv ist das neue Album der Londoner Band um James Johnston und Terry Edwards, stärker, als alles was man bisher von ihnen hören konnte. Johnston scheint völlig aufzugehen in der Musik. Und das nicht nur als charismatischer Sänger, er bedient Gitarre, Keyboard und Gesang nahezu gleichzeitig und steckt soviel Seele in die Ssache, daß es schon fast unwirklich wird. Manchmal wird es direkt verhalten, um dann wieder voll hervorzubrechen. Ein aufwühlender Groove begleitet einen die ganze Zeit, untermalt von Orgelteppichen bombastischen Bläsern. Es ist mit dieser Platte gelungen, die Athmosphäre, die die Gallon Drunk Stücke live vermitteln, auch im Studio einzufangen. huc

GAS HUFFER: The Inhuman Ordeal Of Special Agent Gas Huffer
(Epitaph/ Semaphore)

Darauf habe ich ja auch schon 'ne Weile gewartet, 1 1/2 Jahre ist die letzte Gas Huffer-Platte jetzt alt. Ich brauchte 'ne Weile, um mich an deren Sound zu gewöhnen. Und jetzt sind die Seattler Ganoven wieder da und klingen wieder wie vorher, wie ich sie kennen und lieben gelernt habe. Etwa wie auf „Integrity, Technolegy & Service" oder sogar der „Hot Cakes" Single. Vielleicht liegt es an dem speziellen Auftrag, in dem sie zur Zeit unterwegs sind. Auf dem Cover, im Booklet und der CD selber sind etliche Szenen aus dem Trainingslager abgebildet. Ganz so profimäßig wie James Bond bekommen sie es noch nicht hin; aber umso witziger. Die Platte muß man jedenfalls unbedingt haben. Wer besonders clever ist, holt sich die Vinyl-Version, das ist erstens sowieso cooler, und zweitens bekommt man noch das von Drummer Joe Newton gezeichnete Comic-Heft dazu.
huc

GAUNT: Yeah, Me Too
(AmRep / Indigo)

Nach heftigen Auflösungsgerüchten sind Gaunt doch wieder da. Allerdings mit einigen Veränderungen. Die betreffen erstens die Besetzung: Nur noch Sänger Jerry und Gitarrist Jovan sind von der alten Besetzung dabei, zweitens das Label: man ist jetzt bei Amphetamine Reptile gelandet, und drittens klingen sie anders, was sicher an nur einer Gitarre liegt. Aber obwohl nicht der Druck der Vorgänger Platten vorhanden ist, ist es doch unverkennbar Gaunt und damit ein Muß. huc

GBH: Punk Junkies
(We Bite / SPV)

Der Titel der CD soll sicher schon

vor sich der Sound wieder steigert und einen bei 40 Grad Hitze erneut auf seinen Schwingen durch die Luft schiebt. Was Scott Grimm dazu singt, läßt sich nur erahnen, da er die Lyrics fast nur murmelt. falk

ELECTRIC FRANKENSTEIN:
The Time Is Now
(Nitro!, Tervuursestwg. 217, 1820 Perk, Belgium)

Das ist Punkrock aus New York. Glaubt jetzt aber bloß nicht, daß dies irgendetwas mit HC zu tun haben müßte. Die hier steht vielmehr in der Tradition der Dead Boys. Allerdings mit einer so unglaublichen Intensität, daß es dich in die Ecke bläßt. Dies



ist harter rauer Punk'n'Roll im Geiste von Turbonegro, The Humpers oder den Pleasure Fuckers. Auf dieser CD sind 12 Songs enthalten, wobei die ersten 6 auch auf der ebenso betitelten 10" vom selben Label enthalten sind. Anfang des Jahres werden Electric Frankenstein dann leibhaftig im Starclub erscheinen, und da sollte gefälligst jeder erscheinen. Karl

EXPLODING WHITE MICE:
We Walk Alone
(Subway Records/ Semaphore)

Warum sieht man Australiern immer sofort an, daß sie welche sind? Irgendwas haben sie an sich, daß man sie sofort erkennt. Musikalisch ist das ähnlich. Down Under legt man auf jeden Fall wert auf anständiges Gitarrenspiel. Meistens geht das auf solche Bands wie die Stooges, MC 5 und selbstverständlich die Saints und Radio Birdman zurück, dazu natürlich noch die Ramones. Die vier langhaarigen Typen aus Adelaide liefern die extrem melodische Variante dieses Cocktails. Die Melodien, speziell die Refrains, sind ultraeingängig, dazu machen die Gitarren ordentlich Druck, da stört auch nicht, daß der Gesang ziemlich trallala-mäßig ist und auch die Stimme des Sängers nicht gerade die kräftigste ist. Nein, Exploding White Mice sind eine wirklich angenehme Band, und wer sie live gesehen hat, kann das sicher nur bestätigen.
huc

FASTBACKS: New Mansions in Sound (Sub Pop/ WEA)

Eine neue Platte von Kurt Blochs eigener Combo, und ich hab' sie hier in Vinyl + Bonus 7" + 8 page full color booklett (welches auf CD Größe zugeschnitten ist und nichts außer wilden Farbkleckser eien enthält). Dies ist eine wirklich schöne Platte, die gut an das letzte große Werk „Zücker" anschließt mit den so typischen ausgezeichneten Pop(punk)songs. Diese werden von einer unbeschwerten Frauenstimme vorgetragen, die dazu beiträgt, daß das Markenzeichen der Fastbacks die zuckersüßen Melodien sind. Ich find, das erinnert schon so manches Mal an die Muffs, oder auch umgekehrt. Allerdings hat Kim Shattuck doch ein ganz schönes Reibeisen als Stimme im Gegensatz zu Kim Warnick und Lulu Gargiulo von den Fastbacks. Aber da die zu zweit sind, gibt's auch reichlich Background Ah und Oh's, was auf jeden Fall dazugehört. Anderseits gehts hier öfter mal langsamer zu als bei den Muffs. Eine wirklich gute Platte ist dies auf jeden Fall geworden, die es aber offensichtlich nur als Import gibt. cc

FEEDTIME: Billy
(AmRep/ Indigo)

Unglaublich, daß man mit sowenig Akkorden doch ziemlich interessante Musik machen kann. Wenn man die Sache konsequent und stoisch durchzieht, reichen auch 1-2 davon aus. Wenn man dazu noch eine Stimme hat gegen die Antiseen's Jeff Clayton noch lieblich klingt, dann macht die Sache sogar Spaß. Feedtime sind zurückgekehrt, nachdem sie für 7 Jahre in der Versenkung verschwunden waren. Das ist gut so, denn eine Band von solchem Kaliber braucht die Welt. Trotz der scheinbar sturen Eintönigkeit verstehen es die drei Australier, die Sache nicht langweilig werden zu lassen. Es gibt sogar Songs, die einem richtig im Ohr hängen bleiben, wie z.B. Nr.3, der bezeichnenderweise „Melody Line" heißt. Klasse Platte! huc

FLAG OF DEMOCRACY:
Everthing Sucks
(Bitzcore/ Indigo)

F.O.D. gibt's inzwischen seit 14 Jahren, sie kommen aus Philadelphia und machen HC in frühachtziger Tradition, wobei man inzwischen weniger brutal dabei ist. Natürlich haben F.O.D. schon so einige Platten rausgebracht, wobei eine ganze Menge schon bei Bitzcore erschienen sind. Die letzte „Hate Rock" ist inzwischen 2 Jahre alt, sodaß es langsam Zeit für eine neue Platte wurde, welches auch gleich mit einer Europatour im Herbst '96 vorgestellt wurde. Vielleicht klappt's ja jetzt mit ein bißchen Erfolg. Die neue CD ist dafür auf jeden Fall eher geschaffen, als die letzte. Es gibt zwar noch Thrashattacken und reichlich Hass, aber es ist auch ein guter Teil Melodie dabei. Dabei sticht vor allem „Punk Gun" heraus, welcher an bessere Toxic Reasons erinnert. Karl

FORTUNE & MALTESE AND THE PHABULOUS PALLBEARERS: Same
(Screaming Apple)

Vom Aussehen erinnert die Band aus Michigan ein wenig an Paul Revere and The Raiders. Musikalisch haben sie allerdings gleich ein paar Zähne mehr drauf. Die Platte ist eine wilde 60's Garage A-Go-Go Schaffe, ideal zum Abhotten auf der nächsten Frat Party. Falk

FREICORE: Slow Times

Wenn auch etwas zu spät zur zugehörigen Tour, so doch etwas über dieses Teil, denn interessant ist es allemal. Wo ich Freicore nun genau einordnen könnte, ist mir unklar, da sie sich eines für Hardcore-Kapellen (sind sie das denn eigentlich noch) ungewöhnliche Instrumentariums bedienen und das obwohl es ein Zwei-Personen-Projekt ist. Somit entsteht

SCHWEDEN-CORE INVASION

In Schweden scheint ja im Moment eine Seuche ausgebrochen zu sein, (die sich hoffendlich nicht auch hier ausbreiten wird - erste Anzeichen gibt es schon) die sich darin äußert, daß plötzlich normalerweise eher unauffällige junge Menschen auf einmal Instrumente greifen, Basecaps falschrum aufsetzen, sich Shorts anziehen und so tun, als wären sie nicht im dunklen und kalten Schweden, sondern in California. Nebenbei wird noch kräftig geskatet und Massen an CD's veröffentlicht. Das Problem ist, daß sich jehne Tonträger gerade mal äußerlich von einander unterscheiden und soundmäßig im Großen und Ganzen als NOFX / Bad Religion / Fat Wreck-Verschnitt zusehen sind. Trotzdem werde ich mal versuchen den ca. 13 cm hohen CD Stapel hier vor mir abzuarbeiten. Los geht's mit ASTREAM, welche mit „Marvellous Tomorrow" eine CD-E.P. als Debüt vorlegten und zwar bei Bad Taste Records aus Schweden. Nicht lange später gibt's dann auch schon den ersten Longplayer „Woodfish" beim selben Label. Das, was es zu hören gibt, ist nicht schlecht aber wirklich nicht spektakulär, denn was gibt es langweiligeres als „fast, melodic, tight punkrock with hooks and breaks" ? Zwischen beiden Veröffendlichungen gibt's auch keine nennenswerten Veränderungen. Eine weitere Band auf Bad Taste sind PRIDEBOWL, von dehnen mir ebenfalls eine MCD „The Soft Song" und eine Longplay CD „Drippings Of The Past" vorliegt. Wobei die MCD eher die Auskopplung von „The Soft Song" darstellt. Pridebowl sind Astream sehr ähnlich, zumindest würde mir keine weitere Beschreibung einfallen, die ich nicht schon bei Asteam gebraucht hätte. Aber ich denke, sie sind die schwediche Band, die sich am meisten Bad Religion beeinflußt zeigt. Das gute an beiden Bands ist, daß sie auf die gerade so hippen Ska Momente verzichten. Die nächsten 3 CD's kommen von dem für Schweden wohl bekanntesten und erfolgreichsten Label, von Buning Heart Records. Die erste Band ist Millencolin mit ihrer neusten CD „Life on A Plate". Die sind ja auch schon ziemlich bekannt und dies ist auch nicht mehr ihre erste Veröffendlichung. Selbst bei größeren Festivals, wie dem Bizarre, spielten sie schon am frühen Morgen vor unglaublich vielen NOFX und Lagwagon T-Shirt tragenden Kids, die sich aber eine knappe Stund später bei Social Distortion in eine entfernte Ecke verzogen, die sie erst bei Wizo und Offspring verließen, diesmal mit neuen T-Shirts. Trotzdem waren die 20 Minuten

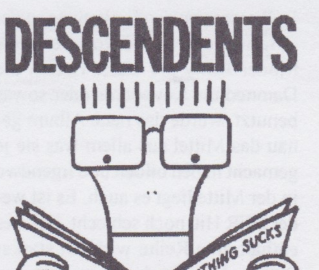
out! und auf prächtig himmelblauem Vinyl, obwohl es einen immer etwas ärgert, wenn die Platte schlechter aufgemacht ist als die CD, weil mit einem Inlay geknaustert wird.
Ach ja, New York: Die zweite mir bekannte Hervorbringung der famosen **Gloo Girls** ist eine Split-7" mit den **Poncherellos** namens 'Doing Time' auf Bible Belt Records, wo die Mädels ein Lied über den Knast trällern, so hinreißend wie mondän, so abgefuckt wie glamurös. Originaler Punkrock aus New York City eben.
Dort scheint ja die alte CBGB-Szene nach all den Jahren bitteren Hardcore-Brotes in den letzten Monaten wiederbelebt worden zu sein von Bands, die das Wort Punkrock noch wie früher buchstabieren. Maßgeblichen Anteil hatten daran **D-Generation**, deren Scheibe als erste Veröffentlichung aus dieser Szene seit langem auf einem Major, nämlich Sony, der Stadt zurückgibt, was seit Johnny Thunders verloren schien. Auch wenn die Hälfte der Stücke weichproduzierter, gefühlsduseliger Mist ist, haut der Rest umso stärker in die alten Scharten rein. 'No Food' soll es übrigens auch als schicke Doppel-10" geben.
Und schließlich ist in den Staaten auch die Platte erschienen, auf die ich mich so unendlich lange gefreut habe: 'Year Of The Rat' von **New York Loose**. Ich mochte jede ihrer Singles, also werde ich wohl auch ihre Platte lieben. Auch wenn ich nicht weiß, ob hier irgendjemand jemals den Vertrieb für Disneys Hollywood Records machen wird, kann ich nur jedem raten, die Augen offenzuhalten. Für das Stück 'Spit' alleine lohnt der Soundtrack zu 'The Crow 2', und alles, was ich jemals am typischen Sound New Yorker Punkrockcombos mochte, gilt für diese Band und ihre Sängerin.
Nun denn, das war's für heute. Was außerdem noch aussteht, ist Post aus San Francisco mit den neuen Scheiben der **Phantom Surfers** auf Lookout ('The Great Surf Crash Of '97') und Japans Kassenwarten mit den schmalen, schwarzen Schlipsen auf Rip Off Records. Die **Registrators** könnten mit 'Terminal Boredom' eventuell die schmerzliche Lücke schließen, die Teengenerate hinterlassen haben.
Ansonsten war das beinahe 'n Wunschkonzert hier. Ich durfte mir für diese Zeilen aussuchen, worüber ich schreibe, darum sind a) die meisten Platten selbst gekauft und b) die Kritiken vor allem im Spektrum von positiv bis enthusiastisch zu finden... Search and destroy!

machen, wird richtig losgerockt.
huc

DASHBOARD SAVIORS, THE: Love Sorrow Hatred Madness
(Blue Rose/ Rough Trade)
Die Songs der Band aus Athens, Georgia, eine Stadt, die schon Größen wie R.E.M. hervorgebracht hat, sind Rootsmusik im verinnerlichten Sinne, in denen die Geschichte eines Landes, gemessen an den Menschen, die darin wohnen, mitschwingt. Saftige Strom- und Akustikgitarren bestimmen das Album und lassen es wie eine Mischung aus Green On Red, Junkyard Love und Long Ryders klingen. Die Stücke sind sehr ausgewogen, es gibt mal stark losrockende Nummern wie „Preachers Daughter" und „Happy Camper", countryfiziertes wie „Lori Grow Up" oder ruhig beschauliches wie „Out in the back". Dashboard Saviors sind übrigens die heiligen Schutzpatrone, die als Plastefiguren oder ähnliches auf dem Armaturenbrett mitfahren.
H.

DEAD MOON:
Ich müßte schon alle Platten der Portland Garagengötter besitzen, um sagen zu können, welche denn nun die beste ist. Wer bei Dead Moon das auswahltechnische Verfahren für seine Sammlung bevorzugt, kann (und sollte) hier bedenkenlos zugreifen. Typischer Dead Moon Sound, krachig, soul- und verhängnisvoll. Wenn man auf einer Only-Hit-Platte noch von einem Superhit sprechen kann, ist das wohl „Psychodelic Nightmare", ganz einfach, weil es das dreckigste und rauheste Stück ist. Klasse ist aber auch die zarte Songperle, die von Toody gesungen wird („I won´t be the one"). Und vielleicht ist es ja doch die beste Dead Moon-Platte, die es gibt. Falk

DESCENDENTS: Everything Sucks (Epitaph/ Semaphore)
Weswegen gibt es da eigentlich was zu meckern, wenn die Descendents nach so vielen Jahren wieder eine Platte machen? Wenn Milo im Moment wieder mehr Bock auf Punkrock als auf Biochemie hat, ist es doch O.K. und hat sicher mit der Möglichkeit, damit Geld zu verdienen, nur teilweise zu tun. Da sich die Descendents damals nach Milos Weggang mit ihrem Lieblingswort „All" umbenannten, ist es doch auch legitim, sich jetzt wieder Descendents zu nennen, zumal es All ja weiter gibt, mit der gleichen Besetzung, nur anderem Sänger. Jener Chad Price wird sicher erstmal etwas das Nachsehen haben, aber immerhin übernimmt er auf „Everything sucks" die Background-Vocals. Mir gefällt das neue Album. Ohne die Entwicklung, die man als All durch-



gemacht hat zu leugnen, ist es auf jeden Fall besser, als deren letzte Platten. Eigentlich hat die Platte alles, was man von einer Descendents-Platte erwarten kann. Melodische, kraftvolle Songs, die bei ihnen immer schon mehr rüberbrachten, als die von den Unmassen jüngerer Bands, auf die diese Attribute passen. Einige Songs überraschten mich allerdings mit einer Härte, die ich der Band nicht mehr zugetraut hätte. Außerdem gibt es jetzt die Möglichkeit, die Descendents endlich live zu erleben. huc

DESTROY AFTER USE: Joke Said The Humorless And Laughed
-Tape (Aural Exiter, siehe Religious Overdose)
Dieses Tape ist ein Livemitschnitt von einem Auftritt in Dänemark. Destroy After Use sind ein Improvisations-Performance Projekt mit einem Schweizer (DD Gallheimer) zwei Holländern und Papst Pest von der Bierfront aus Aachen. Diese fabrizieren Lärm mit merwürdigen Geräuschen aus noch merkwürdigeren „Instrumenten" welche durch noisige Gitarre und Drums verstärkt werden. Ohne einmal geprobt zu haben, tourten sie durch Europa. Dabei entstand dieses Tape, welches ich mir sicher nicht noch einmal anhören werde. cc

DIRTY SPOON: Shake Well
(Noiselab)
Indiemusic und Grunge sind Dinge, deren Erwähnung mir schon länger schlecht auf den Magen schlägt, so auch bei der CD dieser Band aus der Chemnitzer Gegend, die im ideenarmen Treibsand ihrer Songs versinkt. Das hat man nun davon, wenn man im Osten aufgewachsen ist, denk ich mir da, obwohl diese Jungs bestimmt wenigstens Westfernsehen hatten. Empfohlen sei die Scheibe demjenigen, der die negativen Auswirkungen der Post-Seattle Ära in seinem Plattenschrank archivieren will.
Falk

DOWN BY LAW: All Scratched Up (Epitaph/ Semaphore)
Down By Law brechen mit ihrer neuesten Scheibe eine Lanze für das gute alte Vinyl. Neben der CD gibt es nämlich eine Doppel-LP, deren 4. Seite immerhin 6 Bonus-Songs enthält. Vorn auf dem Cover ist auch noch ein Sticker drauf mit „Go Vinyl", da sag nochmal einer was gegen Epitaph. Unter den 6 Songs, die nicht auf MC oder CD vorhanden sind, ist unter anderem auch ihre „Going Underground" Version von The Jam dabei. Die Band um den Sänger und Gitarristen Dave Smalley dürfte ja bekannt sein, da sie ja auch schon einige Platten rausgebracht haben. Smalley war ja auch schon bei Dag Nasty, DYS und All dabei. Down By Law ist davon auch nicht so weit davon entfernt, insbesondere von All, ist natürlich mehr HC, aber mit offensichtlichen Punkroots. Ist also melodischer Hardcore, welcher ohne Albernheiten auskommt und längst nicht seicht und belanglos rüberkommt. Auch hat das Album nicht immer den selben Schliff, es gibt schon genügend Abwechslung. Es wechseln kurze, schnelle, krachende Passagen mit ruhigen, die durch den Gesang was Typisches an sich haben.
cc

DRITTE WAHL: Nimm drei
(Amöbenklang / EFA)
Wieder mal ein klasse Album der drei Rostocker. Kraftvoll und abgehend ohne Ende. Daß dies live genauso geht, haben sie bei den vielen Auftritten letztes Jahr bewiesen. Da staune ich immer wieder, wie man zu dritt so viel Power rüberbringen kann. Textlich und musikalisch gibt's nix zu meckern. Intelligente deutsche Texte, mal kämpferisch („Greif ein"), mal persönlich („Nichts geschafft"). Dritte Wahl haben ihren eigenen Stil im deutschen Punkrock Karussell gefunden, und den haben sie perfektioniert. Von wegen „dritte Wahl" möchte man da sagen. Mit drauf sind die neu eingespielten Klassiker „Militär" und „Zu klein". Leider nur über den EFA Vertrieb gibt's dann noch 4 Bonussongs dazu, so daß man 17 und 4 (ab)spielen kann. Sollte man haben. Gelm

DUNLAVY: The Spinning Dog
(September Gurls)
Aus dem weiten Prärie-Wüsten-Land zwischen Llano Estacado und Golf von Mechico sind Dunlavy. Nach ihrem Debüt „I ruined America" von 95, das auf der neuen CD zusätzlich drauf ist, ist dies ihr zweiter Longplayer. Das Trio, bei dem Mike Gunn-Gitarrist Scott Grimm mitspielt, läßt es schwer krachen, ein breiter und dröhnender Soundteppich wälzt sich in Endlosigkeit über die grenzenlosen Ebenen von Texas, flimmert in der Luft und fährt wie ein kräftiges Blubbern in Beine und Kopf. Dann wird es mal wieder sacht ruhig und leise und die Schwerelosigkeit setzt ein, be-

Was soll man schon von einem Typen erwarten der aussieht wie er: uralter Anzug, inklusive Schlips, Kragen und verbeultem Hut, und einer überlebensgroßen Mitropa-Aschenbecher-Brille im Gesicht. Aber die ganze Geschichte ist schon recht witzig. Wenn man nicht gerade sowie genervt ist, denn nervig kann die Mugge der Schotten schon sein.
huc

CRANK: Picking Up The Pieces (One foot Records / Semaphore)
Crank kommen aus Sydney, und machen so Melo- HC, wie alle Bands auf dem Label. Aber Crank sind trotzdem was Besonderes. Das wird wohl daran liegen, daß sie aus Down Under kommen und diesen typischen Sound haben, vor allem auch, weil sie die Hard Ons mögen und Freunde von ihnen sind. Denn Keish von denen singt hier öfter mal mit. Außerdem wird „Don´t Wan´t To See You Cry" von eben denselben gecovert. Das ist schon ein erheblicher Pluspunkt, denn ähnlich denen geht´s häufiger hard+heavy zu, so knapp an der Grenze zum Metal. Und dazu komen coole Melodien, die aber nicht, wie sonst häufig, langweilig werden.
Karl

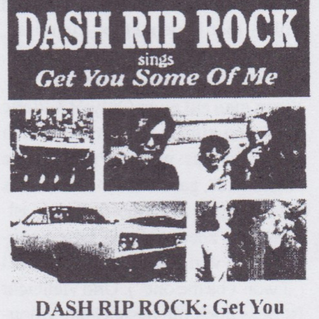
CRASHTEST: 6 goldene Evergreens von und mit ... Tape (Marcus Joachimi, Ackerweg 25, 06130 Halle)
Da war ich doch mal wieder in Halle und konnte gleich mal ne geile neue Band bewundern. Das Tape enthält 'ne runde halbe Stunde guten Deutschpunkstoff. Die Aufnahmen sind zwar schon von '94, aber ich muß sagen, Klasse. Da kann was draus werden. Die Songs gehn echt ins Ohr und man kann schon beim zweiten mal Hören mitsingen. Manch Einem wird's vielleicht zu weich sein, aber wer auf Melodien und (für 19 Jährige) wirklich gute Texte steht, kann hier ordern. Ich denk mal so 5 Maak+Porto. Gelm

THE DAMNED: I´m Allright Jack and the Bean Stalk (Musical Tragedies / EFA)
Ein neues Damned-Studio-Album nach etwa 10 Jahren! Ich wußte nicht gleich was ich von der Scheibe mit dem merkwürdigen Titel und dem Holo Prisma Cover halten sollte. Aber was soll man im Jahre 96 überhaupt von den Damned erwarten, die in den 20 Jahren ihres Bestehens eine recht unterschiedliche Entwicklung durchgemacht haben. Am Start sind sie in der Besetzung, in der sie auch vor zwei Jahren auf Tour waren. Also nix Captain, nix Brian James (es war schon eine Original-Besetzungs-Reunion geplant, die aber doch scheiterte). Dafür agieren neben Dave Vanian und Rat Scabies Kris Dollimore von den Godfathers an der Gitarre und Moose von der New Model Army am Bass. Hätten die Damned nie Keyboards oder sowas benutzt, würde das neue Album genau das Mittel aus allem was sie je gemacht haben bilden und irgendwo in der Mitte liegt es auch. Es ist weder DER Hit, noch schlecht. Denn es enthält eine Reihe wirklich starker Stücke. Manche davon erinnern sogar zu Anfang an Songs aus alten Tagen, aber es gibt eben keine Stücke im Format eines "Love Song" oder "Smash It Up" oder "New Rose". Dafür sind Songs wie "I need a Life", "Testify", "Shdow to Fall" oder die sehr schöne Ballade "Tailspin" wirklich nicht zuverachten und gehen einem zum Teil gar nicht mehr aus dem Ohr. Der Gitarrensound von Chris Dollimre ist manchmal etwas gewöhnungsbedürftig, aber Dave Vanians Stimme ist nach wie vor unübertroffen. huc

D.O.A.: The Black Spot (Virgin)
D.O.A. sind auch nach ihrem Wechsel von A.T. zu Virgin D.O.A. geblieben. Zuerst wollte mir das Album alerdings nicht gefallen. Mich störten solche Songs wie „Marijuana Motherfucker" was 'ne Bearbeitung von David Peels Marihuana-Songs ist und die dreiteilige Nussknacker-Suite. Das kommt mir alles irgendwie etwas aufgesetzt vor. Es gibt aber auch richtig typische D.O.A.- Songs wie „Blind Men" oder „Je Declare", wo Joey Keithley, obwohl er sich nicht mehr „Shithead" nennt, gewaltig die Klappe aufreist. „Big Guys Like D.O.A." kommt ganz in Hanson Brothers-Manier daher und macht sich über Typen lustig, die nur zum rumposen zu den Shows gehen. Apropo Hanson Brothers: da für den letztes Jahr verstorbenen Schlagzeuger Ken Jensen noch kein Ersatz gefunden worden ist, übernimmt hier John Wright die Drums, was auch zu hören ist. Eine Ballade namens „I Know Who You Are" gibt´s auch. Dort klingt Joey wie Stan Ridgeway.
huc

DACKELBLUT: Schützen & Fördern (Schiffen/ Indigo)
3 Mitglieder von den Blumen Am Arsch Der Hölle ergänzt durch den Ex-Waltons Schlagzeuger das ist Dackelblut. Der Sänger und Texter Jens Rachut war auch schon bei Angeschissen dabei, wo früher mal 2 Leute von Slime mitgespielt haben. Und wer die Bands kennt, weiß, daß es sich deshalb nicht um 08/15-Deutschpunk handeln kann. Vielmehr gibts Geschichten die das Leben schrieb; über Killer, Spitzel und Friseure. Man erfährt z.B. warum die Fähre Estonia unterging: Dem Koch war die Heuer zuwenig. Das Ganze wird mit ordentlich Gitarrenpower rübergebracht. Aufgenommen und gemischt wurde die Platte in Norwegen vom ehemaligen Leatherface-Sänger. Danach ging es, redlich verdient, erstmal eine Woche Angeln. Punkmäßig korrekt ist auf jeden Fall, daß es das Teil nur auf auf einer extrafetten 190 Gramm LP gibt. Gelm

JEFF DAHL: French Cough Syrup (XXX/ Semaphore)
Altpunker Jeff Dahl beschert uns wieder, wie er es jedes Jahr zu tun pflegt, eine neue Platte. Die hat er diesmal, und das finde ich erstaunlich, ganz alleine eingespielt, wie er es das letzte Mal vor 20 Jahren tat, als er seine erste Single aufnahm. Die Musikerlisten auf seinen anderen Platten sind doch sonst eine Art „who is who" des Punkrock. Verirrt sich da draußen in die Wüste von Arizona keiner mehr, oder wollte Jeff einfach nur mal in Ruhe sein Ding machen? Die eine oder andere Anregung von 'nem Kollegen hätte dem Album vielleicht auch ganz gut getan. So fehlt vielleicht ein wenig die Abwechslung. Was auch verwundert ist, daß diesmal weder ein Stooges noch ein Dead Boys Stück gecovert wurde. Hat er sie schon alle durch? Egal, eine Platte von Onkel Jeff lohnt sich allemal. huc



DASH RIP ROCK: Get You Some Of Me (Sector 2/ EFA)
Mit 'nem alten Schlitten durch die Gegend zu fahren- z.B. nach Memphis- und dabei abwechselnd Chicks und Chickens zu vernaschen, das wär´s doch. Dash Rip Rock liefern dazu nicht nur die Anregungen auf dem Cover, sondern auch den passenden Soundtrack. Unterwegs sind die drei aber auch, weil sie über „the dues they have to pay", die da in Form von Forderungen des Finanzamtes oder unattraktiven Frauen auf sie zukommen, nichts hören wollen und sich stattdessen lieber zum Fischen verpissen. Wenn man dann außer Reichweite ist, kann man auch mal wieder die Cowboy Boots hochlegen, denn dazu ist ein Großteil der Songs, die alles was der Süden so zu bieten hat- Woogie Boogie, Hillbilly, Southern Rock und noch mehr- verarbeiten, bestens geeignet. Kommt jedoch Dope ins Spiel, gehts wieder richtig los. Wenn sie aus „Let´s go to the Hop" „Let´s go smoke some Pot"



was Punkrock betrifft.
Eins, zwei, drei im Sauseschritt fegen auch die **Steve McQueens**, bekannt u.a. durch die 7" 'Trini Trimpop Get Off The Air!!' auf Radio Blast, durch's Repertoire ihres ersten Longplayers. 'The Steve McQueens Got A Mission' behauptet der Titel, und ein Cover von Supercharger zeigt die Richtung an. Aufgenommen in zwei Stunden für 300 Mark muß Garagenpunk (nicht nur) bei ihnen vor allem eins sein: schnell und dreckig. Geniale Platte. Incognito garantiert Qualität, ihr erinnert euch...
Etwas sauberer, jedoch nicht weniger schnell, ist demgegenüber der Sound der **Jet Bumpers**. '14 Punk-Rockets For The Whole Family', ebenfalls als 12"-Vinyl, ist bei Radio Blast erschienen und neben den großartigen Stücken (wie beispielsweise 'My Girlfriend Is A Techno-Bitch'), die über einen hinwegfegen, auch noch mit Freude am Detail aufgemacht inklusive einer liebenswerten Anleitung, zu den Stücken der Jet Bumpers Gitarre spielen zu lernen. Wo stände diese Welt nur, wenn es die Ramones damals nicht gegeben hätte?
Steve McQueens und Jet Bumpers, dazu gehören eigentlich auch noch die **Sonic Dolls**. Deren Platte liegt mir jedoch leider nicht vor, genausowenig wie die neue Single der **Hippriests** auf Incognito, die ursprünglich mal eine 10" werden sollte aus der Serie, deren letzte Veröffentlichungen 'Earworms' von **Slide & The Questionmarks** aus Italien und die **Vageenas** waren. Beides sind „traditionelle" Punkrockcombos mit Sängerin, doch wo erstere bei all den großartigen Scheiben etwas untergehen und „nur nett" sind, ist 'Here Are The Vageenas' mit ihrem viel garagigeren Sound und dem beinahe geraunten „Gesang" umso grandioser. In diese Ecke (10"-Format und Sound) paßt auch 'Chlorine' der **Bazookas** (erhältlich bei Fanboy Records; Weidenallee 29; 20357 Hamburg; fon 040-430.33.63) mit noch mehr Stücken als die beiden vorigen 10"s, so daß es sich quasi um einen Longplayer handelt. Noch stürmischer und noch garagiger mit exzellentem Gesang und noch kultigerem Design. Eben noch besser.
Wo der Name Ramone schon einmal gefallen ist: Kann ein Ramone aus seiner Haut? Natürlich nicht! Trommler Marky versammelte an seiner Seite den von Motorcycle Boy und Jeff Dahl bekannten Ratboy und andere aus New Yorks Punk'n'Roll-Szene, um als **Marky Ramone & The Intruders** 13 markante Mitsinger im typischen Stil der Bruderschaft zu bringen, auf Black-status-Band Nocturnal Projections, auf der neben den Hits und unveröffentlichtem Material auch zwei neue Songs zu finden sind. fa

THE CAMPUS TRAMPS: Stay Dumb (Sympathy For The Record Industry)
Die Campus Tramps sind einige der wenigen Bands des Vereinigten Königreichs die richtig rocken. Das scheint man dort gar nicht allzusehr zu schätzen, und da zudem alles an der Band untypisch für England ist, verwundert es nicht, daß ihre Platten in Deutschland, Japan oder -wie jetzt- in Amerika erscheinen. Dabei muß man sie einfach mögen. Die drei sehen nicht nur aus, wie das Garagen-Punker gewöhnlich tun, mit Lederjacke, gestreiftem T-Shirt und Sonnenbrille, sondern hören sich auch allemal so an. Dazu entwickeln sie ein gesundes Gespür für Trash, was sich vor allem immer wieder bei der Covergestaltung bemerkbar macht. Chicks 'n' Cars! Das vorliegende Album, das es leider nur als CD gibt, enthält 10 neue Studio-Tracks, die allesamt „fast'n'cheap" eingespielt wurden und als Bonus 5 Livestücke, darunter solche Knaller wie „Knocked out cold". huc

THE CANDY SNATCHERS: s/t
(Safe House, P.O. Box 5349 West Lebanon, NH 03784-5349 U.S.A.)
Wer die Didjits und die Devil Dogs vermißt, für den sind die Candy Snatchers, die hier ihren Debut-Longplayer vorlegen, genau das richtige. In Puncto Intensität dürften sie die genannten sogar noch überbieten. Die Stimme von Sänger Larry May erinnert tatsächlich stark an Rikk Sims, der hiermit aber nichts zu tun hat. Dafür aber Devil Dog Steve Baise, der sich teils allein, teils im Chor als Background-Sänger betätigt. In manchen Momenten erinnert die Band auch an die Humpers oder Electric Frankenstein, die beide im Booklett gegrüßt werden. huc

CAPITOL PUNISHMENT: Three Chord Pile Up (We Bite/ SPV)
Ist für mich nicht so der Hit, dieses 5.Werk der kalifornischen Old Punks. Ich dachte ja, beim öfteren Anhören wird's vielleicht noch ganz anständig, aber ich konnte nur wenig aufregendes entdecken. Die ganze Sache kommt viel zu oft zu schwermütig, eintönig und nie richtig losgehend. In den besseren Momenten erinnert's mich ein bischen an DOA. cc

CEREBOS EXPRIMIDOS: Demencia (Grita! / Semaphore)
Beim Anblick des Covers denkt man zunächst an lateinamerikanischen Crust Core. Es wird zwar ganz schön geknüppelt, aber ganz so derb kommt's dann doch nicht. Man sollte es nicht glauben, aber die Band kommt von der deutschen Ferieninsel Mallorca. Daß dort einheimische Punker rumspringen hätt ich auch nicht gedacht. Daß die von dem ganzen Urlaubs-Zirkus etwas genervt sind, ist nicht schwer zu verstehen. Jedenfalls kotzen sie 'n bißchen über die allgegenwärtigen Discos ab und drücken dies in ihrem „Anti Rave" aus. Bis auf das Cover von „Bone Idol" der Drones sind die Texte in landesüblichem spanisch gehalten. Das klingt schon ganz lustig.
huc

THE CHARMING PROPHETS: Red(Swimmer Music)
Die CD enthält 6 Gitarren Pop Tunes aus deutschen Landen mit schön gesetzten Beats und Orgelgeflirre. Gleich am Anfang wird man überschwenglich an der Hand genommen und zu unkritischem Mitschwibbeln und -schwabbeln verführt. Gegen Ende wird die Scheibe langsamer, nimmt dafür an Intensität zu, aber der erste Teil hat mir besser gefallen.
S. Toned

CHARTA 77: N amorlunda
(Birdnest Records/ Semaphore)
Diese schwedischen Punkveteranen gibt's seit 1983 und seitdem haben sie unzählige Platten vetröffentlicht. Diese hier ist aber nicht mehr als eine langweilige Rockplatte. Ich kenne die Band zwar nicht weiter, aber ich kann mir gut vorstellen, daß dies eine Art Toten Hosen Effekt ist. Aber hier wird sogar, und das ist schon fast exotisch für eine Schwedenpunkband, schwedisch gesungen .
Karl

CHEATER SLICKS: Don't Like You (In The Red)
Das Trio aus Boston rattert auf seiner Platte los, was das Zeug hält. Es ist unglaublich, was sie einem für einen Soundbatzen in die Ohren rotzen. Produziert von Jon Spencer, dürfte er nach dieser Platte als einer der möglichen musikalischen Väter stolz auf seine Bastards sein. Sie beschwören ein Zottel-Monster aus der Höhle, daß scharf darauf ist, dir das Gehirn aus dem Kopf zu saugen. Du verleierst die Augen und wünschst dich ans Ende der Welt. Würfle eine 7, damit du nicht in der Sumpf-Gruft landest. Aber vorher schnall dich an deinen voll aufgedrehten Boxen fest. Rein musikalisch gesehen läßt sich die Platte am besten als Blues-Trash-Garage-Punk umreißen, wer dabei ein bißchen an Beguiled oder die Gories denkt, liegt schon ziemlich richtig. Paßt auf, daß Ihr nicht gefressen werdet. Lord Quatsch

COCKROACH CLAN: Going Underground E.P.
(Progress Rec./ Semaphore)
Der Kakerlaken-Klan kommt aus Lillehammer in Norwegen, aber sie klingen unheimlich englisch. Das unterstreichen sie auch noch, indem sie zwei Stücke covern, die zum nationalen Kulturgut in England gehören: „Going Undergrund" von The Jam, der der EP den Namen gab und Billy Brag's „New England". Man versteht es, beiden Stücken eine eigene Note zu verleihen und ihnen wieder etwas Frische einzuhauchen. „New England" ist hier eben auch für die ganze Band arrangiert, und so schon 'n ganz flottes Stück. Die folgenden 4 Originals gehen auch so in diese Richtung und sind dabei wirklich gut. Eines stammt aus dem aktuellen Album, die anderen sind exklusiv. huc

COUNTRY TEASERS: Satan is Real Again (Crypt / EFA)
"Feeling good about bad Thoughts" heißt der Untertitel der zweiten Country Teasers Scheibe, und das glaube ich Mastermind B.R. Wallers sofort. Denn neben englischer Landschaftsmalerei, Country Music und The Fall hat der Mann offenbar auch eine Vorliebe für bösartige Texte.

aus, als ob sich eine Big-Band ein paar Punkrocker gesucht hätte, als umgekehrt. Im Großen und Ganzen ist „Hornbag" schon ganz lustig, obwohl ich finde, daß aus dieser Art von Musik langsam die Luft raus ist. Anspieltip wäre übrigens „Sexual DV8", der auch als Liveversion enthalten ist, dabei aber untergeht. cc

BOUNCING SOULS: Maniacal Laugher (BYO/ SPV)

Die Bouncing Souls aus New Jersey sind eine der jüngeren Punkrock Bands im melodischen Fach, die sich positiv vom Einheitsbrei abheben. Was sie auszeichnet, ist vor allem Abwechslungsreichtum und Humor. Nach „The Good, the Bad and The Argyle", einer Compilation der ersten EPs, ist dies nun der erste Longplayer, obwohl „long" bei der Spielzeit fast übertrieben ist. Glaubt man zunächst, solch witzige Stücke wie „I love your mom" oder „Thesearethequotesofourfavorite80´smovies" vermissen zu müssen, steigern sich die Songs im Verlaufe der Scheibe und es erwarten einen solche Knaller wie „Here we go" oder „Born to lose". Abgerundet wird das Ganze durch ein nettes surfiges Instrumental.
huc

THE BULLOCKS: Double Or Quit (Wolverine/ SPV)

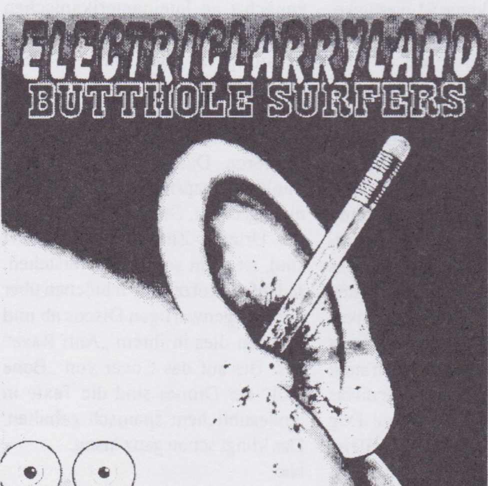
Bubblegum Punkrock aus Düsseldorf und das ziemlich gut. Dies ist ihr zweiter Longplayer, aber die Bullocks gibts schon seit 8 Jahren. Auf dieser duchgängig poppunkigen Platte wird Oasis mit „Wonderwall" und StundeX mit „Immer Mehr" gecovert. Außerdem gibt´s noch ein bissen Cowpunk mit „Country Girl" und was ska-iges mit „What Are You Hiding" und neben weiteren Hits noch die klasse Ballade „Never Fall In Love With A Rock´n´Roll Man". Auf jeden Fall ist das eine einwandfreie Scheibe für den Sommer (wenn´s den dieses Jahr noch gibt).
cc

THE BUSTERS: Live in Montreux (Weser Label/ Indigo)

The Busters- die Band wird wohl vielen ein Begriff sein! Sie zählen bis heute zu den bekanntesten deutschen Ska- Bands überhaupt. Ihre LP „Couch Potatoes" war 1990/91 ein Riesen-Erfolg und maßgebend für die deutsche sowie europäische Ska-Szene. Ihre letzten beiden Veröffentlichungen fanden dafür in Ska-Kreisen und bei Fans keine sonderliche Beachtung- warum auch immer. Jetzt erschien der erste Live-Mitschnitt der Busters auf CD, der im Juli 1995 beim Jazz- Festival in Montreux aufgenommen wurde. Darauf enthalten sind eigentlich alle bekannten Songs der Band- bloß in Konzert-Versionen, die sich hören lassen: Summertime, Mickey Mouse In Moscow und Rude Vibrations. Die Lieder werden im typischen Busters-Stil gespielt: schnell, gut tanzbar, popig - so wie man sie von Konzerten kennt. Interessant fand ich die zwei Cover-Versionen, die am Ende der CD zu hören sind: ERRstens „Wish You Were Here", das eigentlich von Pink Floyd stammt, sowie der alte Disco-Hit „Rivers Of Babylon" von Boney M.- „Ein Kessel Buntes" läßt grüßen! Alles in allem ist dies ein guter und anhörbarer Live-Mitschnitt- gut geeignet für die üblichen Parties.
Ulf Mehner

BUTTHOLE SURFERS: Electriclarryland (Capitol / EMI)

Anderthalb Jahre nach ihrem letzten musikalischen Lebenszeichen, der 94er Picture Weihnachtssingle "Good King Wencenslaus", hat sich die texanische Bruderschaft des organisierten Wahnsinns mit einer neuen Platte zurückgemeldet. Ihr Titel verhält sich zu Hendrix´ "Electric Ladyland" genauso wie das neue Plattencover, wo ein Bleistift blutverspritzend in ein Ohr gerammt steckt, zu "die Ohren spitzen". Der kranke Sound bisheriger Platten wich, von wenigen gewohnt klaustrophobischen Ausnahmen abgesehen, melodischeren Songs mit zum Teil loopigen Grooves (wobei die Buttholes es schon immer auch mit Melodien hatten). Es gibt u.a. schmissige Punknummern, heavy psychedelic und balladenhafte Stükke zu hören. Der Gipfel ausufernder



Harmonie"besessenheit" ist zweifellos "T.V. Star", ein unwiderstehlicher Song, den man eher von Bruce Springsteen und R.E.M. erwarten dürfte, wenn die zusammen einen Song schrieben. Bei der Vergangenheit der Buttholes kann man ihnen dieses Album auf alle Fälle zugestehen, von Altenteil oder Ausverkauf kann keine Rede sein. Vielleicht ist es nicht das beste, wohl aber das ungewöhnlichste, geilste Butthole Surfers-Album. Empfohlen sei die 3seitige Vinyl-Version mit eingeritzten Krakeleien auf Seite 4.
Falk

BY-BLOW: 12" Remix EP (Frontline)

Gerade mußte ich an Tzhe Hailwej in China denken. Damit hat die Platte natürlich nichts zu tun. Die Besprechung hierzu schenk ich mir, wie auch schon zur CD in Ausgabe 11. Das einzig Erwähnenswerte (an der CD) ist deren neuartige Verpackungsweise im patentierten Papp-schuber.
The Papman

CAKEKITCHEN: The Devil And The Deep Blue Sea / Bald Old Bear-EP (Raffmond / Rough Trade)

Im Intro zu „Grey Old Coast" auf ihrem mittlerweile 5. Album nehmen einen die Neuseeländer mit hinab in den Ozean und spülen dich sacht in den Wellen strudelnd an einen Strand, wo man sich auftauchend an der Westküste Neuseelands wiederfindet, so als ob plötzlich im Dunklen das Licht angeknipst wird. Dort nimmt einen die Band an der Hand und veranstaltet eine Führung durch eine lieblich spröde, melancholische Welt, in die man sich gut eindenken kann, besonders wenn vorm geistigen Auge sattgrüne Landschaften mit weißen Häusern, die im viktorianischen Stil erbaut wurden, auftauchen. Im Vordergrund der Musik stehen Distortiongitarren, die sowohl mal kammermusikalisch, als auch punkrockig und poppig sind. Andere Instrumente wie Bass, Violine oder Percussion werden recht sparsam eingesetzt, was die Platte bis auf wenige Ausnahmen recht entspannt und umso emotionaler werden läßt, eine Art positiv empfundene Wehmut in der grenzenlosen Fülle alternativer Lebensmöglichkeiten. Am Ende der Platte wird man wieder in den Ozean hinausgespült. Bandleader Graeme Jefferies zur Seite stehen nur teilweise Jean-Yves Douet, sowie bei je einem Song Alastair Galbraith und Hamish Kilgour. Gleichzeitig mit „The Devil and the deep blue Sea" gibts eine CD-EP mit 4 Non-LP-Tracks (oder als 7" mit 1 Non-LP-Track). Außerdem erscheint die Retrospektive „Nerve Ends in Power Lines" von Graeme und Peter Jefferies früherer Kult-

'Strychnine' nachspielen, beides Stücke der seligen Sonics und auf dem Sleeve mit Comics genial illustriert.

Mehr Singles: Bisher unbekannt war mir bislang das Augsburger Label Teenage Kicks, das mit der (letzten?) Veröffentlichung von **Teengenerate** aufwartet: 'Dressed In Black' von der Platte plus der alte Gassenhauer 'Justine', hingerotzt im unnachahmlichen Stil von Japans manischen Garagenpunkern Nummer Eins. Auch auf Teenage Kicks sind die **Sanitary Inpectors**. Dabei handelt es sich um zwei Bands, die jede zwei Lieder der Buzzcocks ('E.S.P.' und 'Fast Cars') nachspielen, aber nicht auf vier Stücke verteilt, sondern als „double mono" mit einem Stück pro Seite, das von je einer Band auf dem linken und rechten Kanal gleichzeitig gespielt wird. Das nette Gimmick (daher ist die zitronengelbe Scheibe auch auf 90 Umdrehungen abzuspielen...) täuscht aber nicht darüber hinweg, daß sowohl **Les Conseillers Techniques** als auch die **Armitage Shanks**, die sich ziemlich ähneln, mit ihren Versuchen, dem Popappeal der Buzzcocks gerecht zu werden, scheppernd absaufen.

Noch mehr Singles: Die **Problematics** spielen räudigen '77er-Punk mit „Hey, hey, hey"-Chören auf ihrer 'Bad Habit'-Single in üblicher Rip-Off-Aufmachung (einseitig und schwarz-weiß). Der Gesang von Ohios **Snotboy** springt einem noch mehr ins Gesicht. Ihre Single auf V.M.L., dem Label der Vindictives, enthält fünf kurze Killer, aufgeteilt in eine Today- und Tomorrow-Seite. Manchmal hängt die Band auch ein „77" an den Namen ran, zum Beispiel für die Splitsingle, die sie sich mit den Problematics teilt. Mit einfachsten Mitteln wird große Wirkung erzielt, und das Cover ist pornografisch angehaucht: chicks with dicks oder wahlweise Knarren, wer auf sowas steht (Red Dawg Probasco Records).

Beim feinen belgischen Label Demoliton Derby ist jetzt auch eine der diversen Singles der **Grey Spikes** erschienen: 'Thundernation' bietet vier Stücke des gewohnten Original-Punkrock-Feelings dieser inzwischen aufgelösten Combo.

Auch daß ich bei ihrer etwas ausufernden Show vor einem Jahr in L.A. von einer Wasserflasche getroffen wurde, kann ich den **Spent Idols** nicht übelnehmen, solange sie tolle Platten herausbringen wie die 7" 'I Don't Give A Fuck'. Sie kümmert wenig, was andere denken und wollen ihren Spaß haben. Original '77 eben auch, schnell und ungehobelt. Das Label Incognito steht nun einmal für unbestechliche Qualität,

mein Lieblingslabel, deren Scheiben nicht nur von den besten Bands dieses Planeten stammen, sondern auch toll aussehen und darüberhinaus noch superbillig sind). Genauso toll sind die Kozik-7"er aufgemacht, die aber inzwischen eine nach der anderen einfach zu inflationär herausgehauen werden, um sie alle zu haben. Doch der Chefkoch empfiehlt wenigstens die Anschaffung von: 'Miss Understood' meiner drei Lieblingsdamen von **Seven Year Bitch**, der wunderschönsten Single seit langem in der Optik eines Kindermalbuchs mit allerliebst gezeichneten Katzen und einem Cover von Love & Rockets (!!) als Zugabe auf der Flipside. Auch musikalisch war die Combo nie besser: auf's Wesentliche reduzierte, schleppende Härte ohne Kompromisse oder Firlefanz beim Gesang.
Schick sieht auch die amphibiengrüne 'Monster'-Single der **Monomen** aus mit einem instrumentalen Garagenrocker plus Filmsample zum Thema plus ein Cover von 'You Must Be A Witch', das Dead Moons Fred Cole in den 60ern für seine Band Lollipop Shoppe geschrieben hat. „Dedicated to three of the best: Fred, Toody and Andrew" a.k.a. Dead Moon. Jawoll!
Surfig ist auch das azurblaue Vinyl von **Outsideinside**, was schon bei der Coverillustration losgeht, wo



ein Hai ein wellenreitendes Kozik-Monster auf die Speisekarte setzt. Während '9:33' etwas für den Strand ist, handelt es sich bei 'Stripper's Lament' eher um ein fettes Dragster-Instro. Noch besser gefällt mir allerdings die Splitsingle von **Outsideinside** mit **Popdefect** auf Lee Josephs Dionysus Records, dessen Unterlabel (für die Sachen, die mehr punkrockig und weniger garagig sind) Hell Yeah ist. Lee und Zebra, die bei Hot Damn! singt, sind ein Paar, und der Chef selbst Mitglied von Outsideinside. Deren Seite der Single spielt von außen nach innen ab, und die Combo covert 'Psycho', während Popdefect oder Beach Boys. Sehr schöne Platte! Und bei Screaming Apple heißt Platte auch Platte! huc

BEAT FARMERS, THE : Manifold (EFA)

Ende 95 verstarb Country Dick Montana, ein Rock´n´Roll Urvieh und Teilzeitsänger und Drummer bei den Beat Farmers, weshalb dies wohl ein Abschiedsalbum ist, aber noch mit Dick Montana. Am Besten find ich die Songs, die er selbst geschrieben hat, nicht nur weil sie musikalisch mehr im Country angesiedelt sind, sondern weil er da auch selbst singt. Bei dem 60´s Beat-Rocker, den Country Dick mit seinem Geistesverwandten Mojo Nixon schrieb, spielt er sogar Farfisa. Die Lieder der beiden anderen Beat Farmers-Sänger, Jerry Raney und Joey Harris, sind gute Power Rock-Stücke, die ich manchmal aber zu nervös arrangiert und mit zuviel Metall ausgestattet finde. Besonders Song 2 („Doubts about love") hat darunter etwas zu leiden, ansonsten wäre es ein Superhit, was für die gesamte Platte gilt. Wobei, „Distant Horizon", der letzte Song geht nochmal so richtig schön unter die Haut. Curro

BEHIND THE SOFA: Seedy
(Kix 4 U)

Ganz lustiger Name, das war´s dann auch fast schon. Song 1, in dem Capt. Kirk besungen wird, geht noch gut ab. Bei den restlichen Stücken muß man die Augen etwas zu sehr zudrücken, um es wirklich gut finden zu können. Falk

BLACK: Turn Loose The Idiots
(Normal / Indigo)

Biack ist aus Belgien und hat diese Platte im Alleingang bei sich zu Hause aufgenommen. Die Songs sind aus der Sicht eines Mannes namens „Howard" geschrieben, der sich von seiner Umwelt völlig abgekapselt hat und seinen Seelenstriptease in den eigenen vier Wänden und seinem Kopf auslebt. Dementsprechend ist die Stimmung der Platte, die ziemlich verstört und psychotisch, pelzig düster klingt. Manchmal komme ich mir dabei vor wie in der Residents Freakshow, wenn man einen der Zirkuswagen betritt, in dem ein sonderliches menschliches Wesen seine Zeit vertreibt. Song 5 und 6 (Simulation Swimming Tub und Along Mariah) haben etwas Cowboy- und Bluesfeeling und gefallen mir am bestem. Ich glaube, Howard bringt sich nach dem letzten Song „Dancehall Madness" um, aber das hat keine Bedeutung und er weiß es.
falk

BLACK VIAL, THE: Frozen Morning (Hidden Rec.)

Im allgemeinen bringen 54 jährige keine Debut Platten heraus, sondern bereiten sich eher auf´s Rentnerdasein vor (wobei ich nichts dagegen hätte, wenn ich, noch nicht mal halb so alt, jetzt schon Rente kriegen würde). Black Vial (Vial-liav?)) ist das Solo-Homerecording-Projekt von Liebfried Loch aus Hannover. Was einem an dieser Platte sofort auffällt, ist das Cover, dessen Ränder auf sehr spezielle Weise mit unterschiedlichem schwarzen Gaffaband abgeklebt wurden. Musikalisch ist er nicht weit entfernt von Phantom Payn und Azalia Snail (ohne Azalia´s Buntheit auch nur annähernd zu erreichen), Jürgen Gleue spielt auch bei zwei Songs mit. Frozen Morning ist ein Roh-Juwel, der die dunkle Seite des Dasseins ausleuchtet, ohne beängstigend zu wirken. Eher flößt er Ruhe ein, verblassende Erinnerungen entsteigen der Vergangenheit, es geht um Vergänglichkeit und Tod. Die Musik klingt, als ob jemand eine übergroße, nicht gerade leichte und rostverkrustete Schallplatte nach einem nur ihm bekannten Rhythmus mit den Händen anschiebt, während ihr eine breite Abtastspitze den Sound abnimmt, den wiederum ein Mikrofon am anderen Ende eines großen, kaum geräuscheschluckenden Raumes einfängt. Manchmal glaubt



man, B.V. schaffe es nicht mehr bis zum Ende der Platte- eine Art neuer Criswell, der die Helligkeit zurückschauend aber unaufhaltsam flieht und seine letzten Minuten vom Sterbebett aus dirigiert. Die ideale Platte für dunkle Nächte, auf 300 Stück limitiert, aber bei einigen Mailordern noch zu haben. Falk

BLAMELESS: The signs are all there (China/ WEA)

Daß englische Musik im allgemeinen nichts für meine Ohren ist, bestätigt sich auch hier wieder, obwohl sich die Band Mühe gibt, amerikanisch zu klingen. Der Sänger hört sich mal wie Sting, mal wie Eddie Vedder an, die Musik bewegt sich zwischen (beinah) verworfenem R.E.M.-Songmaterial und halbangepunktem Seattle Pop und taugt eher für 10000 Mann Stadien und die Pop-Abteilung bei Karstadt als für´s Indi-Fachgeschäft. Aber leider weiß man ja nie... Auszug aus dem Promotext: „Die Produktion ist nicht zu glatt, aber sie ist wie ein Schlag ins Gesicht." („der Musiker, die tagtäglich von Sozialhilfe leben müssen"?). Torro, äh Zorro

BLITZ BABIEZ: Thought Spawn
(Big Foot/ Semaphore)

Den Blitz Babiez drückt vor allem Sängerin Joanne mit ihrer ausdrucksstarken Stimme den Stempel auf. Sie legt sich nicht nur ordentlich ins Zeug, sondern sieht auch recht gut aus. Daß die Band aus Australien kommt, hört man ihr durchaus an. Zu Geschwindigkeit und Melodie kommt dort immer etwas mehr Erdigkeit als in Kalifornien oder Schweden.
huc

THE BLITZKRIEG BOYS: Back From Nowhere
(Teenage Rebel Records)

Wie man am Namen schon hört, widmen sich die Leute dem Ramones Punk, und der hat´s in sich 1/2/3/4. Das sind die finnischen Ramones-außer Konkurrenz- He-ho!. Hier wird nun ihre LP „Back From Nowere" und ihre Debüt 7" wiederveröffendlicht. Als Zugabe gibt´s die artverwanden Cretins veröffentlicht. Dieses Release gibt´s nur deshalb, um den Schuldenberg, den die Blitzkrieg Boys auf ihrer Deutschlandtour hinterließen, abzubauen. Diese Tour wurde für die Veranstalter wirklich zum Alptraum, denn die 4 Finnen ließen nichts aus, um ihr Label zu ruinieren (so z.B. Taxifahrt Berlin - Duisburg hin und zurück) und brachten die Beteiligten ständig zur Verzweiflung. Das Ende war, daß die Tour gecancelt wurde und die Blitzkrieg Boys teilweise im Irrenhaus landeten oder zwangsweise nach Finnland verschickt wurden. Aber dies alles und noch mehr unglaublicheres steht ausführlich Booklett. Zu letzt sind auf der CD noch jeweils ein Song von Punk Lurex OK, Klamydia und LAMF als Finnlandwerbebonus, da von denen kürzlich auch 7"-es auf Teenage Rebel erschienen.
cc

BLOWHARD: Hornbag
(DO IT! Records)

Diese australische Band besteht aus 10 Leuten und sie kombinieren Punkrock mit Bläsereinsätzen, was ja gerade in letzter Zeit nichts unbedingt außergewöhnliches ist. Auf ihrer neuen Platte gibt es nun 13 Songs, wovon 4 von ihrer in Europa unveröffendlichten „Blowtorch" EP stammen. Als Bonus sind dann noch 10 Live Songs enthalten. Die Band gibt es seit 1989, und sie setzen, zumindest auf dieser Scheibe, eher Swing Elemente ein, als ska-iges,was ja viele von ihren Kollegen tun. Auch ist die ganze Sache mehr von der Hornsection bestimmt, als bei vielen anderen, wo doch der Punkrock an erster Stelle steht. Es sieht eher so

ke sich ihre Boots wieder anziehen und selbst losziehen, können sie dir allemal noch den Ass kicken. (wie sie es etwa in „London Boys" beschreiben) huc

ANTiSEEN: Here to Ruin Your Groove (Rebel Records / SPV)

Rechnet man die Singles-Compilation "Hell" nicht mit, ist das Antiseens erste Platte mit vernünftigem Sound. Das ist durchaus bemerkenswert, waren doch einige von ihren Tonträgern in einer ziemlich lausigen Tonqualität, obwohl die Band aus Charlotte, N.C. niemals so etwas wie eine LowFi-Band sein wollte. Besonders den, neben Midtempo-Stücken und den unvermeidlichen Gimmicks auf dieser Platte reichlich vertretenen, Smashern kommt das zugute. "O.K., Let´s burn the Shithouse to the Ground!" Antiseen sind gekommen, um deinen Groove zu ruinieren, was so richtigen "Ugly Americans" wie ihnen nicht im geringsten schwer fällt. Auch mit neuem Gitarristen und besserem Sound sind Antiseen unverkennbar Antiseen, die eigentlich gar keine Punkrock-Band im üblichen Sinne, sondern eher die Trash-Variante einer Southern-Rock-Band sind. So ist es denn auch kein Wunder, daß sie sich covermäßig Lynnard Skynards "Needle and the Spoon" annehmen. huc

ASH: 1977
(Infectious Rec:/ Edel)

Ash sind ja inzwischen richtige Stars geworden. Und das erst jetzt, obwohl ihre aktuellen „Hits" wie „Goldfinger" oder „Girl from Mars" ziemlich langweilig sind. Da hatten doch „Jack names the Planet" oder „Uncle Pat" ganz andere Hitqualitäten. Überhaupt finde ich, daß „1977" (warum eigentlich gerade 1977? - Was?! -die sind erst ´77 geboren?!) längst nicht an das Debut „Trailer" heranreicht. So richtig gefallen mir hier eigentlich nur der erste („Lose Control" geht richtig gut los) und der letzte Song. Was dazwischen liegt, ist ganz schön lahm. Dabei wollten sie doch Punks sein. Wer ist nun „a real Punk Boy"? huc

ASSORTED JELLYBEANS: s/t
(Kung Fu Records)

Die Assorted Jellybeans sind gute Freunde der Vandals, kommen deshalb auch auf deren eigenem Label heraus und ihre Musik ist genauso hektisch wie die der Vandals. Nur ist hier eine gehörige Portion Ska mit im Spiel. Sehr spaßige Scheibe. huc

AUTOMATIC 7: s/t
(BYO/ Destiny)

Automatic 7 dürften relativ unbekannt sein, diese Album ist ja auch erst ihr Debüt. Vielleicht schaffen sie´s aber noch, innerhalb der Melody Core Welle populär zu werden. Sie sind wahrlich nicht die schlechtesten in diesem Metier. Einigen ihrer bekannteren Kollegen haben sie sogar ganz bestimmt einiges in Puncto Originalität voraus. Auch haben die Songs hier bestimmt etwas mehr Herz und Seele als bei manchen der zahlreichen und immer größer werdenden Schar der Konkurrenten. Wer von Melody Core immer noch nicht genug hat, sollte vielleicht mal was neues ausprobieren und hier zugreifen. Den Mix besorgte übrigens BYO-Haus-Produzent Thom Wilson, der ja neben Offspring auch schon T.S.O.L., die Vandals und Youth Brigade unter seinen Fittichen hatte. huc

AXEL SWEAT: Erection
(Wolverine/ SPV)

Auch diesmal müssen die wieder ´ne Hit-Coversion abliefern, damit sie genau wie die Bullocks auf den Punk Chartbusters Sampler mit raufkommen. Ausgesucht haben sie sich dafür „United" von Marky Mark feat. Prince Ital Joe. Axel Sweat widmen sich dem Melodic HC, den ich aber eher unspektakulär finde, obwohl das nicht heißen muß, daß die Musik schlecht ist. Nur geht mir das ähnlich wie bei den schwedischen Bands: nicht schlecht aber auch nicht aufregend. Live sieht das sicherlich ganz anders aus. cc

AZALIA SNAIL: Blue Danube
(Normal/ Indigo)

Die Musik der blondbezopften One Girl Band klingt merkwürdig nach Neuseeland, dabei kommt die Azalien Schnecke aus New York, wo sie eine Band wie Sonic Youth zu ihren Fans zählt. Aber das will noch nichts heißen. Ihre Wirbelmusik kreist nicht um ein bestimmtes Zentrum, sondern schwirrt umher, die einzelnen Teile entfernen sich und nähern sich ständig wieder an (dazu stelle man sich das Bild eines paradiesischen Gartens vor, in dem bunt schillernde Schwaden in der Luft treiben, die man nur verschwommen wahrnimmt). Eingespielt hat Azalia Snail die Songs mit Delay-Gitarre und Percussion-Instrumenten wie Triangel und Reibeholz. Die neue Platte „Deep Motif" ist eben erschienen und enthält u.a. ein Cover von Lou Reed´s "Satellite of love". Falk

BAD RELIGION: The Grey Race (Dragnet/ Sony) **/ All Ages**
(Epitaph/ Semaphore)

Früher haben Mr. Brett und Greg Graffin jeweils die Hälfte der Songs geschrieben, jeder für sich in einem Abstand von der gesamten Breite der Vereinigten Staaten. Und doch konnte man nicht sagen, welcher Song von wem stammt. Nun ist Mr. Brett weg und es klingt eigentlich immer noch genauso. Bemerkbar macht sich allerdings das etwas härtere Gitarrenspiel von Brian Baker, der auch bei einigen Songs als Co-Autor fungierte. Da aber Greg Graffin nun eindeutig der Kopf der Band ist, mußte die Band, die inzwischen recht verstreut lebt, für die Aufnahmen in New York antanzen. Produziert hat diesmal Ric Ocasek. Für die deutsche Veröffentlichung gibts als Bonus eine deutschsprachige Version von „Punkrocksong", bei der sich Graffin ganz schön die Zunge verbiegen muß. Klingt eigentlich ´n bißchen albern, wird aber vielleicht ´n Hit. Etwa zur gleichen Zeit trumpft Mr. Brett mit einer Compilation alten B.R.-Materials auf, aus der Zeit bevor die Band ihr eigenes Label in Richtung Major verließ, um dann verkaufsmäßig doch von Ex-Labelmates übertroffen zu werden. Das Beste daran ist zweifellos das Cover, das eine Collage aus Flyern darstellt. Die stammen aus noch nicht vergessenen Zeiten, in denen B.R. als Vorband für Bands wie Social Distortion, T.S.O.L., Adolescents oder Circle Jerks spielte. Ansonsten ist es ´ne gute Möglichkeit, mal wieder die alten Songs zu hören, wenn man sich nicht entscheiden kann, welche Platte man mal wieder auflegen soll. huc

BAM BAMS, THE: Back To The City (Amöbenklang / EFA)

Die Bam Bams aus Filderstadt, B.-W., kannte ich bisher nur daher, daß sie ziemlich häufig hier durch die Gegend touren. Sie spielten vor einer Weile zusammen mit den Lurkers und werden am Karfreitag auch zusammen mit Yellow Car spielen sowie zwei Tage später nochmal hier irgendwo in der Nähe. Bei den Lurkers hab ich sie leider verpasst, aber diesmal werde ich sie mir ansehen. Live wird´s sicherlich sowieso abgehen, denn was ich so auf der CD zuhören bekomme ... „Two-Guitar-dowered-Punkrock-with-female-vocals", der eigentlich jedem gefallen müßte, da geradeaus, locker und spaßig und nicht langweilig werdend, außerdem durchgehend englisch gesungen. cc

THE BASEMENT BRATS: The Bratbeat
(Screaming Apple/ Semaphore)

Viel dicker im Gesicht sehen sie auf den Fotos aus als auf dem Comic-Cover der Debut-EP. Jetzt gibt es die erste Full-Length-Platte der 5 Norweger, die man dem auf Vorgänger noch für die norwegische Ausgabe der Ramones hätte halten können. Auf „The Bratbeat" geht es nicht mehr ganz so 1,2,3,4-mäßig zur Sache. Dafür wird mehr Wert auf Melodie gelegt. Die Ganze Sache tendiert etwas mehr zu 60´s Pop á la Monkeys

Mit noch mehr Hall überziehen **Deadbolt** auf 'Tijuana Hit Squad' die Verdrecktheit und den Surf ihrer Gitarren, und vor allem der unheimliche Sprechgesang wünscht angenehmes Gruseln mit der „scariest band on earth" (kein Wunder, da dort ein Unsichtbarer mitspielt...) - eventuell auch nur der trinkfestesten, und wenn schon nicht der Welt, dann wenigstens San Diegos. Traurigerweise scheint Headhunter allerdings inzwischen nur noch CDs herauszubringen.

Auch die dritte **Guitar Wolf** ist nach 'Wolf Rock!' (Goner Records) und 'Kung Fu Ramone' (Bag Of Hammers) meine erste auf CD, dazu noch erstmals mit einem guten Vertrieb, nämlich Matador. Doch was wird das nützen?! 'Missile Me' ist erneut der absolute Nullpunkt, was die Qualität der „Produktion" angeht: als wäre alles über einen einzigen Verzerrer, ehm... Verstärker eingespielt und die Bänder vor dem Mastern rausgezerrt, durch den Dreck gezogen und noch einmal extra drauf rumgetrampelt worden - der Ruin von Aufnahmetechnik (und das aus Japan!). Aber die Musik ist genial, wie ein koffeingedopter Link Wray mit Herzrhythmusstörungen, aufgenommen in einer Höhle 1000 Meter unter der Erde. Gigantisch!!!

Noch 'ne blöde CD, aber mein absoluter Fave der letzten Zeit neben **Social D** ist die **Los Ass-Draggers** auf Crypt Records namens 'Abbey Roadkill!'. Nicht das kleinste Bißchen Crypt-Blues, dafür sich überschlagende 21 Songs in 22 Minuten, die nicht einmal Zeit lassen, um „1-2-3-4" zu rufen. Wie von der Tarantel gestochen brettern die drei Spanier mit durchdrehenden Rädern über den verblichenen Leichnahm der Devil Dogs, um zu wenden und noch einmal drüberzurasen. Jau! Vorwärts immer, rückwärts nimmer - oder so ähnlich. Ausgeruht wird, wenn man tot ist.

Auch die **Fumes** rauchen auf 'Self-Appointed Guardian Of The Machine' (eMpTy Records) ihre Songs herunter, bis das Vinyl brennt. Ich bin gespannt, ob die **Zeke**-Platte (auch aus Seattle) dagegenhalten können wird. Treibstoff der Fumes sind billiger Fusel und Adrenalin, geschmiert werden die Songs mit Motoröl. Sie spielen schneller als es die Naturgesetze zulassen, wie Figuren aus einem Tex-Avery-Cartoon, die über den Abgrund hinausschießen, innehalten, nach unten schauen und erst dann fürchterlich abstürzen.

Ach ja, Cartoons... Seit einer Weile unterhält Frank Kozik inzwischen sein Label Man's Ruin. Ich kann mir schon denken, warum das so heißt, denn die Singles sind jedesmal sauteuer (nicht umsonst ist Sympathy



Vinyl Boogie In Garage Wonderland -Plattentips von pogge-

Hereinspaziert. Zu präsentieren sind die seltsam anmutenden Neuigkeiten, die in den finstersten Ecken der Garagen dieser Welt von jungen Combos (und einigen alten, die wissen, wie's geht), ausgebrütet wurden. Gitarren, Baß, Schlagzeug und drei Akkorde sind alles, was in den folgenden Zeilen auftauchen wird. Und Neuigkeiten heißt Platten der, sagen wir mal, letzten neuneinhalb Wochen und nicht irgendwelche Uralt-Veröffentlichungen. Lustig fand ich persönlich, daß die (im Monatsrhythmus erscheinende) Spex im Oktober des Jahres Hot Damn! zu entdecken glaubte, deren Scheibe 'High Heels Slut' ich bereits seit einem Jahr rauf und runter hörte, nachdem ich im September '95 (!!) ihre Record-Release-Party in Los Angeles miterleben und das „Büffet" plündern konnte (für Reisende immer eine willkommene Gelegenheit). Gegen die beiden Damen und Herren sehen L7 aus wie Ordensschwestern (zumal bei denen inzwischen die Belly-Schnepfe den Baß bedienen soll), die ihnen gerademal mit ihrer Epitaph-Platte das Wasser reichen könnten. Dreizehn verruchte Lieder über Lust und Laster mit Titeln wie 'On Top' oder 'Sex House' auf der Überholspur der Punkrockautobahn, nächste Ausfahrt Hölle. Die Aussicht, dort später einmal zu brennen, wird mit einem „Yeah, that's swell" abgetan (Hell Yeah Records).

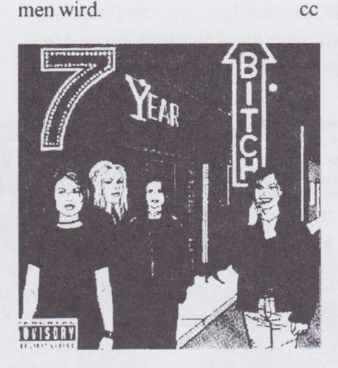
Etwas wohlerzogener sind da Thee Ultra Bimboos aus dem kalten Helsinki. Sie sind auch deutlich mehr in den 60er Jahren (Sonics und so) zuhause, doch genauso ungehobelt und wild, was den Sound angeht. In allen Stücken überwiegt zudem eine hypnotische, mit viel Hall und Verzerrung erzeugte, Grundstimmung. Die einzige kleine Enttäuschung ist, daß sich auf 'We Can Stop Whenever We Want' (Twang! Records) außer ihren beiden ersten und einzigen Singles nur vier neue Stücke zusätzlich finden

2 FOOT FLAME: s/t
(Matador/ RoughTrade)
Unglaublich was neuseeländische Musiker verschiedener Bands immer wieder für Platten einspielen, wenn sie mal miteinander für ein Projekt ins Studio gehen. In diesem Falle Peter Jefferies (u.a. Dead C, Nocturnal Projections) und Michael Morley (u.a. Gate). Dazu eingeladen haben sie sich Jean Smith aus Kanada (Mecca Normal). Auf ihrer Scheibe proben sie bei manchen Songs die totale Zerrieselung aller Strukturen mittels ständigem Distortiongefiebere, die umleimt werden von der dunklen, intensiven Stimme der Chanteuse. Unterstützt wird die depressive Grundstimmung der Platte durch beängstigend klingende Pianoanschläge und reduzierte Rhythmen. Die einzelnen Elemente der Geräuschkulisse bleiben dabei ziemlich monoton, ohne die Stücke dadurch monoton werden zu lassen, so als ob etwas um einen Punkt kreist, was nur insofern einen Sinn hervorbringt, als daß das Kreisen stattgefunden hat.
Falk

24-7-SPYZ: 6 (Enemy Records)
Zwei Schwarze, ein Weißer, das verspricht viel Groove plus Härte.Und siehe (höre) da, es trifft zu. Pumping Bass und Hardcore-Drums bzw. Gitarre verschmelzen zu einem Sound, der sich Crossover im besten Sinne nennen darf. Kein stupides Herumgerappe, sondern Rap-Passagen die von eingängigen, melodiösem Gesang unterbrochen werden (bzw. umgekehrt). Trotz Wahnsinnsspielzeit von über 70 min. wird die Scheibe nie langweilig. Man findet sogar einige soulige Nummern. Warum auch ständig den bösen Ghetto-Gengsta heraushängen lassen. Am Ende frage ich mich, wo ist eigentlich die Härte geblieben, die ich am Anfang so gepriesen habe. Irgendwie verwirrend.
McLeod

25 TA LIFE: Keepin´ it Real
(We Bite Records)
In den Staaten sollen sie ja ob Shooter Rick´s Live-Show schon Kultstatus haben. Ihre erste Single erschien 1994 und wurde von Craig Setari produziert, welcher früher bei S.o.i.A., A.F. und Straight Ahead mitmischte. Daran allein läßt sich schon ausmachen, daß es auch bei „Keepin´ it real" um HC pur geht. Der ist allerding für meinen Geschmack zu stark metallisiert. Auf der anstehenden Tour (mit Hard Response u. Next Step Up) werd´ ich mir ansehen, wie sich einer zum „absoluten Tier" entwickelt.
Dorrow Tea

7 SECONDS: The Music, The Message (Epic/ Sony)
Dieses neuste Werk der Seconds ist auf Sony erschienen, wahrscheinlich deshalb, weil die Band bei dem vorherigen Label mit der Promotion unzufrieden war. Die drei haben aber scheinbar noch alles in der Hand. Denjenigen, die mit dem Majordeal Probleme haben, ist der Song „Get a (different) line" gewidmet. Inzwischen hat sich seit Mitte der Achtziger einiges geändert. Die Band ist auf drei Leute geschrumpft, aber die Übriggebliebenen gehören alle zur Orginalbesetzung- die Brüder Kevin und Steve Seconds (Marvelli) sowie der Drummer Troy Mowat. Die Gitarristen wechselten ja im Laufe der Jahre, nun übernimmt Kevin diese Rolle. „..., the message" ist natürlich nicht mehr die wie Anfang der Achtziger, zumindest nicht mehr so auffällig. Auch „the Music, ..." ist kein Hardcore im Stil der ersten Platten mehr, sondern melodiöser Punkrock. Die 7 Second sind eben keine angry kids mehr, sondern Familienväter. Ihr Alter zeigen sie auch in „Punkrock teeth" und in „I can remember". Dies macht ihnen aber nichts aus, denn das Album klingt keineswegs wie Altmännerrock. Abgesehen vom CD Bonustrack, welcher eher überflüssig ist („The kids are united"), halte ich diese Platte schon für ganz gut, obwohl die CD sicherlich nicht zum Glühen in meinem CD-player kommen wird.
cc



7 YEAR BITCH: Gato Negro
(Atlantic/ WEA)
Eigentlich schade, kurz nach Veröffentlichung der neuen Scheibe haben die 4 Mädels ihre Band aufgelöst. Warum weiß ich auch nicht. Es schien doch alles perfekt zu sein, Major Deal, ´ne neue Platte, auf die sie (zu Recht) stolz zu sein schienen, Euro-Tour gebucht. Die ist nun ins Wasser gefallen, und die dem kleinen schwarzen Kater gewidmete Scheibe mit schönen Jaime Hernandez-Cover wird wohl die letzte gewesen sein. Die sollte man sich vielleicht gerade deswegen holen.
huc

AFI: Very Proud Of Ya
(Nitro/ Semaphore)
AFI kommen aus Berkley, haben bereits einiges veröffentlicht und sind jetzt auf Nitro gelandet. AFI sind auf den ersten Blick auch nicht unbedingt viel anders als die ganzen Melodycore Sachen, denn diesen fabrizieren diese auch. Aber hier steckt mehr Druck und Aggressivität hinter, mit einer vernünftigen Portion Background- und Chorgesang, allerdings ohne lange aah´s und ooh´s. Ich halte diese Platte für ziemlich gelungen, und so gehören AFI für mich auch zum Besten aus der Branche wie z.B. auch Guttermouth. Würden die nicht so rumalbern und ein wenig offensiver sein, dann wär´s gut mit AFI zu vergleichen.
cc

ALBOTH!: Al
(What´s So Funny About/ Indigo)
Die vier Schweizer vermischen auf ihrem neuesten Werk Industrial, Noise, Metallriffs, Hip Hop Samples, Jazz Rock, Zwölftontechnik und Ambient-Klänge zu einem gewaltig scheppernden Maschinensound, ein Moloch aus Geburt und brodelnder Hölle (Metropolis läßt grüßen), der richtig „bott" ist (gesprochen mit vollen Lippen), was ungefähr so klingt wie das Pflopfgeräusch eines Abflußsaugers. Überall dreht sich etwas und ineinander übergreifend wird jedes Rädchen zum Auslöser für einen weiteren Arbeitsgang. Paßt auch prima zu einer Reportage in einer Diamantengrube. Dazu kommt eine Prise unnachahmliche Bergvolkkraft, wie sie nur die Schweizer haben. Vergleiche zu "Machines" von Lothar & The Hand People (Band aus Ende der 60er) lassen sich durchaus herstellen, auch wenn die Ecke, aus der das kommt, eine andere ist.
Falk

ALL YOU CAN EAT: Un Oeuf
(Onefoot Records/ Semaphore)
Diese Band kommt aus San Francisco wo sie sich 1989 gründeten und seitdem viel tourten u.a. in Japan, Neuseeland und Thailand. Sie brachten schon eine Menge an Singles und Compilationbeiträgen heraus und liefern jetzt ihre zweite CD ab. Es wird wohl keinen überraschen, AYCE in der Melo-HC Ecke zu finden und von daher sind sie auch nicht sonderlich spektakulär. Ist eben nichts neues. Aber sie erinnern mich wenigstens nicht zu stark an NOFX + Clone. Streckenweise erinnern sie mich eher an die Blitzbabiez oder auch an NRA, was bei letzteren am Backgroundgesang liegen könnte. Aus diesen Gründen schwimmt das Teil dann doch in der oberen Hälfte des ganzen Wustes mit.
criss

ANTI NOWHERE LEAGUE: Pig Iron (Impact/ SPV)
Nach vielen Jahren meldet sich die League aus dem Winterschlaf zurück. Obwohl es erst einmal nur zu einem Mini-Album mit vier Stücken reichte, die Songs klingen recht ausgeschlafen. Wie man es von der Gang um Sänger Animal erwartet, gibt es solide Punk-Rock-Stücke mit starkem Street-Feeling. Wenn die alten Säk-

STEVE WESTFIELD & THE SLOW BAND



Ende November kreuzten sich in Dresden unglücklicherweise die Tourneen zweier Bands. Von den etwa 1000 Leuten, die an diesem Abend in die Straße E gekommen waren, wohin die Star Club Crew aus Platzmangel kurzfristig umgezogen war, kamen mindestens 995 wegen Tocotronic, die den Ticketpreis in den eigentlich unverdienten 20er Bereich trieben. Der interessantere Act war aber sowieso Steve Westfield & The Slow Band bzw. Schtefan Westfeld und die Happy Band wie er sich und seine Musiker auf Deutsch vorstellte. Während der nur 30minütigen Show zeigten sich die Musiker, die mit ungewohntem Bläsertrio auftraten, in prächtiger Laune, der Spaß stand eindeutig im Vordergrund und wer gerade Spielpause hatte unterhielt sich mit den anderen oder machte Witze, über die man gemeinsam lachte und sich gegenseitig auf die Schulter klopfte. Das konnte man nun wirklich nicht von einer Band erwarten, die erst kürzlich eine Platte herausbrachte, die einen derart dramatischen Tiefgang in sich trägt. "Reject me... first" (Glitterhouse) enthält ein Feuerwerk an wunderbaren Arrangements und verhängnisvollen Melodien mit Pedal Steel Gitarre, Bläsern (u.a. Tuba) und Geigen, die so verhängnisvoll sind, daß einem der Kopf durchgehen mag, wenn man sich nicht auf die eine oder andere Art vorher abgesichert hätte. Die Platte beginnt mit einer kurzen, getragen süß-bitteren Melodie. Nachdem der Song richtig aufgenommen wird, singt Westfield sein Programm ein mit „I know, you know, it´s hopeless ... Fade Away...", dabei läßt er es aber nicht bewenden, sondern fährt fort mit „I know, you know, it´s memory..." und kommt darauf zu der Zeile „memory, fade away". Dann kommt man erstmal in eine tiefe Durststrecke, bei der einem ausgerechnet einfallen muß, was man versäumt haben könnte, welch kaum erahnbare Möglichkeiten es für das Leben gibt, je nachdem, wie die Dinge sich gerade drehen und wenden, wie sich die Koordinaten von Menschen kreuzen, paralysieren oder wieder auseinanderlaufen. Und das in einem unübersichtlichen Chaos von unendlich vielen möglichen Konstellationen, was man erstmal aushalten muß in einer Art Schlüsselsong der Platte: „Another Song". Das Stück schildert so ungefähr die Situation, in der man vollkommen übermüdet mit glasig-starren Blick am Fenster steht, von Selbstzweifeln und permanenter Ausweglosigkeit geplagt ist, und in der sich nicht stattgefundene Momente der Liebe im Kopf abspulen mögen („love hasn´t found me"), was sich als gewitterähnliches Weinen und an den Kopf hämmern in Form eines gleißend wimmernden Gitarrensolis entlädt, das die ganze Szene bereinigt. Immer wieder dreht und wendet sich unerwartet alles zum Guten, mitten in einer lieblichen Ballade steht Steve plötzlich wie ein Berserker auf dem Fuzz Pedal, ein Song beginnt in traditioneller Countrymanier und ist nach 45 Sekunden auch schon wieder vorbei. Am Schluß gibt´s den 10minütigen Song "Officer Jesus", an dessen Ende er fragt: "Can I get a Hallelujah from Somebody?", das ich ihm von meinem CD-Player aus gerne zurufe. Ach ja, begleitet wird er auf diesem Meisterwerk u.a. von Lou Barlow und Murph (Dinosaur Jr., Sebadoh), Steve, der aus der Bostoner Gegend ist, war früher Gitarrist bei der Funcore-Band Pajama Slave Dancers, sein Debüt mit der Slow Band ("Mangled") erschien 1993, und vor kurzem kam die 6 Song EP "Brainwreck" (ebenfalls Glitterhouse) von Steve Westfield and the Burnouts heraus, auf der richtiggehend losgerockt wird.

Falk

Single gemacht mit 4 Stücken drauf. Weil die dann ziemlich gut lief - na gut, das lag auch daran, daß wir 'ne Menge gespielt haben, und da bin ich dann auch hinterher, daß die Dinger verkauft werden - haben wir dann bald die zweite gemacht. Und da war dann dieser Label aus Finnland, mit dem wir schon immer Singles getauscht hatten. Die wollten ein Sublabel aufmachen, wo sie ausländische Bands veröffentlichen (so schnell wird man zum Ausländer). Eigentlich wollten die die Monomen rausbringen, sie hatten auch schon die Tapes und die Erlaubnis, aber sie hatten es über 'n halbes Hahr liegen lassen, so daß Dave Crider sich gemeldet hatte und sagte, sie würden es dann doch selber machen. Als ich ihn (den Finnen) dann auf der Popkomm. getroffen habe, hat er mir angeboten, stattdessen Slick zu machen, wennwir neues Material hätten. Wir haben uns dann geeinigt, 'ne Co-Produktion zu machen. Er hat 600 St. genommen und wir 400.

TFRB: Hat sich das denn in Finnland auch verkauft?

Arne: Wir haben daraufhin auch noch 'ne Tour in Finnland gemacht, 8 Shows. Das mit der Single ist auch ganz gut gelaufen. Der hat auch gute Beziehungen zu einigen Mail Ordern, auch international. Ich finde, die Aufnahmen darauf klingen auch gut. Die von der ersten Single sind aus heutiger Sicht, doch zu weit von dem weg, was wir wollen. Dann haben wir den ersten Sampler gemacht, unter anderem mit **Desmond Q Hirnch**. Ich hab' auch die Hälfte iher CD finanziert, und wir haben 'ne Split-Single mit ihnen und mit **Electric Family** aus Frankfurt gemacht. Von denen hab ich vorher auch schon 'ne Single rausgebracht. Das sind alles so Sachen, die uns - ich mach das ja zusammen mit meiner Feundin Gundula - ganz gut gefallen. In dem Bereich, den wir uns ausgesucht haben, ist es manchmal schwieriger gute Bands zu finden, als ich geglaubt habe. Es ist sogar schon passiert, daß wir das Geld für die nächste Single zusammen hatte und noch keine Band gefunden hatten. Bevor wir die **Numb Tongues** rausgebracht haben, gab es z.B. 'ne längere Pause. Die hatte mir Dirk, der Sänger von Dog Food Five empfohlen.

TFRB: Die waren ja vor kurzem mit den Lazy Cowgirls auf Tour.

Arne: Ja, zum Teil. Die haben aber die Tour hinterher gebucht. Sie hatten die Dates von der Argentur bekommen und sich dann selbst an diue Clubs gewandt. Die haben auch einige Gigs davon ohne Kohle gespielt.

Mit dem Label wird das auch im Prinzip so weiter gehen. Ich arbeite ja tagsüber bei Vielklang (und Gundula bei City Slang), das ist ja irgendwie jeden Tag das gleiche. Da ist Trash City 'n ganz guter Ausgleich. Hier kann ich eben das machen, was mir gefällt, und was 'n normales Label wohl auch nicht rausbringen würde. Und wie gesagt, sind die Kontakte zu den Bands ganz wichtig, auch um sich gegenseitig mal zu helfen, z.B. mit Anschlußgigs oder so.

TFRB: Was ist denn als nächstes geplant?

Arne: Wir haben jetzt 'ne Band aus Bayern, die heißen **See Ya**. Die hatten schon eine Single selbst gemacht und 'ne ganz gute Kritik bekommen, worauf ich ihn angeschrieben hab', ob wir nicht 'ne Single tauschen könnten. Sie hat mir dann gleich 4 Singles geschickt und wollten auch 4 Trash City Singles haben. Wir haben dann 'n paarmal mit einander telefoniert. Wir haben uns ziemlich gut verstanden und die Musik war klasse, so in Richtung Mudhoney, Jesus Lizard. Wir haben 'n paar Shows für sie bei uns in der Gegend organisiert und auch zusammengspielt. Das war super. Das wird dan wohl das nächste Ding sein. Außerdem kennen wir sonst in Bayern noch niemand.

TFRB: Ach ja, Ihr müßt ja Euer Netz über ganz Deutschland ausbreiten.

Arne: Ja, genau. Ich finde es auch blöd, immer nur Kumpels aus der selben Stadt auf dem Label zu haben.

TRASH-O-GRAPHIE

001 THRILLING TORTURE LP handgeklebt, 200 limitiert, ausverkauft, 1989 *Die ist gut!*

002 THRILLING TORTURES: „See you in Hell, if you heard it" 4-Track-EP, ausverkauft, 1990 *übelster Mix*

003 PYJAMA SUICIDE: „Burning Disire", 1991 *AC/DC klauen den Cramps die Gitarren*

004 ELECTRIC FAMILY: „That is..." 4 Track-EP, 1991 *Genial, schade, daß diese Band so versackt ist*

005 V.A.: „WHAT A TRASHMASH" pt1, blaues Vinyl, 1992 *Einblick in die Welt des Trash*

006 DOG FOOT FIVE: „We are D.F.5 - and this is what we sound like", 1992 *beste deutsche Garagenrocker*

007 DESMOND Q HIRNCH / ELECTRIC FAMILY Split, 1992 *DQH sind fernab von gut und böse*

008 SLICK: „Coron Overdrive" 4 Track-EP, 1993 *außer Konkurrenz, scheiß Mix, scheiß Aufnahme*

009 V.A.: „WHAT A TRASHMASH" pt. 2, grünes Vinyl, 1993 *Einblick zweiter Teil, diesmal moderner?!*

010 SLICK: „Meat" (Co-Produktion mit finnischem Label JUKIM) 1994 *gut*

011 NUMB TONGUES: „Eightball", rotes Vinyl, 1995 *wahre Trashpuristen*

(kursiv: Arnes Kommentare, bei Slick ist er 'n bißchen zu selbstkritisch)



„Wir zeigen Euch, daß es auch ohne Import möglich ist, gute und eigenständig krachende Bands in altertümliche Vinylscheiben zu pressen. Von Sammlern für Sammler. 7"s mit viel Liebe zum Detail. Keine trendy crossoverspeeddeathgrind-core Bands oder andere angesagte Gitarrenklänge, sondern die 90er Generation des Rock'n Roll: Derber, härter, dreckiger, extremer, lärmender, eigenwilliger..."
So eröffnen die Macher von Trash City, Gundula Schneider und Arne Gesemann aus Berlin ihren Label-Katalog. Vor einem Gig von Slick, bei denen Arne außerdem spielt unterhielt ich mich mit ihm über das Label.

TFRB: Fangen wir mal mit dem Anfang an. Wie ging das so los, wie kam es zu der Idee?
Arne: Ja, wir hatten damals 'ne Band, **Thrilling Tortures** hieß die. Das war '89. Wir haben einfach die Sache selbst rausgebracht und brauchten dafür irgendeinen Labelnamen. Das war 'ne LP in 200er



Auflage mit kopiertem handbeklebtem Cover. Dann haben wir gleich noch 'ne Single gemacht, weil die LP ziemlich schnell ausverkauft war.
TFRB: Hast Du die Kosten denn wieder reinbekommen?
Arne: Ja, das lief ganz gut. Und daraus wurde dann auch der Grundgedanke: Immer wenn das Geld reinkommt, wird was Neues gemacht. Das nächste war dann 'ne Band aus Braunschweig - **Pyjama Suicide**. Ja, so ging's dann los und immer wenn irgendwas so gut wie verkauft war, wurde was neues gemacht.
TFRB: Das waren dann jetzt aber nur noch Singles?
Arne: Ja, und dabei soll es auch bleiben. Das soll halt 'n Hobby sein und nichts zum Geld verdienen. Pro Single sind das jedesmal so 1500 DM, und wenn die wieder drin sind... Je mehr Platten du halt hast, desto schneller geht das dann, weil du ja auch mehr verkaufen kannst. Das macht denn etwa eine Single pro Jahr.
TFRB: Das sind doch inzwischen schon 'n paar mehr.
Arne: Ja gut, vielleicht sind es zwei pro Jahr. Seit 89 sind es jetzt 11 Platten. Was auch sehr wichtig ist, ist, daß wir auch die Kontakte unter den Bands ausbauen. Z.B. mit den Braunschweigern. Die organisieren Konzerte für uns bei denen in der Gegend und wir umgekehrt in Berlin. Da ist halt vielmehr am laufen als nur die Platten. Dann haben wir auch noch zusammen mit anderen Labels solche Programmhefte gemacht. So'n kleines Ding ist das und heißt „Guitars Galore". Den haben wir zusammengestellt. Twang! ist dabei, Outer Limits, String Records und noch andere. Bestellen kann man das bei Outer Limits oder bei den Labels direkt.
TFRB: Wie verkauft ihr sonst eure Singles, machen das die Bands größtenteils selbst?
Arne: Ja das, und dan über die gängigen Mail Orders, wir tauschen einiges... Von den 500 Stück, die wir jeweils machen, nehmen die Bands immer um die 250. Die Sampler werden unter den Bands verteilt. Aber wir werden die schon los.
TFRB: Ihr hattet doch jetzt 'ne Jubileums-Party, wer hat da so alles gespielt?
Arne: Ja, da waren wir (Slick), **Dog Food Five** und **The Devil in Miss Jones**, die sind so'n Seitenprojekt von EA 80. An denen sind wir schon seit einigen Jahren dran. Wir tauschen immer Singles, und wir haben dehnen gesagt: „Wenn Ihr irgendwann mal was habt, was keiner rausbringen will, wir machen's." Die bringen halt alles selber raus.
TFRB: Ja, EA 80 haben ja ihr eigenes Label...
Arne: Bei Trash City ist ja das Konzept, unbekannte Bands, die englisch singen und so zwischen Garagenrock und Noise liegen, rauszubringen. Und Devil in Miss Jones sind ja, obwohl sie so großartig sind, immer noch ziemlich unbekannt, und sie machen genau die Musik, die wir mögen, also zwischen Garage und Noise, und wir haben halt immer versucht, die irgendwie zu kriegen. So war es dann auch 'n Wunsch von uns, die zu dem Konzert zu bekommen. Das ist schon was besonders, denn EA 80 und Devil in Miss Jones machen nur etwa 6 Shows im Jahr. Die haben wirklich 'n ganzen Stapel von Anfragen, aber die überlegen sich wirklich gut, wo und bei wem sie spielen. Ja, dann haben wir noch 'n paar Trashfilme, B-Movies gezeigt, auch noch 'ne Trailershow von Filmen aus den 50ern und 60ern.
TFRB: Wie ging's dann weiter, irgendwann gab's denn ja auch **Slick**?
Arne: Slick gibt's etwa seit 3 Jahren. Zuerst war das ja gar nicht so als was festes gedacht, aber dann hat sich das doch so entwickelt. Wir haben sehr viel gespielt und dann haben wir irgendwann die

JUVINYL DELINQUENTS!

albums



KARL S. BLUE & HIS MAGIC QUELLS

Real hot garage-Rock'n'Roll from Hamburg/Billstedt. We asure you, that not your record player is out of order, mate!



THE LOONEY TUNES

Honestly recorded in the summer of 1993! The leadguitarist missed a number of waves due to finishing this album of 14 killer instros, it's worth it! There's a bonus 7 inch included with the first 500!

Also available on CD 270 105-2/Gee Dee Music



THE LOONEY TUNES

True class and style continued in 1995. Don't look any further if you want the real no bullshit instro thing!

Also available on CD 270 117-2/Gee Dee Music



MOBYLETTES

Very stylish 60s-Girl-Group-Beat with german lyrics. This one educates you, how to behave, dude!

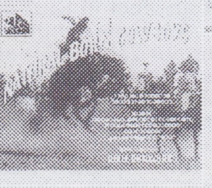
Also available on CD ET07/efatonal

seven inches



THE INCREDIBLE SINALCO BUMS

Beware! 4-track-low-fi-spinner. Strictly instrumental "surf"-trash by the forerunners of Karl S. Blue & his magic Quells. Aaaarrrgh!



DIXIE GUNWORKS

Yeeehaw! 5-track-cowboy-fake-soundtrack. Strictly instrumental wild guitar- & banjo-stuff, that'll kick you off your horse.



BALLROOM STOMPERS

Wild-4-track-60s-R&B-stuff. Chasin' stompers, Cavern-rawness, only killers, no fillers (incl. 1 Instro-Rocker).



THE HYPNOMEN

Directly from the cave: 4 pure instro-tracks, that'll remind you of Link Wray. Those three madmen from Finland will knock you silly.

As it is too expensive, String Records doesn't deliver to foreign countries. Für Bestellungen in Deutschland gelten folgende Preise: LP 20,-DM, 7" 8,-DM. Porto- & Verpackungspauschale 7,-DM. Lieferungen nur gegen Vorkasse (Scheck/bar).
String Records, Thomas Ritter, Jaffestr. 12, 21109 Hamburg

If you want to spend your money on String Records-stuff, order here:

Germany:
Malibu-Versand GmbH, Basedowstr. 2-10, 20537 Hamburg
Outer Limits Records & Mailorder, P.O. Box 440321, 12003 Berlin
Mental Disorder/Marcus Coenen, Friedrich-Ebert-Str. 127, 41236 Mönchengladbach
Soundflat, P.O. Box 100382, 42603 Solingen
Crazy Love Records, Guido Neumann, An der Schnitte 9, 42781 Haan

Great Britain:
Southern & Rockin' Record Dealer, 117 Selhurst Rd., South Norwood, London, SE25 6LQ
Instrumental Disc Services, 87 Napier Rd., Swalwell, Newcastle Upon Tyne, NE16 3BT
Bim Bam Records, 106 Stoke Heights, Fair Oak, Eastleigh, Hampshire, SO5 7PJ

Note: String Records sells vinyl only!

TFRB: Ward ihr in ganz Europa unterwegs?
Jack: ein paar Shows in England, in Italien, der Schweiz, Holland, aber die meisten in Deutschland. In Italien war es ziemlich abgefahren..
TFRB: Ja, die Leute sind dort enthusiastischer als hier.
Jack: Es war Wahnsinn, die Leute sind total ausgerastet und sie haben geschrien „I love you!" oder „I kill for you Jack!!"
TFRB:Es ist wirklich eine Frage der Mentalität.
Jack: Ich finde, zu Hause kann man sich eine Platte in Ruhe anhören und auch auf die Texte hören, aber bei ´ner Live-Show zählt nur noch das emotionale, da kann man sich total treiben lassen. Das war in Italien eben so.
TFRB: Ich wünschte, ich könnte es auch.
Jack: In Saarbrücken ging es auch sehr gut ab, aber in Stuttgart war es komisch. Ich habe gehört, daß da für die Leute nur zählt: „Schaffe, schaffe, Häusle baue", das ist schon verrückt. Man sagte uns, die Leute würden uns total gut finden, aber ich habe das nicht verstanden, weil sie alle nur rum standen. Das liegt bestimmt am „schaffe, schaffe..." Wenn wir zu Hause spielen, versuchen wir immer, die Leute einzubeziehen, holen sie auf die Bühne und so. Das geht total ab. Wir haben das auch hier versucht, aber die Sprachbarriere ist schon sehr hinderlich. Die Leute verstehen z.B. nicht, wenn man einen Witz erzählt. Oder wenn man totalen Unsinn erzählt, denken sie, es wäre lustig. Aber ansonsten ist es hier genauso wie in Amerika. Die Welt ist so klein geworden durch Computer und TV. Es geht so viel von den Eigenarten verloren. Um zu erleben, was Europa ist, hätte ich wohl 100 Jahre eher herkommen müssen. Es ist hier alles genauso wie in den Staaten oder umgekehrt. wenn dieser Bus, in dem wir sitzen, jetzt plötzlich in Chicago stehen würde, würdest du gar nicht merken, das du nicht mehr in Berlin bist. Es geht heute alles so schnell, die Informationen verbreiten sich so schnell. Es wird in Amerika bald keine Dialekte mehr geben (*macht verschiedene Beispiele vor*), durch TV und Computer wird das verlorengehen, und es wird eine einzige Sprache sein. Das ist schon verrückt.
TFRB: Das gibt es in Deutschland auch. Meistens sprechen nur noch die alten Leute die Dialekte. In unserem Falle - wir sind zwar nicht von dort, aber wir leben in Sachsen - ist es aber gut so. Oder bei den Schwaben.
Jack: Ich mag jedenfalls Tradition.
TFRB: Man liebt es oft erst, wenn man es verliert, oder schon verloren hat. Bist du heute eigentlich optimistischer als vor 15 Jahren?
Jack: Oh nein, auf keinen Fall, ich habe im Prinzip vollkommen aufgegeben. Es ist sehr schwer, optimistisch zu sein. Ich versuche es. Als ich jünger war, habe ich geglaubt, man könne einiges verändern, aber dann merkte ich, wie schwierig es doch ist.

Neben den beiden Joykiller-Alben, dem ersten selbstbetitelten und der zweiten - "Static" gibt es jetzt auch wieder die erste TSOL-LP "Dance with me", die gerade, ebenfalls von Epitaph, wieder aufgelegt wurde.



THE JOYKILLER

eigentlich gar keine Ahnung hatten, aber trotzdem Musik gemacht haben. Das coole an Ron war, das er total geile Sachen gespielt hat, aber eigentlich gar nicht wußte, wie er es macht. Und wir wußten es erst recht nicht. Aber er hat wirklich seinen eigenen Stil entwickelt. Als wir die Platte eingespielt hatten, wollte er immer irgendwelche Sachen spielen, und ich hab´gesagt er soll es bloß sein lassen...

TFRB: Er ist aber wirklich ein sehr guter Gitarrist. Er hat auf jeden Fall T.S.O.L. seinen Stempel aufgedrückt. Manchmal wundere ich mich, daß die ganzen Typen aus den kalifornischen Punkbands, die damals alle noch sehr jung waren, so gut Gitarre spielen konnten, Und viele hatten wirklich schon einen eigenen Sound. Rikk Agnew z.B., oder Mike Palm oder Mike Ness...

Jack: Ja, zwar mögen Leute, die wirklich Ahnung davon hatten, das Scheiße gefunden haben, aber sie haben ihr Ding durchgezogen und einen eigenen Stil entwickelt. Dadurch, daß sie so eng zusammengelebt hatten, haben sie sich auch gegenseitig beeinflußt.

TFRB: Ich finde das schon beeindrukkend, daß so viele junge Bands in Südkalifornien so gut spielten, was z.B. in England nicht der Fall war, mit wenigen Ausnahmen wie die Damned z.B.

Jack: Oh ja, die Damned haben gerade in unserer Gegend sehr viele Bands beieinflußt.

TFRB: Euer Bassist war doch früher mal bei den Weirdos.

Jack: Ja, Billy, er war bei den Weirdos und dem Gun Club.

TFRB: War er schon mit dabei, als die Weirdos diesem legendären Gig zusammen mit den Damned spielten, und Cptn. Sensible bei ihnen mitspielte?

Jack: Nein er kam erst ´79 in die Band, er hat auf dieser Bomp!-Platte mitgespielt.

TFRB: Hast du damals die ganzen Platten gesammelt?

Jack: Nein, es scheint dumm gewesen zu sein. Ich hatte schon einige coole Platten, aber ich hab´ nicht nicht so richtig darum gekümmert. Die Germs-Singles, X, die ganzen Dangerhouse-Sachen. Ich bin auch ziemlich nachlässig damit umgegangen. Aber Freunde von mir, sammeln das so richtig und achten sehr darauf, mit extra Plastic-Hülle und so.

TFRB: Ihr habt damals mit T.S.O.L. gar nicht in Europa gespielt!

Jack: Ja das ist wahr. Es war sehr schwierig, nach Europa zu kommen. Das Verrückte daran ist, das es total leicht war in Kanada zu touren, es aber heute umgekehrt ist: wir können in Europa spielen, aber nicht in Kanada.

TFRB: Es ist günstig für euch, auf Epitaph zu sein, die schicken alle



Bands nach Europa. Aber ich fürchte, heute abend weiß kaum jemand, daß ihr hier spielt

Jack: Ja, es gibt weder Plakate, noch Flyer. Bei den Shows mit Pennywise war dafür ganz schön was los. Die meisten kannten uns allerdings überhaupt nicht, hatten noch nie etwas von gehört. Das war schon ziemlich gut. Es waren vielleicht 1 oder 2 Shows, die so O.K. waren, aber die anderen waren großartig.

T.S.O.L. 1981, l.: Jack, r. Ron Emory. " Ich hab´s natürlich nicht wirklich mit Toten getrieben, aber wenn man jung ist, ist es nicht immer einfach mit den Mädels. Das war aber eher als Witz gemeint."

Code Blue

I never got along with the girls at school
Filling me up with all their morals and their rules
They´d pile all their problems on my head
I´d rather go out and fuck the dead
`Cause I do what I want and they don´t complain
I wanna fuck I wanna fuck the dead
Middle of the nigth so silently
I creep on over the mortuary
Lift up the casket and fiddle with the dead
Their cold blue flesh makes me turn red`
`Cause I do what I want and they don´t complain
I wanna fuck I wanna fuck the dead
And I don´t even care how she died...
But I like it better if she smells like
formaldehyde!
Never on the rag or say leave me alone
They don´t scream and they don´t moan
Don´t even cry if I shoot in their hair
Lying on the Table she smiles and she stares
`Cause I do what I want and they don´t complain
I wanna fuck I wanna fuck the dead

TSOL 1981

Descendents.... Die ganze Southern California Punkrock- Sache passierte in einem Gebiet, kleiner als Berlin. Man kennt praktisch jeden. Wennman auf Konzerten ist, grüßt man ständig irgendwelche Leute.
TFRB: Lebst du selber in Orange County?
Jack: Ja schon, aber eigentlich in Huntigton Beach. Das ist 20 Meilen südlich von L.A. und ist die Punkrock-Hauptstadt der Welt. wir leben da in einem weißen Ghetto. Alle haben dort bunte Haare oder die Kids haben rasierte Köpfe. Es ist wirklich lustig da, ich würd´ jetzt gern da sein. Auf Tour zu sein ist schon cool, aber es ist auch gut, zu Hause zu sein.
TFRB: Habt ihr mit Joykiller schon die ganzen Staaten betourt?
Jack: Oh shit, Yeah wir sind schon vier mal getourt. Das erste Mal gleich nach unser ersten Platte. Jetzt sind wir in Europa und dann werden wir wieder in den Staaten touren. Wir sind wirklich häufig auf Tour.
TFRB: Wann habt ihr Joykiller gegründet, ist das jetzt zwei Jahre her?
Jack: Ja, ich glaube es wird wohl zwei und ein halbes Jahr her sein.
TFRB: Und wann bist du eigentlich bei T.S.O.L. ausgestiegen, war das so um 1982/83?
Jack: Ja, das das ist schon verdammt lange her.
TFRB: Warum hast du eigentlich immer unterschiedliche Namen auf euren frühen Platten für dich benutzt? Das ist schon ziemlich verwirrend.
Jack: Ja das stimmt. Auf der ersten EP heiße ich Jack Greggors, auf der ersten LP heiße ich Alex Morgan, auf der nächsten EP habe ich meinen richtigen Vornamen Jack benutzt und meinen Street - Namen Ladoga, und auf der nächsten LP hieß ich dann Jack Delauge. Ich hab´ also auf jeder Platte einen anderen Namen benutzt. Das habe ich gemacht, um zu zeigen, daß es nicht wichtig ist, wer in der Band ist. Das ist für mich Punk. Es gibt keine Stars, keine Helden. Jeder könnte im Prinzip in einer solchen Band sein.

TFRB: Für den Hörer war es schon etwas verwirrend. Da war die selbe Stimme aber ein anderer Name.
Jack: Es war vor allem für die Leute, die Reviews geschrieben haben, etwas kompliziert. Es kam vor, daß jemand geschrieben hat: „Die neue Single von T.S.O.L. ist scheiße, aber der neue Sänger reißt´s noch raus", oder „der neue Sänger ist viel besser als der alte". Für uns war das sehr lustig.
TFRB: Das war ja ´ne ziemlich merkwürdige Geschichte mit T.S.O.L., es gab die Band noch, aber keiner der Original-Mitglieder war mehr dabei, und als ihr die Band refomieren wolltet, durftet ihr den Namen nicht mehr verwenden.
Jack: Das war ´89. Das war schon komisch. Wir haben in der alten Besetzung gespielt und Offspring haben für uns eröffnet, und keiner wußte, wer wir sind, weil wir den Namen nicht verwenden durften. Die waren schon ´ne seltsame Band, es war keiner von den Original-Mitgliedern mehr dabei.
TFRB: Gibt es sie noch?
Jack: Nein, nein, zum Glück nicht.
TFRB: In der letzten Zeit gingen sie ja sogar soweit, Guns´n Roses zu supporten.
Jack: Ja, ja. Und der Sänger hat meine Schwester geheiratet. Sie leben auch noch in unserem Haus. It´s strange. Wir leben alle zusammen. Meine Mutter, ich, meine Schwester und er.
TFRB: Das Stück, das auf dem Soundtrack von „The Return of the Living Death" drauf ist, war das noch von der Original-Besetzung?
Jack: Nein das war später.
TFRB: Das finde ich aber sehr gut.
Jack: Ja, die Sachen, die sie zu Anfang gemacht hatten waren schon O.K. Aber später wurde es schlimm, sie haben den Namen mißbraucht um damit Kohle zu machen. Es gab schließlich noch genug Leute, die die Band mochten und auch die Platten kauften.
TFRB: Dabei ist es ´ne komplett andere Band.

Jack: Ich hab auch ´n Problem damit, wenn sich Bands reformieren und wieder Platten aufnehmen und es ist kaum jemand von der Gründungsmitgliedern dabei, vielleicht gerademal einer.
TFRB: Und das ist denn noch der Drummer... Es gibt aber ´ne Menge Ähnlichkeit zwischen Joykiller und T.S.O.L.



Joykiller-Gitarrist Sean Graeves

Jack: Ja, mit den alten Sachen, das sagen viele.
TFRB: So würden vielleicht die Original-T.S.O.L. heute klingen. Was ist überhaupt mit Ron Emory, er hat auf der ersten Joykiller-Platte die Gitarre gespielt, war aber nicht richtig in der Band.
Jack: Er hatte persönliche Probleme und wir haben uns auch musikalisch nicht richtig verstanden. Zu Anfang haben wir uns sehr gut verstanden, aber später... , weißt du, das Problem bei Leuten, die Punkrock machen, entsteht, wenn sie musikalisch sehr viel dazu gelernt haben. Das gute daran war doch, das wir damals

JACK GRISHAM

The Joykiller

by huc

In The beginning, God created the heaven and the earth. The earth was without form, and void. and darkness was upon the face of the deep. and the spirit of TSOL moved upon the face of the waters. and god said "Let there be Code Blue": and there was Code Blue. Eine solch große Rolle in der Schöpfungsgeschichte wird TSOL vielleicht nur von ihren erklärten Fans von den Bouncing Souls zugestanden, aber in der Tat waren sie eine der einflußreichsten Bands der zu Beginn der Achtziger die südlichen Vororte von Los Angeles überrollenden Punkrock-Welle. Wesentlichen Anteil an der Faszination von TSOL hatte deren charismatischer Frontmann, der unter verschiedenen Namen auftrat, aber wenigstens für die ersten Jahre - später hatte die Band nicht nur einen anderen Sänger, sondern irgendwann ein komplett ausgewechseltes Line-up und spielte langweiligen Poserrock - der selbe war. Heute heißt er wieder Jack Grisham, und ist der Sänger von Joykiller, die inzwischen zwei Alben auf Epitaph veröffentlicht haben und in diesem Jahr das erste Mal in Europa waren. Den ersten Teil der Tour spielten sie als Support für Pennywise in großen Hallen und im zweite Teil zogen sie allein durch kleine Clubs. Allein deshalb, weil der Sänger von Sublime, die eigentlich mit von der Partie sein sollten, kurz vorher um´s Leben kam. In der Berliner Location, dem KOB, konnte es ohne Zwischenfall mal wieder nicht abgehen: Ein T-Shirt mit einer der vier Kampfszenen zwisschen IHM und IHR vom Cover der letzten Platte "Static" mußte vom Merchandise Stand entfernt werden. Es war das Motiv, auf dem ein Mann eine Frau mit einer abgebrochenen Flasche bedroht, was keine Verherrlichung von Gewalt gegen Frauen darstellen soll, sondern den oft bösartigen Umgang miteinander, was das ganze Coverkonzept durchzieht. Das Shirt auf dessen Aufdruck SIE IHN mit der Peitsche bearbeitet, durfte hängenbleiben.

TFRB: Was ist eigentlich mit dem Sänger von Sublime passiert?
Jack: Oh, he overdosed. Wir haben noch kurz vorher mit ihm gesprochen, das heißt, unser Drummer Chris. „Wir sehen uns in Europa," hatten sie gesagt „wenn nichts schief geht". Und dann 4 Tage, bevor es losgehen sollte, haben wir es erfahren. Wir haben ihre T-Shirts trotzdem mitgenommen, um sie zu verkaufen, das Geld soll dann seine Frau bekommen.
TFRB: Wie alt war er eigentlich?
Jack: So Ende 20, 27 oder 28. Jedenfalls noch nicht alt...
TFRB: Hhm. O.K., zu euch: Ich hab mich schon etwas gewundert, nach der langen Zeit wieder etwas von dir zu hören, was hast du die ganze Zeit gemacht?
Jack: Die Frage mußte ja kommen. Aber ich hatte ´ne Menge Bands in der Zeit, wir haben nur nicht getourt.
TFRB: Gab es Platten?
Jack: Ja schon. Ich habe sehr viel getrunken in der Zeit, you know, ich hab´viel rumgehangen und hatte auch mentale Probleme. Es war damals wichtig, irgendwas mit Freunden zusammen zu machen, wenn uns jemand Geld angeboten hätte, um eine Platte zu machen, hätten wir es bestimmt gemacht, aber es wäre auch nicht wichtig gewesen. Ich habe 1989 mit dem trinken aufgehört.
TFRB: Wie war´s mit Drogen?
Jack: Ja, Drogen hab´ich natürlich auch genommen. Das war eine ziemlich verrückte Sache ich konnte teilweise das Haus nicht verlassen.
TFRB: Was war letztlich der Grund, aufzuhören?
Jack: Ich hatte es irgendwann satt, ständig breit zu sein, auf die Dauer war das wirklich nichts. Das ist aber eigentlich nicht das Problem, das Problem ist: my girlfriend´s a bitch. Ich lebe auch bei meiner Mutter. Als ich dann mit dem Trinken aufgehört hatte, hab´ich auch wieder angefangen, Platten aufzunehmen.

TSOL
TRUE SOUNDS OF LIBERTY

TFRB: Wie kam es denn zu der Idee, wieder ´ne Band zu gründen.
Jack: Ich hatte ja in einigen Bands gespielt, damals war es **Tender Fury**, die letzte Platte - da hatte ich mit dem Trinken aufgehört - mag ich sehr, da hat Randy von Pennywise Bass, Frank Agnew von den Adolescents hat Gitarre gespielt und Josh Freese von den Vandals die Drums. Die war wirklich cool. Mit Joykiller war das zuerst nur ´n Joke, aber dann hab ich gedacht, man könnte auch versuchen das Major-Label-Ding durchzuziehen, ich hab schließlich ´ne kleine Tochter und auch ´ne Menge Rechnungen zu bezahlen. Ich hab´sonst noch als Messerschärfer gearbeitet, da hab ich 70 $ die Woche verdient. Das wäre dann aber doch ein Alptraum geworden, und so war es besser, doch einfach mit ein paar Freunden in die Garage zu gehen, eine Band zu gründen, Spaß zu haben and fuck everybody. Als Brett *(Brett Gurewitz, Epitaph-Chef und Ex-Bad Religion Gitarrist)* das Tape gehört hat, das wir aufgenommen hatten, war er sofort bereit, ´ne Platte mit uns zu machen.
TFRB: Aber du kanntest ihn schon vorher..?


Jack 1988 zu Tender Fury Zeiten mit fürchterlichem Poser-Outfit, Tender Furys Musik war zum Glück nicht so fürchterlich

Jack: Ja, ich kenne ihn schon seit Jahren, noch aus den Zeiten als Bad Religion anfingen, wir haben oft zusammen gespielt. Der B.R. Bassist Jay Bentley hatte auch mal ´ne Weile bei T.S.O.L. gespielt, und er wohnte im Haus meiner Mutter.
TFRB: Es ist Wahnsinn, daß es so viele Musiker in der selben Gegend gibt.
Jack: In dem Kreis von 20 Kilometern um unser Haus herum gab es Black Flag, Circle Jerks, Germs, X, Adolescents, China White, Agent Orange, The Vandals, T.S.O.L.,

Matmosphere



Matmosphere ist das Solo-Projekt von Jeremy Thirlby aus Birmingham. Die Umstände unter denen Matmosphere das erstemal in DD spielte (als Support für die Jacobites), waren denkbar ungünstig. Es war genau Weihnachten, kaum Besucher im Saal und sein Auftritt mit Elektroakustik-Gitarre ging damals ziemlich unter. Bei seinem zweiten Konzert vor Mooseheart Faith im Mai erregte er schon mehr Aufmerksamkeit. Ein Backing-Tape begleitete ihn zur E-Gitarre, wodurch das Ganze mehr Fülle und Dynamik bekam.

Matmospheres Musik ist psychedelisch und von erhabener Traurigkeit und Schönheit. Jeremy selbst bezeichnet sie als melancholisches lay back.

Die Stücke seiner 5 Song EP "In A Stranger´s Dream" handeln davon, daß zwei Liebende sich festhaltend in die Unendlichkeit der Sterne starren, von der Einsamkeit, sechs Fuß unter der Erde zu liegen, was mit der Liebe passiert ist, die im Fernsehen zusammen mit Autos und Tee verkauft wird und von einer abflauenden Liebe, weil einer der Partner nicht über den Schatten seiner Vergangenheit springen kann.

the sounds of time are running from the glass

Inzwischen ist ebenfalls bei Hidden Records die bunte "Shout With A Whisper"-EP Single mit drei weiteren Songs erschienen, die Jeremy wieder allein mit einem 4 Spur Gerät aufgenommen hat, mit dem er die einzelnen Instrumente overdubbed und für Herbst 96 war eine LP geplant.

Sein Solo-Projekt startete er ca. 93, als er zunächst mit psychedelischem Material herumexperimentierte, Samples seiner Lieblingsfilme (u.a. "Planet der Affen", "The Wicked Man") mit Musik und Filmdialogen unterlegte. Auch den Namen seines Projektes hat er aus einem Film, "Barbarella" mit Jane Fonda, wo Matmos der Malstrom ist, in den es einen hineinzieht, wie er schon von Edgar Allen Poe beschrieben wurde und der tief in der keltischen Mythologie verwurzelt ist.

Schon vorher war Jeremy in Sachen Musik aktiv, arbeitete seit 1982 mit Dave Kusworth (Jacobites, Bounty Hunters) zusammen und war Gitarrist bei den Scare Crows, mit denen er zwei 12" EP´s einspielte. Mit dem Ecstasy Club nahm er zwei Acid House Dance Scheiben für das belgische Flim Flam-Label auf und als er gerade keine Kohle mehr hatte, landete der Club einen Hit mit "Jesus Loves The Acid". Im Gespräch mit Jeremy bedauert er, daß es in der Psychedelic Szene recht ruhig geworden ist. Jeder mache irgendwie sein Ding und die Szene hat sich gespalten, nachdem psychedelische Musik von der Trance- und Dance Rave-Szene übernommen wurde. Die alten Sachen wie 13th Floor Elevators oder Grateful Dead sind ihm zu retrospektiv, auch wenn sie eine Menge Bands beeinflußt haben. Er selbst sieht sich beeinflußt von Songwritern wie Leonard Cohen, Bob Dylan, den Beatles, Stones und Earth People. Die beste zeitgenössische Musikerin ist für ihn P.J. Harvey (die zu Ostzeiten sogar im Dresdner Studentenklub "Spirale" gespielt haben soll).

Daß sowenig Leute zu seinen Konzerten kamen, störte ihn nicht sonderlich. Ihm ist es sowieso lieber, es sind weniger Leute da, die dafür was mit seiner Musik anfangen können. Gelernt hat er auch aus der Erfahrung, die die Scare Crows beim vergeblichen Versuch machten, einen Major-Deal zu landen. "Es ist besser die Dinge in deiner Hand zu behalten und ein Netzwerk von Leuten zu haben, die von der gleichen Sache beseelt sind." *Falk*

nen Überblick über Musik im Internet, gibts was von El Vez, Kepone, Love 666, Unsane, Brüllen, Mucky Pup, Freakwater, Lampchop, Nikki Sudden, Voodoo Glow Skulls, Flaming Lips, Sharon Stoned und weiteres. Viel zu lesen , verpackt in edle Aufmachung + CD und Video. (Bosch/Venker Gbr., Hölderlinstr.20, 70174 Stuttgart)

NJAM! #2/3

Diese A5 Doppelausgabe wurde allein von Nejc zusammengeschnipselt. Nebenbei spielt er noch bei den Sexy Bacterias, an dehnen man in diesem Heft nicht vorbeikommt, denn die werden bis zum Unerträglichen gepusht. Ansonsten gibts ein langes, ebenfalls unerträgliches Interview mit Biohazard und eins von den Goldenen Zitronen, Richies und Tobi Und Das Bo (??), sowie Blinddate mit der Terrorgruppe, Konzertberichte, Plattenbesprechungenund viele Fanzinereviews. Find ich aber nicht so doll. (2,50 + P bei N. Jakopin, Kardinal-Galenstr.41, 47051 Duisburg)

PEZZEY YOUTH #1

Das Zine ist nach irgend so einem Fußballer benannt, weil der so aussieht wie Jeff Dahl. Weiter so! Dieses A5-er Zine gefällt mir ziemlich gut, denn hier wird sich dem Punkrock gewidmet. Und zwar so richtig schön unkorrekt mit entsprechenden Layout. Außerdem gibt´s bei den Interviews eine geschmackvolle Musikauswahl - also Trashwomen, Who Killed Bambi, UK-Subs, Snap Her, Jeff Dahl, Murder Junkies, H2O sowie Konzertberichte aus Kalifornien, GG Allin Daumenkino und MC5 Punkhistory. Die Nummer 2 ist schon längst raus, aber ich kenn die noch nicht, obwohl da z.B. auch ein UXA Interview drin ist.(M.Bauer Kasinostr. 76,52066 Aachen)

3RD GENERATION NATION #3 #4 #5

Dieses Zine ist sehr empfehlenswert,denn hier gibt Interviews mit Bands, über die man sonst nichts lesen kann. So gibt´s in der #3 (welche im Gegensatz zur 4 und 5 noch A4 Größe hat - jetzt A5) Intervioews mit Senzabenza, The Grey Spikes, The Remains aus Japan und den Clowns For Progress, außerdem ein Rückblick auf The Pirates, einem Erlebnisbericht aus Califonia, der mich neu-Interview mit einer argentinischen Punkband. Die #4 kommt mit reichlich japanischem Punkrock (Joe Knife, The Osakas) einem D-Generation Interview und einem Chicago/Indianapolis Erlebnisbericht. Die views mit Padded Cell, Who Killed Bambi, Dimestore Haloes, Alley Boys, der Story of the Runaways als Zusammengeschnipsel über die Ramones anläßlich des Abtretens derselben . Außerdem natürlich Re-Damned Story. (Ralf Hünebeck, Mühlenfeld 59, 45272 Mühlheim)

DRUNK ON THE MOON #7

Interviews gibts mit Tocotronic, Wizo, 18th Dye, Fettes Brot und Murray Bozinskys Science Club, wo-eine Your-private-Rockstar-Seite gibt. Da wird mit Fragen genervt wie z.B. Lieblingsfernsehsendung, denn so in ein Ü-Ei legen würde und weiteres Indiskretes Darüber geben die Stars dann auch bereitwillig die Frage nach dem Lieblings Ramonessong sehr erschreckend sind. So sagt D. Löbbert aus 48153 MS oder eine andere Antwort wäre „Kenn ich nicht". Neben einigem lokalen Zeug, werden 32 Vinylsingles ten bewertet. Dabei liegen die aktuellen Singles von den Sonic Dolls, Riverdales, Dog Food 5 und Vageenas gut. Trotzdem recht lesenswert. (3,- +Porto bei M. Brandes, Münsterstr.61, 48249 Dühnen)

BRAINTIME #2 #3 #4

Dies ist ein Punk/HC A4-er aus Hannover. In der #2 wird sich sehr dem Schwedencore gewidmet, so Surfers Interviews, die aber durchaus nicht unkritisch sind, und einem Reviewumfassenden Schwedenlichem, gibts noch ein ausführliches und interessantes RKL Interview, solches auch von The Notwist und dann noch ein Bericht vom Zap Cup und was über die chaotischen Tage in der Heimatstadt. In der #3 Riddance, Die Ärzte und Burned Out interviewt sowie verschiedene Betrachtungen und Erlebnisse zu bringt uns Dackelblut, Propaghandi, Team Dresch und so das Übliche. Dabei hat sich das Layout über die Ganze ist nicht mehr so konfus und liest sich auf jeden Fall besser. (M. Kuchenbecker, Bundy nover)

FLEX DIGEST #18

Interviews mit Social Genocide, Oi Polloi, Trümmer Sind Steine Der Hoffnung, Spitboy sowie Platten dazu noch Bücher und Comicbesprechungen. Ein bischen weniger Politik und ´ne Cd dann könnte es fast (4,-DM, Postfach 703, 1061 Wien, Austria)

OOPS! #2

Mit 5,- +3,-P+V sicherlich ein wenig zu teuer, aber dafür gibt es auch wenig Anzeigen. Ich hoffe das ist das Punk/HC Heft auch geheftet und gut aufgemacht. Zu Lesen gibt´s was von Sheer Terror, Destroy Neurosis und ADZ (Kauf dir die 1. Adolescents!) sowie einige Kolumnen vom einzigen Schreiberling Leute die was schreiben wollen, sonst siehts schlecht aus mit einer weiteren Ausgabe. Also macht was - c/o Nils Wohlt, Habsburgerallee 21, 52064 Aachen)

STAY WILD #6

Alle mal besser als das als Oberpunkrockzine verschriehene Plastic Bomb. Denn hier hier gibts ein 3 Door Interview (Wo gibt´s sowas schon?), Vince Lombardy wird befragt, genau wie die Supersuckers Hang Ups, El Vez und Small But Angry. Dann noch sehr viele Konzertberichte und andere Kolumnen. und kompetent und besticht durch 1A Musikgeschmack. Schade daß ich die #5 nicht hab. (kam die überverschlampt?) (2,50 +P, C. Irländer, Pappelweg 6, 59439 Holzwickede)

BLURR #10

Diese Ausgabe ist durchgängig gut zu lesen. Die Interviews sind ja schon mal klasse: Down BY Law, Zoinks, Foiled Again, ADZ, Alice Donut und es wird sich über Dick Dale lustig gemacht. Außerdem vom gleichnamigen Flying Circus und mit Rita vom Hundesalon Kessi. Mehr davon! Dann gibts das übli-der Kampf des Liquidators gegen das unglaublich Bööőse, das so unglaublich bööőse ist, daß es unglaub-Johannisbauer, Erich Kästnerstr.236, 40699 Erkrath)

BLURR #11

Diesmal wird wieder mehr gesurft (Hawaii, Gran Canaria, Irland) als in der #10, es wurden aber trotz-live begutachtet und befragt. Das wären Dackelblut, Queerfish, Dr. Bison, Voodoo Glow Skulls, T(h)ree, Guts Pie Earshot und SFA. Den Drummer der letzten Band hat man dann auch in Brooklyn besucht, ein Festival" veranstaltet und das Bonner Label Revolution Inside vorgestellt. Sehr gut, obwohl die letzte hatte.

POINT BREAK Vol.2, #3

Recht informatives, englischsprachiges A5 Heft, daß von Sebastian Hartmann, Gitarrist der begnadeten Wellenband The Looney Tunes, herausgegeben wird. Die "Bikini Issue" enthält Artikel zum California Usher, Sandy Nelson), ein Interview mit Corky Carroll, Eindrücke von einer Surf Reise an die Algarve, Surfern, Surfshops und Surfbands und Reviews zu ultimativen Surf- und Instro-Scheiben, sowie die Ru-

THE QUELLY FAMILY #2

Schnibbellayout-Fanzine der Incredible Sinalco Bums bzw. von Karl S. Blue & His Magic Quells, in dem über die kleinen Alltagssorgen und -freuden der Billstedter Jungs erfahren können. Alles dreht sich im um Surf, vielleicht klappt es beim nächsten Mal, wenn sie in Dresden spielen, sie zu einer Live-Gondel-Teich zu bewegen.

disch werden läßt, und ein
Alcohol & The Hong Kong
#5 Beschehrt uns Inter-
Comic sowie
views und weitere Teile der

bei es bei den drei letzten je
größte Niederlage, was man
Auskunft, wobei diese auf
(Hannerstr.88) „fuck band"
von illustren Persönlichkei-
nur zwischen nicht übel und

mit Millencolin und Satanic
Special. Neben viel persön-
Atari Teenage Riot und
werden I Spy, Tilt, Good
Papier gebracht. Die #4
Ausgaben verbessert. Das
WG,Sutelstr.79, 30659 Han-

und Fanzinereviewsund
das österreichische OX sein.

ändert sich noch. Ader dafür
After Use, Fluchtweg,
Nils. Er sucht aber noch
wär schade drum. (OOPS!

seitiges (A4) Boyz Nex´
(Yeah!) und Stimpy, The
Das Ding ist unterhaltsam
haupt hier an oder wurde die

Millencolin, The Marshes,
Interviews mit Jim Rose
che - eben Surfstories und
lich ist. (3,- +2,-P. bei Carsten

dem wieder viele Bands
Lunchbox, Propaghandi,
erstes Blurr „old style skate
Ausgabe mehr zu bieten

Hamburger Surf- and
Sound (u.a. mit Gary
massenweise Fotos von
brik "Ten Answers".

die Fans der Bands alles
Heft mehr oder weniger
Show auf dem Carola-

Insomaniacs, Karl S. Blue, Fireworks, The Others mit dem entsprechenden Layout für solche Sachen. Abgesehen von den zu dunklen Fotos ist dies sehr gut. Deshalb schickt 3,- +Porto an S. Conrad, Badstr.38-39, 13357 Berlin !

DER WAHRSCHAUER #30

Vom Wahrschauer habe ich schon viel besseres gesehen. Bands dehnen eine ganze Seite gewidmet wurde wären: Man Or Astroman?, Marc Almond, CIV, Dubstar, Misfits und Lassie Singers. Weiterhin gibts noch ein paar andere Interviews, die aber ein wenig versacken. Dann gibt´s zum dritten Mal die Wahrschauer CD + 7 Seiten Bandinfos und wieder ein sehr langer Politartikel. (5,- +P. c/o P. Giese, Uhlandstr.14, 10623 Berlin)

DER WAHRSCHAUER # 31

Der Wahrschauer soll fetter geworden sein. Das kann sein, aber auf jeden Fall ist er besser geworden, zumindest als die letzte Ausgabe. Denn hier kann man z.B. einen gut gemachten und ausführlichen Rancid Artikel lesen, einen ebensolchen über Pulp, weitere Interviews mit den Humpers, Butthole Surfers, Fur, Gary Floyd Band, Goldene Zitronen, The Saints und andere. Darüber hinaus wird über Wolverine Recods und Whirlpool Rpoductions berichtet und es gibt noch die Seiten über die Bands auf der CD, welche unter anderem einige recht unbekannte Bands aus Berlin enthält. An so etwas sollte sich noch mehr gehalten werden. Dann kann ich mit der CD noch mehr anfreunden. (für 5,- + Porto bei Der Wahrschauer c/o Peter Giese, Uhlandstr.14, 10623 Berlin)

PARANOIA # 1

Dies neue Fanzine wird von Leuten aus Köln und Wien gemacht, und soll daher auch beides näher beleuchten, was für Österreich wohl noch kommen wird. Das Heft ist unterschrieben mit Punkrock-HC- Politik. Die ersten beiden Sachen werden dadurch abgedeckt, daß Down By Law, Bambix und Knochenfabrik und Toxoplasma befragt werden. Politik gibt´s damit, daß was über türkische Faschisten und über´s Baskenland geschrieben wird. Hier gibt´s auch einen Biertest, der sich um österreichische Biere kümmert. Die ganze Sache ist ja nicht sonderlich orginell, da sowas schon in der Bierfront und im Plastic Bomb zu bestaunen war. Und besonders witzig ist dieser Test auch nicht, da das hier zu tabellarisch mit exakter Benotung und Gesamtergebnis aufgebaut ist. Bei den Plattenreviewseiten hat man kräftig beim OX geklaut, was Bewertung, Anordnung und Aufmachung betrifft. Allerdings ist dies hier sehr Deutschpunk orientiert. Dazu kommt dieses A4 Heft sehr ordendlich, aber für´s Genre zu computermäßig layouted. Ich finde dieses Heft nicht besonders wichtig, da zu wenig eigenes vorhanden ist. Aber das kann sich ja noch ändern, ist schließlich erst das Debüt.

THE MUSHROOM MUSIC MGAZINE #2

Wird von Swamp Room Labelchef Willem Kucharzik herausgegeben, ist sehr gut geschrieben und eine Empfehlung wert. Artikel zu Dead Moon, Beat-Man, Fit & Limo,Something Weird, Metabolismus, Jacobites und vielen anderen Psych und 60´s-Bands. Heft 3, daß demnächst erscheint enthält eine Art Auflistung deutscher Garage- und 60´s Bands (kostet nicht viel, A4, bei Swamp Room Records, Auf dem Loh 18, 30167 Hannover)

ARSCHTRITT # 3

Da will der einfach so seinen Arschtritt gegen´s TFTB tauschen! Aber da es hier unter anderem interessantes über die Steve Mc Queens und die Magic Splatters nachzulesen gibt, geht das schon OK. In diesem kopierten A5-er werden außerdem noch Shityri und die Strohsäcke ausgefragt. Einen großen Teil nehmen auch Konzertberichte ein, die der Verfasser stets mit dem Fahrrad besuchte, und dies nicht etwa um nicht besoffen Auto zufahren, sondern aus Abstinenz. Aber das soll egal sein, denn das Heft ist ganz witzig, vor allem die vier Seiten mit den Steve Mc Queens. (für 2,- inkl. P+V bei Noel Jänich, Neuenstr.5, 45891 Gelsenkirchen)

MARKTGESCHREI # 2 & 3

Dies ist ein only-review-zine. Hier werden also Fanzines, Newsletter, Platten, Tapes und Mailorder bewertet und nebenbei werden noch die Swoons gepusht. Ist aber insgesamt nicht so wichtig. (M.Gerhold, Tannenstr.13, 34311 Naumburg) cc

HULLABALLOO #15 #16

Wirklich nicht zu überbieten - nur schade, daß der Lesestoff so schnell versickert, da dies nur in einem Ganzen innerhalb kürzester Zeit verschlungen wird. Die #15 hat sich der Huldigung der Dickies auf 12 Seiten verschrieben anschließend folgen die Vageenas. Sowas hat die #16 nicht zu bieten, da gibts dann wieder mehr Erlebnisberichte, natürlich Tom´s Punkrock Fibel (Diesmal Thema Weh - Ges), Teil 21 des Hier-säuft-die-Szene-Peports (diesmal das"Daheim"). Das macht diese Nummer nicht weniger wertvoll, denn T. Tonk hat erstklassigen Musikgeschmack und Humor. Abonniert das! (14,- für 4 Ausgaben oder 2,- +P. für ein einzelnes Exemplar bei Tom Tonk, Stettiner Str. 15, 47269 Duisburg)

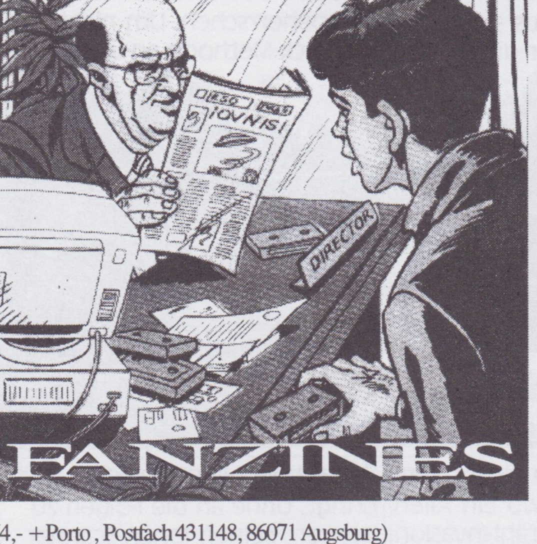
TELL #3

Das Äußere vom Tell kann ich nur loben. Das ist ein A4 Heft und alles ist in grüner Schrift gehalten. Dazu kommt noch ein klasse Layout. Interviewt werden The Sonora Pine, Vineland, Craving, Unwound, Brainiac, Party Diktator, China Drum und Tom Liwa. Außerdem gibt´s die Taang! Labelgeschichte und Kleinstlabelporträts (Magic Eye Singles, Suggestion Records, Very Good Records) und einer langen für mich uninteressanten Minimalismus Abhandlung. Dies trifft häufiger mal zu im Tell, da hier oft über was berichtet wird, was nicht so meine Richtung darstellt. Aber durch die große Spannbreite lohnt das doch letztendlich. (M. Hohendorf, Staderstr.16, 28205 Bremen , für 3,- + Porto)



HARAKIRI #5

Diesmal mit Crypt Special sowie Trance Syndicate Vorstellung und das Selbe vom September Gurls Label aus Nürnberg. Das ist schon sehr interssant. Dies nimmt aber nicht wie vielleicht gewohnt das gesamte Heft ein, denn neben Artikeln über Filme (Kids und X-Tinct) und Bücher und ei-



PLASTIC BOMB #13
Weiß eh jeder was ihn beim Plastic Bomb erwartet, also was Stil und Aufmachung betrifft. Wie immer gibt´s Kuwes Starcorner (Udo L.), viele Kolumnen und Reviews, Tourberichte (Bottom 12) und Interviews (Richies vs. Die Muskeln, Anti Nowhere League, Lost Lyrics, Peter And The Test Tube Babies). Außerdem großer Exploited (??) Gig Report, Polish Punkbericht und Norwegenreise Story. Insgesamt gut zu lesen, es gab aber schon bedeutendere Ausgaben. (Die CD ist diesmal von We Bite.)

PLASTIC BOMB #15
Wo ist denn die #14 geblieben? Auf´m Cover der 15 wird das Crass Artwork verarscht und zu lesen gibt´s ein Pansy Division Interview, einen Trash Brats Bericht sowie ein Affront und ein Manhole Inti. Desweiteren wieder einige Tourberichte (Rawside und WWK, Oxymoron) und es wurden sogar die Sex Pistols gesehen. Kuwe befasst sich mit Gunter Gabriel und dann gibts noch das Übliche einschließlich 70 Min. gratis CD. cc
(für 4,- +3,- bei M. Will, Forststr.71, 47055 Duisburg)

TRUST #58
10 Jahre Trust - deshalb gibt es auch ein Special, welches so den Beginn und die vergangenen Jahre beleuchtet und ein Farbcover. Gibt nichts zu meckern am Trust, es ist alles drin, was sein muß. Das wären: El Vez, Rocket From The Crypt, Misfits, Team Dresch, Bikini Kill, Queerfish, Voodoo Glow Skulls, Sonic Youth und Sandvic. Dann kommen noch extrem viele Konzerttermine und Reviews. Weiter so.
(4,- +Porto, Postfach 431148, 86071 Augsburg)

OX #23
Diesmal Interviews mit SFA, Foetus, Eläkeläiset, Bambix, Anti Nowhere League, Mr. T Experience, Boxhamsters, Sharon Stoned, Tortoise und und und. Alles kommt in gewohnter Qualität. Außerdem Fanzinereports vom Plastic Bomb und Trust und Labelbericht von Dr. Strange. Natürlich wieder viele Kolumnen, Rezepte, Comics, Bücher,Film, Video, Fanzines und eine CD mit recht guter Bandauswahl.
(8,- inkl. P+V, OX c/o J. Hiller PO Box 143445, 45264 Essen)

OX #24
Schon wieder gibt´s ein neues, gewohnt gutes Ox. Die sind echt fleißig! Hoffentlich schaffen wirs auch, bals wieder regelmäßig rauszukommen. Also Interviews wurden gemacht mit: La Cry, Cerebros Exprimidos, Public Toys, SNUFF, wiedermal Propaghandi und Dackelblut, Pansy Division, Cosmic Psychos, Pat Thomas, Bam Bams und 7 Year Bitch. Ein Blind Date gibt´s mit Youth Brigade, Trust Bericht kommt auch vor, genau wie ein Interview mit der linken Zeitschrift Arranca! und einem Tourbericht von Funeral Oration. und wie üblich viele Arten von Reviews, Comics, Kolumnen, Rezepte... und wieder eine lange CD. Ist auch diesmal sehr interessant. cc

FLIPSIDE #100
Jetzt haben die schon 100 Ausgaben rausgebracht, und sind somit eines der ersten und wichtigsten Punkzines überhaupt. Anläßlich des Jubiläums gibt es natürlich eine Story wie alles begann und wie´s weiterging + Auflistung aller bisher erschienenen Hefte mit entsprechenden Kommentaren. Außerdem ist diese Nummer auch ein wenig fetter als gewohnt. Interviews gibt´s mit The Joykiller (sehr ausführlich und interessant), Feedtime, Caltransvestites, Rugburns, Mad Parade, Society Gone Mad, Cheeseburger und weitere. Darüberhinaus wieder viele Kolumnen und Reviews. Prädikat: Sehr lohnenswert.

FLIPSIDE # 101-105
Seit der Jubileumsausgabe sind natürlich schon wieder einige Hefte erschienen. Auf den farbigen Hochglanzcovers befanden sich Electric Frankenstein, Man Or Astroman?, Tongue und auf der letzten The Joykiller, die Gewinner des 96er Jahres-Polls sind. Außer in diesem Fall haben die Titelbilder auch ihre dazugehörige Geschichte, nebst vielen anderen. In der letzten gibt es bekannte Namen wie Down By Law, Descendents, Queers, Test Department und eine ganze Reihe weniger bekannter, die aber ab und an aufhorchen lassen. Das ist ja Sinn der Sache. Man soll ja mitbekommen, was in Amerika, speziell in Kalifornien so los ist. Viel erfährt man auch immer aus den zahlreichen, gut mit Fotos ausgestatteten Kolumnen. In letzter Zeit hat sich die Papier- und damit die Fotoqualität verbessert, ebenso das Layout. Der diesbezügliche scheinbare Rückschritt von Nr. 104 zu 105 liegt wohl an den diesmal weniger vorhandenen Farb-Werbeseiten. Übrigens fand ich es merkwürdig, daß alle 4 Reviewer der kalifornischen Sex Pistols Shows diese gut fanden. (Flipside, P.O.Box 60790, Pasadena, CA 91116, U.S.A.)

HATE #1
Es gibt ja bereits ein Label mit dem Namen in Italien, welches Platten releaste wie z.B. Spend Idols 10" oder die Humpers/Temporal Sluts 10". Dazu gibt´s jetzt noch ein Fanzine, das auch dieses hohe Niveau hat. Ist natürlich alles auf italienisch, macht aber nichts, da eine Califonia Punk Discographie 1975 - 1982 (Teil 1 Adolescents - Flesheaters) und eine Billy Childish Discographie enthalten ist, die zwar italienisch, aber gut zu verstehen ist. Außerdem liegen 2 Singles bei. Einmal eine sehr coole Split Single zwischen Headcoats und Headcoatees und eine eher unwichtige Ghost Rider Single. Die ist allerdings nur deshalb enthalten, weil dieses Zine im Prinzip ein Split-Fanzine darstellt. Auf der einen Hälfte ist das Hate - the do it your self punk´zine und auf der anderen Urlo- the Rock Magazine, welches nicht so interessant ist. Im Hate Teil gibt´s dann noch Artikel über Sons Of Hercules, Gaunt, Honeymoon Killers, Crime, 60´s Girl Groups u.s.w. Kommt übrigens im ähnlichen Format wie das TFRB. (Via de gli Ausoni 84, 00185 Roma, Italy) cc

OLD HELLBORN #3
Dies hat uns Else Admire zugeschickt, da er hier zwei Seiten mitgestaltet hat. Auf diesen berichtet er über seine Reise in die Ostzone (Dresden), wo er ja bei der Battle Of The One Man Bands in der Groove Station einen „rühmlichen" Auftritt hatte. Aus unserer Sicht ist dies natürlich schon ganz witzig. Neben diesen Seiten gibt´s noch Interviews mit Caspar Brötzman Massaker und Vulture Culture und ein paar Konzerte hat man auch besucht... (2,- +P+V bei Old Hellborn Fanzine, Mittelbachstr,11, 96052 Bamberg)

BIERFRONT 1/96
He, he, diesmal großes Foetus Interview, und eins von Eläkeläiset mußte auch sein, auch werden Exene Cervenka und Lydia Lunch ausgefragt. Ebenso gibt´s Artikel über Ultrabide, Rhythm Pigs, Doo Rag, Badgewearer, 2227 und Marsh - Marigold Records. Aber was kann es schon passenderes geben, als ein 6 Seiten langer Report über Belgiens obskure Biere? Innerhalb dieser Seiten werden auch noch ein paar belgische Provinzkneipen rezensiert. Ein weiteres Highlight dieser Ausgabe ist der Bericht über die groovy Mucke Äthiopiens. So etwas macht die Bierfront aus! Klasse! (für 5,- bei Papst Pest c/o Frank Buchholz, Boxgraben 116, 52064 Aachen)

DOG BREATH #1 und #2
Sagenhaft amüsantes Fanzine, das von Armin Müller, gescheiterter SPEX-Schreiber und Sunset-Kolumnist herausgegeben wird, der u.a. Hans Zippert (Titanic) als Autor um sich geschart hat. An Artikeln gibt´s u.a. die schreckliche Wahrheit zu Satansjünger Cliff Richard, zu Gitarrengott Mark Knopfler (beides von Alan Jenkins, u.a. Crysanthemums, Creams), zu Martin Newell, der frühen Canterbury-Szene und Bevis Frond.
(Armin Müller, Mehlgasse 31c, 67346 Speyer, A5, zus. 11DM)

EXIT 9 , #2
Das Ding ist wirklich cool. Und es ist gut, daß es sowas gibt, wenn es doch nur öfter rauskommen würde. Aber da sollten wir diesmal mit unserer 12/13 nicht meckern. Auf diesem ca. 20 A4 kopierten Seiten gibt es solche Hitartikel wie über Pack, Oblivians. Teengenerate, Rip Offs, A-Bones,

7 Im Krisengebiet macht sich Ludger an 10% heran, wier es von seinem "Na Sie wissen schon"-Friseur gelernt hat. Da 10 Prozent in ihm einen Agenten der Sukoianer vermutet, vergiftet er seine Club Limo mit Fleckfieberbakterien. Da hilft Ludger nicht mal der berühmte Jeansanzug mit klassischem Kentkragen, dem schwarz abgesetzten Vorderteilpasse mit den schicken Applikationen, Brusttasche und Kellerfalte im Rücken. Nein, auch der wird von der todbringenden Krankheit befallen.

8 Bald darauf findet Mr. 10 Prozent das Geheimversteck der Sukoianer, von dem aus sie 72 Galaxien beherrschen. Um nicht aufzufallen, wendet er die Tschiang Kai Jack-Methode an und wird unsichtbar.



9 Unbemerkt ist er so bis zur Zentrale vorgedrungen, wo ein Alien gerade eine Gammastrahl-Invasion auf dem Planeten "Fleischerei Müller, Vogtland" vorbereitet.



10 "Scheiß Alien" denkt er und bringt, ohne an die Folgen zu denken, seinen Ionen-Scanner in Stellung, um die Frequenzen zu paralysieren .

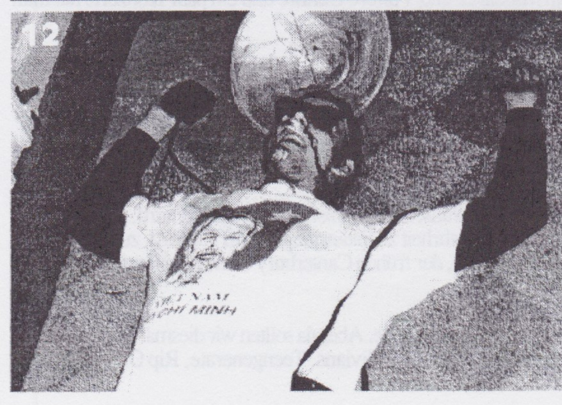
sijussiwu aloe



11 Doch wenn er den Knopf drückt, werden 72 Galaxien zu Staub zerplatzen und es beginnt ein neues Zeitalter.

12 Zum Glück für uns alle kommt Marihonov aber nicht mehr dazu. Ein Gammastrahlvirus macht die Geheimbasis für ihn unsichtbar und einen Moment später liegt er ohnmächtig auf einem fremden Planeten.

13 Die Gewalt aber geht weiter.



13

THE END

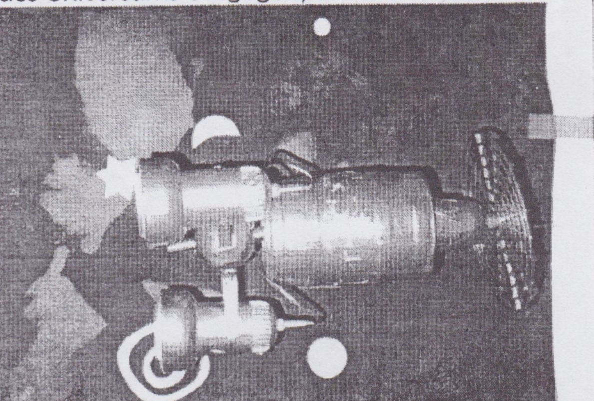
(c) 2035 LBP

Im nächsten Teil:
Gelingt es den Amadoriern auf Sendung zu gehen? Was wird aus den Nähmaschinen?

MR. Zehn PROZENT

by Leuna Budget Productions

1 ...irgendwo da draußen fliegt die Rakete "Robin" der Pufferzone menschlichen Denkens, dem Rand des Universums entgegen, um die Welt zu retten.



2 Gerade hat die Crew eine Funktelevision empfangen, daß der Planet Erde von den Sukoianern mit Gammastrahlen beschossen worden ist, die schwere Verwüstungen zurückgelassen haben. Noch während die Aufräumarbeiten laufen...



3 ...sind auf der anderen Seite der Erde Truppen der Amadorler gelandet, um eine neue Geheimbasis aufzubauen, von der aus sie extraterrestrische Straßenkämpfe und Original-Pornos mit Außerirdischen live im Kabelnetz übertragen wollen.

5 Nachdem er von gewissenlosen Schurken mit Drogen vollgepumpt wurde, macht sich Mr. 10 Prozent, der Starreporter der französischen Modezeitschrift "Anorak Man", auf den Weg, um Kontakt zu den Außerirdischen herzustellen und die Welt zu r..



4 Begeistert beobachten sie ein paar Erdlinge bei der Nahrungssuche.



6 Kaum ist Mr. 10 Prozent unterwegs, analysiert Privatdetektivin Ms. Tittihurst am DB 1 ein paar Tetrahydro-Microfilme, die ein Geheimsatellit beim Bombardement geschossen hat und stößt auf ein interessantes Detail, das blöderweise dem Konkurrenzblatt "Zwei-Finger-Bart" in die Hände fällt, das daraufhin Senior Ludger auf die andere Seite der Erde schickt

Shubidu, das ist ja interessant!

gewesen sein und ihr dabei die einzige aus Deutschland.
Matthes: Ja, genau. Das war aber nicht im Vera, sondernim Osterport, einem großen Kommunikationszentrum der Stadt. Das Vera ist ja auch ´n städtisches Kulturzentrum. Die kriegen ja auch Zuschüsse, und dadurch ist dort alles so billig. Und die haben ´n super Programm. Also wenn dort ´ne Band spielt, die auch in Bremen spielt, dann fahre ich lieber nach Groningen. Das ist die Stimmung viel besser.
TFRB: In Holland touren ja auch ´ne Menge Garagenbands, die gar nicht nach Deutschland kommen. ... die Mummies z.B.
Matthes: Ja!! Die Mummies! Die hab ich dort auch gesehen. Oder die Swingin Neckbreakers. Die Konzerte sind dort auch richtig billig, die kosten nie mehr als 10 Gulden, das ist richtig Klasse.
TFRB: Nur die Biere sind immer so schrecklich klein.
Matthes: Ja, und die schmecken auch nicht. Aber das muß man in Kauf nehmen. Aber man kann das mit Kiffen um so besser ausgleichen.
TFRB: Mal zurück zu eurer Bandgeschichte. Ihr habt dann irgendwann diese „Kiss me now"-Single gemacht...
Matthes: Das ist eine ganz andere Version, als der Song auf der Platte. Da singt ja im Hintergrund ´ne Frau mit, die ist da nicht dabei. Der ganze Song klingt auch wesentlich trashiger. Als wir die Platte aufgenommen haben, wollten wir den Song halt nicht wieder in der gleichen Version aufnehmen. Wir haben auch noch ´ne Split-Single mit der Hamburger Hip Hop Kapelle Fishmob.
TFRB: Ja, wir kommt ihr dazu?
Matthes: Das hat sich über Frank ergeben. 'N Freund von ihm - der Michael - ist wiederum ´n Kumpel von den Fischmöbsen. Der hat uns gesehen und fand das geil. Er meinte, das wäre doch mal ´ne Idee: ´n Punk Band macht mit´ner Hip Hop Band zusammen ´ne Split-Single. Ja, und dann haben wir uns halt gegenseitig gecovert. Die haben unser „Thunderbird" verarbeitet und haben daraus „Bonanzarad" gemacht (sie haben den Text verändert und die Musik gesampelt), das läuft auch auf VIVA, und wir haben deren „Ey, Aller" verpunkt. Davon gibts nur 500 Stück, die ist inzwischen richtig rar. In Hamburg soll man dafür schon 200 Mark bieten.
TFRB: Auf welchem Label war das?
Matthes: 17 / 78 heißt das, das ist so´n Unterlabel von Disco Grönland, wo wir auch unsere Platte rausgebracht haben. Das ist das Singles Label von Michael. Über den ist das auch alles mit der Platte zustande gekommen. Wir waren aus dem Studio gekommen und ich hab ihm unsere Aufnahmen geschickt, weil er die weitergeben wollte, er arbeitet nämlich bei Indigo und kennt entsprechend viele Label. Er hat mich aber nach ´n paar Tagen angerufen um mir zu sagen, er fände das so geil, daß er es selber auf seinem Label machen wolle. Das war dann die Geburtsstunde unserer CD.
TFRB: Habt ihr denn schon mal ´ne komplette Tour durch Deutschland gemacht?
Matthes: Wir haben jetzt die letzten Monate jedes Wochenende irgendwo gespielt. Im März gehen wir dann 2 Wochen auf Tour. Ob das nun mit Dog Foot Five klappt, oder nicht, wir gehen auf jeden Fall auf Tour.
Im Folgenden wird die Sache eher zu einem lockeren Gespräch, das ich unmöglich so abdrucken kann, jedenfalls einigen wir uns darauf, daß garagiger Punkrock mit 60s und 70s -Einflüssen wohl eher was für die etwas reiferern unter uns ist, die Kids aber erstmal Parolen, Iro, Chaostage und Bands wie Slime für ihre Sozialisation brauchen, daß Bremen ´ne Noise- und keine Rock´n´Roll-Stadt ist und daß es ziemlich schwer zu verstehen ist, warum im Osten jetzt viele so heiß auf ihre verstaubten Ost-Bands sind, obwohl ihnen doch jetzt die große weite Welt offensteht.
huc

NO NOT NOW!

Im Herbst letzen Jahres flatterte mir die Debut CD ("Monotown" - Disco Grönland / Indigo) einer mir vorher vollkommen unbekannten Band aus dem Oldenburgischen ins Haus, von der ich auf Anhieb begeistert war. Ich beschloß, die Jungs zu kontaktieren, um hier bei uns ein Konzert zusammen mit den DOG FOOT FIVE zu organisieren, die zur gleichen Zeit ihr ebenfalls großartiges zweites Album ("Teenage Alzheimer" -Amöbenklang / EFA) veröffentlicht hatten, und von dehnen ich meinte, daß sie prima zusammenpassen würde. Beide Bands fanden das auch und waren auch schon auf den Gedanken gekommen, mal zusammen zu spielen. Anfang Januar ging die Sache dann über die Bühne der Dresdner Scheune - ein wirklich Klasse Abend, an dem NO NOT NOW es sogar fast schafften, die Kollegen aus Kassel an die Wand zu spielen. Auf dem Rückweg kam die Band gleich hinter Dresden in ´nen Stau, in dem sie vier Stunden verbringen mußten. Sie nutzen die Zeit aber, um zuerst ihre Aufkleber unters aufgestaute Volk zu bringen, und dann nach offensichtlichem Interesse auch noch erfolgreich ihre CDs zu verkaufen. Das folgende Gespräch führte ich mit Matthias, dem Sänger der Band schon ´n paar Wochen vorher per Telefon.

TFRB: Ja, fangen wir mal ganz von vorne an, seit wann gibt es die Band, wann ist sie entstanden?

Matthes: No Not Now gibt es seit etwa 2 1/2 Jahren. Das war zuerst ´ne reine Session-Band. Der Frank, der im Januar des Jahres (1995) gestorben ist, war unser Rhythmus-Gitarrist, Herrmann - unser Bassist, Sascha - unser Schlagzeuger und Markus - der Lead-Gitarrist - die vier haben No Not Now gegründet, eben als reine Session-Band. Die haben dann verschiedene Sänger ausprobiert, was aber alles irgendwie nicht so geklappt hat. Ja, und dann irgendwann - Frank und ich kannten uns halt - und ich hatte vorher schon in diversen Bands gesungen hier in Oldenburg (früher, vor 10 Jahren in ´ner Punkband namens „Abgang". dann vor 5 Jahren in der Hardcore-Truppe „Candylickers"- mit denen waren wir auch ´89 schon mal im Norden der damaligen DDR) - meinte er halt, ich solle doch mal zum Proben kommen, die anderen Typen würden das nicht so richtig hinkriegen. So bin ich halt dazu gekommen, und es hat auch gleich gut geklappt.

TFRB: War denn von vornherein klar, in welche Richtung die Sache gehen würde?

Matthes: das hat sich ergeben. was wir jetzt machen, ist der kleinste gemeinsame Nenner von uns allen. Frank und ich wollten richtig 60s Garagen Punk machen, Zekki - der andere Gitarrist (ident. mit Markus) kommt so eher aus der Metal-Ecke und Sascha war das egal, der wollte einfach nur trommeln. Ja, und so hat sich das so ergeben, daß wir jetzt diesen Old Old Old School GaragenPunk machen.



TFRB: Auf die Namen, die ihr im Booklet angegeben habt von Leuten, die angeblich im Background mitgesungen haben (Stiv Bators, Jeff Dahl, Rikk Agnew), könnt ihr euch aber alle einigen.

Matthes: Da stehen wir schon alle dahinter. Also Zekkis und mein derzeitiger Favorit sind auf jeden Fall die Supersuckers, die sind tierisch geil. Natürlich auch die Lazy Cowgirls, so die Crypt Ecke. Ja, und dann ist Frank leider im Januar gestorben. Das hat uns ´n ziemlichen Shock versetzt.

TFRB: Das kann ich mir vorstellen, wie ist´n das passiert?

Matthes: Er hatte ´ne Lungenentzündung, was keiner wußte, er auch nicht. Es ist schon unglaublich, daß im Jahre 1995 so etwas noch passiert. Dann haben wir uns aber doch aufgerafft. Jürgen von den Romeos ist dann jetzt im Sommer dazu gekommen. Er hatte schon auf einem Stück der Platte die Slide Gitarre gespielt, und wir hatten uns überlegt, warum er nicht richtig in die Band einsteigt. Jetzt sind wir wieder zu fünft.

TFRB: Wir haben hier bei uns überhaupt keine Vorstellung von eurer Szene da oben. Ich habe mich ziemlich gewundert, daß da auf einmal ´ne Band herkam, die ich richtig gut fand...

Mattes: Also hier in Oldenburg gibt es unglaublich viele Bands. Es ist gerade so ein Bandführer rausgekommmen, da sind Unmengen drin.

TFRB: Was aber nichts heißen muß. Bei uns gibt es sowas auch, und bis auf ganz wenige Ausnahmen ist da nur Mist drin.

Matthes: Also hier gibt´s z.B. *Billy Moffets Playboy Club*, die *Romeos* sind aus Oldenburg, *Wrong Haircut* dürfte auch bekannt sein. *Color Red* gibt´s in Wilhemshaven, und dann ist ja auch Bremen nicht weit. Also hier gibt´s schon ´ne rege Bandszene. Aber es findet kein Austausch statt.

TFRB: Gibt´s denn irgend ´nen guten Club bei euch?

Mathes: Ne, ´nen richtigen Club gibt es hier nicht. Na klar, ´n paar Jugendzentren und Discos, aber keinen richtigen Club. Vielleicht das Kling Klang in Wilhemshaven

TFRB: Aber um ´ne Ami Band zu sehen, müßt ihr nach Bremen fahren?

Matthes: Ja, das Wehrschloss. Wir fahren aber eher nach Groningen in den Vera Club.

TFRB: Ihr habt ja wohl auch dort schon gespielt?

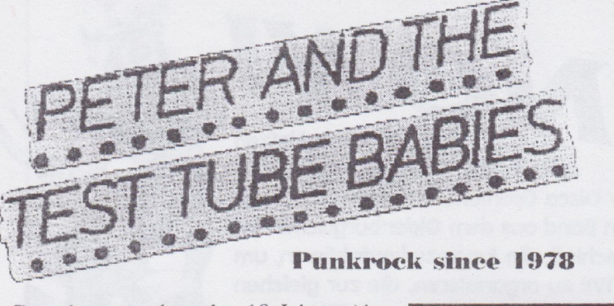
Matthes: Ja, das war richtig geil!

TFRB: Das soll ´n Festival mit lauter nordfriesischen Bands

PETER AND THE TEST TUBE BABIES

Punkrock since 1978

Gerechnet ergeben das 18 Jahre. Abgesehen davon,daß der Meister selbst etwas Fett angesetzt hat, sieht man den Retortenbabies diese Jahre kaum an. O.K. mit Adrian und Ron ist jüngeres Blut in die Band gekommen, aber lassen wir die Testtube Babies selbst zu Wort kommen.



Adrian: Die Tour ist soweit ziemlich gut gelaufen, eingeschlossen natürlich der Gig hier bei Euch in Dresden. Außerdem bin ich der Neue in der Band and so I always enjoy it!

Peter: Nachdem Trapper sich entschieden hatte lieber Roadie hinter den Kulissen zu sein, als Musiker auf der Bühne und Oggs der Ex-Drummer schon vor längerer Zeit ausgestiegen ist brauchte ich zwei neue Leute. Mit AD habe ich den besten Drummer, den es in und um Brighton gibt, in die Band geholt.

AD: Ich habe bereits vorher in anderen Bands gespielt und Ron der für Trapper dabei ist, hat ebensoviel Energie und Spaß mit den Testtube Babies.

Peter: Oh ja jetzt ist es sicherlich an der Zeit, die unvermeidliche Frage zu stellen- stimmt's? "Cringe" war und ist ein Scheiß Album! Ich hatte versprochen das die neue Platte "Supermodels" besser werden wird und ich habe mein Versprechen gehalten. Gringe wurde einfach viel zu schnell produziert. Rein in's Studio, Songs schreiben, Aufnehmen und das war´s. Wir haben die Sachen vorher nie live gespielt, was unheimlich wichtig gewesen wäre. Außerdem hatten wir damals Ron und AD nicht dabei. ,

AD: Die neue Platte ist super und die Idee mit den Supermodells auf den T-Shirts, Claudia und Naomi, die stammt auch von Peter. Das sind Freundinnen von ihm und die haben das von ihm verlangt. Er hat übrigens 'ne Menge Mädchen.

Peter: Cindy Crawford konnte ich leider nicht für diese geniale Sache gewinnen. Sie ist zwar meine derzeitige Freundin, wollte der Publicity wegen aber nichts von der Idee wissen. Vieles hat sich geändert, mit We Bite haben wir fähige und gute Partner gefunden. Ich war mit denen zusammen auf der Popkomm. in Köln, wo ich mich verlaufen hatte, so ein verdammt großes Gelände. Trotzdem fahre ich wieder hin. Wir haben da ein paar Interviews gegeben. Da kommen sie hereingestürzt und überhäufen dich mit Fragen, aber ihr wißt sicherlich was ich meine ...

AD: In Deutschland sind die Leute sowieso interessierter an Musik im Vergleich mit unserem shitty Britain. Ein Konzert haben wir in der jetzigen Besetzung zu Hause gegeben, das wars... Shit Shit British!

Peter: Eigentlich wollte ich diesen Song von der Gringe heute spielen, aber wir haben so viele klasse Songs, die wir genausogut hätten spielen können also warum auf dieses fuck Album zurückgreifen? Übrigens sind da doch so an die drei gute Songs drauf.

Wie, "PENIS ON MY SHOULDER"?????????

Peter: Damit habe ich überhaupt nichts zu tun! Denn im Gegensatz zur "Supermodels" Platte, wo ich die Hälfte der Sachen geschrieben habe, stammt auf der "Cringe" nur ein Song von mir und das ist der Titelsong. Den Rest hat Derek verzapft. Leider auch "Penis on my Shoulder"- was für ein Scheiß Lied. Aber irgendwie ist es schon ein komisches Gefühl ständig über Cringe zu labern, gerade weil es so ein Scheiß Album ist. Die "Shit Factory" mag ich zum Beispiel sehr, aber niemand außer mir, wie es scheint. Vor allem ihr in Deutschland scheint ein Problem mit dieser Art von Humor zu haben.

AD: Ich war total erstaunt wieviel Skinheads auf unsere Konzerte in Deutschland kommen. Bevor ich her kam hatte ich Horror davor, daß zu unseren Shows Nazi Skins auftauchen würden, aber da habe ich mich zum Glück getäuscht.

Peter: Die Skins auf unseren Konzerten hier haben genauso viel Spaß, wie all die anderen Leute im Publikum, obwohl sie oft ganz schön rumposen. Vielleicht kennen sie nur ein paar britische Bands, und wir sind zufällig auf einigen Oi Samplern drauf.

AD: Eigentlich haben wir nur einen Song der geht etwa so Oi, Oi..., weil jeder in England, den ich kenne, aus Faulheit den Mund weiter aufzumachen nichts anderes rauskriegt als diese Begrüßung.

Peter: Außerdem ist das in Ordnung allen Leuten Spaß zu verschaffen, das gibt uns ein gutes Gefühl und irgendjemanden abzulehnen wäre so schwachsinnig. Entweder Leute sind ausgegrenzt und machen dann irgendetwas idiotisches oder sie sind dabei, und sind so zahm wie Hippies!

AD: Hört ihn Euch an den Bandältesten...Er versucht mit seinem Alter klarzukommen, indem er massenweise Multivitamine schluckt. Obwohl ich eigentlich ja fast so alt bin wie er...ich bin 53 oder so...

Peter: Hör bloß auf zu spinnen! Ich hatte schon graue Haare, da war an dich noch nicht zu denken. Na ja rote Farbe hilft da ganz gut.

AD: Ich kenne Peter bereits seit der Zeit um 1979 rum, die Bands in denen ich damals war spielten oft als Support für die Testtube Babies. Wir sind auf die selbe Schule gegangen, in unterschiedlichen Stufen aber dafür an der gleichen Schule. Brighton hat eine kleine, aber gute Szene und hat sogar internationale Schlagzeilen gemacht, als die I.R.A. den Torry Kongress in die Luft sprengte und Thatcher leider nicht in Stücke zerfetzt wurde. Aber ansonsten ein guter Ort, Meer, Sonne und Musik.

Peter: Ja das sind sie, die Wild Kids von denen ich schon vor Jahren gesungen habe. Das hat man davon plötzlich spielen sie in deiner Band und haben 'ne große Klappe.

18 Jahre Punkrock, ich hoffe da kommen noch ein paar Jahre drauf, denn Songs wie "Banned from the Pubs", "Maniac" oder "Giving up Drinking" sind Meilensteine in der Geschichte des Punkrocks, die für mich nicht wegzudenken sind. O.K. now back to the beer! Carpinus

TFRB: Was denkst du, woran es liegt, daß so viele Amis hier leben?
Lee: Bei mir ist es durch die Army gekommen. Ich kenne einige Leute, bei denen es so war.
TFRB: Fährst du ab & zu mal rüber?
Lee: Manchmal. Das letzte Mal war es vor drei Jahren.
TFRB: Du hast dann wohl auch nicht mehr so viele Verbindungen?
Lee: Eigentlich nur meine Eltern. Im Moment hätte ich auch keinen Grund, zurück zu gehen.
TFRB: Ist es so, daß es günstiger ist, hier zu leben?
Lee: Das weiß ich nicht, in Amerika kenne ich mich wirklich überhaupt nicht aus. Meine Informationen bekomme ich von CNN. Ich war 18 Jahre, als ich dort wegging. Zwischendurch war ich mal für ´n halbes Jahr in Atlanta, aber das zählt nicht.
TFRB: Was machst du auf dem Arbeitsamt (*wir hatten vorher über den neuen James Bond Film erzählt und Lee hatte gesagt, er hätte über den Bond-BMW in der Auto Bild auf´m Arbeitsamt gelesen*), bekommst du Arbeitslosen-Kohle?
Lee: Nein. Willst du mit mir über meine Finanzen reden? Da gibt's auch nicht viel zu reden. Ich bekomme Sozialhilfe.
TFRB: Was macht ihr anderen so?
Polle: Ich mach den Plattenladen. (*Short Egg in Saarbrücken, auch Mailorder und Label*)
Stoffel: Ich hab´ne kleine Siebdruckerei, T-Shirts und so. Unsere habe ich auch gemacht.
Lee: Ich glaube an den Dickies Way of Life.
Stoffel: Und ich schreib´ ´n Buch: „Cool Drumming". Ohne Scheiß!
TFRB: Um was geht´s da?
Stoffel: Wie man Schlagzeug spielt.
TFRB: ´N Fachbuch also?
Stoffel: ´N nicht ganz so ernstes Fachbuch, z.B. wie man sein Schlagzeug cool aufbaut, wie es gut aussieht - Farbauswahl und so, mit Fotobeispielen...
Lee: ...Haarschnitte...
TFRB: Du mußt ja wohl auch was geschrieben haben, ich habe was von Lesungen gehört...?
Lee: Ja!
TFRB: Und was ist das, Gedichte?
Lee: Stories! ...Lies ("Lügen" nicht Imp. v. "lesen").
Polle: Und dann gehen wir jetzt alle ins Filmgeschäft. Er (Lee) hinter der Kamera und ich davor. Er hat ein Drehbuch geschrieben.
Lee: Auf jeden Fall! In der zweiten Aprilhälfte drehen wir einen Film!
TFRB: Was für einen?
Lee: Der Arbeitstitel heiß „One of Two". Der ist drin, der macht Special Effects (*ich weiß nicht mehr, auf wen er da nun im Einzelnen gezeigt hat, wahrscheinlich ist die ganze Band dabei*), Stoffel vielleicht
TFRB: Was für ´ne Art Film wird das, was für´n Genre?
Lee: It got guns, it got suits, it got science fiction... Und es gibt eine Tür, von der niemand weiß, was hinter ihr ist. Egal, es kann sein, das das alles Scheiße wird, aber wir drehen 100%ig! Ich hab es noch nie gemacht, es ist soviel zu tun, allein die Organisation!
TFRB: Dreht ihr richtig mit Filmkamera oder mit Video?
Lee: Wir haben Glück gehabt, wir kennen Leute - das heißt ich kenne die alle nicht, aber mein Partner - und wir haben jetzt einen richtigen professionellen Kameramann mit Kamera, der das umsonst macht.
huc

Lee: Yeah! Crazy!
TFRB: Ist es dir schon mal passiert, daß die Leute zur Seite gegangen sind und du auf´m Boden aufgekommen bist?
Lee: Ne, bei mir nie.
TFRB: Die mußten dich ja auffangen, du wurdest ja noch gebraucht.
Lee: Ja, so sehe ich das auch. Aber ich habe, wie wohl jeder andere auch böses Stage Diving gesehen. Ein Typ wollte z.B. besonders cool sein und sprang rückwärts. Niemand hat ihn aufgefangen. Dann haben sie ihn rausgetragen.
TFRB: Du hast neulich noch mal auf ´ner SPERMBIRDS-Show gesungen..
Lee: Yeah, sie haben dort auch Stage Diving gemacht.
TFRB: ... ist es war, daß man Ken dort ausgebuht hat.
Lee: Yupp!
TFRB: Und wie war das so?
Lee: Ziemlich armseelig, Also in vollem Ernst. Ich mach das ganz kurz - STEAKKNIFE! - Also wir haben gespielt, ich habe meine Hälfte gesungen und dann war's vorbei. Ken wollte dann wieder auf die Bühne, und na ja, ich hätte nicht Ken sein mögen in der Situation.
TFRB: Warum bist du damals eigentlich ausgestiegen?
Lee: Ja, wir waren lange genug zusammen, und schließlich will ja niemand Grateful Death sein!
TFRB: Wie entstehen bei euch die Songs? Schreibst du die?
Lee: Ja, ich mache alles. Ich sitze zu Hause an meiner akustischen Gitarre... Ne, Quatsch, wir schreiben alle was. Thomas schreibt sehr viel, vieles entsteht gemeinsam, es ist unterschiedlich.
TFRB: Und die Texte?
Lee: Die schreibe ich. Obwohl, Stoffel hat manchmal echt coole Ideen.
TFRB: So´n Song wie „Better than you" - ist das ernstgemeint oder ist das ironisch?
Lee: Das ist natürlich ernst gemeint!
TFRB: Ich würd´s auch O.K. finden, wenn´s ernst gemeint wäre, aber ich könnte mir vorstellen, daß es ironisch gemeint ist.
Lee: Das kommt auf die Situation an. Manchmal ist das ernst gemeint, manchmal ist das ironisch. Das ist ziemlich flexibel.
TFRB: Du willst damit nicht jemanden anmachen, der sich als was besseres ansieht?
Lee: Nein, nein. Nun, ich fühle mich meistens nicht besser als irgend jemand - aber manchmal...!
TFRB: Vielleicht ist es so, daß man selber nicht der Beste ist, aber die anderen alle so scheiße.
Lee: So kann man das auch sehen. - Was soll ich sagen? - Der Song handelt über Thomas...
TFRB: Ist ja auch egal. aber wie



ist es z.B. mit Winona Ryder?
Lee: Was ist mit Winona Ryder? Hast du mit ihr geredet? Winona´s cool! Das heißt, sie war es bevor sie diesen Typen von Soul Asylum geheiratet hat. Das war dumm von ihr. So´n Typ mit so´ner dämlichen Frisur!
TFRB: Du hast sie aber auch noch nicht wirklich getroffen, oder?
Lee: Das würde ich dir gerade erzählen. - Ne, leider nicht!
TFRB: Jedenfalls ist ein prima Song.
Polle: Is´ja auch ´ne schöne Frau!
Lee: Ich habe gedacht, es ist die beste Möglichkeit, sie zu treffen, indem ich einen Song für sie mache.
TFRB: Wer weiß, ob sie den je hört?
Lee: Wahrscheinlich nicht.
TFRB: Wird die Platte in Amerika veröffentlicht?
Polle: Über einige Vertriebe ist die da schon erhältlich.
Lee: Wir haben ´nen neuen Proberaum...
Polle: ... mit Kabelanschluß!
TFRB: Und dann spielt ihr noch?
Polle: Na, noch haben wir nicht da geprobt, wir sind noch beim Umzug.
TFRB: Dann werdet ihr am Ende nur noch fernsehen, wen ihr da seid.
Lee: Fernsehen ist ´ne große Inspiration.
TFRB: Ja, da bekommt man ja auch genug Stories geliefert. Die Dickies haben mir das auch erzählt. Die nehmen alle ihre Eindrücke aus dem Fernsehen auf. Die haben ja auch 10 Jahre lang nichts anderes gemacht.
Lee: ...und dazu Heroin genommen.
TFRB: Leonard hat es beschrieben mit: „Television, Drugs, Masturbation"
Lee: Ja, das ist oft schon die ganze Geschichte.
TFRB: Wie lange bist du eigentlich schon in Deutschland?
Lee: Seit über 10 Jahren - ach mehr.
TFRB: Wann haben die SPERMBIRDS damals angefangen?
Lee: Das war 1981.

STEAK ZUM FRÜHSTÜCK

STEAKKNIFE spielten Ende Januar in der Dresdner Scheune. Darauf hatte ich mich schon lange gefreut, und ich wurde wirklich nicht enttäuscht. Nach der Platte vom letzten Jahr - "God Pill" (X-Mist) war das auch nicht anders zu erwarten.

STEAKKNIFE

Wir trafen uns am nächsten Mittag in Scheune-Cafe zum Frühstück. Wir waren alle noch etwas verkatert, und ich soll ausdrücklich darauf hinweisen, daß das Gepräch unter diesen Umständen stattfand.

TFRB: Ist das eigentlich genau die gleiche Besetzung wie die von 2 BAD?

Lee: Außer Polle, dem Gitarristen ist das komplett 2 Bad.

TFRB: Wie ging das eigentlich los. Ihr habt doch zuerst dieses ANKRY SIMONS -Ding gemacht.



Lee: Ja, das war ein Projekt ...for fun. Das war drei Jahre lang gestorben. Dann haben wir einfach ANKRY SIMONS in eine richtige Band umgewandelt. Das war dann STEAKKNIFE.

TFRB: Das war dann aber erst letztes Jahr, oder?

Lee: Etwa ein Jahr gibt es STEAKKNIFE jetzt.

Polle: Das ist sogar schon 'n bißchen länger her, so im Sommer war das.

TFRB: (zu Polle) Bist du nun zusätzlich in der Band oder ist bei 2 BAD ein anderer Gitarrist?

Polle: Ich bin zusätzlich bei STEAKKNIFE, 2 BAD sind nur zu viert.

TFRB: Wie ist das damals eigentlich dazu gekommen, hatte beim Proben einfach jemand die Idee, die ANGRY SAMOANS zu covern?

Lee: Who´s idea was it?

Thomas: Das war irgendwo für ´ne Fete. Da haben wir ´n ANGRY SAMOANS-Song gecovert und ´n paar Stücke gemacht, die so in die Richtung gehen. Dann gab´s diese Single , und damit war´s damals erstmal rum. Dann haben wir vor etwa 1 1/2 Jahren auf ´nem Festival in Saarbrükken gespielt und die Stücke wurden wiederveröffentlicht (auf CD) und dazu eben diese Cover-Geschichten. Da waren dann auf einmal tausende Ideen, und innerhalb kürzester Zeit hatten wir 10 - 15 neue Songs.

TFRB: Die Songs von der neuen Platte klingen aber doch ziemlich anders als die ANKRY SIMONS-Sachen. Liegt das daran, daß die Stücke damals ziemlich schnell eingespielt wurden, die neuen Stücke sind irgendwie ausgereifter.

Lee: Teils / teils. Wenn das richtig funktioniert, dann gehts auch ziemlich schnell.

Thomas: Das hat halt ziemlich lange gedauert, bis die Platte rausgekommen ist, die Aufnahmen waren schon ´n 3/4 Jahr eher da. Die Stücke sind so in ´nem Zeitraum von 2 1/2 - 3 Monaten entstanden. Das war natürlich schon ´n besseres Studio, so daß der Sound besser kommt. Außerdem liegen da so 2 - 3 Jahre dazwischen.



TFRB: Ihr habt gestern Abend überhaupt nichts von den ANGRY SAMOANS gespielt...?

Lee: Ja wir spielen unsere eigenen Songs. Obwohl ich denke, wir sollten vielleicht doch ´n paar beibehalten.

TFRB: Früher habt ihr es doch gemacht, oder?

Lee: Wir haben ja jetzt auch vielmehr Stücke. Man kann sagen, daß die nächste Platte schon geschrieben ist. Vielleicht so 70 %.

Thomas: Das war auch der Grund für die Namensänderung. Wir wollen eben ´ne eigene Band machen wo wir unsere eigenen Songs spielen. Als Zugabe O.K., das macht dann auch noch richtig Laune.

TFRB: Am neuen Namen hört man ja immer noch, woher der Wind weht.

Lee: STEAKKNIFE ist einfach ´n cooler Name. Du kannst alles mit Steakknife machen. Allein das Wort „Steak" ist cool genug. Die Möglichkeiten sind sehr groß. Aber natürlich hat das mit den ANGRY SAMOANS zu tun.

TFRB: War der Abend gesteern für euch O.K.?

Lee: Ja, es war ganz gut.

TFRB: Passiert es manchmal, daß der ganze Saal tobt, Stage Diving abgeht etc.?

Lee: Ja! Ab und zu schon.

Thomas: Na ja, Stage Diving muß nicht unbedingt sein.

Lee: Oh, ich mag Stage Diving. Ich mache es auch.

TFRB: Machst du es auch bei deiner eigenen Show?

ziemlich gut.
Bob: Da waren allerdings eigene Stücke drauf.
pogge: Wie hieß diese Band?
Bob: *The Nothings.* Und *Steve Jones* kam zu uns nach Hause.
Leesa: Seine Mutter hat für ihn gekocht. Das war, als er ziemlich schlimm auf Heroin war.
Bob: Er hatte immer wieder Aussetzer. Aber während der Zeit mit uns ging es, und war er okay.
Leesa: Kannst du dir Bobs Mutter vorstellen, wie sie fragt „Wie wäre es mit einem Sandwich, Mister *Jones?*"
Heather: „Sie sehen heute ja ein bißchen strung-out aus..."
Leesa: „Wie wäre es dann mit einem kleinen Aufputschmittelchen? Das wird sie umgehend auf die Beine bringen."
Heather: „Man braucht doch Essen, das viel Eisen enthält, wenn man Pogo tanzt!"
(Gelächter)
Leesa: Kurz danach ist er clean geworden.
pogge/TFRB: Inzwischen lebt er, glaube ich, in San Francisco.
Heather: Ich weiß nicht. Hier habe ich ihn zumindest nicht mehr gesehen, also muß er wohl weggezogen sein. (...) Als wir das letzte Mal in San Francisco auf Haight [Astbury] spielten, war gerade *Jerry Garcia* gestorben. Als wir ankammen, waren überall diese Hippies mit ihren Sandalen. Und dann kamen plötzlich diese Krishnas an. Es war äußerst bizarr ...
Leesa: Ich habe *Jerry Garcia* auf der Bühne verarscht, unseren Song über *Johnny Thunders ['Broken Record']* abgewandelt. Das ist nicht so gut angekommen. Aber man muß Spaß verstehen! Alle Idole sind auch nur Menschen. Selbst *Johnny Thunders* war schließlich nicht Jesus.
Heather: Du erlebst gerade mit, wie sich Leesa aus der Band ausschließt. Das war's dann mit uns.
Leesa: Aber ich muß dir noch etwas viel Schlimmeres beichten: Bob mag die *Ramones* nicht!
Heather: Er kennt sie nicht einmal. Damit habe ich mich inzwischen abfinden müssen.
Leesa: Wir haben es schon mit allen möglichen Therapien versucht...
Bob: Dabei haben wir doch *Ramones*-Songs gespielt! Ich habe sie gespielt, ohne sie zu kennen.
Leesa: Dafür warst du gar nicht schlecht.
Heather: Weißt du was? Wenn wir dir nicht gesagt hätten, daß es sich um Stücke der *Ramones* handelt, hättest du auch gedacht „Mensch, das sind ja sehr nette Liedchen".
Leesa: Wir sind nun einmal eine grunddemokratische Band und erlauben Vielfalt.
Heather: Wir erlauben Bob, die *Ramones* nicht zu mögen...
Leesa: ...solange er alles andere tut, was wir ihm sagen.
(Gelächter)

Am 23. August 1996 absolvierten die *Creamers* den letzten Auftritt ihrer Bandgeschichte in L.A.s *Bar Deluxe.* so daß die Geschichten über sie und *Iggy Pop, Creamers*-Kondome, die Faszination von *ABBA* für Amerikaner, warum Leesas Hund bei *Letterman* auftreten soll, was die *Creamers* an *Siegfried & Roy* schätzen, Hochzeiten in mexikanischen Restaurants mit Halloween-Dekoration und Mariachi-Band und dergleichen mehr wahrscheinlich nie mehr erzählt werden. Leesa und R.J. sind nach Sacramento umgezogen und haben einen Laden aufgemacht, wo man Trash- und Undergroundvideos ausleihen kann. Heather arbeitet in einer Konzert- und Promotionagentur und ist auf der Suche nach einer neuen Band. Und Bob? Nun ja, er ist Bob, und das ist schließlich hart genug.

pogge



versionen, die von den *Carpenters* über *Gloria Gaynor,* Stücken aus der *'Brady Bunch'*-Serie, *Johnny Cash* bis zu *Sweet, Cheap Trick* und so ziemlich jedem Song einer Girlband der 50er Jahre reicht. All das ist Programm einer einzigen Probe, und so wirr zusammengeworfen es scheint, macht es auch deutlich, daß es nicht um einen „Stil" geht, sondern um die totale Widmung an die Musik, was dann den stürmischen *Creamers*-Sound ergibt. Sollte es mit der Band einmal vorbei sein, scheint es nicht ausgeschlossen, nach einer Übergangsphase als Tribute-Band (nach diversen Vorschlägen einigten sie sich während des Interviews schließlich auf *Josie & The Pussycats,* weil das die Möglichkeit eröffnet, neckische Katzenkostüme zu tragen) nach Las Vegas zu gehen und Loungesänger zu werden, was mir damals auch schon *L7* erzählt hatten (Heather: Das ist der große Traum aller jungen Rockmusiker dieser Zeit: Lounge-Sänger zu werden, wenn man alt wird und Torch-Songs zu singen).

Auf die Frage nach Erlebnissen in Karaoke-Clubs erzählen Heather und Leesa begeistert davon, reguläre Besucher zu schockieren, die so etwas Ernst nehmen, bis die Reihe an Bob ist. Der würde natürlich einen Song von *Elvis* auswählen, allerdings nur nach dem Genuß von mindestens 18 Flaschen *Budweiser.* Mein Vorschlag, den *Budweiser*-Jingle zu singen, wurde zwar von Leesa und Heather enthusiastisch aufgenommen, die ihn mir auch gleich um die Ohren schmetterten, aber Bob war eher skeptisch.

Bob: Ich kann nicht singen, also tue ich es auch nicht.
pogge: Die meisten Leute, die sich an Karaoke versuchen, können nicht singen.
Heather: Aber Bob ist ein Mann, der seine Grenzen kennt. Im Gegensatz zu diesen Narren!
Leesa: Wenn wir aufnehmen, können wir ihm immer nur die „yelling parts" überlassen.
Heather: Aber einmal hat er auch gesungen! Er hat auf *'He Needed Killin'"* gesungen.
Leesa: Aber das war mehr ein Schrei, kein richtiger Gesang.
Bob: Das ist das einzige Mal in unserer gesamten Karriere, daß ich gesungen habe.
Leesa: Genau, seit 1987.
pogge: Stimmt es, daß du damals mit Lenny in einer Sex-Pistols-Coverband angefangen hast?
Bob: Ja, so hat es angefangen. Wir haben nur Stücke von ihnen nachgespielt.
Leesa: Sie haben eine EP aufgenommen, die von *Steve Jones* produziert wurde. Sie heißt *'A Lot To Learn'* und ist

Compilation *'This Stuff Will Kill Ya''*, wo auch die erste Platte drauf ist. Hier findet sich ebenfalls eine ausführliche Diskografie.
Nach dem Wechsel zu *Triple X* erschienen *'Stick It In Your Ear'* und *'Hurry Up & Wait'*, und die Band hatte die Möglichkeit, Ende 1992 in Europa auf Tour zu gehen. Danach ging die Übergangsbassistin Andrea, da sie nicht zur Band paßte, und es wurde relativ still um die *Creamers*, obwohl mit der neuen Bassistin Heather ein sich ideal ergänzendes Line-Up zusammengefunden hatte. Nur stand inzwischen kein Label mehr hinter der Band. Es erschienen noch die angesprochene Zusammenstellung sowie eine Single namens *'Anything We Damn Well Please'*, auf der sich jedes Bandmitglied einen Coversong aussuchen durfte, den die anderen, ob sie es wollten oder nicht, nachspielen mußten. Die Wahl fiel auf *Sweet, David Bowie, Fats Weller* und *Elvis Presley*. Danach wurden sie vom Label fallengelassen, woraufhin sie die Geschicke in die eigenen Hände nahmen, wobei der Preis für größere Unabhängigkeit entprechend mehr Arbeit ist.

Heather: Das Gute war, daß wir selbst alles genau so arrangieren konnten, wie wir wollten, nachdem wir nicht mehr auf *Triple X* waren. Dank diese Erfahrung wußten wir, welche Fehler wir vermeiden müssen. Aber natürlich ist es ein bißchen frustrierend, weil wir momentan in der Lage wären, eine Platte aufzunehmen.
Leesa: Trotzdem haben wir, seit wir von *Triple X* runter sind, viel mehr hinbekommen als vorher.
Heather: Wir haben eine Tour entlang der Westküste selbst organisiert und die Kassette *['All Girl Kung Fu Army'* mit fünf ihrer neueren Songs, von denen zwei auf ihrer allerletzten Veröffentlichung, einer 7" beim japanischen *1+2 Records* zu finden sind] unabhängig herausgebracht, dafür eine Menge guter Kritiken und viele Lizensierungsangebote erhalten.

Aber wir suchen noch nach einem ordentlichen Vertrieb.
pogge/TFRB: Ihr hattet einen Vertrag über drei Platten mit Triple X. Warum war die letzte davon eine Wiederveröffentlichung alter Songs?
Leesa: Wir wollten das so. Die alten Sachen waren einfach nicht mehr erhältlich. Es gab so viele Singles, nach denen wir immer wieder gefragt wurden. Und [die ehemaligen Mitglieder] Rosa und Judy brauchten einfach etwas Geld. Darum haben wir es getan, denn wir erhielten Geld im Voraus.
Bob: ...das einzige Geld, das wir jemals von *Triple X* gesehen haben.
Leesa: Wir waren dumm, diesen Vertrag abzuschließen. Alles, was wir jemals besitzen sollten, werden wir an sie abgeben müssen, wahrscheinlich sogar unsere Kinder, sollten wir jemals welche haben.
pogge: Ich dachte, daß ihr vielleicht -rger mit dem Label hattet und sie die CD einfach in dieser Form herausgebracht haben, um ihren Vertrag auszunutzen, weil ihr keine neue Platte für sie machen wolltet.
Heather: So etwas gibt es, aber bei uns war es nicht so.
Leesa: Heather und ich hatten diesen genau ausgeklügelten Jahresplan. Wir wollten drei Produkte: die Compilation, die Cover-Single und ein Album. Die beiden ersten Teile sind erschienen. Eine Woche bevor wir dann die Platte aufnehmen wollten, haben sie Schluß mit uns gemacht.
Heather: Weder wir noch sie haben die Option auf Verlängerung wahrgenommen. Genau darauf hatten wir insgeheim gehofft.

THE CREAMERS v.l.n.r.: Bob, Heather, R.J., Leesa   Photos: Ed Colver

Bob: Das war das beste, was uns während unserer gesamten Karriere widerfahren ist. Leute aus der Industrie waren plötzlich viel interessierter an uns als jemals zuvor.
Heather: Und die Songs gehören uns. Wir sind rechtlich an niemanden mehr gebunden.
Leesa: *Bug Music* [der Verleger der Lieder] hat auch versucht, unsere Songs in Filmen unterzubringen.
pogge: Was für Filme?
Leesa: Zum Beispiel sind wir nur haarscharf daran vorbeigeschrammt, auf dem Soundtrack für *'Tank Girl'* zu landen.
Heather: Weil wir nicht drauf waren, ist der Film gefloppt!

Dies ist der geeignete Moment zu versuchen, etwas von der Motivation dieser Band herauszukriegen. Während Bob ihr ruhenden Pol darstellt, der vor allem beim Biertrinken zu beobachten ist und die Platten der Band hortet, weswegen er später einmal als einziger reich sein wird, wenn er all die alten Scheiben zu Sammlerpreisen auf Flohmärkten verhökert, leben Leesa und R.J. nicht gerade das Leben einer amerikanischen Durchschnittsfamilie. Sie beherbergen exotische Tiere und sind rettungslos der Trashkultur verfallen, sammeln Videos von B-Filmen, Godzilla-Figuren und ähnliches mehr, fasziniert von Kitsch, Horror und Schund, all den abseitigen Nebenprodukten der amerikanischen Lebensart. Die bösen Dinge führen schließlich in Versuchung, und wer sündigt, hat erst den richtigen Spaß im Leben. Heather schließlich kümmert sich vor allem resolut um die geschäftlichen Angelegenheiten der Band, macht Promotion, organisiert Gigs usw.
Ihren Proberaum haben sie dekadent ausgestaltet mit einer mit falschem Pelz verkleideten Tür, Postern, einer Lava-Lampe und Weihnachtskerzen sowie einer kleinen Bar, die sie für Bob gebastelt haben (der sogenannten *„Elvis*-Bar"). Dort spielen sie dann zum Spaß lauter merkwürdige Cover-



by pogge

Im Los Angeles der ausgehenden 80er war Punk längst erloschen, Hardcore bereits vergangen, Metal- und Crossoverbands hatten die Clubs erobert. Aber eine kleine Szene erinnerte sich der Tugenden handgemachten Punkrocks und feierte bei ihren Konzerten regelmäßig Parties ab. Unter Bands wie den *Lazy Cowgirls, Jeff Dahl* und Labels wie *Sympathy For The Record Industry* oder *Dionysus* fanden sich auch die *Creamers*. Angefangen hatten sie mit zwei Männern an Baß und Schlagzeug, die eher unauffällig im Hintergrund wirkten, und davor drei wild am Bühnenrand herumtobenden Frauen, die Gitarre spielten bzw. sangen. Von den ersten Proben an waren sie, nicht nur vom Alter der Mitglieder her, eine hoffnungslos altmodische Band, die nicht erst herumexperimentierte, sondern spielte, was sich in der Vergangenheit als partytauglich erwiesen hatte: schnörkelloser und schneller Geradeauspunkrock mit simpler Spielfreude und Hingabe ans Publikum.

Bereits Anfang der 80er hatten Bob und Lenny in Punkbands gespielt, und Sängerin Leesa arbeite seit 1981 im berüchtigten *Anti-Club* und sah über die Jahre neben den guten auch die Unmengen mittelklassiger Punkcombos kommen und gehen. Diese überredeten ihre Freundinnen, die vorher noch nie mit Gitarren auf einer Bühne gestanden hatten, eine Punkrockband zu gründen. Und während die Männer, auch der später dazugekommene R.J., von ihrer Persönlichkeit her immer eher zurückhaltend waren, traten die Frauen eher frech und vorlaut auf. Vielleicht deswegen wurden die *Creamers* immer als „Mädchenband" gehandelt, wobei die Konzentration darauf, daß Frauen auf der Bühne standen, oft genug die Wahrnehmung der Musik verdrängte. Denn unübersehbar war auch in der Punkszene Machogehabe vorhanden. Obwohl sich die Szene inzwischen etwas verändert hat und, zumindest in L.A., nicht mehr diese familiäre Verbundenheit vorherrscht, kämpft die Band bis heute gegen derartige Klischees an. Heute besteht sie aus Bob (d), Heather (b), R.J. (g) und Leesa (v), die ich Ende 1995 nicht nur kennenzulernen durfte, sondern auch einen mitreißenden Gig auf die Bretter des *Hell's Gate* zu Los Angeles legten.

Leesa: ...damals bestand die Clique aus den *Cowgirls*, uns, *Moist & Meaty, Clawhammer*, später den *Electric Ferrets* und so. Wir wurden auch oft für einen Auftritt mit den *Lovedolls* oder *L7* zusammengesteckt. Denn als wir anfingen, gab es sehr wenig Frauen in Bands in Los Angeles. Da gab es dann All-Girl-Nights. Nichts ist schrecklicher als so etwas.

pogge/TFRB: Wie hast du dich dabei gefühlt, Bob?

Heather: Bob und R.J. haben sich ja immer dagegen gewehrt... Aber entgegen allen Gerüchten: Sie sind keine Frauen!

Leesa: Wir erlauben ihnen nur, in unserer Band zu sein.

Heather: Und es ist eine lächerliche Idee, daß dein Geschlecht bestimmt, was für eine Musik du machst.

Leesa: Die meisten Interviewer stellen ziemlich dumme Fragen und zeigen deutlich, daß ihnen die Band eigentlich egal ist. Das ist dann reine Zeitverschwendung.

Heather: Ich habe eine Art schwarzer Liste mit Journalisten, die uns die Frage gestellt haben „Wie ist es denn nun, in einer Band mit Mädels zu sein?" Denen will ich wirklich keine Interviews geben müssen. Das ist die allerbilligste Frage, die ich mir vorstellen kann. Dazu gehört nicht die geringste Intelligenz.

Bob: Aber man kann die Frage unterschiedlich betonen...

Heather: Das macht keinen Unterschied. Musiker sind einfach Musiker. Jeder hat doch in seinem Leben mit Frauen und Männern zu tun gehabt und kann sich den Unterschied wohl selber vorstellen.

Bob: Aber du warst doch vorher in reinen Mädchenbands und bist jetzt in einer „gemischten" Band oder wie man es nennen soll. Irgendeinen Unterschied muß es doch geben.

Heather: Nein, für mich gibt es keinen Unterschied außer einzelnen Persönlichkeiten. Es gibt nicht den geringsten Unterschied.

Seit 1987 fanden diverse Umbesetzungen in der Band statt. Urbassist Lenny ist inzwischen bei den *Lazy Cowgirls*, die drei alten Gitarristinnen haben sich aus der Punkrockszene verabschiedet (sowohl die *Marlowes* als auch die *Darlin's* haben sich wohl aufgelöst, aber letzteres war sowieso Country mit einer einzigen mir bekannten 7" auf *Sympathy*). Im *Anti-Club* hatte Leesa 1990 R.J. kennengelernt, der damals mit *Monkeywrench* auftrat. Die beiden heirateten, wodurch auch die Texte der Band etwas positiver wurden als auf der Debüt-EP und der ersten Platte auf *Sympathy*. Dazu erschienen einige Singles, die teilweise schwierig aufzufinden sind. Daher empfehle ich die

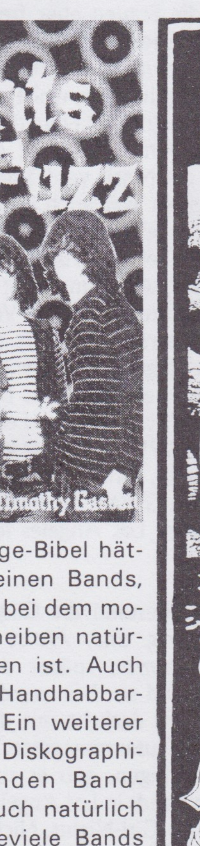
Uwe Heberer, Dresdens größter Berufsjugendlicher, machte sich Anfang März 96 zu einem Urlaubstrip nach Thailand auf, von dem er nicht zurückkehren sollte. Gerade mal 33 Jahre ist er geworden, hat dabei aber mehr erlebt, als die meisten 96jährigen- getreu dem Motto "live fast, die young". Seine erste R´n´R-Show sah er mit 13, in den 80ern sang er selbst in einer Band, den Cocks In Stained Satin, local heroes aus der Gegend von Frankfurt/Main. Nach der Wende kam er nach Dresden, einem damals fast schwarzen Loch auf der Rock´n´Roll-Landkarte. Als Booker für die Sekte und seit 1993 für den Star Club holte er Bands in die Stadt, die man ansonsten nur vom Hörensagen oder von Platte kennen würde und machte den Star Club weit über deutsche Grenzen hinaus bekannt. Er war ständig into Rock´n´Roll, lebte ihn oft bis zum totalen Absturz aus und brachte dann Sachen auf der Straße, die eigentlich nur auf dem Broadway gehen, und von denen er am nächsten Tag meist nichts mehr wußte. Nicht immer hat er sich damit beliebt gemacht, aber jedenfalls war es mit ihm nie langweilig. Die Frage, wie lange der Exzess noch weitergehen würde, hat man sich dabei lieber nicht beantworten wollen, sondern immer gehofft, Hebe würde schon wieder die Kurve kriegen. Nun ist er vorzeitig k.o. gegangen und hat hoffentlich Ruhe und Frieden gefunden und ein paar Kumpels, mit denen er da oben ab und zu mal einen durchziehen kann.

Bye bye, Falk



Hebe überreicht dem Sachsenkönig Kurt Biedenkopf beim Neujahrsempfang die King Kurt LP, die von innen nach außen läuft.

Mit den Cocks auf der Platte "Tune In, Turn On...Drop Out"



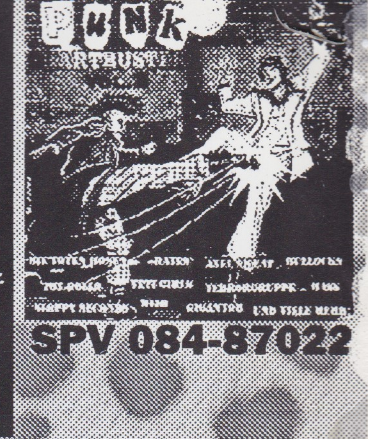
Timothy Gassens "Knights Of Fuzz" enthält alphabetisch geordnet Kommentare und Geschichten zu etwa 1500 Garage- und Psychedelic Bands, und zwar aus der Zeit von 1980-1995. Das Buch (kostet ca. 50 Mark) ist umfangreicher als sein Vorgänger "Echoes in Time", leider fehlen aber gleich wieder mehrere Helden, die ob ihrer Bedeutung ebenfalls unbedingt Eingang in diese Garage-Bibel hätten finden müssen (Beat-Man mit seinen Bands, Simones, Mooseheart Faith etc.), was bei dem momentanen Megaoutput an heißen Scheiben natürlich nicht so leicht zu bewerkstelligen ist. Auch das Layout ist zu Gunsten größerer Handhabbarkeit durchaus verbesserungswürdig. Ein weiterer Mangel sind die oft unvollständigen Diskographien sowie die durchgehend fehlenden Bandbesetzungen. Alles in allem ist das Buch natürlich schon okay, wenn man bedenkt, wieviele Bands aufgeführt werden, die alle zu kennen schier unmöglich ist, dazu gibt´s eine Analyse der Szene, eine detaillierte Aufstellung vieler Sampler und einen Fanzine-Überblick. Vielleicht sollte man einfach mal Timothy Gassen ergänzendes Material zuschicken und sich in 2,3 Jahren an einer dann schon umfangreicheren Neuauflage erfreuen.

Adrian Adrenalin

Der Wahnsinn nimmt kein Ende...

Punk Chartbusters Vol. 2

WIZO vs. France Galle
BULLOCKS vs. Oasis
TERRORGRUPPE vs. Gun Club
GIGANTOR vs. Depeche Mode
DIE TOTEN HOSEN vs. Bill Ramsey
YETI GIRLS vs. E.L.O.
TOY DOLLS vs. Small Faces
LOKALMATADORE vs. H. Carpendale
BATES vs. J.D. Shannon
GERM ATTACK vs. Nick Straker Band
ANFALL vs. Boney M.
AXEL SWEAT vs. Marky Mark
HASS vs. Rio Reiser
SLOPPY SECONDS vs. Sammy Davis jr.
KILLRAYS vs. Caught in the act
SWOONS vs. Clout
LOST LYRICS vs. Harpo
WARNSTREIK vs. The Buggles
DAISIES vs. Suzanne Vega
PUBLIC TOYS vs. Pulp
und viele mehr

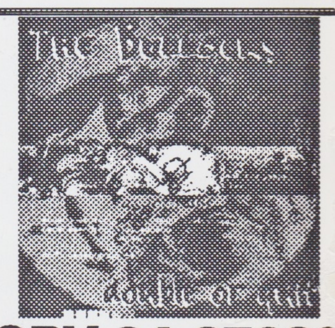


SPV 084-87022

Der coolste CD Sampler unter der Sonne mit den bekanntesten Pop und Rock Hits gecovert von teuflischen Punkern! 28 Songs/Bands auf über 74 Minuten!

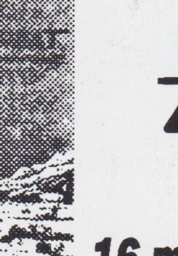
The Bullocks

DOUBLE OR QUIT CD



Die 2te CD der Düsseldorfer schlägt alles! Fantastischer '77 Rotzlöffel Punk mit der unvergesslichen MICKYMAUS/DICKIES Stimme! Inklusive der Hitcoverversion "Wonderwall" von OASIS und dem Ska Punk Hit "What are you hiding?" Smashing!

SPV 84-87032



SPV 084-87042

AXEL SWEAT

ERECTION CD

16 mal Melodic HC like NOFX, LAG WAGON vom feinsten!

PSYCHOTIC YOUTH / SURF TRIO

Eine Split CD mit Pop/Surf Punk aus Schweden bzw. USA vom feinsten! Jeweils 7 Songs! Die Scheibe für den Sommer!

negativ-nein



SPV 84-87052

Kompromisslose Reime verschmolzen mit coolsten Hardcore!
Wer auf MEGAVIER oder SUCH A SURGE steht, kommt an dieser CD nicht vorbei!

WOLVERINE RECORDS

Direktbestellung: jede CD kostet 22 DM(+ Porto!). Porto beträgt 3 DM! Bar/Scheck an:

WOLVERINE RECORDS Benrather Schlossufer 63
40593 Düsseldorf Fon:0211/719493 Fax:713454

Alle CDs im Vertrieb von SPV.

12 / 13
Winter '97
3,-DM



HEBE

THE CREAMERS
STEAKKNIFE
PETER & THE TEST TUBE BABIES
NO NOT NOW
MATMOSPHERE
THE JOYKILLER
STEVE WESTFIELD

SHELTER
THE GRAVEDIGGER V/
THE MORLOCKS
THE HUMPERS
DETROIT & THE UP
THE LAZY COWGIRLS
THE BOUNCING SOULS
YOUTH BRIGADE

Mr. 10%, TERROR ON EARTH
TRASH CITY RECORDS
GRÜEZI- schweizer Hit-Sensationen
PLATTENREVIEWS

Hier hän[…] persönliche
Klo-Glüc[…]testphase
sind die [...]s limitiert auf
nur noch[…]

MAN P[…]

Das weltneue Hyg[…]

MAN PAPER ist ein neuer Hy[…] erfunden und entwickelt wur[…] Aufgrund seiner zwar einfach[…] Wirkungsweise schreibt MAN[…] und WC-Kultur.

MAN PAPER löst endlich u[…] "Stehend-Pinkler" indem es[…] schwachsten Urinstrahl ges[…] iches Entweichen selbst kl[…] WC Becken einleitet.

Und weil es mit MAN PAP[…] auch evtl. mit dem Urin [...] Krankheit-erreger an ihren[…]

Kosten, Arbeitszeit, aggres[…] Reinigungsmittel für Bad/[…] MAN PAPER einsparen. Produkthaftung mangels [...] wendung ausgeschlossen.

Es empfiehlt sich, die neb[…] an gut sichtbarer Stelle ü[…]

[…]r)spritzer!
[…]und den Bad-/
[…]rungen durch:



Dresden

GROOVE[…]

08. 3. **Beat Part[…]**
(+Gangs[…]
+DJCur[…]
Club!!

12. 4. **Disco Br[…]**
Hans Pla[…]
Mojo)

SCHEUNE[…]

Fe[…]

Sa 01. **Skaos**
Fr 14. **Twirl**
Do 20. **Tarnfarbe[…]**
Fr 28. Revolverb[…]
Splatter- [...]
(u.a. Bad [...]
Dance Sch[…]

[…]rpers (SPA) /

[…], Garage Punk
[…]ger und 60´s

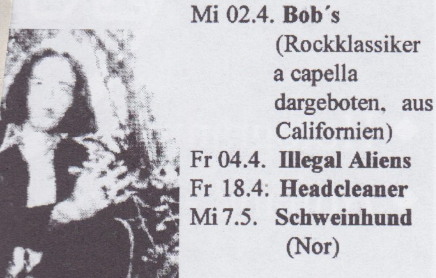
Mä[…]

Mi 12. **Squat** (Frau[…]
California)
[…]ys

Fr 14. **Markey Ra[…]**
Intruders/ [...]

Sa 15. **Wanda Chr[…]**
Leather Pha[…]
Punk aus Mi[…]

Di 18. **Rebecca Mo[…]**
Moore spielt [...]
Page-Movie, [...]
te sind Knitti[…]
P.J.Harvey, K[…]
die Residents [...]





Vorschau
April / Mai

Mi 02.4. **Bob´s**
(Rockklassiker a capella dargeboten, aus Californien)
Fr 04.4. **Illegal Aliens**
Fr 18.4: **Headcleaner**
Mi 7.5. **Schweinhund**
(Nor)

Hier sind wir am Mittelpunkt des Heftes. Einfach umdrehen und von der anderen Seite anfangen